



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

MAGIÆ NATVRALIS

Dritter Theil.

Das ist:

In new außers-
lesen Planeten Buch / darinnen be-

schraben vnd eigentlich gelehret wird / wie ein jeder
Mensch / so nur schreiben vnd lesen kan / ihme selbstn aus seiner Geburts-
stunde / mit hülfte des hieby gefügten Calendarij perpetui, sein Zeichen / Planeten / vnd vor-
nemst Gestirn / darunter er geboren / aufrechnen / vnd hiedurch seine Complexion, Natur vnd
Eigenschaft / zusamt allerhand ihme bevorstehenden vornemsten glücks vnd vnglücks Zillen
an Gesundheit / langem Leben / Ehre / vnd dergleichen / jedoch in der furcht Gottes / ver-
nünftig conijciren vnd ermessen könne / damit er sein glück durch Gottes
Segen vnd Allmacht besörhern / dem Vnglück aber zeitlich
begennen vnd vorkommen möge:

Beneben einer angehefften Kurtzen Beschreibunge der
Physiognomix, Chiromantix, vnd einem gründlichen Bericht / von
Aufsrichtunge einer Figur des ganzen Himmels / mit seinen zwölf
Heusern / vnd andern sehr nützlichen Künsten mehr.

Alles nach den sieben Planeten / zwölf himlischen Zei-
chen vnd Fixsternen. Allen hohen vnd niedern Standes Personen / vor-
nemlich den Rechtsgelehrten / Arzten / Alchymisten / Künstlern / Schiff- / Wanders- vnd
Kriegsleuten / Bauern vnd Gärtnern / vnd sonst menntglichen nützlich
vnd notwendig zu gebrauch.

Aus den alten / vnd newen / vnd dieser zeit berühm-
testen Astronomis vnd Mathematicis mit großem fleisse zusam-
men getragen / mercklichen gemehret / mit zugehörigen Figuren
gezieret / vnd zum andern mal in den Druck gegeben / Durch

WOLFGANGUM HILDEBRANDUM

Notarium Cesareum Gebesl - Tyrigetam.

Leipzig / In verlegung Henning Grossen des Jüngern / Buchs.

Anno M. DC. XVII.

Ein lieber Herr Astrophile,
 Diß Werck vor liß/ vnd dann nicht ehe
 Verlaßs/ viel mehr nitms wol in acht/
 Betracht hierinnen Gottes Macht/
 Was inelintn die Sternen all/
 Zum guten oder bösen fall:
 Deut dir das Gſtirn viel gute ding/
 Mit ganzem fleiſſe darnach ring.
 Wo aber böſes / dich vorhüt/
 Hierinnen zähme dein Gemüt/
 Denck nicht / es müſſe also ſeyn/
 Weil also hellt der Planet dein.
 Gott aber ruff von herken an/
 Der dem Gſtirn gebieten kan/
 Daß er all gute ding in dir
 Befördere nach dein begier.
 Das böſe aber hindere
 Vor dich/ vnd deine Kindere.
 Also gehts recht / vnd von dem Gſtirn/
 Kanſtu als dann recht ſudicirn.
 Beſteht auch die Astrology
 Gar wol/ ſampt der Astronomy.
 Wie ferner Ich berichten thu/
 Daßelbe fleißig merck darzu.

Ad benevolum Lectorem.

Eschreibet der Prophet Moyses in seinem ersten Buch am ersten Capitel: Gott sprach/ Es werden Liechter an der Feste des Himmels/ vnd scheiden Tag vnd Nacht/ vnd geben Zeichen/ Zeiten/ Tage vnd Jahre / vnnnd seyen Liechter an der Feste des Himmels/ daß sie scheinen auff Erden. Vnd Gott machte zwey grosse Liechter / ein grosses Liecht / daß es den Tag regiere / vnnnd ein kleines / daß die Nacht regiere. Darzu auch Sternen/ vñ Gott setzte sie an die Feste des Himmels/ daß sie scheinen auff Erden/ vnd den Tag vnd die Nacht regierten / vnd scheideten Liecht vnd Finsternis / Vnd Gott sahe/ daß es gut war.

Sie hören wir / daß dem Lauff des
Him-

Himmels mit seinem Gestirn drey beson-
 dere Official zugemessen werden: Erst-
 lich sollen sie scheinen vnd leuchten am
 Firmament des Himmels / vnd auff Er-
 den. Zum andern sollen sie die vnterscheid
 der Zeit abmessen / vnd verkündigen mit
 den Jahren / Tagen. Zum dritten sollen
 sie Zeichen seyn / inn vnd mit ihrer Krafft
 vnd Wirckunge. Hieraus folget nun/
 was für schöne / herrliche / ja Göttliche
 Künste die Astronomia vnd Astrologia
 seyn. Vnd haben nicht vnbillich hierdurch
 die lieben Alten die gantze Welt Mun-
 dum genandt / von wegen der herrlichen
 Zierung vnd Schöne. Vnd wird durch
 diß Wörtlein Himmel vnd Erden begrif-
 fen / vnd alles was drinnen ist. Solcher
 gantzer begriff wird ohne vnterlaß vmb
 das Centrum der Erden / von Orient ge-
 gen Occident getrieben vnd vmbgewel-
 tzet / sampt dem gantzen Gestirn vnd allen
 Planeten / Wiewol die Planeten ihren
 sonderlichen Gang haben / dieser vmb-

In effigiem & Opera,
WOLFGANGI HILDEBRANDI,

Epigramma.

HENNING IDEDEKINDI, Pastoris Gebeseni.

Promicat hac facies Wolfgangi picta tabella,
Hildbrandi, tellus quem Gebesena fovet.
Qui bonus Astronomus, licita cultorq; Magia,
Obscurum nomen non sinit esse suum.
Magnus Alexander quo collectore revixit,
Magnus ob armigeras mirificasq; manus.
Tu, quicumq; voles Wolfgangum cernere, cerne
Hic faciem: Ingenium scripta libriq; notant.

Von Wolfgang Hildebrands Bild vnd Büchern/
An den guthertzigen Leser / Erinnerung.

Est dir bißher noch unbekandt
Von Gebesen Wolffgang Hildebrandt/
So schawedieß sein Bildnis an.
Wann dann du noch nicht kennst den Mann/
So laß die Büchlein dir beliebn/
Die er biß hieher hat geschriebl/
Drinn er tractirt von Wunderdingn/
Die doch natürlich mittel bringn.
Prüff alles vnd behalt das best/
So ist dein lesen nützlich gewest.
Des Alexandri Magni Lebn
Mag sonderlich viel Lehren gebn/
Die Witz vnd Mannligkeit vermehren/
Zur Tugendlieb / vnd Gott zu ehren.
Was dazu dient / das laß für allen
Wein lieber Leser / dir gefallen.
H. D. P. G.

UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARY
SERIALS ACQUISITION



WOLFGANGVS HILDEBRANDVS SACRA IM.
PERIALI AVTHORITATE NOTAR PVBL:

waltung entgegen/ gleich wie in den langen Schiffen/ denn ob gleich dieselben immer fortlauffen / können doch die darinnen sind / mancherley Wege gehen / beyseits / hinder sich vnd vnter sich. Welches auff vnd absteigen der Planeten folgen diese Zeichen:

Die Coniunctiones Lunarum, das sind die Zusammenfügung der Sonnen/ welche offte Ecclipses Solis, das ist / Befinsternung der Sonnen bringen/ der volle gegenschein des Mondes gegen der Sonnen/ in welcher zum öfternmal der Mond befinstert wird/ Die ersten vnd letzten Viertel des Wonscheins. Die Zusammenfügung der Planeten vnter sich selbst/ vnd mit den andern Liechtern des Himmels/ welche zu zeiten Ecclipses Stellarum, das sind/ Finsternisse der Sterne/ wenn einer für den andern tritt / vnd ihm seinen schein aufhebt/ folgen. Ihr gerader gang gegen dem Aufgang der Sonnen / ihr gang zu rücke gegen Occident / ihre Er-

scheinung in Occident / nach vntergang
 der Sonnen / ihre erscheinung in Orient /
 vor der Sonnen Auffgang / die vermisch-
 ung ihres klaren Liechtes mit der Sonnē
 glantz. Des Wondschein / vnd aller an-
 dern himlischen Liechter / die man Adspe-
 ctus nennet / vnd manchsältiger weise zu
 geschehen pfleget / ihr standt im Orient /
 im Wittage / in Occident / vnnnd in den
 Wittags Linien vnter dem Erdreich / ihr
 auffsteigen gegen Witternacht / nach vn-
 serm HauptPunct gegen dem Wittage /
 Ihre erhebung von dem Erdreich in die
 höhe / ihre grosse versammlung oder syno-
 di, das ist / wenn ihr zweene / drey / vier / or-
 der alle an einem Ort des Himmels zu-
 sammen kommen.

Welche Himlische Configurationes
 durch Gottes verhengnis ihre Natur vnd
 Krafft / so ihnen Gott eingegossen / in die-
 se vnterste kleine Welt außgiessen / vnnnd
 gutes vnnnd böses wirken. Denn aus
 war

warnehmung derselben wird alles Getreydich / Wein vnnnd alles / wovon der Mensch leben soll / erbawet / vnd mit nutz eingelegt / Ja man spüret auffm Wasser vnd Lande / an der Luft vnd Erden / vnd fast an allen Geschöpfen / des Gestirns macht vnd zugegebene Krafft. Item / Es wird daraus eröffnet eines jeglichen Menschen Complexion, Neigung / Art / Weise / Wandel / vnd innerliches Gemüt / giebt darneben lieblichen Bericht alles thuns oder lassens / falls oder wiederfalls / es sey in achtung vnnnd warnehmung vnsers Leibes / Krieges außrüstung / oder Feindes handlung / vnd dergleichen vnzähllich viel.

Ob nun wol auch leichtlich zu schliessen ist / daß sich viel zutrage / welches aus der Constellation nicht entstehet / welche die Universal vrsachen verbinden / Den viel komen in gemeinem sterben vmb / dieweil durch die gemeinē vrsachē (als befinsterung
b ij Sonn

Sonn vnnnd Mond / erscheinung der Co-
 meten / Adspecten der Planeten / sonder-
 lich Saturni, Iovis vnd Martis, vnd der an-
 dern Planeten) die gantze Luft vergiff-
 tet ist / die beyde ihrer Geburt vnd Com-
 plexion halben wol lenger hetten leben
 können. Also auch im Kriege vnd grossen
 Gewisser / oder Sündflut verderben viel
 zugleich / vmb der gemeinen Ursachen
 willen / welchen doch das Gestirn solchen
 Todt nicht dräwet. So ist doch gewiß / daß
 Romulus aus raht der Gestirnkündiger
 Priester / die aus Hetruria zu ihm kom-
 men / den Berg Palati mit einem gesegne-
 ten Pfluge umbfahren hat lassen / vnnnd
 solches zu besonder Zeit / nemlich den 19.
 Aprilis, in der stebenden / oder wie etliche
 rechnen / in der achten / andere in der 12.
 Olympiade, zwischen 2. vnnnd 3. Ohren/
 welche zu der zeit dem Marti zugeeignet
 gewesen / eben in puncto, als die Sonne
 in Capricorno, der Mond in Libra, Sa-
 turnus, Venus, Mars, vnnnd Mercurius in
 Scor-

Scorpione, vnd Iupiter in Piscibus war. Vnnd diß geschach alleine darumb / daß die neue fundirte Stadt Roma eine Beherrscherin der gantzen Welt werden sollte / wie solches Currutius, vnd nach ihm C. Semprerius klärlich anzeigen.

Aber es finden sicheitliche / vnd zwar Hochgelehrte Leute / welche die Astronomiam mit sampt der Astrologia, als ein Aberglaub gar verwerffen / ja gantz vnd gar dem Teuffel zum Newen Jahr schicken / vnd in Abgrundt der Hellen verdammen / mit dem nichtigen vorgeben / als solte die Astrologia, weil sie aus der Geburtsstunde des Menschen zuvor anzeigen / was Glücks oder Unglücks der Mensch haben soll: Entweder gar sichere / oder allzuverzagte Leute mache. Dieselbe aber sollen wissen / daß die Astrologia so nährisch vnd wansinnig nicht seyn / daß sie dem Gestirn mehr Gewalt geben / denn ihm Gott der Allmächtige / der Schöpfer desselben nachlassen wil / Welche vn-

erfindliche aufflage von gelehrten Leuten
hin vnd wieder vorlangt statlich wieder-
gelegt worden / Denn Gote ist ein liberri-
mum agens, leßt sich ad causas secundas,
oder Creaturen nicht binden / Sondern
sie/die Astrologi, reden von dem tempera-
ment des Gestirns/also ferne/ was künfft-
ig geschehen kan / das durch ihre prædi-
ction dem GErn Christo seine Macht
bleibet / vnd seine Ehre mit nichten ge-
nommen wird/nach dem Verß:

Astra tenent mundum, sed Christus temperat astra.
Vnd ist billich / dieweil der GErn Chri-
stus ein Schöpffer aller Creaturen ist /
daß ihme auch das Gestirn gehorsam
ist.

So hat auch der Mensch einen freyen
Willen / seinem temperamento nach zu-
leben/oder sich demselben zu widersetzen/
wie denn Ptolomeus lehret / daß es vmb
die neigung des Gestirns also gethan/daß
wir dieselbige durch vnser Vernunft
vnd Sinnen beyde reprimiren vnd en-
dern/

bern / vnd auch bekräftigen vnnnd beför-
dern können / da er spricht :

Vir sapiens dominatur astris , quæ
inelinant quidem , sed non imponunt
necessitatem. Item in Centiloquio apho-
rism. 5. Potest qui sciens est, multos stella-
rum effectus auertere, quando naturam
earum noverit, ac seipsum ante illorum
eventum præparare. Item aphor. 8. Sapi-
ens anima confert cœlesti operationi:
Quemadmodum optimus agricola aran-
do, expurgandoque, confert naturæ.

Daher judiciret ein vornehmer Astro-
logus nicht flugs mit vnbescheidenheit /
daß dieses oder jenes von des Menschen ge-
burt vnd eigenschafft derselben nochwen-
dig also geschehen vnd erfolgen soll vnnnd
muß / Denn hierinnen irren vnd begeg-
nen ihm also viel dinge in seiner Kunst /
als des Menschen Kürsichtigkeit / Gottes
verhengnis / vnd sein selbst falsches Dr-
ckheil.

Als zum Exempel.

Einer

Einer ist geboren vnter dem Widder/
der eine inclination zu einem starcken
Zachorn hat. Wenn nun derselbe Mensch
solchen Zachorn an jme selbst vermer-
cket vnd spüret/so verdruckt vnd verbirgt
er ihn durch seine selbst Vernunfft vnd
Fürsichtigkeit/ob er wol eine starcke nei-
gung zum Zorn hat.

Wenn ich nun freuentlich vrtheilen
wolte/vnd andere vmbstende des Mensch-
en ansehen / daß derselbe gantz Zachor-
nig/ Káme ich nicht vnbillich zu spott?

Darumb sey diß zur Warnung gesa-
get/damit sich niemand in dieser Kunst so
hoch versteige / sondern derselben vieler-
ley artungen desto fleissiger warnehme /
die gegen einander wol betrachte/vnd also
denn hernach wol bedächtig vrtheile.

Es ist aber Viehisch vnd nicht Mensch-
lich/mit verhengtem Zügel allen Begier-
den raum vnd statt geben / vnd dieselbe
nach Gelegenheit nit hinder halten. Den
ja der Weise den vnbilligen neigungen
des

des Gestirns/wie gemeldet/wiederstehen/
 vnd vber dieselbe herrschen soll vnd mag.
 Vnd kan also solche böse von Natur an-
 geborne Art in eine gute verkehret wer-
 den / wenn man mit guter instruction
 vnd Lehre mit ernst anbele. Zum Ex-
 empel: Valerius Maximus schreibet libr.
 6. von Polemone, einem Jünglinge von
 Athen / Dieser war den leiblichen Wol-
 lüsten also ergeben/ daß er sich seiner eige-
 nen Laster erfrewete: Als er einßmals
 von einer Wirtschafft kommen/vnnd mit
 Wein beladen ward / sich köstlich geklei-
 det / einen schönen Krantz auff seinem
 Haupt gehabt / vnnd sich mit wolriechen-
 den Salben bestrichen / ist er obngefer für
 des fürtrefflichen Philosophi Xenocratis
 Schul fürüber gangen / vnd als die Thür
 offen gestanden / ist er hinein gegangen/
 Xenocratem zuverspotten / darüber seine
 Jünger vnwillig worden. Xenocrates
 aber stellte sich/als sehe er ihn nicht / ließ
 von seiner angefangenen materia abe/vñ

fieng an von der Mäßigkeit zu sagen / vnd
 striche die auff's aller herrlichste heraus.
 Als nu Polemo diese treffliche materiam
 vnd Rede höret / setzte er seinen köstlichen
 Krantz von dem Haupt / legte seinen Mantel
 von sich / vnterließ die Spottwort / vnd
 hörete fleißig zu / also / daß er sich hernach
 er aller Onkeuschheit vnd Füllerey abge-
 than / vnd durch diese Lection aus einem
 Spötter vnd Lesterey ein weiser Mann
 worden.

Wie auch der vberaus weise Mann
 Socrates, da ihm von einem Naturkün-
 diger gesagt worden / daß er seiner ange-
 bornen Art nach zu aller Bosheit vnd
 Lastern geneiget were / vnd andere / als
 Socratis Jünger / sich darüber sehr ver-
 wundert / vnd solches nicht haben glauben
 wollen / selbst gestanden vnd bekandt / daß
 dieser Naturkündiger nicht gelogen / son-
 dern die Wahrheit gesagt hette / Er aber
 hette solche seine angeborne böse begierde
 mit guter Lehre gezähmet vnd überwun-
 den.

So ist auch Themistocles in seiner Jugend ein solcher frecher vnd muchwilliger Bube gewesen / daß ihn sein Vater von sich geschlagen / vnd vmb seines vnzüchtigen vnd schändlichen Lebens willen sich selbst erhenget hat / noch ist er durch gute Lehre vnd disciplin dahin kommen / daß er vnter allen Griechen der berühmteste gehalten ward / vnd gantz Asiam vnd Europam beherrschete / auch die Stadt Athen lange zeit vor ihren gewaltigsten Feinden beschirmet hat.

Was krafft vnd gute Lehr vnd Institution habe / hat der Spartaner Lycurgus mit einem exempel zweyer Hunde für die Augen gestellet vnd bewiesen / Den als er die Bürger zu Sparta von ihren groben sitten gerne zu besserer vnd geschickter art zu leben gebracht hette / darzu sie gar vnwillig waren / wie man den nit gerne von alter gewonheit / sie sey gut oder böse / abstehet / hat er 2 Hunde / einer geburt vnd alters erzogē / den einē zur Jagt gebraucht /

den andern aber stets im Hause vnd bey der Küchen lassen bleiben. Derhalben denn der eine hurtig vnd schnell/der ander aber faul vnd gefräßig worden.

Da nun die Bürger einßmals auff dem Marckte bey einander gestanden/sagete er zu ihnen/Er wolte sie sehen lassen/was die Gewonheit zum guten oder bösen wirckete/vnd darauff befohlen/das man die Hunde an Stricken herbey bringen solte. Als nun dieselbige dar kommen/hat er mitten auff dem Marckt einen Topff mit Speise / vnd einen lebendigen Hasen gesetzt/vnd die beyde Hunde alß bald zugleich loß gelassen/Da ist der eine Hund/welcher zur Küchen gewehnet / stracks dem Topffe/der ander aber mit aller begierde dem Hasen zugelauffen. Als nun die Bürger mit lust zugesehen / aber den Grundt nicht verstanden / Da hat ihnen Lycurgus durch eine lange Oration erklärung gethan/wie er die Hunde zu vngleich dingen erzogen / deßwegen sie so vngleich

gleicher art weren/mit Erinnerung/daß
 es mit den Menschen gleiche gestalt hette.
 Damit beredete er sie also / daß sie eine
 andere Ordnung vnnnd Regiment ange-
 nommen haben/dadurch sie denn gar Tu-
 gendreich vnd gelehrt worden seyn. Hier-
 von gnug zum vnterricht / vnnnd hiermit
 den günstigen Leser in Gottes gne-
 gen Schutz trewlich be-
 fohlen.



Register und verzeichniss

Aller vnd jeden Capitel oder Tittel / welche in diesem PlanetenBuch gehandelt werden.

Im Ersten Theil.

1. Beschreibung der zwölff Himlischen Zeichen wirkung in der Geburt des Menschen

1. Widder	1. 2. 3
2. Stier	4. 5. 6
3. Zwilling	6. 7. 8
4. Krebs	8. 9. 10
5. Löwe	11. 12. 13
6. Jungfrau	14. 15. 16
7. Wage	16. 17. 18
8. Scorpion	19. 20. 21
9. Schütz	22. 23. 24
10. Steinbock	24. 25. 26
11. Wassermann	27. 28. 29
12. Fisch	29. 30. 31

2. Von den Angesichten der zwölff Himlischen Zeichen im Zodiaco, was die Sonne für wirkung in einem jeglichen Hause habe

3^e

Register.

1.	im ersten angesicht des	32
2.	im Stier	32. 33
3.	im Zwilling	33
4.	im Krebs	33
5.	im Löwen	34
6.	Die Sonne in der Jungfrau	34
7.	in der Wage	35
8.	im Scorpion	35
9.	im Schützen	35. 36
10.	im Steinbock	36
11.	im Wassermann	36
12.	in Fischen	36. 37

3.	Von den Planeten	38
4.	Was die zwölf Zeichen für Glieder an des Menschen Körper innen haben	39
5.	Natur der zwölf Zeichen	39
6.	Was für Städte/ Länder vnd Königreiche vnter den zwölf Himlischen Zeichen gelegen	40
7.	Die Jahre / in denen der Mensch / nach anzahl seines Alters/ eines jeden zufall/ böses oder gutes zugewartet hat	40. 41
8.	Beschreibung der sieben Planeten / vnd was ein jeder in seinen Stunden zu wirken hat	42

1. Saturnus

42. 43. 44. 45. 46. 47

Register.

2. Jupiter	47. 48. 49. 50. 51. 52.
3. Mars	52. 53. 54. 55. 56.
4. Von der Sonnen	57. 58. 59. 60. 61.
5. Die Venus	62. 63. 64. 65. 66.
6. Mercurius	66. 67. 68. 69. 70.
7. Der Mond	71. 72. 73. 74. 75.
9. Vom Monschein	76.
10. Planeten Stunden	76.
11. Von allen Planeten vnd ihrer Sphæra	77.
12. Wie die sieben Planeten regieren nach des Mondschein/ vnd wenn sie schön/ feuch- te oder naß Wetter geben	78.
13. Wirkung der Planeten in der Geburts- Stunde des Menschen	79.
14. Ampt der Planeten	81.
15. Umbfang des ganzen Erdkreises	82.
16. Erklärung der Aspect der sieben Plane- ten / vnd vber welche Menschen ein jeder Planet herrschet	84.
17. Erklärung der sieben Planeten mit dem Mond allein	93.
1. { Saturni cum Luna	93.
2. Coniunctio { Iovis	95.
3. { Martis	96.

Register

4.	Solis	98
5.	Conjunctio Veneris	99
6.	Mercurii	100

100. 10. 80. 20

Im Andern Theil.

1. Tabula vel Canon nach des Monnds lauff durch die zwölff Himmlische Zeichen/was darinnen für glücken vnd zulassen 103
2. Characteres der sieben Planeten/welche sich vnter dem Zodiaco bewegen/ was ihnen für Complexion zugeeignet 109
3. Der sieben Planeten / vnter zwölff Himmlischen Zeichen Characteres, sampt derselben fällen/Freunden vnd Erhöhungen 110
4. Freundschaft vnd Feindschaft der 7. Planeten/die siemitt vnter wider einander haben/ 110
5. Was für Planeten die Glieder (eins theils) regiren / vnter in welchem zeichen / so der Mond darinnen stehet / die vier tugenden betreffiget werden 111
6. Etliche Regeln vnd vnterricht / in was zeichen vnd Planeten / Arzney ohne gefahr zu gebrauchen sey 112

Drey

Register.

7. Drey vnd zwanzig Regeln / zu erkenntnis des
Menschen Krankheiten / aus anschawung
der zwölff Zeichen des Himmels 114

Im Dritten Theil.

1. Geduppelt Calendarium perpetuum, auff die
alte vnd newe Rechnung gerichtet 126
2. Auflegung des vorhergehenden Calenders 139
3. Namen der fürnembsten Sternen 140
4. Vergleichung vnd anzeigung des alten vnd ne-
wen reformirten Calenders vffs künfttig
1700. Jar 141
5. Das Jahr Jesu Christi vnsers Seligmachers
1700 142
6. Tabula M. Origani Mathematici 148
7. Tabula revolutionum annorum mundi 152
8. Kurzer außzug der ganzen Physiognomie für
die Mahler / Bildhauer vnd Künstler 153
1. Wie die Augen aus der Physiognomia zu vrthei-
len / vnd mancherley Sitten der Bilder da-
mit angezeigt werden können 157
2. Wie der Augenschein vnd Körnlein im Auge aus
der Physiognomy zu vrtheilen / vnd nach
mancherley erforderung der Sitten vnd
Standes der Bilden vermeyren 165

Register.

3. Wie die Auglieder vnd Augbraut aus der Physiognomiaz zu vrtheilen/ vnd in Bildern künstlich gemacht werden sollen 166
4. Wie die farbe der Augen aus der Physiognomy zu vrtheilen/ vnd künstlich zu Bildern/ 167
5. Wie die gestalt der Nasen/ ic. in künstliche Bildwerck zu bringen sey 168
6. Wie die Stirn aus der Physiognomy zu iudiciren/ vnd nach art der Sitten künstlich gebildet werden sol 168. 169
7. Wie die Wangen vnd Backen aus der Physiognomy zu vrtheilen vnd zu bilden. 169
8. Den Mund vnd Lefzen zu bilden 170
9. Das Kinn zu vrtheilen vnd bilden 171
10. Das Haupt and Haar zu bilden 171
11. Die Ohren zu bilden 172
12. Wie das Angesicht vnd Gestalt des Menschen aus der Physiognomy zu vrtheilen sey/ an Bildern vnd lebendigen Personen 173
13. Wie der Hals zu bilden 174
14. Wie das Genick vnd Keelen/ ic. 175
15. Wie die Gabelbein/ Brust vnd Datteln zu vrtheilen vnd bilden 176
16. Das ober theil des Arms/ Schulter/ Rück vnd Lenden zu mahlen. 176

Den

Register.

17. Den förder Arm künstlich zu bilden	177
18. Hände/Finger vnd Nägel zu mahlen	178
19. Seiten/Hüfft vnd Bauch zu mahlen	179
20. Dieche vnd Schenckel zu formiren	179
21. Füße vnd Knoden zu bilden	180
22. Von der Farbe künstlich zu bereiten	181

Im Vierdten Theil.

1. Chiromantia	184
2. Beschreibung der abtheilung der Hand	184
3. Von den fürnehmsten Linien	186
4. De lineis in genere	187
5. Ex linea vitæ, Veneris & Epatis judicatur de valetudine	189
6. Aus Martia, Cingulo Veneris & Sorore cere- brali	190
7. De Signis in genere	191
8. Montes & Valles	192
9. Pollex in gemein	
Zeiger	
Mittelfinger	
Goldfinger	
Kleine Finger	
}	193
10. Von den Zeichen auff den Nägeln	195

Register .

11. Vom Sterbenden 196
12. Bericht wie man alle Tage / auff alle ganze/
halbe/viertel Stunden/auch alle Minuten/
eine rechte Figur des ganzen Himmels mit
seinen 12. Häusern auffrichten soll 198
1. Das erste Capitel von den hierzu gehörigen
sonderbaren Circeln 198
2. Das ander Capitel von den zwölf Häusern des
Himmels 200
3. Das dritte Capitel von dem Eelger in solcher
Rechnung zu verstehen 201
4. Das vierdte Capitel/vor dreierley/so ben auff-
richtung eines ganzen Himmels zu betrach-
ten 202
5. Das fünffte Capitel von den zwölf Zeichen/
wie die zu finden 202
1. Zu finden das Zeichen vñnd Gradus des ze-
henden Hauses 203
2. Zu finden das rechte Zeichen sampt seinen
Gradibus vñnd Minuten des 1. Hauses
208
3. Zu finden die andre Zeichen vñnd Gradus der
andern zehen Häuser 210
6. Das 6. Capitel / wie der Planeten Gradus
vñnd Minuten auff die vorgenommene Zeit zu
finden 211

Exem-

Register.

Exempla	Solis	212
	Mercurii	213
	Saturni	214
	Iovis	214
	Martis	215
	Veneris	216
	Lunę	216. 217
	Figura cœli	219
	7. Das 7. Capitel von den Adspecten vnd Configurationibus	219. 220
	8. Das 8. Capitel Partem fortunę zu erfunden	221
	9. Tabula der Planeten Würdigkeit in den zwölf Zeichen	222.

Ende des Registers.





Erster Theil des Planeten Buchs.

Beschreibung der zwölff himlischen
Zeichen Wirkung / in der Geburt
des Menschen.

Wieder.



In Knäblein geboren / zwischen dem
12. Tag Merkurs / vnd 12. Aprilis, ist der
Complexion das Zeichen des Wieders/
von der Natur *Martis*, Heiß / Trucken/
Unstet / Beweglich / guter Gesellschaft/
manliches schönen Leibes / langen Ange-
sichts / vnd Halses / ringes Bluts / hat ein

rundes Angesicht / grosse Augen / grosse Adern an der Stirn /
krauß / vnd viel Haares / behender lieblicher Sprachen / küh-
nes Herzens / stols / unvertreglich / hitziges Muths / bald zorn-
ig / rachgirik / redet im zorn / daß ihn darnach gerewet / vnd
ihme leid ist / karg / verdrossen / zürnet bald / vnd bald wieder
gütig / daher werden ihm die Ader an der Stirnen groß / er
pfflegt auch ein Zeichen am Heupt zu haben / er furcht auch
sehr der Augen / wird von oben herab ein fall thun / vnkeusch /
schneller Liebe der Frawen / vnd bald müde / seine Natur er-
fordert drey ehrliche Frawen / Die erste eine Jungfraw / die

andere Wittwen / oder sonsten nicht Jungfrewlich / kômpe-
 lung zur Lehr/ vnd geistlichen dingen/ aber weltlicher Stand
 ist ihme nützlicher / wird leiden viel Anfechtung in der Ju-
 gent/ er gehet gerne mit kriegischen Henden vmb / die seind
 ihme nicht vnglücksam / dadurch erlangt er auch grosse Ehr
 vom Volck / ein wol Esser vnd Trincker / vnd bekômpt ihm
 oft vbel / ein vbel Schleffer/ ehrgeizig/ ruhmstüchtiger Sa-
 chen/ bey vielen Leuten ist ihm wol/ vnd in grossen Geschef-
 ten hat er seine lust mit glück / in seinem Zorn ist er hart / vn-
 barmherzig/ starcken vnfriedens/ seines gemüths / geneigt zu
 ertödtung des Fleisches / zu sehen das Blut des Menschen/
 er verleuret oft sein Haab vnd Gut / vnd gewinnet doch an-
 ders wieder / er wündschet ihme auch oft den Todt / darzu
 wird er nicht so gar arm/ vnd nicht ganz reich / führet seinen
 wandel stets in seinem Vaterland. Seine höchste wande-
 rung/ glück / freude/ nutz/ gewin/ der digniteten seiner hö-
 hung/ der Ehren/ neigen sich zu den Landen des Aufgangs
 der Sonnen/ vnd gegen Mittag. Der Vntergang ist ihme
 mittelmässig. Sein höchstes Vnglück/ Verlust/ Abfat-
 lung der Ehren/ Angst/ Noth/ Gefengnis/ Arbeit/ Feind-
 schafft/ mit allem widerstand der *Complexion* zeigen die Lan-
 de gegen Mitternacht gelegen. Seine farbe neiget sich zu
 gelb/ oder fahlrot/ schwarz/ oder graw gemenget/ braun/
 grün/ seind ihme Kranckheit/ oder tödlich Vnglück anzeigen.
 Sein höchstes glück des Nuzes vnd Gewinnes/ zeigt ihme
 vbung der Erdwachsunge. Sein höchstes Vnglück des
 Vnnuzes/ kömt ihme aus gebrauch wasserichter Erbschaft/
 sein Schmerz oder Kranckheit des Leibes vbet sich am mei-
 sten an Füßen/ im Haupte/ oder das Gehör/ in der linken
 Seiten der Ingeweide/ sein Todt vmb die Manheit/ vnd

Pla-

Blasen / durch den Stein / giftige wasserichte Materien/
oder giftig grobes / verbrandtes Geblüts.

Wenn die Sonne im Stier ist / hat er gewin / vnd
glück in allen dingen / es sey auffm Wasser / oder Lande / er
wird der beste vnter seinen Brüdern / vnd vberleitet seinen
Vater / er gewinnet ehrenreiche Kinder.

Wenn die Sonne in der Jungfrawen ist / vor bösem
getrencke / vnd essen / vnd sol nicht viel anfahren.

In der Wage hat er glück zu heyrathen.

Im Scorpion wird ihme eine tödtliche Krankheite
gedrawet.

Im Schützen hat er glück zu wandern / vnd kömpt ih-
me zum guten ende.

Im Wasserman kömpt ihme Gut zu.

In Fischen hat er wenig glücks. Überlebet er 24.
Jahr / so kömpt er auff 71. Jahr.

Ein Regdlein zwischen den vorbenanten zweyen Ta-
gen geboren / ist sich auch der *Complexion* vnd Naturen fast
eigen / vnd an sich ziehen / wird eines hübschen Angesichts/
röthlicher Farben / lachenden Mundes / frölicher Augen/
schön Haar im Kopffe oder Angesichte gezeichnet / ihre
schmerzen der Mutter / des Bauchs / der Ingeweide.

Ihr mißlingt gerne in der geburt der Kinder / hat ihren
Man fast lieb / helt sich frommer Ehrfamer wandlung ge-
gen jederman / mag sein doch nicht genießten / wird durch
nachreden leiden lange zeit / durch ihren jehen Zorn / lügen-
hafftig / verdeckunge mit Geschwehe macht sie viel Bezancke /
Haß / Reid / Zorn vnter den Weibern / darvon viel böser din-
ge vnd vnwillen entstehen. Ihr Nuß vnd Glück / auch vn-
fall der Krankheit / vnd des Todes / helt sich der Lande vnd

Stier.

In Knäblein geboren / zwischen den 12. Tag Aprilis, vnd 12. Meyens / ist von der *Complexion* des Zeichens Stiers / von der Naturen *Veneris*, *Melancholicus*. Kalt / Trucken / fruchtbar / Weibisch / steten muths / grossen oder starken Leibes / gemischter farbe des Angesichts / sanfter guter Rede / kennet sich selber in seinem Gewissen / hat breite Schuldern / ein rundes Angesicht mit vermischter farbe / ein hohe Brust / vnd ein Zeichen an einem Arm / grosser hübscher Augen / lange Stirnen / schlechter Nasen / grosser Joen vnd Schultern / dicker / oder starken Beine / eines stolzen / oder hochmüthigen gangs / reiner schöner haltung des Leibes / zierung oder Kleidung / seine Lust in kurzweil des Gesangs / Seitenspiel / Orgeln / Pfeiffen / vnd alle hoffierung / ohne zörn / vnd redet mit jederman zertlich / darvon er das Lob entpfehet / sonst still / verdienet wenig dancks vmb Weltthat / so er andern thut / kömpt spat zu grossen Reichthumb vnd Ruhm. Jedoch wird er betrieglich / vnd betreugt gerne die jenigen / so ihme wol vertrauen / er ist auch begierig gelobt zu werden / von jederman / mit Hoffart wird er hart behafft / vnd wird nicht überflüssig weise / steter mit der Werke / Arbeit / Zeit / vor der Zeit / kömpt doch spat zu Reichthumb / biß an sein halb Alter / denn kömpt er zu guter ruhe / freuden / vnd frölichem wesen / dieser wird mehr keusch / denn unkeusch / ihme wird angezeigt ein Eheweib / sol. seyn eine Jungfraw / zufälliger vnfall wird oft bey ihme gespüret / vnd weis nicht von wannen / nimpt bösen verdienst von denen / denen er gutes thut / vnd entpfindet mehr gnade von frembden / denn einheimischen Freunden / Warhafftiger reden thut
niemand.

niemanden vbelß / weder recht / noch vnrecht / leß es bey den alten löchern bleiben / vnd machet keine newe / in seinem Zorn bald vergessen.

Wenn die Sonne im Stier ist / so hat er glück / vnd gewinnet in allem / so er in seinem eigen handel anseheth / ist er bey der Nacht geborn / so wird er reich.

Im Krebs hat er glück zu wandern.

Im Löwen sol er weder kuffen / noch verkauffen / er überlebt Vater vnd Mutter. Seine Kinder werden mehrer theils Megdelein seyn.

In der Wagen hat er Kranckheit im Heupt.

Der Schüs ist ihme tödlich.

Im Steinbock hat er glück bey grossen Herren.

Im Wasserman gewinnet er Reichthumb / wenn er darnach strebet vnd trachtet.

In Fischen hat er glück zu kuffen vnd verkauffen.

Im Wieder sol er sich fürsehen / für falscher vnd listiger Bezeugnis / so von etlichen wider ihn vorgenommen werden / aber doch felschlich. Er sol sich vornemlich vor blinzen Leuten hüten.

Seine höchste wanderung / glück / freude / nutz / gewin / aller digniteten seiner höchsten ehren / zeigen ihme die Lande des Mittagß / Niedergangs vnd Mitternachts. Sein höchstes vnglück des verlusts / abfallunge der Ehren / Angst / Noth / Feindschafft / aller Widerwertigkeit der Complexion, zeigen ihme die Lande der Sonnen auffgang / alle Farben seind ihme gut ohne braun mit schwarz vermengt / vnd grüne. Seine höchste glückhafte nuzung vnd vbung / werden alle erdwachsende Früchte / wasserichte Erbschafften / Wassers art / auch alle Früchte der Luft / Beume vnd Reber.

Der höchste vnnus seiner vbung/ oder handierung / ist alles das aus dem Element des Feners kömpt/ oder mit Feuer mag gewonnen werden. Sein Schmerz/ Kranckheit des Leibes wird sich eigen im Halse/ Schuldern/ Augen/ Geschwuß der Hende/Füsse/des Nabels/der Hüffte. Sein Todt wird durch böse Weiber / Gifft/ oder Hitze des Feners gespüret werden. Wenn er 28. Jahr erlebt/ so kömpt er auff 70. Jahr.

Ein Megdelein geboren binnen obbestimpter zeit/ artet sich derselben Natur / dickes / grosses Leibes / frölichen Gemüts / guter Stimme / gegen jederman ehrlich / gütig mit süßen worten/wiewol sie allerley versuchet/vnd treibet / was sie gedencet im herten / das darff sie auch thun / es gefalle wol / oder vbel / weme es wolle / sie leidet viel Schande vnd Nachrede/am Angesicht hat sie ein Zeichen/ ihr kommen für schwere vnd wunderliche Treume / ihr beklagung ist das Heupt/Augen/Ohren/im Halse empfendet sie viel zufelliger Kranckheit / leidet Schmerken an der Mutter / gebihret schwerlich ihre Kinder/durch böse Zungen/ vergiftige Zauberey/Teuffels gespenste/ wird ihr der Todt angezeigt.

Zwillinge.

In Knab geboren innerhalb des 12. Tages Meyens / vnd 12. Brachmonats / ist von der *Complexion* des Zeichen Zwillingen / der Natur *Mercurij*, aus dem *Sanguineo*, warm / feucht/vnstetes Sinnes / vnd doch guter scharffer Vernunfft / anhengig vieler Tugent / schwarcker Haar vnd Augen/ langer Stirnen/ Halses vnd Nasen / offsenbarlichen Angesichts/löchlein im Backen/wenn er lachet/ grosse

grosse Zeen/ gewinnet Zeichen an den Nägeln/ vnd an der Brust / schwachen Leibes/ dünner hübscher Sprachen/ meysterlichen Reden/vnd führet sein selbst Lob mit wunderlicher Trachtunge/wenn er erzürnet/ redet er viel/ gewinnet kundschafft mit grossen Herren/ wird ein Müßiggenger / grawet bald / ein Wetterhan / der sich leichtlich zum guten oder bösen bewegen leßt / worzu man wil / vnd wil doch gar weise seyn / das bekömpft einem andern daß denn ihme selbst/ lehrhafftig/ listig in allen dichten vnd Künsten/ arbeitet gern in seiner vbung/ ihme felt zu mancherley Glück/ fleuget doch bald wieder dahin/im mittel seines Lebens wird er sehr reich/ vnd ein Weib wird ihme viel Reichthumb zubringen / hat grosse lust vnd liebe zu grünen Kreutern/Ziehrung vnd Kleidung/gewinnet viel Freunde/hat doch wenig glücks von ihnen / er bawet gerne frembde Lande./ ist schneller Liebe der Frawen / drey Eheweiber werden ihme angezeigt / die erste eine Wittwe / von zweyen wird er haben widerwertigkeit. Die zeit der Zwillingen ist ihme gut in allen Sachen.

Im Krebse keufft er/ er überlebet seine Brüder. Seines Vaters Gut besitzt er nicht / sein Weib ist ein Zwilling/ oder wird ihme Zwillinge gebahren. Im Scorpion hat er Kranckheit vnd schwere Zeit. Im Schützen sol er nicht weiben/ oder heyrathen. Im Steinbock wird ihme tödliche Kranckheit / vnd blutung der Nasen-bezeichnet. Im Wassermanne hat er glück zu reisen / vnd wird ihm guts zu stehen von grossen Herren. In Fischen wird er viel guts gewinnen / jedoch sol er sich hüten für Wasser. Im Wieder hat er groß glück zu keuffen/ vnd verkeuffen. Im Stier hat er Angst vnd Vnfall/ darinnen sol er nichts ansahen. Seine höchsts wanderung/ fremde/ nuz/ gewin/ alles glücks

seiner *digniteten* vnd höchsten ehren / neigen sich zu allen Landschafften / ohne des Mittages die Lande darunter gelegen / zeigen ihm sein höchstes Unglück / Verlust / abfallung der Ehren / Angst / Noth / Arbeit / Feindschafft / alle Farben seind ihm gut vnd geneigt / ohne schwarz / alle handierung / die er vben mag / seind ihm auch nüt / gut vnd glücklich / ohn irdische dinge / vnd derer wachung / sein Schmerz / schwächung des Leibes / wird ihm angezeigt vmb die manheit / an den Schenckeln / durch Feuer vnd Wasser / sein Todt durch giftige Luft / oder Pestilenz. Lebet er 25. Jahr / so kömpt er auff 60. Jahr.

Ein Megdlein geboren zwischen obbemelten Tagen / ist gleicher *Complexion*, wie das Knablein / mit aller schickunge vnd neigung / subtiler / scharffer Sinne / lehrhafftig mit vielen Künsten für andern Weibern begabt / vnd alles was sie können sol / ist ihr gedanck solches auch zu lernem / jedoch vnstetem Sinn / in bewegunge zu guten / oder bösen / kömpt gerne in frembde Land. Sie wird beschuldigt in dingen / vnd geschicht ihr vnrecht / kömpt doch mit ehren darvon / vnd wird also verschwiegen. Ihre Freunde thun ihr nicht sonderlich guts / wird auch ohne ihre hülffe zu ehren bestattet. Zweene ehrliche Männer werden ihr angezeigt / der eine thut vbel an ihr / oder wird vbel von ihm gehalten. Ihre höchste freude / nutz vnd gewin alles glücks / neigen sich zu allen Landschafften / ohne des Mittages / die Lande darunter gelegen / zeigen alles Unglück / ihr Glück / Farben / Kranckheiten vnd Todt / werden wie oben ihr zustehen / wie bey dem Knablein.

Krebs.

En Knablein geboren zwischen den 12. Brachmonats /

monats/vnd 12. Newmonats / ist von Naturen des Zeichens Krebs/der *Complexion* des Mons/*Phlegmaticus* kalt/feucht/ gewinnet einen völligen Leib / wird weiß / gemeiniglich weißlich / vnsteten wesens / hic vnd dort / rund beziegeßten feisten Angesichts / Bart / Haar/verschrenckte Zeen / seine Augen lauffen ihme hin vnd her / vnd vngleich / runden Kopffs/ breiter Stirn/ engen Brust / vnter dem Gürtel größers Leibes/ denn obwarts / fast Pulsreich / dempsicht / zu fürchten er werde grosse Kranckheiten an Henden vnd Füßen leiden/ oder gewinnet ein Zeichen auff den Lenden/vnd vmb die Gurtel/flug/sinnreich in Künsten/ doch lügenhafftig / wird lieben die Bosheit / wenn er etwas gewinnet / wird er nicht achten/ob das mit Recht.oder Vnrecht geschehe/starck in seinem Zorn/ sonst friedtsamb/still/leidet durchrechnung von ander Leute wegen / vertrauet wol / ist diensßbar / behend / wol gelehrt. Er wechselt in hoffnung / vnd wiederwechselt / hat mancherley glücks / in guten / vnd bleibt nicht lange bey ihm/ durch seine wandelmütigkeit / sein bleiben ist nicht lange an einer stete / er wird vmb kleine dinge bald zornig / vnd lesset bald abe / vnd bedencket sich inwendig / wie vnstet er ist / so redt er doch bisweilen war/ ein Weib stillt seinen Zorn / wie viel böses auch bey ihm wohnet / wird vieler dinge verkeynmet hinderwertig ohne Schuld / vnd thut den Fremdbden mehr mit vnterschnelligkeit / denn seinen Freunden/ vnd wie heimlich er ist mit seinen Sachen / so werden sie doch offenbar jederman/ was er zu guten stellet / gehet zum bösen aus. Er ist weise in vielen Sachen / vnd nimpt doch nicht war / was er thut / hat viel seltener Liebe der Frawen / ihme werden angezeigt zwey eheliche Weiber beyde Jungfrawen / vnd hat

D

doch

doch wenig glück mit ihnen / seine beste Gesellschaft hat er mit bösen leichtfertigen Leuten / vnd kömpt dardurch gerne in Kercker / ohn verdienst / vnd wieviel Arbeit vnd Anfechtung er hat von jugent auff / so sind er doch viel gnade / von Herren weltliches Standes / deren viele sich als gute gegen ihn erzeigen / vnd sind doch falsch / deme er eine lange zeit vertrawet hat / thut vbel an ihm / vnd verlest ihn bößlich / vnd er ist eines Nachbarn feind lange zeit / vnd kömpt aus aller bößer beschuldigung mit grossen ehren.

Im Löwen hat er glück zu allerley Viehe vnd Samen / er oberlebet seine Brüder / vnd kömpt vor seinem ende in Armut / seine Kinder werden eigenwillig / vnd ihm widerwertig / er oberkömpt auch ein haderich Weib / jedoch wird sie from vnd gut.

Wenn die Sonne in Fischen ist / so hat er glück auff dem Wasser zu reisen.

Im Wieder hat er glück zu allen dem / das er anfehet.

Sein höchstes glück / wanderung / fremde / nutz / digniteten seiner höchsten ehren / seyn die Lande gegen Mitternacht / Mittag / vnd auffgang der Sonnen unterworffen. Der Niedergang aber / zeigt an Verlust / Unglück / abfallung der Ehren / Angst / Noth / Arbeit / Feindschafft / Wiederstelligkeit der *Complexion*. Seine aller glücklichste Nutzung der Nahrung / vnd seiner vbung sollen gespüret werden aus wasserichter Erbschafft / oder Wassers art / auch was mit Feuer / oder durch Feuer erwunnen mag werden. Irdischen dingen ist er heßig / sie seind ihm mittelmässig / vnd nicht sonderlich glücklich. Sein höchster Vannus seiner handlung / vnd vbung / sind die dinge der Luft / Brume / Regen / lustige

lufftige Handwerge/ Zimmerleute/ Meurer/ Schiffer/ vnd andere Decker/wiegen/ messen/ reden/am Rechten. Desz gleichen alle Farben sind ihme gut/ ohne blaw/ himmelfarb/ gemenget/ vnd schwarz. Sein Tod kömpt von vbelthaten der Frauen / vnd mag nicht wol sterben / die Kniescheiben werden ihme verwundet. Seines Todes zeichen ist geschwulst. Sein Anfechtung erstlich wird seyn schmerzen an Henden/ durch die Thiere beschedit/ Geschüß/ Feuer/ heiß Wasser/ oder wässerichte Kranckheit/ vmb die Brust/ Mils/ Lungen/ sein Todt lehret sich zu giftigen Pestilenzischen Lufft/ oder vergiftung des Geblütes/ der Veine. Wenn er 23. Jahr erlebet/ so kömpt er biß in die 60.

Ein Megdlein geboren zwischen vorbenannten Tagen/ ist auch derselben *Complexion*, vnd Naturen/seine neigung ist bald zornig / sturmig / vnd als bald wieder gut / lebet in Arbeitseligkeit/vnd Anfechtung biß an das 30. Jahr/denn wird sie erst eine Haußhalterin genant / vnd wird trew empfinden ihre Tage/darvon sie sich nehren mag mit ehren/von zweyen Mannen hat sie glück / vnd thut ihrem Manne viel gutes/ vnd bringt ihn an ehre/ ein Thier/oder Hund/wird sie zeichnen / oder lesen / auch an einem Veine lezung empfinden etnes Zeichens / ein fall thun von oben herab. Ihr Glück/ auch Kranckheit / Unfall vnd Todt / schicket sich/ wie oben geschrieben siehet.

Löwe.

Ein Knäblein geboren zwischen dem 13. Tag Hermonats/ vnd 15. Tag *Augusti*, ist von der Natur des Zeichens Löw / der *Complexion* der Sonnen / ein *Colerici*,

B ij

cus,

cus, Heiß / Trucken / Manlich / steten muths / gewinnet ein vberaus seuberlich Angesicht / vnd gestalt des ganzen Leibes / hat groß vnd viel Haar am Leibe / grosse Leßzen / scheublich Rinn / starcken Hals vermischter Farbe / weiß / bleich mit rot / schönen Bart / kleine Augbraun / hoher Brust / langen grossen starcken Leibes / grosse Veine / vnd grosse Füße / grimmen Zorns / vnd bald vergessen / wird warhafftig / ohne falscheit / stetes muths / achtet nicht seiner Reider / vnd derer die ihm vbel nachreden / er wird lieb gehabt mehr von Frembden / denn von seinen Freunden / kömpt an grosse ehre eines Regenten / ehe denn er stirbt / kühn / milde / rein / es erscheint kein Laster in ihm / vnd seine Gutthaten werden den Leuten angenehm mit danck sagunge. Seine geberde seyn gut / vnd wird lieb gehabt von den Weibern / sehr leichtmütig in allem / weiß / sittig / lehrhafftig / vnd begeret viel zu wissen / guter Sprache / vnd sanfftmütig / vor Mittage ist er geistlich / darnach lebet er wie man wil / frölich vnd wolgemuth / vnd hat lust zu köstlichen Gewandt / vnd fleisset sich fast seiner Schönheit vnd Geradigkeit / gebaret geistlich eines künen hertzens / am Alter grosse schwere Arbeit / ein heimlicher Frauen Liebhaber / wird jung vnkeusch / mag des spiels viel.

Im Löwen hat er glück.

In der Jungfrauen hat er glück mit Gesellschaft. Er vberlebt seine Brüder / vnd wird mit seinen Geschwistern kriegen vñb das Erbe / vnd wird auch wenig bey seinen Freunden seyn.

Im Wieder sol ihm viel guts zustehen. Vnd im Stier wird er reich. In Zwillingen hat er glück zu reisen / von einer Stadt zu der andern. Vnd im Krebse hat er glück

glück auffm Wasser. Es werden ihm auch zwey eheliche Weiber angezeigt / vnd kommen ihm von frembder hand / ohne seine Freunde / die letzte hat er lange / vnd wird ihn begraben. Sein höchstes glück der wanderung zu fremde/nus / vnd gewin / seiner höchsten ehren / zeigen die Lande der Sonnen Auffgang / vnd Mittag. Der Niedergang ist ihm wol glücklich / aber nicht vollkommen. Sein höchstes vnglück der wanderung / auch verlusts aller dinge / abfallung der ehren / Angst / Noth / Arbeit / Feindschafft / oder Widerwertigkeit / zeigt ihm die gegend der Lande gegen Mitternacht gelegen. Alle Farben seind ihm glücklich / vnd gut / ohne schwarz / grün / weiß / die seind ihm tödlich / vnd vnglücksam.

Seine höchste nuzung / vnd vbung ist des Feuers / oder was darinnen erwunnen werden mag / die dinge der Luft / seind ihm mittelmessig / nicht vollkommen.

Aber sein aller höchster vnnus / vnd vnglück / seind die vbungen im Wasser / wasserigen Erbschafften / oder der art.

Sein höchster Schade / Schmerz / vnd Kranckheiten des Leibes / wird sich eugen an der rechten seiten der Nieren des Herzens / Magen / Nieren / Hirn / Augen / Weinen / Sässen / leidet viel Kranckheiten von jugent auff / sein Tod kehret sich mit geschwulst / vmb die Brust / Hers / Magen / Gemächt / Füßen / oder Schenckeln / aus leichten wasserigen Geblüte. Kömpt er ins 31. Jahr / so lebet er in die 80. Jahr.

Ein Mägdlein geboren zwischen diesen Tagen / vergeicht sich derselben *Complexion*, manlich / zornig / hoffertig / stolzer offenbarlicher Wercke / hitzigen muths / empfind ein Zeichen am Angesicht / sie thut ihre reden öffentlich / nicht hinterwerts / kühn / kluger Sinne / verleuret oder verthut viel

guts/durch Menner/ vnd lernet viel künste/damit sie sich selber nehret / ihr trincken ist viel nüchtern/ vnd leidet viel schmerzen der weiblichen Kranckheiten/vnd Fluß/ein Hund/ oder ander Thier wird sie legen / oder zeichnen / ihr werden angezeigt zween ehelicher Menner / mit denen sie glück vnd ehr erlangen wird. Sie wird einen fall thun von oben herab / auch leiden Kranckheit des Magens / durch hitzige Fieber/ ihr glück vnd vnglück schickt sich/ wie oben gemeldet.

Jungfrau.

In Knäblein geboren zwischen den 15. Tag Augusti, vnd 14. Tag Herbstmonats/ist der Natur vnd eigenschafft des Zeichens Jungfrauen/ der *Complexion Mercurij*, ein *Melancholicus*, kalt / trucken / weibisch / gemeiner Sinn/ hübschen Heupts vnd Angesichts/guter form vnd gestalt/ kurze Stirn/ schlechte Nasen/scharffes Gesichts/ langes behendes Leibes / schmale Lenden / lange Schenckel vnd Füße/geistlicher Sitten/ scheint gütig zu seyn / vnd ist doch neidisch / schöner geberden / eines jehen zorns / Rathgeber/ klug/ findiger scharffer worte/ Erbar/ rein/vnsteten muths/ vnd wird leichtlich zum guten oder bösen bewegt / wozu man wil/ vnd gleubt schier/ was man ihm sagt/ siehet / oder höret gerne schande/oder schimpff/ hat hin vnd her schiessende Augen/ vnd hat alle die lieb/ so nicht vnter diesem Zeichen geboren sind / er wird vnter seinen Brüdern der aller verdrossenst / oberlebt auch Vater vnd Mutter / verheißt viel / vnd heilt wenig/ beschawet gerne frembde Lande/ auff daß er könne darvon sagen. Er trawret offft für ander Leute Armut/ die

Die es vmb seinet willen nicht theten / er ist fast lehrhafftig in vielen dingen / künsten vnd gedichten / lernet von natur selbst künst machen / wunderlicher Trachtung aller gedichte / ein Meister vnd Volcredner / kan einem jeden bescheid geben / nach seiner frage / er felt von einer dignitet zu der andern / nach dem halben Alter steht sein glück erst offen / ist erbarer reiner fassung / getrew in seinen Geschefften / einfeltig vnd furchtsam. • In der Jungfrawen hat er glück bey grossen Herren. In der Wag hat er auch glück / vnd im Wassermann wird er Schmerken vnd Kranckheit im Bauche / an dem Nabel / Augen / vnd an der Zungen empfinden / er vberkômpt ein hadericht Weib / Die zeit seines Todes ist im Wieder. Er hat glück zu wandern im Stier. Vnd in Zwillingen hat er glück in allen dingen zu Reichthumb. Im Krebs wird er mit Reichthumb in frembdes Gut erhaben. Im Löwen hat er Angst vnd Noth / er sol sich auch hüten in dieser zeit zu heyrathen. Sein höchstes Glück / Nutz / Gewin / Frewd seiner höchsten Ehren / des Standes vnd Namens / an Wanderrunge / zeigen ihm an die Lande dem Mittage vnterworffen / auch der Sonnen vntergang. Die Mitternächtigen seind mittelmessig / nicht fast vnglücksam / doch für der Sonnen Auffgang sol er sich hüten / in denen steht ihm vnfall / tödlich / vnglücksam / was der gestalt / Sorg / Angst / Arbeit / Feindschafft. Alle Farben seind ihm glücksam / ohne braun / grün / schwarz / leberfarb / seind vnstieghafft / vnglücklich vnd böse. Seine höchste nuzung vnd vbung zu gewin / das sind alle erdwachsende ding vnd was aus der Erden erwunnen mag werden / auch alle lufftige wasserichte dinge / oder Erbschafft / aber alles das aus Feuer kômpt / oder damit erwunnen wird /

ist

ist ihme unglücklich vnd böse. Sein höchster Schmerz/ vnd Krankheit des Leibes/ geschicht/ daß er durch Gefengnis leiden wird/ auch wehetagen des Heupts/ Ohren/ Augen/ des Herzens/ Bauchs/ Ingerweide/ am Fieber/ abnehmung der Vernunft vnd Sinne. Erlebet er 40. Jahr/ so kömpt er biß in 60. Jahr.

Ein Mägdlein geboren/ zwischen den obgenanten Tagen/ hat auch mehrer theils dieselbe natur an ihme/ ist eines leichten herzens/ bey guten gut/ bey bösen böse/ viel zufelliges glücks/ weise/ rathgebig/ geht gerne zu krankten Leuten/ schamhafftig/ ihre Nahrung kömpt ihr durch Arbeit/ mit lehren vieler subtilen Künsten/ sie wird mit einem Nachbarn lange zeit hadern/ oder zürnen/ sie ist Winters zeit lustiger/ denn Sommers zeit/ begehret viel/ vnd kömpt nach vieler Anfechtung zu ehren/ man hat sie lieb/ kömpt von zweyen Mannen zum höchsten stande/ ein Weib wird wol an ihr thun/ sie wird etliche zeit zürnen mit ihren Eltern/ Leckung/ oder Zeichen im Heupt empfangen/ ihr erstes Kind bleibet selten lange leben/ ihr kommen zu viel selkamer Krankheiden/ durch Fieber/ Frawenfluß/ Heupt/ Magen/ Herkwehe.

Wage.

In Knäblein geboren/ zwischen den 14. Tage Herbstmonats/ vnd den 13. Weinmonats/ ist der Naturen des Zeichens Wage/ aus dem *Sanguineo*, warm/ vnd feucht/ manlich/ vnsteten muths/ ohne ~~sch~~schheit/ sinnreich/ vnd doch wunderlich/ tieffe schöne Augen/ scheiblichte Stirne/ gewinnet eine ziemliche dicke Nase/ grosse Augbraumen/ vnd

vnd Schültern/kleinen Bart/grosse Zapffen an der Kehlen/
 eines schönen Angesichts / bleich vermische mit rot / grossen
 Mund mit erhabenen Leffzen / kurze Arme / lange Schen-
 kel / vnd zwingert mit den Augen / gehet gerne mit geboge-
 nem Heupte/ er wird auch vergesslich / zürnet bald / aber das
 währet nicht lange / schamhafft / fröliches wesens / vnd was
 darzu dienen mag / darbey ist ihm wol / hat grossen fleis sei-
 nen Leib schön zu halten / er höret gerne das Lob von ihm
 selbst / vnd redet mit jederman zärtlich / ist milde / schnelles
 zorns/ kehrt sich bald vmb / vergesslicher sinnen / hat gerne
 ein Zeichen am Angesicht / oder an der Haut / wird jung
 vnkeusch/ vnd geneust der Vulschafft/ sein glück ist mancher-
 ley / vnd felt von *digniteten*, wiewol er lust darzu hat / zu vie-
 len Künsten hat er liebe / vnd helt seine Sachen in geheim.
 Ihme wird angezeigt ein Eheweib / die sol er nicht nemen
 vor 24. Jahr seines Alters/ anders/ er leidet schmerzen/ wie
 nach folget : Er kömpt zu fall durch eine Jungfraw. Die
 Wage ist ihm ein gut glückhafft Zeichen. Im Scorpion hat
 er glück mit keuffen vnd verkeuffen/er wird Lande durchwan-
 dern/ vnd wird doch in seinem Vaterlande sterben/ wird sei-
 nen Vater überleben/ wenig nutz wird er von seinen Kindern
 haben. Vnd in Fischen wird er grosse Kranckheiten lei-
 den. Im Winter sol er ein Weib nemen / gewinnet grosse
 Liebe zu den Frawen. Ist im Stier die zeit seines Todes.
 In Zwillingen hat er glück zu wandern. Im Krebse wird
 ihm ziemlich Reichthumb/wenn er darnach strebet/zufallen.
 Sein höchstes glück der wanderung / frawde / nutz / gewin/
 seiner höchsten ehren / wird seyn zu halber zeit seines lebens.
 Im Löwen wird er fast reich. Vnd in der Jungfrawen hat
 er Angst/

E

er Angst und Widerwertigkeit. Sein Stand und Narung neigen sich zu dem Landen der Sonnen Niedergang / gegen Mitternacht / der Auffgang ist mittel / nicht glücksam / die Farben seind ihm gut / als braun / weiß / gelbsarb / schwarz / aber grün / rot / grau gemengt / seyn unglücklich und böse. Seine höchste nuzung und vbung des gewins / zeigen ihm alle lusttuge wasserichte dinge / solcher art / oder gebrauch / vnd was das gewicht geben mag / Gewürk / Arheney / vnd was mit Feuer erwonnen wird / ist mittelmessig / aber alle irdische dinge seyn ihm weder unglücksam und böse / sein Schmerz / vnd Kranckheiten des Leibes werden empfunden im Haupt / lehunge / zeigen grosse Sucht im Halse / Schultern / Inge- weide in der linken Seiten. Sein Todt kehret sich zu vergiftung des Geblüts / oder wird Gift empfahen / durch böse Weiber.

Ein Mezglein geboren zwischen diesen beyden Tagen / kan solcher erzehlten *Complexion* nicht entweichen / wird hübsch / weiß mit rot vermischet / schöne Leffen / vnd Mund / bey allen wollust des Leibes ist ihr wol / auch mit essen / vnd trincken / hübsche zierung an Kleidern / tanzen / springen / singen / kurzweilen gefelt ihr / ist eines milden leichten muths / scharffer reden / vnd herrlich bey den Leuten / alle Frauen wercke / Liebshafft / oder Vulschafft / treibt sie bis an ihr ende / ist etwa weise / bleibt aber nicht lange bey ihr / ein ehelich Man wird ihr angezeigt / den hat sie nicht fast lieb. Sie wird lekung oder zeichen am Angesichte / oder Schmerzen durch heiß Wasser empfinden / auch im Alter viel zufälliger Kranckheit im Haupt / Hals / an Füßen / vnd im Bauche leiden.

Scor.

Scorpion.

In Knäblein geboren zwischen den 14. Tag Weinmonats / vnd 12. Wintermonats / ist der Naturen *Scorpionis* von der art *Phlegmatici*, kalt vnd feucht / weibisch / der *Complexion Martis*, wird ein gerader Mensch / behendes Leibes / vnd guter Farbe / runden Heupts / grosser Stirn / vollen Angesichts / dicke vnd weisse Leffen / eines grossen Varts / viel Haares / grober gestalt / rein / vnd hoffertig in seinen Gesehefften / stehet als ein Löwe / deme er guts thut / der thut ihm vbel / vnd viel sind ihm gehässig / wie gut ers gegen jederman meynet. Ist furchtsam / still / ohngeschaffen / doch geizig / vntrew / nicht leutselig / vnd so er bekant wird / so wird er lieb gehabt von den Weibern / ist neidig / vnd stark im zorn / also / daß er den zorn nicht bald lest fahren / wenn er darzu beweget wird / er wird auch auff dem Meer / vnd andern grossen Wassern reisen / vnd hantzieren / kömpt zu ehren vnd guten fall durch eine eheliche Frau / vnd die kömpt ihm zu durch geistligkeit / er verthut sein Gut vnndtlich bey leichtfertigen Leuten / die ihn darnach in spotsweise verachten / er dünckt sich gar gut / so man ihm das Lob zumist / ist er ehrsüchtig / alle seine gedanken stehen zu vnkeuschheit / vnd grosser Liebe der Frauen / vnd bekommen ihm wenig / mag auch des spiels nicht viel / er ist gern still / heimlich mit seinen Sachen / vnd darin furchtsam / einen andern weisern raths / denn ihm selber / gedencet viel inwendig / kömpt ihm doch nicht viel nach / ist eines dummen muths / ein grosser Effer vnd Trincker / schlefft vbel / durch zufallen wunderlicher gedanken / mit vieler Melancholey beladen / hiezig / bald bewegt im zorn /

zorn / vnd redet denn offenbarlich / daß ihm darnach leid wird / vnd schadenachfolget / in seinem zorne ist er vnbarmerzig / vnd gedencket böse dinge zu thun / vnd leßt sie doch liegen / wiewol er lange daran gedencket / er getrawet nicht jeden wol seines zusagens / wiewol er doch bald gleubet / in seiner Arbeit / oder Sachen / ist er allezeit sturmig / wursam / vnfriedlich / vnd rewet ihn bald / vnd ist geistlicher geberden.

Im Scorpion hat er glück zu keuffen / vnd verkeuffen / er vberlebet seinen Vater vnd Mutter / seine Kinder werden vernünftige Leute / er wird auch der beste vnter seinen Brüdern. Seine Kranckheiten werden seyn starcke Fieber / vnd die Harnwinde / vnd solches wird ihm allermeist im Wieder / wenn die Sonne darin ist / angezeigt / wenn er im Stier ein Weib nimpt / wird es ihm glücklich ergehen. In Zwillingen wird ihm der Todt gedrewet. Im Krebs hat er glück vnd gunst. Im Löwen gewinnet er Reichthumb. In der Jungfrawen hat er glück in allem das er anseheth. In der Wage hat er widerwertigkeit von falschem Zeugnis / so vber ihn geschicht. Sein höchstes glück der wanderung / nuzes / vnd gewins / seiner höchsten ehren / das seind die Lande gegen Auffgang der Sonnen / vnd Mitternacht / der Mittag ist mittelmessig / nicht vollkömlich / aber sein höchstes vnglück aller dinge / Abfallung der Ehren / Angst / Noth / Sorge / Betrübnis / Feindschafft / der wiedergestalt / zeigen ihm die Lande der Sonnen Vntergang. Seine beste Farben seyn grün / weiß / braun / falb / gelb / oder schwarz / roth gemengt mit blaw / seyn ihm vnglücksam / vnd böse. Seine höchste nuzung des gewins / seyn die vrbunge wasserichter dinge / oder Erbschafften / vnd was mit fiewer zugehet / oder flüßige dinge /

Speke :

Spekеры/ Würge/ Wein/ die Erdrübung seind ihme nicht glücksam/ sondern mittel/ aber alle lusttgedinge/ Handierung/ oder vbung/ in der höhe seind tödlich/ vnd vnglücksam/ auch alle Frawenwercke vnd zierunge. Sein Schmerz vnd Kranckheit des Leibes ist/ Verwundung/ vnd Wehetage des Heupts/ Augen/ Gehöre/ in der lincken Seiten wehe/ gebrech der Armen/ Hände/ der Manheit. Sein Todt gehet an an dieser Seuchen eine/ oder durch gifttge Luft Pestilentiſch Geblüt/ Zauberey/ oder Teuffels gespenst. Wenn er 40. Jahr erlebt/ so lebt er biß in die 72. Jahre/ wird im dienst Gottes sterben/ vnd begraben werden.

Ein Mägdlein geboren zwischen gemelten zweyen Tagen/ helt sich gleicher Naturen/ steten muths/ kömpt zu ehren durch ihren Man/ vnd ist nicht lange bey ihme/ sie ist from/ vnd achtet keinerley Büberey/ sie thut ihre Arbeit nach zorn/ vnd redet zörnisch/ hat Lügen lieb/ vnd was zu zorn reizen mag/ neidisch/ heßig/ ist inwendig göttlicher gedanken/ oder geistlichen muths/ ihr klagen vnd schmerzen ist vmb den Nabel/ Nils/ Blasen/ wehetagen des Heupts/ der Augen/ Zeene/ vnd wird an der Sucht eine sterben/ oder durch Pestilentiſche Luft/ vergiftung des Geblüts/ ein Weib wird vbel an ihr thun/ durch Zauberey/ des Teuffels gespensts/ sie wird auch von oben herab ein fall thun/ lehung/ oder zeichen im Angesichte/ vnd an den Henden bekommen. Ihr Glück/ Vnfall/ auch Farbe der Kleidung/ mit sampt der Landschaft/ vnd Kranckheiten/ werden sich erzeigen/ wie oben gemeldet.

Schütz.

In Knäblein geboren / zwischen den 12. Tag Wintermonats / vnd 13. Tag Christmonats / wird die Natur an sich nemen des Zeichen Schützens aus der *Chole-
ra*, Heiß / Trucken / Manlich / ein hübscher Jüngling / schöner Farben / scheibelichtes Haupt / lang schlecht Haar / langen Antlitz / guter Reden / schöner Augen / grosser Augbrau-
men / ziemliches Barts / vnd Stirnen / lange haackichte Na-
sen / mittelmässigen Mundes / hübsche Lefzen / die obern Zeene grösser denn die vutern / die obern zweene Zeene brei-
ter denn die andern / roter Farbe / gewinnet ein Zeichen an der Brust / gewinnet einen schlechten Leib / hinten schöner anzusehen denn fornen / eines hübschen Angesichts / lieblich / starke Arm / linde Haare / grosse Schenckel / wird ein guter Mensch / danckbar / getrew / warhafftig / ohne falsch / hat die Gerechtigkeit fast lieb / wird bald zornig / vnd wieder gütig / ist niemanden schädlicher denn ihme selbst / ist schimpfflich / vnd frölich mit den Leuten / barmhertzig / macht gerne Trach-
tung / das Volck hat ihn lieb / still / vnd steten muths / hat viel ehr vom Volcke / er wird reich / eines grossen Schaffners / gegen den Leuten guter reden / achtet wenig die ihme vbel nachreden / redet gerne mit ihme selbst / ein guter Rathgeber / wird geliebt von frembden / es erscheinet auch kein La-
ster an ihme / vnd gewinnet ein Zeichen an Beinen oder Füssen. Zum ersten ist er furchtsam / vnd so er den ernst ver-
merckt / so ist er viel getrost / vnd kühner / er kömpt in leid / vnd Jesall / vnd ist bald oberwindlich / er hebet viel gutes an / vnd bringt doch wenig zum ende / Geistlicher Stand ist ihme nützlich.

nüßlicher denn weltlicher/ hat Frawen Lieb/ es werden ihm zwey ehelicher Weiber angezeigt/ vnd ist er geistlicher vbung/ so werden es zwö Pfründen seyn/ darvon wird er haben Gut vnd Ehr. Im Schützen hat er gut glück/ vnd im Steinbock hat er glück in eysern dingen/ vnd gunst von frembden/ denen er nicht viel guts thut. Von denen so er guts thut/ hat er vngunst vnd vndank. Im Steinbock/ im Wasserman hat er auch glück/ vnd vberwind in seinem leben/ Vater vnd Mutter/ seine Kinder werden klug vnd gelehrt/ vnd im Stier wird er Kranckheit haben/ von vberflüssiger Cholera vnd Geköl. Vnd wenn er in Zwillingen ein Weib nimpt/ gewinnet sie ihn lieb/ vnd im Krebs wird die zeit seines Todes seyn. Im Löwen hat er glück zu reisen/ vnd in der Jungfrawen hat er glück bey grossen Herren zu Reichthumb. In der Wagen wiederkehret ihm guts/ so er darnach stehet. Im Scorpion hat er Angst vnd Not. Sein höchstes glück in wandern/ fremde/ nutz/ gewin/ der digniteten, oder ehren/ zeigen die Lande des Aufganges der Sonnen/ vnd Mittag/ der Niedergang ist mittelmässig/ aber sein höchstes Vnglück des verlusts/ Abfallung der Ehren/ Not/ Feindschafft/ zeigen die Lande der Mitternacht unterworfen. Seine glückhafte Farben/ sein schwarz/ rot/ gelb/ Leberfarb/ blaw gemengt/ aber grün/ braun/ weiß/ seind böse. Seine höchste nukung/ oder vbung des gewins/ das ist alle Feuerwerck/ oder solcher vbung/ auch alles das aus der Erden wechset/ lufftiges/ oder jrdisch/ aber sein höchster vnmut/ seyn in vbung der wasserichten dinge/ oder solcher Erbschafften. Sein höchster Schmerz/ Kranckheit des Leibes/ werden sich in der linken Seiten/ vmb die Brust/ Milch/ Lungen/

Lungen/Ingeweide / auch im Halse erzeugen / ihme werden zukommen viel seltsame Krankheiten / so er in sein bestes wesen kömpt/ stirbt er/ vnd gehet aus wie ein Liecht. Überlebt er aber 28. Jahr/ so kömpt er biß auff 80.

Ein Mägdlein geboren / in solcher zeit / vergleicht sich mit solcher Naturen / wird hübsch/ schamhafft/ schwachhafftiger wort / hat nicht weibische geberden oder sitten an ihr. Sie kömpt in trübsal / vnd leidet viel Anfechtunge / das macht sie ihr selbst / vnd ein Nachbar thut vbel an ihr. Sie ist außwendig geistlicher geberden/ gegen den Leuten/ inwendig aber nährlicher Liebe der Männer / in Vulschafft / aber sie kömpt am Alter zu guter Narung von zweyen ehelichen Männern. Ihr glück / vnfall des gewands/ stehet wie oben gemeldt.

Steinbock.

In Knäblein geboren / zwischen den 13. Tag Christmonats/ vnd 11. Jenners / ist von der Natur des Steinbocks aus der Melancholey / der *Complexion Saturni*, Kalt / Trucken / weibisch an sitten / vnstet / wankelmütiger Sinnen / süßer Reden / eines runden Angesichts / vermische mit schwarz/ vnd braunfarb/ niedergebogenen Heupts sihet gerne vnter sich/ dicke Leßzen / kraus Haar / weite Augen/ groß Augbraumen/ weite Naselöcher/ volles Angesichts/ hat einen dicken Hals/ eine hohe Brust/ magern Leib/ vnd subtil/ vnd ein grossen Körper / haricht / gewinnet ein Zeichen an der Brust/ schwach/ kleine Schenckel / sein Name ist groß/ weil er lebet / er betet gern / gedencket viel allein / vnd ist nicht gerne bey vielen Leuten / redet mit ihme selbst / er meynet die

die Rede anders mit dem Herken/denn mit dem Munde/vnd was man ihm guts thut/ oder dienet/ ist alles kein danck/ durch seine Unweisheit/frembden Guts mild/eigenes Guts karg/ hat lust mit vielen Geschefften zwischen den Leuten/ das ihn selbst nicht angehet/ oder durch andere weise/ mit erzeigung als ein gut Gesell/ in geheim/ lügenhafftig/ vnd schandbarer Vntrew/ giftigen Herkens/ außwendig gut/ inwendig falsch/ verheisset vnd redet viel/ aber helt vnd thut wenig/ ist lügenhafftig/ vnd ruhmhafftig/ vnd doch nichts darhinter/ darzu wird er viel Frauen betriegen/ jedoch wird er ein wenig Gottesfürchtig/ arm/ vndanckbar/ furchtsam als eine Biß/er wird zornig/das wäret nicht lange/ein großer Esser vnd Trincker/ vnd bringet viel Weibesbilder zu fall/ ihm werden angezeigt zwey eheliche Weiber/ vnd hat glück von ihnen/ helt ihnen aber keinen Glauben. Er wird geengstiget durch seine Kinder mit allem vorthail suchen/ ist mehr arm denn reich/ vnd leidet viel Arbeit biß in das 40. Jahr/ am letzten Alter wendet sich sein glück zu vnfall/ durch ein Hund/oder ander Thier/wird er geket/oder gezeichnet/ was ein ander lest liegen/ das hebt er gerne auff/ er fürcht sich vbel so man ihm drowet. Der Steinbock ist seines lebens Hauß. Vnd im Wasserman hat er glück zu kuffen/ vnd verkeuffen. Er achtet aber nicht/ wenn er schon etwas mit vnrecht gewinnet/ seine Brüder seind besser/ vnd frömmen denn er/ wird wider seinen Vater vnd Mutter kriegen. In Zwillingen wird er Kranckheit haben an den Augen/ an der Zungen/ vnd an der Leber/ vnd so er ein Weib nimpt/ wird es eine Witwe seyn/ vnd in der Wage hat er glück in allen Sachen. Sein größtes glück ist im Scorpion/ auch sein

D

höchstes

höchstes glück zu nutz vnd gewin / seiner höchsten dignitet,
neigen sich zu dem Lande des Niedergangs der Sonnen/
vnd Mittagess/die Lender der Mitternacht / seyn mittel / die
Lande des Aufganges zeigen ihm vnglück vnd widerstand.
Seine glückhaftigste nuzung der Narung zu erobern / kom-
men ihm aus gebrauch aller lusttigen dinge / aller Erdbaw-
unge / auch schwere Handwerge zimmern / Steinmehen/
mauren/decken/Bergwercken. Wasserichte vrbungen/oder
Erbschafften/sein mittel/nicht gar böse. Seine beste Farben
seyn schwarz/rot/ aber gemengt blau/ weiß/ seyn mittel / die
andern seind vnglücksam/böse/ vnd widerwertig / alle vbung
oder handlung des Feuers/seyn ihm vnglücksam vnd böse.
Seine Kranckheiten vnd Schmergen des Leibes werden sich
erheben an den Armen/Henden/Schenckeln/Füssen/Hers/
Magen/Nieren. Wenn er 22. Jahr lebet / so kömpt er biß
zu 40. Jahren.

Ein Mägdlein in bestimpter zeit geboren / ist derselben
Nattiren anhengig / züchtig / weise / eines lachenden Mun-
des/ wird von den Leuten lieb gehabt / mit grosser gunst / sie
kömpt zu ehren / vnd Reichthumb von frembder hand / vnd
theilt ihr Brod gern mit jederman / mehr keusch / denn vn-
keusch / die Natur an ihr erfordert zweene eheliche Menner /
die wird sie ehren/durch ihren rath/vnd hat fast lieb die Kin-
der / sie erleidet viel widerwertigkeit von ihren Nachbarn/
viel schmergen vmb das hers. Ihr ander glück / vnfall vnd
Kranckheit ist / wie oben.

Wassers

Wasserman.

In Knäblein geboren zwischen dem Jenner/
 bis auff den 9. Tag Hornungs / ist der Naturen vnd
 Eigenschafft des Zeichens Wassermans / aus dem *Sangui-*
neo, warm/feucht/ lufftig/mandlich/ stet / der *Complexion Sa-*
turni, langen Kopffs vnd Angesichts / lange schlechte Na-
 sen/schöne Augbraunen/ vermischet mit schwarz / Haar/ vnd
 Farbe/ vnd bald errödet vnter dem Angesichte / hat einen
 schlechten Leib / guter geberde anzusehen / wird wol redend/
 verschwiegen/vnd still eines lautern hertzens / vnd eines leich-
 ten Gebläts / gutes willens/ hasset die Lügen/ vnd alle die so
 mit vmbgehen/ er gewinnet ein Zeichen am Arm/oder an den
 Nägeln/bald zornig/dünner sanfter Reden / ist gerne heim-
 licher stiller Sachen/ aller geschaffte/ herrlich bey den Leu-
 ten/ gutes willens / vnd gerne bey Gesellschaften / kan sich
 wol behegliche machen/ bey dem Volcke / kömpt zu vnfall/ er
 leidet Armut / vnd nimpt sich sein doch nicht an / wovon er
 trawret/ nach dreyssig Jahren kömpt er zu guter ruhe / wird
 als denn haben stet leben. Seine lust ist in wanderung/ ih-
 me werden angezeigt zwey eheliche Weiber / oder eine Wits-
 we/ vnd wird von Weibern fast lieb gehabt/hat auch ehr von
 ihnen/ seine lust zu Kindern / er ist etwan karg vnd trege / hat
 allezeit Sorge / vnd Angst / fantastert / oder redet mit ihme
 selbst/ durch seinen Bruder kömpt er in widerwertigkeit/er
 wird bald graw / eines guten Alters / vnd hat lust zu schwar-
 zen Farben/ er wird vnter seinen Brüdern der beste / vnd
 vberlebt Vater vnd Mutter. Seine Kinder werden ge-
 schlacht/vnd lassen sich ziehen/viel Frawen wird er schwechen/

D ij

hat

hat lust zu schwarzen Farben. Sein höchstes glück / zu nutz
 vnd gewin / freude / wanderung / den höchsten ehren / seyn die
 Lande der Sonnen Niedergang / vnd gegen Mitternacht /
 der Auffgang ist mittel / nicht vollkommen / aber die Lande
 des Mittages seyn vnglücklich / vnd böse / tödlich / widerwer-
 tig. In Wassermanne hat er ein leicht frölich Gemüt. In
 Fischen hat er gewin / vnd glück auffm Wasser. Vnd im
 Krebse hat er Kranckheit. In der Jungfrawen ist die zeit
 seines todes. In der Wagen hat er glück zu wandern. Im
 Scorpion wird er reich / vnd im Schützen sol er nichts an-
 fahen / denn es ist ihm alles vnglücklich in dieser zeit.
 Seine glückhafte Farben / sind braun / grün / aber weiß / blau
 gemengt / seind vnglücklich / die andern mittel. Seine
 höchste nukung vnd vbung des gewins / zur narung / das seind
 alle lufftige vnd wasserichte dinge / oder solcher Erbschafft-
 ten / Weyher / Wiesen / Mühlen / vnd dergleichen. Die
 vbung des Feuers / seyn mittel / nicht böse / aber alle vbung
 der Erden / vnd solcher Erbschafft / seind glücklich. Vnd
 wenn er 32. Jahr erlebt / so wird er 60. Jahr alt. Seine
 Kranckheit des Leibes / erregt sich an den Knien vnd Schen-
 keln / vmb das Heupt / Brust / Milk / Bauch / 2c.

Ein Meglein geboren zwischen obbestimpter zeit / ar-
 tet sich derselben Natur / sie wird weise / vnd vom Volcke ge-
 ehret / sonderlich vom geistlichen Stande / vnd darvon zu
 Reichthumb kommen / vnd zu hohen ehren / vnd samlet viel
 guts / durch jehen zorn kömpt sie der Krampff oft an / vnd ist
 eines bösen gehörs / Zeichen / oder Masen im Angesicht / ein
 Thier / oder Hund wird sie lehen / oder zeichnen / schmerz im
 Wasser / Haupte / Augen / Ohren / Brust / Lungen / Milk /
 Bauch /

Bauch/Ingeweide/vnd an den Schenckeln wird sie ankomen / ihr glück vnd vnfall/ farben/ vnd ander / schicken sich wie oben gemeldet.

Fische.


In Knäblein geboren zwischen den 9. Tag Hornungs / vnd 12. Tag Merzens / ist der Naturen des Zeichens Fische/ eines *Phlegmatici*, kai. 'feucht / wassericht/ weibes/ gemeines wesens/eines mittelmessigen Leibes/ vnd Hals/langes Angesichts/gewinnet ein Zeichen auff dem hindern/ oder Henden/schlechter Stirn vnd Nasen/hübsche runde Augen/ grosse Augbraunen/ hat einen mittelmessigen Mund/ oberschrenckte Zeene/ schöne Leffen / vermischter Farbe/ weiß mit schwarz/ lang schlechte Haar/ kurzen gang/ ist einer Erbarjn wandlung / er wird geizig / isset vnd trincket viel/ gut vnd milde / wenig redend / vnd zu zelten ein wenig lägenhafftig/ haderig/ weitschweiffig/ vnstet / schwacher Natur / furchsam / darzu bald truncken / vmb kleine dinge vnfriedlich/ süßer reden/ er wird auch der größst vnter seinen Brüdern/ vnd wider seinen Vater kriegen/vnd hadern/ vnterthenig / gegen vielen Leuten schnellen glückes / hat lust seines eignen Lobs/ wird ein schöner Redner/ mistrewig/ furchsam in seinem Hause/ vnd wird geengstiget / hat grossen lust zu fischen / jagen / vnd damit gut gesell / fast vnkeusch/ sein Weib kömpt ihm von frembder hand / vnd hat von ihr Ehr vnd Gut/ er helt ihr aber keinen glauben / derohalben er offte in Armut fellet/ er ist kranker Naturen in seiner stercke. In Fischen ist er leichtmütig. Im Wieder hat er glück mit allerley Frucht der Erden. Im Löwen hat er Kranckheit / er

wird auch wunderlich in dieser zeit seyn / vnd so er in der Wagen krank wird / so ist ihme der Tod zu besorgen. Vnd im Scorpion hat er glück zu wandern. Im Schützen wird er reich. Vnd in dem Steinbock hat er glück zu keuffen / vnd verkeuffen. Im Wasserman sol er nichts anfahen / denn diese zeit ist ihme widerwertig. Sein höchstes glück seiner höchsten ehren / nutz / gewin / wandrung / neigen sich zu den Landen der Mitternacht / vnd Auffgang der Sonnen / die Lande dem Mittage unterworffen / seind ihme nicht vnglücksam / aber der Sonnen Niedergang ist böse / vnd widerwertig. Seine beste Farben seyn braun / weiß / grün / die andern seyn böse / blaw gemengt / mittel. Seine beste vbung zur Narung / vnd gewin / seind wasserichte dinge / oder Erbschafften / vnd was aus der Erden erwunnen wird / fewrichte dinge seyn mittel / aber alle lusttige Hanthierung in der höhe seind vnglücksam / vnd böse / sein Schmerzen und Kränkheiten des Leibes / erzeigen sich vmb das halbe Alter fast vmb das Herz / Magen / Nieren / Seiten oder Rieben / an Schenckeln oder Füßen / durch hitze / oder Fewres schmerz / sein Tode durch böse Zungen / Weiber vergiffung / Zauberey / oder Teuffels gespenst entpfunden wird.

Ein Megdlein geboren in solcher zeit / ist derselbigen *Complexion*, wird ehrsam / groß / frommer gestalt / geistlicher wandlung / zornig / fleffig / zu zeiten hat sie wilde geberden / vnd besitzt selten väterlich Erbe / ist dünner gedanken / mit nârrischem wesen / sie wird nemen ein Handwercks Man / vnd ist krank / mit einer Nachbarn wird sie zanken / etliche zeit mit zufelligen seltsamen glück / sonderlichen von den geistlichen viel geschret / wird schande / verlust leiden / bey dem ersten

ersten Manne / oder in der Jugend / mit dem ersten Manne
 ihr höchstes glück / vnd am Alter eine gute Frewde erleben/
 darauff sie nicht gehofft hat / wird leiden schmers der Mut-
 ter / durch Feuer / der Schenckel / der Füsse / des Magens/
 Hersens / vnd der Nieren. Ihr Todt kömpt durch fallen/
 oder vergift / ihre Farben / glück vnd vnfall / wie auch oben
 gemeldet.

Von den Angesichten der zwölff himlischen
 Zeichen / im Zodiaco, was die Sonne für Wir-
 ckunge in einem jeglichen Hause
 habe.


 Es ist zu mercken / daß der himmelische
 Circel *Zodiacus* genant / zwölff Zeichen hat / de-
 ren jegliches getheilt wird in dreyßig *gradus*.
 Nun werden die 30. *gradus* eines jeglichen Zei-
 chens weiter abgetheilt in Angesichte / als die ersten 10. *gra-*
*du*s eines jeglichen Zeichens / geben das erste Angesicht / die
 andern 10. *gradus* das ander Angesicht / die dritten 10. *gra-*
*du*s das dritte Angesicht seines Zeichens. Vnd gleich wie
 diese *gradus* an der zahl auffsteigen / also seind sie auch im zi-
 nemen desto krefftiger / wenn sie aber gegen dem ende abstei-
 gen / werden sie auch desto schwächer. Daher kömpts / daß
 die Sonne in einem Zeichen ander / vnd andere sterckere / oder
 schwächer Wirkung hat / nach deme sie die Angesichte der
graden durchleufft / besihe auch hiervon meinen *hortum deli-*
ciarum cap. 36. Davon wollen wir nun nach der ordnung
 schreiben.

Die

Die Sonne im ersten Angesichte

des V.

Der Wieder also verzeichnet V. Ist das erste Zeichen unter den zwölfen / wenn nun die Sonne in der Geburtsstunde des Menschen gehet / oder ist in den ersten 10. *gradibus*, das ist im ersten Angesichte des Wieders / so ferbet sie et was denselben Menschen auff rot / formirt ihn flach wie die Affen / mit einem kleinen zarten Bäuche / mager / der ein Lynzeichen hat / entweder am linken Fusse / oder Ellenbogen / der viel Freunde hat / hasset das böse / vnd hengeret dem guten an.

Im andern Angesichte / das ist von den 10. *grad* an des Wieders bis auff den 20. schafft die Sonne einen lieblichen / schwarzferbigen Menschen guter geschicklichkeit / zornwehe / in vielen argwönig / betrüglich / herrschafft / der viel feindschaft hat / die ihn auch verfolgen bis in den Tod.

Im dritten Angesicht / das ist von dem 20. *grad* an des Wieders / bis auff den 30. vnd letzten / so wird der Mensch rotsfärbig / mit vermischter gelbe / wohnet gerne allein / trachtet nur nach auffwas / beschiff vnd betrug.

Die Sonne im 8.

Die Sonne im ersten Angesichts des 8. macht seine geburt ein Zwerg mit sehr grossen Augen / der doch von art kurzweilig ist / vnd in wollüsten lebet.

Im andern Angesichte macht sie ein feigen / vnkeuschen / jedoch nicht viel als im ersten Angesichte / dieser wird vnschweifficht / vnd liederlich zu bewegen / vnstet.

Im

Im dritten Angesichte/wircket sie eine alte *Complexion* im Menschen/von wegen des Planeten *Saturni* der diß letzte Angesicht des Stiers besitzt / vnd diese geburt hat schmerzen der ohren/ des Bauchs vnd Schenckeln.

Die Sonne in II.

Die Sonne im ersten Angesichte der Zwillinge/macht seiner geburt eine ziemliche gestalt des Leibes/schön von Gliedern / vnd wol geformet / ist gezeichnet im Haupt / oder an den Knien/ ein freundlich zahm Mensch/ arbeitssam, vnd vnglückhafft mit Weibern/ gemeiniglich vnfruchtbar.

Im andern Angesichte/ wird die geburt kleines Leibes/ schwarz gezeichnet am Ellenbogen / oder geburts Gliedern/ vnd was ihm sonst abgeht / hat er desto eine ruglicher gabe des wolredens.

Im dritten Angesicht / gleich wie die *gradus* in ihren freffen abnehmen / also nimpt auch diese geburt ab in frommigkeit/vnd geschickter sinnen/vnd ein Lügentreger.

Die Sonne im III.

Im ersten Angesicht macht sie ihre geburt wol gestalt von Leibe vnd Haaren / kurzer Augbraumen / eine scharff sinreichligkeit gezeichnet am rechten Arm / vnd Schenckeln/ einer guten edeln Gotthafftiger Seelen/ vnd der viel Freunde hat.

Im andern Angesicht wird die geburt rothhörig / einer kurzen Gliedmaß / an den Augen gezeichnet.

Im dritten Angesichte wird der Mensch dumm / vnd
G
grob/

grob / dickhäriger Augbraumen / brünstig in vukeuschheit /
vnd eines zerblasenen Angesichts.

Die Sonne im a.

Im ersten Angesicht / ist seine geburt eines schönen auff-
richtigen Leibes / roter Farben / mit etwas weisses vermengt /
zierlicher Augen / böser Füße / bevorab im Alter / vielen / vnd
weit bekant / durch seine herrliche thaten / sonst einfeltig / von
Fürsten vnd Herren lieb gehalten.

Im andern Angesicht ist der Mensch weitbrüstig / klei-
ner geburt / vnd anderer Glieder / herzhafftig vnd ehrsam.

Im dritten Angesicht / einer kurzen Gliedmaß / rot mit
weiß vermengt / vielen Kranckheiten unterworfen / ein Hu-
rer / vnd der die Weiber lieb hat.

Die Sonne in der m.

Im ersten Angesicht wird seine geburt ziemlichlicher
Gliedmassen / eines rahnen langen Leibes / schönes Ange-
sichts / wol könig / scharffer Sinne / fürsichtig / krausen
Haares / hat eine helle scharffe Rede / vieler Künsten erfah-
ren / vnfruchtbar Kinder zu zeugen / geht sauber als aus der
Laden / vnd geneigt zu der vngenanten Vukeuschheit.

Im andern Angesichte / aber eines schönen Angesichts /
kleiner Augen / wolgestalter Nasen / geistlich vnd Gottthafft /
gelehrt / from / gerechtes wandels / vnd seines Lobs ganz bo-
gierig.

Im dritten Angesichte / einfeltig / schön / gelernig / gu-
ter vernunft / fürsichtig / vnd erbars wessens.

Die

Die Sonne in der z.

Im ersten Angesichte / (dieweil die Wage ein menschlich Zeichen ist) ist ihre geburt schön von Angesicht/ einseitig / arbeitsam / messig / vnd guter Sitten / wird etwa ins Heupt verwundet.

Im andern Angesichte aber eines schönen Angesichts/ jedoch mit blinkelten oder schälen Augen.

Im dritten wird der Mensch ehrenreich / vnd in einer achtunge / schön von Leibe vnd Angesicht. Hüte sich vor Giffte / das ihm nicht vergeben werde.

Die Sonne im m.

Im ersten Angesichte / macht sie ihre geburt ungestalt/ gezeichnet am Heupt/oder Schultern/am linken Fusse/oder Arm/ weit brüstig / schimpfflicher Rede / nüchtern vnd bescheiden.

Im andern Angesichte / eines grossen Kopffs / viel schwezig/gezeichnet an den Knien / oder am Rücken.

Im dritten Angesichte/ einer kleinen *statur* vom Leibe/ eingeschlagener Augen / fressig/ vnd ein Hurenjäger.

Die Sonne im n.

Im ersten Angesichte eines zierlichen Anblicks / langer *statur*, geffissen aller guten dinge / höfisch.

Im andern Angesichte / einer ziemlichen Mans lenge/ freundliches schönes Anblicks / bleichfärbig auff gelb / zerstreuter Augbraumen/ gezeichnet an der Brust.

E ij

Im



weiß/ vnd ehler weiten Brust/ ziemliches Warts/ einer schönen Stirn/ klaren Haut/ lieblicher auffgethanen Augen/ wolleibig vnd ehrsam.

Im andern Angesichte/ einer gleich kurzen Gliedmassen/ schwarzbärtig/ ein wenig härig/ frölich vnd thätig.

Im dritten Angesichte zierlich in allen Gliedern/ schön/ vnd einer hochklingenden Stimme.

Hierbey ist auch sonderlich zu mercken/ was die 12. himelische Zeichen mehr für bedeutungen haben: Etliche bedeuten größe/ als: ♈. ♊. ♉. Etliche Kleinheit/ als: ♋. ♌. ♍. vnd was geboren wird im anfang dieser Zeichen. ♋. ♌. ♍. die werden eines grossen starcken Leibes. Darhingegen was in ihren enden geboren wird/ wird mager vnd schwach. Also auch was geboren wird im anfang der ♎. ♏. ♐. die werden mager/ vnd schwacher art/ vnd in ihren enden groß/ vnd starck leibig. Die ♑. ♒. ♓. geben eine gleiche vnd wolgestalte gute Gliedmassen/ der ♈. aber ♊. vnd ♉. als (Halt wil) eine andere gestalt des Leibes. Alle Tage geburten seind viel besser/ denn die in der Nacht geboren werden/ denn die Nacht gibt ihr zu stwer den Planeten/ so der schwärke vnd finsternis zugethan. Daher/ in welcher geburt der Man sich mit dem *Mercurio* erzeigt/ die werden beladen mit dem fallenden Siechtage. Desgleichen wenn *Saturnus* stehet in einem winkel in der Tage geburt/ oder *Mars* in der Nacht geburt/ diese seind auch darumb vnfruchtig/ von wegen *Saturni*, der in der Tage/ oder Nacht geburt im winkel stehet.

Vnd das ist fürnemlich auch war/ so offte der Krebs die Jungfraw oder Fische/ in winkel zu erfunden werden. Darzu wenn *Saturnus* stehet in den Siechttheusern/ das ist im



Was die zwölff Zeichen für Glieder an des Menschen Körper innen haben.

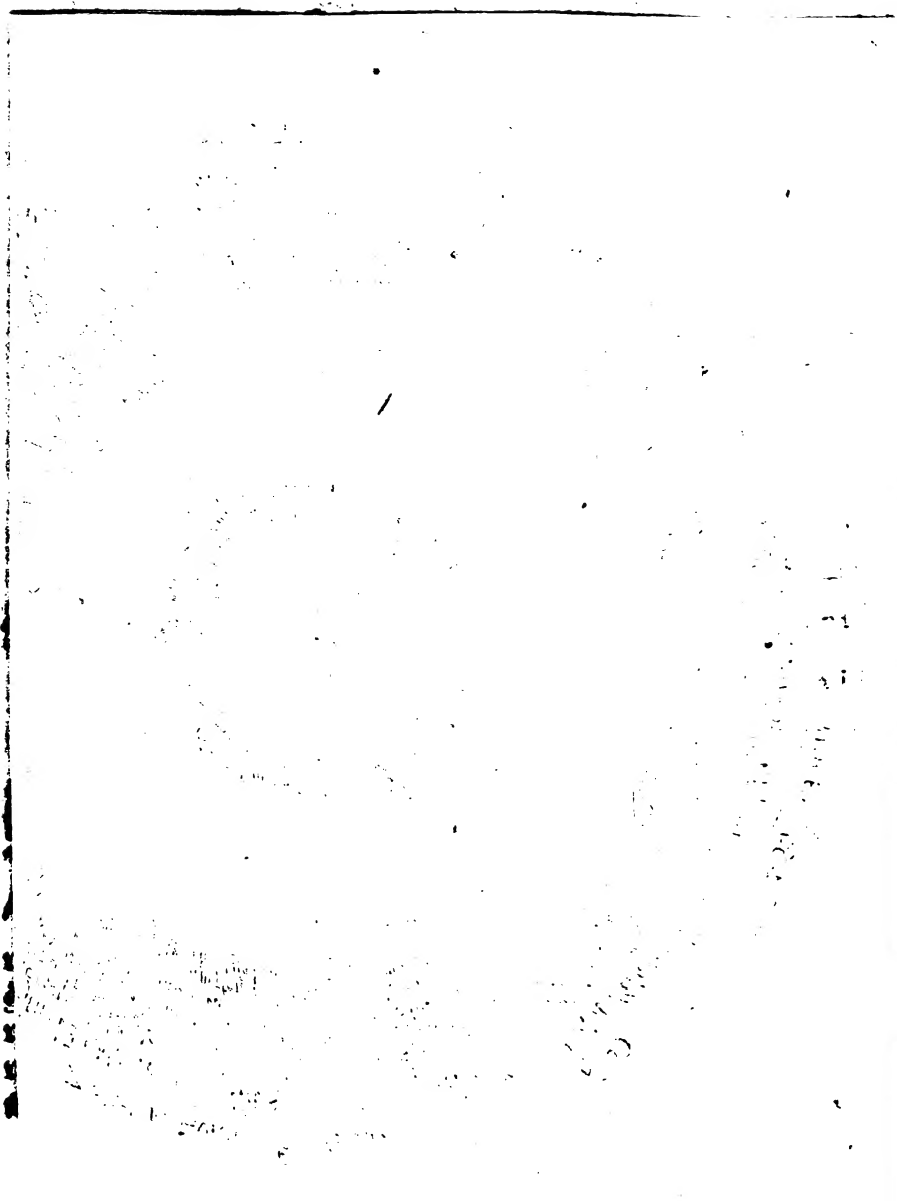
- V. Hat am Menschen innen das Haupt/ Ange-
sicht/ Zehne.
- 8. Den Hals/ Keel/ Nacken.
- II. Die Arm/ Schuldern vnd Hende.
- 8. Die Lunge/ vnd ganze Brust.
- Q. Das Herz/ Magen/ Rücken.
- mp. Das Eingeweide/ Bauch vnd Nieren.
- z. Den Nabel/ vnd Blasen.
- m. Die Scham/ Nieren/ vnd After.
- h. Die Dieche/ vnd Beine.
- h. Die Knie/ Schenkel.
- z. Auch die Schenkel.
- h. Die Füße.

Natur der zwölff Zeichen.

- V. Q. h. Seind Eruckten vnd Heiß/ die sind gleich dem
Feuer.
- z. II. z. Feucht vund Heiß/ vergleichen sich der
Luft.
- 8. m. h. Feucht/ vergleichen sich dem Wasser.
- 8. h. m. Eruckten/ vund Kalt/ vergleichen sich der
Erden.

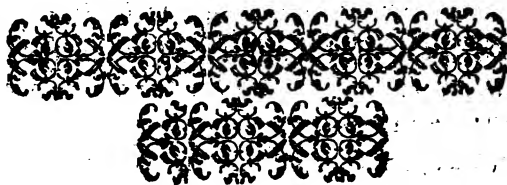
Was





acht dieser Jahre : 33. 34. 35. 38. 41. 45. 46. 47. 50. vnd 54.
Diese Jahre alle / seind dir glückhafftig / mit allen sitten ob-
geschrieben.

Aber wenn der Mensch eintritt in diese nachfolgende
Jahre seines Alters / der neme ihrer mit höchstem fleisse acht /
denn sie zeigen ihm an / alle böse dinge / mit aller schickunge
der widerstellung vnsehligen Anfang / eingebung des vnnu-
tzes / Betrübung / Beschwerung / Schmers / Kranckheiten /
Angst / Noth / Arbeit / Feindschafft / Haß / Neid / Verlust /
Armut / oder der Todt / mit allem Vnfall / vnd seind diese wie
folget : das 23. 30. 32. 36. 42. 44. 48. Darnach das 54.
46. vnd 60. Wenn du nun diese Jahre vberkommen hast
mit Gottes hülffe / also denn hab acht vmb das 72. Jahr dei-
nes Alters. Was du darüber lebst / geschicht aus gnaden /
vnd willen Gottes. Vnd wenn du hoch steigest / kommest
du vielleicht an 80. Jahr / darnach ist Nähe vnd Ar-
beit / kindlich leben / kleine Vernunfft / Gott
helffe vns allen / Amen.



℥

Beschreib

Beschreibung der Sieben Planeten/ vnd was ein jeder in seinen Stunden zu wirken hat.

Saturnus.



Sind sie bey *stella erratiles*, welche wir Planeten nennen / vnd ist derselben krafft vnd wirkunge / differentwegen bey vns in der vntern Welt desto grösser / dieweil sie vns etwas neher sind.

Saturnus ist der erste vnd oberste Planet / manliches Geschlechts / grau / vnd bleichfarbe / hat einen

dunkelern Schein / als die andern Planeten alle / auch dem ansehen nach ist er aufferhalb dem *Mercurio*, der aller kleinste / zaubersüchtig / ein *Phlegmaticus*, ein Verderber / vnd feind der Natur / kalt / dürr vnd trucken / weil er gar weit von der Sonnen abgelegen / seinen gang verrichtet / Melancholischer / vnd jrdischer art / wird dem Tage zugeeignet / er ist böse / vnd der menschlichen Natur sehr schädlichen / vnd die groeste *Infortuna*, oder Unglück genant. Sein Bild ist gleich

gleich einem alten Manne / welcher an einem Stabe sich leitet / hat einen Apffel des Reichs vnter seinen Füßen / mit schwarzen vnd zerrissenen Kleidern angethan / eine Elster auff seinem Haupte sitzende. Ist von wegen seiner höhe / so er vber vns steht / kalt / wie gemeldet / deswegen wird ihm von den Metallen das Bley zugeeignet / von den edlen Gesteinen der *Turquesia*. Er ist ein Bezeichner der Arbeit / aus den Farben das schwarz / sawr / am Geschmack / aus den Tagen der Sambstag / vnd nächsten Dienstags nacht. Er leufft so hoch am Himmel / daß er in 30. Jahren 55. Tagen 6. Stunden / durch die 12. Zeichen leufft / ist in jedem drittehalb Jahr. Von wegen seiner grossen höhe / sihet man ihn selten. Ist grösser als die Erde 91. mal $\frac{1}{2}$. theil / etliche rechnen 92 $\frac{1}{2}$. vnd wenn er schon der Erden am nechsten ist / so ist etliche setze er doch von der Erden erhoben 1235229 $\frac{1}{7}$. Teutscher Meilen / sein Zeichen ist B.

12628390.
Teutscher
Meilen.

Die Wage ist seine erhöhung / darinnen er grosse gewalt hat. Der Steinbock vnd Wasserman sind seine Heuffer. Im Krebse vnd Wieder hat er kein glück. Der Wieder ist sein fall. Ist einer verderbenter Natur / wenn er so nahe bey der Erden were / so were es allezeit Winter. Er ist 91. mal vnd $\frac{1}{2}$. theil oder andern grösser des achten Himmels grösser als der Erdboden. Ist in den Wirkungen langsam / schwer / vnd in allen seinen *aspectibus* schädlich. Verursacht ein gewaltig tieff gedechtnis / aller Sachen erfahrung vnd wissenschaft / freundschaft / nuzung / erbarung / vnd besetzung der Königreiche / Erbschafften / 22. Regieret vber lerge / sorgfältige / geistige / reiche / giftige / neidische / haffstarrige / listige verschmierte Menschen / die mit allerley Betrug

trug vnd Finanzen vmbgehen / insonderheit aber vber alte Leute / die in Herrschafft sitzen / desgleichen vber geistliche Einsiedler / Bawren / Bawmeister / vnd falsche Gleispner / Vergleute / Meurer / Steinmichen / Ackerleute / Kleiber / Töpffer / Rüstfeger / Pergamentmacher / Gerber / vber alle Jüden / vnd was sonst pflegt zu werck zu gehen / auch vber die alten Wettermacherin / oder Hexen / alle Bettler. Regiert auch vber die Bergwercke / vnd alle schwere dinge / als Bley / Erz / *Antimonium*, schwere Steine / darnach vber Erdbaw / Acker / Wiesen / Garten / Grundfeste / vnd Fulmündt zu Heuser suchen / mit allen diesen soltu handeln vnd vmbgehen / wenn diese *aspect* im Calender gefunden werden / als da sind * *h. Δ h.* mit dem *D.* Der *Mon* aber wird nicht darbey gesetzt. (das soltu wol mercken) Dargegen sind diese Leute zu meiden / wenn solche *aspect* gefunden werden. *σ h.* oder *g h.* mit dem *D.* Er bedeutet das Gefengnis / die langwirigen Kranckheiten / vnd heimliche Feinde. Die Menschen so vnter ihme geboren werden / seind schwarzer farbe / so die Augen auff die Erden nieder schlagen / desgleichen mager / krum vnd höckericht / kleinäugig / dunbärtig / erschrocken / verschwiegen / aberglaubisch / betrüglich / geisig / trawrig / arbeitsam / arm / veracht / vnglückselig / melancholisch / neidisch / ~~W~~starrig / die gerne alleine sitzen / vnd andern Leuten nachstellen / fröschafftig / die gerne Schätze sammeln.

Aus den Gliedern des menschlichen Leibes werden ihm zugeeignet das rechte Ohr / die Nils / die Blase / die Beine / Zeeue / auch solcher Glieder Kranckheiten vnd Beschwerden / als da seyn Zipperlein / Auffas / Rauden / Nict / Schwarze vnd Gelbesucht / das viertägige Fieber / die *Colica*, Wasser=

Wassersücht/ die Gassen flüsse vnd Catharren, die auff die Lunge vnd Brust fallen/ Husten / vnd andere dergleichen Kranckheiten/ die aus kalter feuchtigkeit entstehen. Er hat vnter sich die schwarzen vnd dunkeln Steine. Ihme gehört die 8. zahl. Aus den Bäumen hat er den Holunder/ die Eiche/ Naffholder/ vnd alle andere Bäume/ die eine harte Rinden haben. Aus den Kreutern vnd Wurkeln hat er die Raute/ Zwißbels/ Coloquinten/ vnd alle andere Kreuter/ die eine harte Wurzel haben/ als Myrrhen/ Cassien/ Aloen/ Palmbaurae/ vnd die Nispeln. Aus den Thieren hat er das Cameel/ die Schweine/ den Bähr/ die Katzen/ vnd alle Thiere die zu Nacht herum wandern/ als die Kranchen/ Straußvogel/ sonderlich die da langsam gehen/ Vhu/ Eulen/ Katzen/ Maulwürffe/ Scorpion vnd Kesser.

Es wird ihme auch zugeeignet der letzte Tag in der Wochen/ daher er denn auff Lateinisch *dies Saturni*, auff Deutsch aber der Sonnabend genennet wird. Dergleichen ist auch seyn die erste/ vnd achte Stunde desselben Tages/ vom Aufgange der Sonnen zu rechnen / aber in der nachfolgenden Nacht die dritte vnd zehende Stunde/ von anfang der nacht zu rechnen. Das erste *clima* ist sein/ nach der rechten seiten/ gegen dem Aufgange/ vnd begreiffe Bayern/ Sachsen/ Steyermark/ Romandiolam, Rauennam, Cosniz / Ingolstadt. In seinen Stunden haben alle vergiftige Thiere in der Wissen/ als Trachen/ Lindwürme/ vnd andere vergiftunge der Luft/ Teuffels gespenste/ Zauberey / ihre Ruhe/ können nicht fangang gewinnen mit ihrer vergiftunge über die ganze Welt/ stehen mit aller krafft frey. In diesen Stunden ist gut aufsehen mit allen giftigen dingen zu handeln/

mit Teuffels gespenst/ Zauberey/ oder mit verleumbden Leuten/ so darmit umbgehen/ oder wo man sie brauchen wil/ in verhältnisse aller bösen dinge/ in ihrer vbung/ oder Freundschaft. Es ist auch gut ansehen/ in diesen Stunden zu machen alle feste lange wehrhafftige dinge/ *fundament* suchen/ Thurme/ Gewelbe/ Keller/ oder andere starcke dinge bawen/ auch sich vntersehen alte/ verlornedinge herwieder bringen/ Lehen vnd Empter besitzen/ oder verleihen/ mit schweren Rauffschlag/ oder alten Sachen zu handeln/ vnd in vbung zu haben/ alles das aus der Erden kömpt/ oder daraus erwunnen wird/ von Erzwerc/ als Bley/ Ziehn/ vnd alles dergleichen. Es ist auch gut in seinen Stunden schwere dinge keuffen/ vnd verkeuffen/ als Eisen/ Bley/ allerley Metall vnd schwer Erz/ schwere Steine/ schwarz Gewand/ gut Garten bawen/ Weyer graben/ Erz graben/ vnd was in der Erden zu handeln/ ist gut sein feind mit list betriegen/ graue Thier reiten/ Esel/ Ross/ vnd Maulesel/ gut allerley Speise einkauffen/ gut seen/ pflanzen/ vnd Acker bawen. In der stunde *Saturni* ist nicht gut Arhney nemen/ newe Kleider schneiden/ noch anlegen/ Haar abschneiden/ gehe in kein Schiff/ reise nicht vber Feld/ suche keinen Feind/ mache keine Ehe/ wirff oder schieß niemand/ nicht schrepffe/ ist nicht gut geleid fordern/ noch nemen/ er geneußt sein nicht. Wer in der Stunde *franc* wird/ lieget lange/ stirbt zu lezt.


Es ist böse/ besonders mit grossen vnd geistlichen Herren handeln/ mit Fischern/ Jägern vnd Freunden/ böß ansehn zu bawen Maurwerck/ nicht gut gesellschafte machen/ Weiber nemen/ sie leben sonst in vnfried. Wenn ein Kind in seinen stunden geboren wird/ wird es ein träger schweremütiger

müetiger Mensch / mit einem dünnen Bart / bleicher gelber Farbe / dick / hart schwarz Haupthaar / ist hochmütig / sehet viel an / richtet nichts recht aus / wil vber andere Leute seyn / wird selten reich / wohnet gerne bey Wassern / ist von Natur diebisch / raubisch / neidig vnd heffig / er sticht gerne / vnglückhafftig in allen Sachen / hat viel vnreiner Hize / wird schnell frantz / zürnet nicht leichtlich / helt lange zorn / seines guts vn mild / lügenhafft / hat tieffe mörderische Augen / ist vngerne bey vielen Leuten / treget gern schwarz / grawet bald / ist kein Frawen Man / redet gern mit ihme selbst / ist wol beredt / lühet gern vnter sich. Wenn die Sonne im Christmonat in Steinbock / oder im Jenner in den Wasserman lauffet / ist *Saturnus* viel krefftiger in seinen stunden denn zu anderer zeit.

Wenn der Mon new wird in *Saturni* stunde / derselbe Monat wird fast kalt / vnd mehrer theil frucht.

Saturnus hat am Menschen innen die Nils / das rechte Ohr vnd Blasen / Fraw vnd Manspersonen besitzt er auch mit Melancholey / vnd zum theil *phlegma*.

Iupiter.

 Er gütige Iupiter ist vnter den Planeten der beste / am glücke / manlichs Geschlechts / dem Tage zugethan / von welchem die Poeten darumb gedichtet / daß er seinen Vater aus dem Reich vertrieben / daß er des *Saturni* Bosheit vnd Kälte durch sein gut *temperament* einzutreiben / vund zu milden pfl eget.

Sein bild ist eines schönen geschmückten Mannes / mit königlichen



niglichen Kleidern ange-
than/vnd gleich wie ein Kö-
nig gekrönet/ welches in sei-
ner rechten Hand ein See-
pter / vnd in seiner lincken
hand ein Buch habe / vnd
ober zweyen Ochsen stehet/
ist der nechste nach / vnd bey
dem *Saturno*, ist mittelmef-
sig vnd scheinbar / ist der
gröste dem ansehen nach/
vnter den Planeten/ außer-
halb die \odot . \vee . vnnnd $\&$. für
welcher er doch ein wenig

kleiner scheint zu seyn. Ist dem menschlichen Geschlechte
sehr zutreglich / vnd gibt einen solchen schönen Schein von
sich/das man fast davon einen Schatten spüret/welcher doch
etwas dunkeler ist/ als die $\&$. verrichtet sein lauff in 12. Jah-
ren durch den *Zodiacum* oder 12. Zeichen/ist in jeglichem Zei-
chen ein Jahr. Ist $95\frac{1}{2}$. mal vngesehr grösser als die Erde/
ist von der Erden erhoben fast 760617 $\frac{1}{2}$. Deutscher Mei-
len. Sein Zeichen ist $\&$.

Eucl. 64 $\frac{7}{8}$.
grösste des
achten Zim-
mels.

Der Krebs ist seine erhöhung / darinnen hat er grosse
gewalt. In Zwillingen / Jungfrauen vnd Steinbock hat
er keine gewalt / er felt im Steinbock. Seine Natur ist
warm vnd feucht/ vntereinander *temperirt*, sanguinisch vnd
lustig / denn er ist der mittel / zwischen dem kalmachenden
 $\&$ vnd dem dörren vnd brennenden $\&$. vnd ist in allen seinen
aspectibus gütig vnd heilsam / auch der menschlichen Natur
Freund/

Freund / vnd wird die grössere *fortuna*, oder glück genant.
 Aus den Farben sind ihme zugeeignet die blawlichte vnd
 röthlichte. Er macht daß die Menschen schön weiß / einer
 hübschen *statur*, gutes gemüts / ansehnlich in allen Sachen/
 fürsichtig / gerecht / freygebig / reich / ehrenhafftig vnd glück-
 selig sind. Er bedeutet die Hoffart / den Gottesdienst / das
 Reichthumb / die Geseß / Ehr / Ruhm / Kinder / Herrscher
 vber geistliche Personen hohes Standes / als da sind Predi-
 ger / Cardinal vnd Bischöffe / alle geistliche Prelaten / auch
 alle die geistliche Güter oder Empter besitzen / Thumbherren /
 fromme / trewe / sanfftinätige vnd ehrliche Gottesfürchtige /
 auffrichtige Leute / vber *Commissarien*, *Juristen*, geistliche
 vnd weltliche Richter vnd grosse Herren / *Legaten*, Ampts-
 leute / Rätthe / Verwaltere des geistlichen Rechts. Mit diesen
 ist gut ombzugehen / wenn solche *aspect* im Calender gefun-
 den werden * Z. & Z. & Z. Zu meiden sind wiederum alle
 Leute / die frommen / geistlichen / Gottesfürchtigen Leuten
 feind sind / vnd nicht viel von Redligkeit halten. Er herr-
 schet vber die Lunge / Ribben / Adern / den Puls / vnd vber
 den Samen der Menschen. Desgleichen verursacht er
 auch die Kranckheiten / so aus bemeldten Gliedern herkom-
 men / als da sind die Lungensucht / der Schlag / das Seiten-
 wehe / Hercken- vnd Halsgeschwulst / der Krampff / Erstar-
 rung der Glieder / Entzündung der Leber / Kopffwehe / die
 Behetäge im Auctgrad / Blechung im Leibe / vnd andere
 Kranckheiten / so aus blechung im Leibe / aus gestankt vnd
 feulunge ihren vrsprung haben. Wenn er an einem guten
 ort des Himmels sthet / so vermehret. Von den edeln Ge-
 steinen hat er den Schmarag / Saphier / Ametist / Turkis.

G.

Von

Von den Metallen Zinn. Auch ist er der Rosen / Lorber-
beumen / Eichenbeumen / Bohnen Zucker / Nüsse / Mandeln.
Er hat lieb den Saffran / das Sandelholz / Ambram / den
Gampffer / Zucker / vnd Most. Er eignet ihm zu die dritte
zahl / vnd herrschet vber die Elephanten / Gemsen / Hir-
schen / Ochsen / Kindern / Tauben / Turteltauben / Wach-
teln / Adler / Pfawen / vnd Falken / vnder dem geschmack
süß. Er hat das ander *clima* gegen Mitternacht / *Babylo-*
niam, *Persiam*, *Hispaniam*, Ungern vnd Eöln am Rhein.
Es wird ihm zugeeignet der fünffte Tag in der Wochen / da-
her er auch auff Lateinisch *Jovis* genennet wird / auff Deutsch
aber der Donnerstag / deßgleichen ist auch desselben Tages
die erste vnd achte Stunde sein / in der folgenden Nacht aber
die dritte vnd zehende / von Niedergang der Sonnen zu rech-
nen. In den Stunden *Jovis* erfrewet sich alles himlische
Heer / die Engel darin loben Gott mit vnauffhörender
Stimme. In dieser Stunden magstu anfahren alle gute
dinge / aller Freundschaft der Menschen / vnd Thiere / spiel
treiben / mit gejagt des grossen Wildes / Gesellschaft ma-
chen frölicher vbung / Botschaft thun / wandern ferne wege /
Tagen / versöhnung vnd rechnung machen / vmb Gefengnis /
vnd gefangene Tagen / Bürge werden / den Armen hinleihen
auff Guld / Rent / oder darnach forschen / Schuld einfor-
dern / nach Lehen / Emptern / oder Diensten stehen / geistlicher
oder weltlicher Handlung verstreuen / oder von einander
theilen / oder entschelden / böse dinge / daß sie in guter geheim-
nis verschwiegen bleiben mögen / gute vbung thun in Rechts-
tagen / Ehestifften / vnd insonders alle geistliche dinge / oder
was darzu dienen mag / anheben zu fördern / bestellen / vnd
besegen /

befehen / Dienst / Empter / in leuffen vnd verleuffen / werben.
 in Freundschaft / newe Kleider anlegen / baden / schreyffen
 lassen / Arzney einnehmen / vnd was du zu gutem glücke haben
 wilt / zum Leibe / vnd der Nahrung magstu anfahen / ohne zu
 der Leber lassen / ist nicht gut. In den Stunden ist gut Kö-
 nige krönen / Heyrath machen / Kleider schneiden / vnd anle-
 gen / allerley Thier reiten / seen / Beume pflanzen / Baw an-
 fahen. Gut mit Königen / Fürsten / vnd geistlichen Herren
 handeln vnd reden. Die Stunde bringet den Kauffleuten
 guten gewin in der *substantz*, gut Geld anlegen / mit dem
 wechsel handeln / besonder mit Silber / gut zu Schiff sitzen /
 Ader lassen / fried machen / braune Roß leuffen. Ist alles
 gut darin zu handeln / was zur Gerechtigkeit gehöret.

Nicht gut Wassen leuffen / nicht gut tieffe Gruben
 graben / vnd in der Erden umbgehen / nicht gut Schafe vnd
 andere Thiere leuffen.

Ein Kind geboren in *Jovis* Stunde / wird vernunftig
 vnd weltweise / legt aber seine Vernunft nicht wol an / denn
 er wage Leib vnd Seel an das zeitliche / kan sich aus falschen
 herren freundlich gegen den Leuten erzeigen / hat ein schön
 breit Angesicht / ein schlechte Nasen / lang Haar / ist barm-
 herzig / hat Frauen heimlich / hat fromme Leute lieb / hasset
 böse Leute / kan guten rath geben / hat Gerechtigkeit lieb / hat
 gerne wolschmeckende dinge / ist frölich / thut niemanden
 nichts zu gut / man bitte ihn denn ernstlich darumb / hat alle
 seine Sachen heimlich / er bedarff sich wol für zu sehen / daß
 er nicht galing sterbe / wenn es ihm wol gehet / so hilfft er
 den Leuten.

Diese obberührte Eigenschafft wircket *Jupiter* in seinen

ⓐ ij

Stun-

Stunden freestiglich/ so die Sonne in seinen Heusern leufft/
als im Hornung/ in Fischen/ im Winter im Schützen.
Wenn der Mon new wird in seiner Stunde/ ist der halbe
Monat trucken/ das ander Theil fast windig.

Mars.



Mars folget dem
Jovi zu nechst/
welcher ist hi-
zig vnd dürr/ ein
fewriger vnd schrecklicher
Planet/ ist etwas kleiner/
röter vnd dunkeler am
Schein als 7. vnd 8. Er
verrichtet seinen lauff durch
den Zodiacum in 2. Jahren/
bleibt in jeden Zeichen 2.
Monat/ ist grösser als die
Erde $1\frac{1}{2}$. mal/ ist von der

Erden erhoben 1010290 $\frac{1}{2}$. Deutscher Meilen/ sein Zeichen
ist 7. Sein Bild ist gleich einem gewapneten Manne/
welcher in seiner rechten hand ein Schwert/ in der linken
hand einen Schild/ vor sich aber einen Hund/ vnd vber sei-
nem Haupt einen Adler mit aufgebreiteten Flügeln habe.

Aus den Farben seind ihme zugeeignet die rote/ gelbe
vnd fewrige/ bitter am geschmack. Seine Natur ist sehr
hizig vnd trucken/ doch nicht recht/vermischet. Ist zornig/
manlicher art/ vnd der Nacht zugethan/ das kleine *Infortuna*
oder

oder Unglück genant. Der Steinbock ist seine erhöhung/
 hat darinnen grosse gewalt/ auch im Wieder vnd Scorpion/
 welche seine Heuser sind. Mars hat keine gewalt in der
 Wagen / im Stier / noch minder im Krebse / darin er felt.
 Er ist der menschlichen Natur feind / vnd richtet vberal krieg
 vnd streit an / ist sehr schedlich in seiner *Conjunction*, gevier=
 den vnd gegenschein / Seine Vnterthane seyn gerne rot=
 köpfficht / jachzornig / Cholerisch / kühne waghälse / wasch=
 hafftig / verthuelich / streitbare Leute / regiert vber alle krie=
 gerische Sachen / es sind gleich Fürsten / Grafen / Heuptleu=
 te / vnd alle die zu Krieg geneigt seind / als Haderer / Kempt=
 fer / Reuter / Landsknechte / Bolger / ihme seind auch vnter=
 worffen die Siege / ritterliche Thaten / vnd alles das mit
 Wassen / Streit vnd Büchsen umbgehet / auch die Schmie=
 de / vnd die mit Eisen im Feuer arbeiten / Büchsengeiesser /
 Harnischmacher / Wundärzte / Stein- vnd Bruchschnei=
 der / die mit Wassen handieren / ja auch schandbare Leute /
 als Büttel / Auffrührer / Tyrannische / rauberische vnver=
 schämte Menschen / ihme seind auch unterworffen die
 Handwercke / Alchimistereyen / vnd alle andere Sachen / so
 durch Tyranny / vnd des Feuers gewalt vollbracht werden /
 auch seind zu meiden alle Cholerische zornige Menschen /
 vnter diesen seind auch Türcken / Spanier / vnd alle rohe /
 gottlose Leute / mit diesen allen sol man handeln / wenn solche
 aspect gefunden werden. $\Delta \text{♂} . * \text{♂} .$ Hingegen sind sie zu
 meiden $\circ \text{♂} . \text{♂} \text{♂} .$ vnd aller hader vnd zank. Es wird dem
 Marti. zugeeignet das lincke Ohr / die Galle / die Nieren / die
 Schame / die Adern vnd *testiculi*. Deßgleichen auch die
 Kranckheiten / so aus hemelten Gliedern herkommen / als da

seyn die Pest/ giftige Geschwür/ scharffe Fieber/ Wunden/ welche im Angesichte seyn/ scharffe Krauckheiten/ dreystägige Fieber/ die gelbe Sucht/ das Rotlauff/ Carbunkel/ Fisteln/ Durchlauff/ vnd andere beschwerungen mehr/ die truckner vnd hitziger art seyn. Aus den Steinen seind ihm zugeeignet der *Adamant*, *Jaspis*, *Rubin* vnd *Magnet*, dergleichen Eisen vnd Staal/ vnd die 9. Zahl.

Von Kreutern ist sein der Pfeffer/ Ingber/ Senff/ Kettich/ die *Scammona*, vnd *Euphorbium*. Er ist ein Herr der Maulesel/ wilden Schweine/ der Wölffe/ Pferde/ der Löwen/ der Habicht/ Beyer/ Hahnen/ dergleichen des giftes/ vnd aller bitteren sachen/ welche wegen der hitze bald verderben. Er hat das dritte *clima* gegen Mitternacht/ die *Saurornatas*, *Longobarden*/ *Poloniam*, *Ferrariam*. Der dritte Tag in der Wochen/ das ist der Dienstag/ wird ihm zugeeignet/ daher er auch *dies Martis* genennet wird. Ihm gehöret zu desselbigen Tages erste/ vnd 8. Stunde/ vom Aufgange der Sonnen/ vnd die dritte vnd zehende Stunde der folgenden Nacht/nach der Sonnen Niedergang anzuheben.

In seinen Stunden thun alle böse Geister erschrecken/ das Gemüt der leichtfertigen herzen/ aller lebendigen dingen/ so sie das vermöchten in ihrer gewalt/ auff daß Gott kein lob geschehe. Nun mögen vnd können sie doch durch die gnade Gottes niemands irren noch hindern/ in seinem guten farnemen/ wie gerne sie auch das vollbrechten. Die Meister sagen/ daß die *Elementen* des Feuers im Himmel vnd auff Erden/ auch in der Hellen grund/ vnd alle verborgene dinge/ aller Schätze/ Erz/ Gold/ Silber/ Edelgesteine/ Hiß/ Truckne/ kalt/ neß/ verrucken vnd erheben sich zu Gott

zu Gott vnserm Herrn. In diesen Stunden ist gut ansehen zu handeln vnd teidigen/vmb alle Todsfelle/angestorbene Gitter in Schrifften / oder anderer weise / auch zwischen alter Freundschaft irthumb machen/vnd bringen zu neid/haß/beitrübniß/angst/not/vnd alle gute dinge verhindern/das sie keinen fortgang gewißen. Auch ist zu handeln in heimlicher vnd öffentlicher bößheit. Ist gut wider böse Leute reden/teidigen/tagen/in Schrifften entbieten/Schuld/oder anders an ihnen fordern/das sie wonen heimlich zu halten in ihrer bösen that/oder werck/ wird offenbar / so man ihnen in diesen Stunden zuspricht / als da sind Krieger/Hencker/Stöcker/Mörder/gemeine törichte Weiber/oder andere mißthätige Menschen. Ist auch gut vmbgehen mit allem so aus Feuer kömmt/oder damit erwunnen wird/ als Büchsen/Harnisch/Wehre/ oder ander Streitzeug bestellen / vnd was man zu Kriegeshandlung brauchen sol / zu keuffen / vnd verkauffen / Unglück braven / in gesellschaft ein Gesell werden / herbey bringen aller bösen Leute/ Huren vnd Vubenspiel. Es ist aber nicht gut in ander wege viel dinge anzunemen / in keuffen/ vnd verkauffen/ auch ansehen zu wandern ferne wege / viel dinge anzunemen / kömpt nicht mit glück wieder heim / böß Ehestifften / vnd viel Leibes Erkenney zu thun / oder zu gebrauchen/ wie da seyn mag. Ist böse etwas hinweg leihen/versprechen Bürge werden/ du wolst es denn selber bezahlen / die Stunden seyn abfellig in allen guten dingen / zu bößheit aber fast geneigt. Ist aber gut in diesen Stunden Waffen keuffen/ geharnischte Pferde/ vnd was zum Kriege gehört/gut Harnisch anlegen/ vnd sich zum Kriege bereiten/wider die Feinde zu Wasser/vnd Lande handeln ist gut rot Tuch / rote Kasse
keuffen/

keuffen/ vnd was sich zum roten zeucht/ gut anzufahen/ vnd damit zu handeln. In des *Martis* Stunden seind alle an- fenge zu fürchten/ die Stunde ist allwege vnglückhafft/ was darinnen angefangen wird/ gebühret Trawrigkeit/ Furcht/ Schaden/ zu Lande mehr denn zu Wasser/ ist auch böse Ar- kenenen/ Blut lassen/ Gesellschaft machen/ auch nicht gut Heyrath machen/ vnd beyliegen.

Ein Kind geboren in *Martis* Stunde/ gewinnet rot/ krauß Haar/ ist jaggornig/ mit einem spizigen Angesichte/ rot vnd schwarz vntereinander gemischt/ kleine Augen/ hat rote kornlein vnter dem Angesichte/ ein hohes Großmaul/ stehet ihme mehrer theils offen/ oder vor grimmiger Bos- heit hart zugebissen/ hat lange Zeeue/ berühmt sich seiner Bosheit/ ist spöttig/ freßig/ leugt was er sagt/ sihet nie- mand recht an/ lachet selten/ denn so er eine Bosheit voll- bracht hat/ wo man Leute beschedigt/ ist er behend/ allen geistlichen feind/ ist vngern bey frommen/ kleines mageru Leibes/ leßet nichts vngerochen/ seine Natur ist geneigt zu rauben/ brennen/ stechen/ morden/ hencken/ vnd zu aller Bosheit/ stirbt selten gutes Todes/ sein Heupt thut ihme oft wehe/ begeret viel zu Weibern/ mag doch keine Liebe zu keiner haben/ wird selten alt. Die Stunde *Martis* wircket freßtiger/ wenn die Sonne im Wieder/ vnd im Weinmonat im Scorpion ist.

Wenn der Mon new wird in der Stunden *Martis*, so wird der Monat halb Trucken/ vnd halb zur Feuchtigkeit geneigt.

Von

des Planeten Buchs.
Von der Sonnen.



Die treffliche und lebendmachen-
de Sonne / welche
gleichsam das Auge / und
die Seele der Wels/ ein Le-
ben und Krafft aller natür-
lichen dinge. Ihr bild/form
und gestalt ist also : Wie ein
gekrönter König in seinen
königlichen wurden / auff
einem Stuel sitzende / und
in seiner linken hand einen
Scepter/in der rechten aber
eine zusammen gewickelte

chartam habende / zu seinen Füßen die Figur *Solis*, und für
ihme ein Adler stehende. Hat den mittelften ort vnter den
Planeten innen / ist ziemlich heiß und trucken / bringe und
verursacht den Tag und das Licht / so wol die natürliche
Werte / theilet die zeit in Jahr / Tage und Stunden. Mit
ihren Stralen ist sie gleichsam guldten anzusehen / in dem sie
das ganze Firmament des Himmels / außgenommen den
Monden bedeckt / wiewol bisweilen vor ihrem Auff- und
Niedergang die 2. auch etwas gesehen wird / bezeichnet den
Reichthumbe lieblicher dinge / Versöndnis / Reinkheit. Aus
den Farbett das gelb / galden / und Purpur farbe / sanfft und
den geschmack / aus den tagen den Santag / von den zierhen

Mittwochs Nacht/ heisset darumb *sol quasi solus*, daß sie allein scheint für alle andere Stern/ oder scheint allein vber alles/ das auff Erdreich ist/ vnd leufft den Tag für sich/ daß andere Planeten hinder sich lauffen. Ihre gestalt vnd formirunge ist fewriger Natur vnd kuglecht/ ist gröffer als die Erde 166 $\frac{1}{2}$. mal/ steht vber der Erden 163900. Deutscher Meilen. Ihr Zeichen ist ☉. Sie leufft ganz heimlich vnd still in einer Minuten 4542. Deutsche Meilen/ wenn sie am schnellsten/ vnd für sich leufft. Sie giebt allen Sternen licht/ von *orient* biß in *occident*, aber sie schelnet durch den ganzen *Zodiacum*, erfüllet ihren Lauff in einem Jahre/ macht/ 365. Tage/ bleibt in jedem Zeichen 30. Tage 10. Stunden/ vnd so *gradiret* sie ihren Cirkel in 29. Jahren. Wie die Sonne den ganzen Tag ob dem Erdreich ist/ also scheint sie auch die ganze Nacht vnter dem Erdreich bey den *Antipodibus*. Der Wieder ist ihre erhöhung/ darin sie groffe gewalt hat/ vnd noch gröffer im Löwen/ der ist der Sonnen haup/ sie hat keine gewalt im Wasserman/ viel weniger in der Wage/ die ist ihr fall/ hat darinnen kein glück. Sie *operirt* in dem Menschen eine *temperirte* warme vnd dürre. Sie ist männlicher art/ vnd dem Tage zugethan/ zugeeignet/ ist nicht zu warm/ auch nicht zu gar trucken in guten *aspectibus*. Den andern Planeten ist sie auch gut/ hergegen auch schedlich in bösen *aspectibus* der andern Planeten. Ist sonderlich glückselig/ wenn sie wol steht im 6. Hause. Die Menschen so vnter ihr geboren/ seind gelber Farben/ krauses Haares/ auch Kaltöpficht/ schöner farbe/ stark/ from/ herrlich/ beherrschet/ nießsinnig/ ruhig/ sie verleibet ihnen langes leben/ frischen vnd gesunden Leib/ guten Bestand/

stand/herrliche vnd königliche digniteten, Ehren vnd Gü-
ter / mehr als die andern Planeten alle. Sie ist ein Herr
vber alle gewaltige Potentaten / Keyser / Könige / Fürsten/
Grafen / Amptleute / vnd alle hohe Obrigkeit / die vber die
Städte vnd Fürstenthümbe gesetzt sind / auch fürnehmer/
fürsichtiger / liebereicher / ehrgeiziger / hoffertiger / stolzer/
schöner / hochmätiger / verschmilter Leute / vnd aller die in
einem grossen ansehen seyn / auch seyn wollen / ja die lust zu
schieffen / jagen/vnd herrische wollust haben. Mit oberzehle-
ten Leuten ist gläclich vmbgehen / wenn im Calender also
gefunden wird: $\Delta \odot * \odot \& \text{D}$. zuvermeiden sind sie/wenns
also stehet $\odot \odot \square \odot \text{D}$. Hierneben soltu mercken/
daß die *aspect* selten in die Calender gesetzt/ der meiste theil so
etwas *studirt* haben / wissen wol / daß eine *Conjunctio Solis*,
ist eigentlich der Newmon. Der \square ist das 1. oder letzte vier-
theil die 8. geschicht / wenn der Mon voll ist. Was aber
Conjunctio quadrata 8. für Zeichen seyn / sol hernach ange-
zeigt werden / damit der vnerfahrne / so wol als der gelehrte
solches verstehen kan. Die Sonne herrschet auch selber
vber die Königreiche / gibt beherzigkeit / sterke / herrschaff-
ten/ ehren/ vnd dergleichen Sachen mehr. Es seind ihr vnt-
terthan am menschlichen Leibe / das Gehirn / Spanadern/
das Herz/ das rechte Auge der Männer / aber der Weibes
linkes Auge / die rechte Seite / die Nerven so zu den Augen
vnd zu dem Angesicht gehören / vnd derer Glieder an des
menschlichen Leibes beschwerungen / als da seyn Herpen-
wehe/ Onmacht / Krampff/ Catharren/ Erkaltung der Le-
ber / vnd des Magens / die Mutter / vnd die Blater am vnt-
ersten theil des Leibes. Aus den Steinen seind ihr zuge-
cignet

eignet der *Hyacinth*, *Chrysolitum* vnd *Belai*, desgleichen das Gold/ vnd die erste vnd vierde zahl. Aus den Beumen werden ihr zugeeignet/ die Weiden/ Oliven/ Kirschbeume/ Palmbeume/ Rosmarienskreuch/ die Gersten/ vnd das Getreide. Aus den Thieren die fürnemsten/ als da sind die Löwen/Falcken/Haanen/ vnd der Adler. Sie ist auch ein Herr des Gewürkes. Das vierde *clima* vom Auffgange/ auch der erste Tag in der Wochen/ das ist der Sonntag wird ihr zugeeignet/ daher er auch *dies Solis* genennet wird. Ihre Stunde ist die erste vnd achte desselben Tages/ vom Auffgange der Sonnen/ aber die dritte vnd zehende der folgenden Nacht/ vom Niedergange der Sonnen zu rechnen.

In der Stunden der Sonnen/ruffen vnd beten zu Gott alle himlische Geister/ auch alle Creaturen auff Erden/ vnd alles das aus der Erden kömpt/ vnd darvon das leben hat/ als Thier/ Früchte/Samen/Beume. Loben ihn in danckweise/ als den/ der sie alle erschaffen hat/ erkennen ihn für einen einigen Schöpffer. In den Stunden der Sonnen/ so sie oberhalb der Erden/ ist zum allerbesten handeln mit Königen/Fürsten/Herren/grossen reichen Leuten weltlichen Standes/ vnd das in welcher weise es geschehen mag/ als in Schrifften/ Botschafften/ mit ihnen selbst reden/ Schuld fordern/ Lehen/ Dienst/ oder Empter empfangen/ Tageleitung/ oder ander weise/ das du mit freundschaft wilt zu einem gutt vnd ende bringen/ mit langwärender behaltung/ das fahst in denen Stunden an/ denn diese sind um aller schrecklichsten den Widerparten/ so dir zu gegen handeln/ also/ das sie ihres sinnes vnd gemüts/ in forchtsweise nicht wissen zu antworten/ auff dein anbringen/ oder klage/ ist gut Rath-
herren

herren erwählen/ Wassen küssen/ gelbe Thier reiten/ sagen/
gut küssen/ vnd mit Golde handeln / vnd mit allen gelbfar-
ben dingen. Es ist aber böse zu erst anfahren in diesen Stun-
den mit wasserichten dingen / oder solchen Erbschafften / als
denn sind Wiesen/ Teiche/ Mühlen/ Brunnen/ Fischereyen/
in andere wohnung ziehen / oder anfahren bawen / die werden
gerne verbrennet/ oder durch Feuer zerstöret/ böse wandern/
auff Wasser fahren/ newe Kleider zum ersten anlegen / bringet
gerne langwirige Krankheiten / vnd die vnheilsam sind.
Es ist auch in ihrer Stunde Arseney einnehmen/ vmb Kauff-
manschafft aufziehen/ weiben/ noch gesellschaft machen.

Ein Kind geboren in der Sonnen Stunde / wird ein
Haupt vber alle. seine Freunde / zu hohen ehren erwählt / es
sey ein Knäblein/ oder Mägdelein / so wird es schön von An-
gesicht / warhafftig / vnd kluger sinne/ höret vngerne von
schwachen dingen reden / vnheilsam / haret an der Brust/
mild vnd ehrlicher gaben / bedarff wol gewonnen Gut / thut
niemanden vnrecht / ist bey grossen Herren / hat einen groß-
sen Vort/ kunstreich/ jaggornig/ bald vergessen/ hat Frauen
lich / hasset böse Leute / hat gerne gute Kleider/ hat eine grosse
rede/ ist frölich. Wenn die Sonne im Augustmonat im
Löwen gehet / so wircket sie mit grösserer kräfte/ dann sonst
im Jahr.

Wann in der Sonnen Stunde das new wird / so hastu
eine durre vnd heisse zeit/ im Winter trucken vnd kalt/ bis zu
ende desselben Monats.

Die Venus.



Die holdselig-
ge liebliche Ve-
nus, ist der aller
schönste / vnd
dem ansehen nach der aller
gröfste Stern am Him-
mel / außgenom̃en die zwey
grofse Liechter der Welt.
Sie gibt so viel scheins/das
sie auch mit demselben ei-
nen Schatten oder Hof
verursachet. Ist weiblichs
geschlechts / vnd der Nacht
zugethan. Derselben ist die-

ser gestalt; Ein nacket Weibesbild/dessen Haare den Rücken
hinab hangen / in der rechten Hand einen Apffel / vnd in der
lincken hand eine Weiberbürste habende. Ist von Natur
kalt vnd feucht / bezeichner der Weltfrewde / des Gesangs/
wird das kleine glück genant/ ist *temperirter qualitet*, vnd ist
in allen ihren *aspectibus* gütig vnd heilsam. Ist der Abend-
stern / vnd die Morgenröte / das Heupt der Sonnen / vnd
Lugelecht / fiewriger Natur / scheinet wider die Welt wie
Mercurius, hat die nechste stelle nach der Sonnen / wenn sie
vor der Sonnen hergeheth / wird sie genant *Lucifer*, das ist
der Morgenstern / wenn sie aber der Sonnen nachfolget / so
heisset sie *Hesperus*, das ist Abendstern. *Mars* vnd *Venus* seind
einan-

einander so gleich / daß man sie kaum von einander erkennen kan/ erfüllet ihren lauff durch den *Zodiacum* in 358. Tagen. Ihre gewisse größe kan man gründlich nicht wissen/ vngesfahr wird sie geachtet für das 27. theil der Erden. Stehet ober der Erden 142606 $\frac{1}{2}$ Meilen. Ihr Zeichen ist ♀,

Die Weibesbilder so vnter ihr geboren werden/ seind schön/ haben lange Haar/ ein schön rund Angesicht/ vnd mit schönen Augen gesieret/ seind fast alle solche Menschen/ wie die so vnter dem ♀. geboren werden/ ohne das diese sehr zur Wollust/ Müßiggang vnd Vnzucht geneiget seyn. Sie herrschet vnd regieret ober alle junge/ fröliche/ kurzweilige/ lustige Menschen/ es sey gleich Weib oder Man/ sonderlich ober die Weiber/ Jungfrauen/ Veyerschläfferin/ junge Gesellen/ Köche/ vnd alle *Musicos*, *Instrumentisten*, *Organisten*, *Lautentisten*/ *Cytharisten*, vnd alles was lust vnd liebe zur lieblichen *Musica* hat/ auch alle Senger/ Pfeiffer/ Geiger/ auch ober alle Materialisten/ Apothetter/ GewürzCrämer/ Maler/ Seidensticker vnd Seidenwircker/ Schneider/ Näherin/ vnd ober alle die kurzweilig/ freundlich/ holdselig/ zierlich/ lieblich/ weibisch/ scherzhafftig sind. Machet sanftmütige/ glimpfliche Leute/ auch Tänzer/ Duter/ weibische Menschen/ die gerne in wollust vnd guter gesellschaft leben/ vnd Poeten. Auch ist sie eine vrsach der Liebe/ der Barmhertzigkeit/ Höflichkeit/ der schöne/ der geschencke so von Weibern vnd Freunden geschehen/ des Ehestandes/ der Morgengabe/ der Zierde/ vnd aller thewren/ schönen/ wichtigen Sachen/ der Wollust vnd Vnzucht/ mit solchen allen ist gut vmbgehen/ wenn diese *aspect* gefunden werden/ * ♀. ♂ ♀. △ ♀. mit dem ♀. Diese aber seyn nicht so glücklich/ als : ♂ ♀. □ ♀.

Sie

Sie herrschet auch vber die Beermutter / Nieren/ Scham/ die Geschlecht vnd Glieder / darin sich der Samen samlet / vber die Zigen / Gurgel / vber die Lenden/ Arschbasscken/ den Samen vnd Gebäderich / auch vber alle Kranckheiten / so von demelken Gliedern des Menschen entspringen/ als da seind auffsteigung der Mutter / vnd erstickung der Flüsse / des Magens verderbung / von wegen vberflüssiger Feuchtigkeit vnd Kälte / der Frankosen vnd Bauchflüsse. Aus den Steinen werden ihr zugeeignet der *Saphir*, *Carniol*/ oder *Corallen* / der *Carbunkel* / die *Perlen* / das *Kupffer* / vnd die sechste zähl. Aus den Kreutern vnd Beumen/ seind ihr zugeeignet der *Vallen*/ *Lilien*/ *Weyrauch* / *Rosen* / *Ambr*, *Piesem* / *Saffran* / *Datteln*. Aus den Thieren / die *Ziegen* / *Phasanen* / *Kephäner* / *Turteltauben* / vnd andere *Tauben*. Sie hat das fünffte *clima*, als *Osterreich* / *Arabiam*, *Campaniam*, groß *Polen* / *Schweiz* die Stadt *Sena*, *Wien* / *Augsburg* / der sechste Tag in der Wochen / als der *Freitag* / wird ihr zugeeignet / daher er auch *dies Veneris* genannt wird. Desßgleichen auch die erste vnd achte Stunde desselben Tages/ vom auffgange der Sonnen/ aber die dritte vnd zehende Stunde der folgenden Nacht/ vom niedergange der Sonnen zu rechnen. Diese Stunden seind geneigt zu allen Leibes lüsten / wie der angefangen mag werden / in schande vnd lastern böser vbung / da Gottes innen vergessen wird. Vnd was einem andern zu betrübnis / schaden vnd verlust kommen / auch was darzu reissen mag/ ist dir gut/ ein andern schade/ wie auch droben gemeldet. In diesen Stunden ist auch gut anfahren zu Leibes notdurfft vnd gebrauch/ *Waden*/ *schreipffen*/ *Adertlassen*/ *Arkeney*/ *Tranck* einnehmen/

purgi-

purgiren, neue Kleidung zum ersten anlegen / Gefinde ding-
gen / Dienst vnd Empter besetzen / Lehen empfangen / alle Wer-
bung in kuffen vnd verkauffen / vben / Boten vnd Brieffe
senden / Schuld / oder anders fordern / wandern / tagen / rech-
ten / Ehestüften vnd beschlaffen / in andere wohnung ziehen /
doch nicht in langwerender beharrung zu gewarten. Der-
halben ist böse hie anfangen langwirige dinge / oder die ver-
hoffen zu bringen an seine Nachkömlinge / als mit Kund-
schafft / Vorbrieffunge / Versiegelung / oder ander weise / an
Renten / oder Gälten. Lehen vnd Empter zu empfangen /
Bündnis machen / vber langwirige dinge / werden nicht ge-
halten / sondern in kurzen wieder abgenommen / vnd gebro-
chen / wie gut auch der anfang gewesen.

In *Veneris* Stunden ist auch gut von Herren etwas zu
erfahren / Heyrath machen / kurzweilen mit Frawen / neue
Kleider anlegen / vnd alle frewliche wercke / vnd was zu Fraw-
en gehöret / thun / es ist gut vber Feld ziehen / es begegnet ihm
guts / nemlich von Frawen / auch gut von Frawen etwas
begehren. Nicht gut zu Schiff gehen / noch zu Wasser
fahren / noch sehn / nicht gut viel Geldes empfangen / denn es
wird mit Weibern verthan.

Ein Kind geboren in *Veneris* Stunde / wird vnfrucht-
bar / geil / vnkeusch. Ist es eine Tochter / so wird sie eine
Hure. Der Mensch ist gewöhnlich kalter Natur / hat keine
rechte Liebe zu niemand / gibt einen vmb den andern / weis-
schweißiger sinne. Ist es ein Man / so wird er den Weibern
lieb. Seind weiche Leute / in weißlichen Sachen zweifel-
haftig / bleibet doch endlich nicht zweifelhaft / ist sittig / vnd
züchtiger rede / schimpfflich / frölich vnd gesprächig / hat die

J

Musie

Musik lieb/ legt viel fleis auff Seitenspiel/vnd seine Kleider/
vnd wenn sie das nicht vermögen / lassen sie die Hende kle-
ben/ da folget hendekens nach. Wenn die Sonne im Aprik-
len in Stier gehet / vnd im Herbstmonat in die Wage / so
hat *Venus* grössern gewalt in ihren Stunden / denn sonst im
Jahr. Ist auch in diesen Stunden gut sich vben in allerley
gesellschaft/was zu frölichem wesen dienet/oder darzu reizen
mag/ mit Prassen/Singen/ Springen/Tanzen/Pfeiffen/
Seiten / vnd ander Spiel / nach Leibs lusten / aller Frawen
zierung/ vnd vbung ihnen zugehörig/ treiben.

Wenn der Mon new wird in *Veneris* Stunden / wird
der Monat das vierde Theil Regen wetter / oder zu Winter
zeit / Feucht/ Schnee.

Mercurius.



Er *Mercuri-*
us ist der sechste
in der ordnung
ge der Plane-
ten/vnd ist auch nicht der ge-
ringste / sondern. wirket
miteinander nach derselben
Natur / vnd Eigenschaft
nimpt eines jeden andern
Planeten / mit dem er sich
gesellet / seine Natur vnd
Eigenschaft an sich / man-
lichs geschlechts/ dem Tage
zuge-

zugehan / sonderlich hat er seine zuneigung zu dem Plane-
 ten / oder Zeichen / deme er *conjungirt* wird / von den Metal-
 len ist ihm das Quecksilber zugeeignet / vnd vnter den Ge-
 steinen der *Magnet*, die farben die seind vermischet / vnd man-
 cherley. Sein Bild ist ein gekrönter König / welcher auff
 einem Pfawen reitet / in seiner linken hand eine *chartam*,
 vnd in der rechten hand eine Schreibfeder haltende / mit
 schönen Kleidern angethan. Ist ein kleiner vnnnd liechter
 Stern / nicht all zu helle / vnd weiß / welcher der Sonnen am
 aller nechsten sthet. Verrichtet seinen Lauff eben wie die
Venus, vnd die Sonne / wird geschetzt für das 22. theil des
 Erdenkreises / jedoch wegen seiner gewissen grösse / vnd ver-
 gleichnis mit der Erden / zweiffelt man noch zur zeit / sthet
 vber der Erden 48109 $\frac{1}{7}$. Deutscher Meilen / sein Zeichen
 ist ♄. Er ist vnbeständiger Natur vnd Eigenschafft / ein
 rechter Wetterhan / der den Mantel nach dem Winde hen-
 get / denn mit den guten Planeten ist er gut / vnd mit den bö-
 sen / böse / mit den männlichen ist er männlich / mit den weib-
 lichen ist er weiblich / mit den glückseligen ist er glückselig / mit
 den vnglückhafftigen / vnglückhafftig / mit den feuchten /
 feucht / mit den warmen / ist er warm. Doch seine Natur
 ist feucht vnd trucken / ein bezeichner irdischer dinge. Die
 Menschen so vnter ihm geboren / haben gemeiniglich lange
 Finger / sein vnbeständiger Natur / vnd wollen immer was
 neues erdencken / sind vnruhig / listig / verschmisht / vnd han-
 deln nicht öffentlich. Er ist ein Herr der jüngsten Brüder /
 der Knechte / Regieret vber alle geschwinde / kunstreiche / sinn-
 reiche / lustige Menschen / als vber *Professores*, *Philosophos*,
Astrólogos, vnd die des Himmels lauff / mit sampt den

der Sonnen/erfüllet seinen Lauff durch den *Zodiacum* in 359. Tagen. Er begreiffet das 6. *clima*, als Egypten/ Griechenland/ Engelland/ Schlesien/ Paris/ Erffurt/ Wien in Oesterreich/ der vierde Tag in der Wochen/ welcher Mittwoch heist/ ist ihm zugeeignet/ daher er auch der Tag *Mercurij* genennet wird. Desgleichen auch die erste vnd achte Stunde desselbigen vierden Tages/ vom Aufgange der Sonnen/vnd die dritte/vnd zehende Stunde der folgenden Nacht/ vom Niedergange der Sonnen zu rechnen.

Die Jungfraw ist seine erhöhung/ hat darinnen grosse gewalt. Die Fische sind sein fall/ hat darinnen/vnd in dem Schützen keine gewalt.

In *Mercurij* Stunden ist gut Thiere reiten/ Brieffe schreiben/ Boten senden/ Geld anlegen/ damit wechseln vnd handieren/ Arzney einnehmen/ Beume pflanzen/ zu Königen vnd Fürsten gehen/ Gebewe anfahren/ Gruben vnd Brunnen graben/ Kinder zur Schule thun/ vnd was mit Künsten/vnd Meisterschafft zugehet/ gut zu handeln/ reisen/ Geld vnd Schuld einbringen/ vnd entfahen.

In diesen Stunden ist alles menschlich Geblüt/ in wanderung vnd vbiurg zu bitten/ vnd in danckweise kömpt ihm solches für im Schlaffe/ vnd Treumen/ mit vieler vnmuths aller fruchtigung des Geblüts/ vnd Adern/ deren Gliedern des Körpers/ der Zungen/ vnd Vernunft aller sintligkeit/ schwermet wieder für vnd für.

In diesen Stunden erheben vnd freuen sich alle Vöckel der Lufft/der Winde/ vnd des Gewitters/ mit ihrer vngestümmigkeit/ haben ruhe vnd rast zu bekennen/ loben vnd ehren Gott ihren Schöpffer/ vor allen dingen/ auch alles

Gewögel mit erhebunge ihrer Stimmen / fahen an sich zu frewen in ihrem Gesänge / in volibringunge des Lobes zu Gott ihrem Schöpffer / in bittweise / vor aller beschedigung / der erdwachsenden Früchten / was von Luft / Wind / vnd bösem Gewitter beschehen mag. In diesen Stunden ist gut handeln wider alle Hinderfleßer / falsche Zungen / der Fürsprecher / an rechten reden / oder angeben / in welcher weise das geschehen mag / auch zu thun wider Teuffels gespenst / Zauberey / Aberglauben / falsche Segen / daß sie keinen fůrgang haben mügen an gedachte Kranckheiten / beharliche lange Febern zu *curiren*. In diesen Stunden ist auch gut anfahren mit Schrifften / Brieffen / newe Mehre / wondern kurze wege / gedicht machen / aus tieffer betrachtunge / kömpt leichtlich an / das gemüth richten / zu entpfahen sinligkeit in allen Künsten / werben vmb Jungfrauen Holschafft / in andere wohnung ziehen / tauschen / Erwerck suchen / vogeln / jagen klein Wild / Geschüß richten / daß es wol treffe / vnd alles das bald zu endschafft sol bracht werden / in guten / oder bösen / zu richten / alten neid / vnd haß / auch was du einem andern wilt verhindern / erstrewen / verliesen / vnd zuverlustigen ende gerne woltest bringen. Aber baden / schreppfen / Ehestifften / Gesinde dingen / keuffen vnd verkeuffen / wasserichte oder jrdische Erbschafften / auch darmit umbgehen / Schuld an trefflichen Leuten zu fordern / ist nicht zum besten / sondern kleinmütig.

Ein Kind geboren in *Mercurij* Stunde wird redsprechig / vnd weise / frölich bey den Leuten / an Farben bleich / vnd *studiret* gerne / ist still vnd subtil / gutes raths / ist keine bößheit in ihme.

Der

Der Mon.



Der Mon ist der siebende Planet/ einer lieblichen farbe/ vngleich der dicke / vnd scheinet aus krafft eines andern Lichts / ist eine Zierde der Nacht/ eine Mutter des Tawes vnd Feuchtigkeit/ bezeichnet die Schnelligkeit/ er ist weiblicher art/ vnd wird der Nacht zugeeignet / wird gerechnet vnter die *fortunae*. Seine farben sind bleich/ gelbe/ weiß/

vnd silbern/ gesalzen am geschmack. Er ist einer kalten vnd feuchten Natur / jedoch vermehret er die Feuchtigkeit mit ziemlicher wärme. Des Mons Bild ist, eines nackenden Menschen/ welcher steht/ vnd sich an ein Stecken lehnet/ vnd auff seinem Kopffe eine Elster sitzend habe. Gleich wie er ist von oben herab der 7. Planet / also ist er von vnten hinauff zu zehlen der erste Planet. Er leufft durch den *Zodiacum* in 27. Tagen 7. Stunden/ vnd 23. Minuten. Leufft in der zeit so weit als die Sonne in einem Jahre/ ist in jedem Zeichen 2. Tage 6. Stunden 23. Minuten / durchleufft seinen Circel in 19. Jahren / verendert seinen Schein von Tage zu Tage / nach deme er zu der Sonnen zugehet/ oder abwei-

über die Leber. Desgleichen auch über die Krankheiten / so
 an gemelten Gliedern entspringen / als da seind die Gicht/
 das Reissen/die *Catharren*, der monatliche Fluß / der zeit der
 Weiber / Bauchfluß / Wassersucht / Phlegmatische Ge-
 schwär und Krankheiten / die da kommen aus verstopffunge
 der Adern. Aus den Steinen seind ihme zugeeignet die Eri-
 stallen/ Perlen und Berillen. Item das Silber/ und die an-
 der / und die siebende Zahl. Aus den Früchten die Kürbse/
 Gurcken/Melonen/Plusern/Endivien und Lactucen : Aus
 den Thieren die Hasen / Papageyen/ Nachteulen / Schwa-
 nen / Frösche und Krebse / auch alle Fische und Schnecken
 im Wasser und Meer. Er begreiffet das siebende *clima*, als
 Flandern / Holland / Scheland/ Dännemarc/ und Narm-
 berg. Der ander Tag in der Wochen / als der Montag/
 wird ihme zugeeignet / daher er auch der Tag *Luna* genennet
 wird. Desgleichen auch die erste und achte Stunde des-
 selbigen Tages / vom Aufgange der Sonnen/ und die drit-
 te und zehende Stunde der folgenden Nacht / vom Nieder-
 gange der Sonnen zu rechnen. In den Stunden des Mons
 heben sich auff alle wasserichte dinge / und Thiere im ganzen
 Erdreich / auch alle Kreuter / und Frucht samen / und Blü-
 der Beume/erwegen und erzeigen ihre natürliche gestalt von
 der milden Feuchtigkeit des Mons / in danktsweise zu Gott.
 dem Allmechtigen ihrem Schöpffer. In diesen Stunden
 ist gut mit allen wasserichten dingen / oder Erbschafften zu
 handeln / als Mühlen / Wiesen / Weyhern / in Schiffen
 fahren / Fischerey vben / Voten senden / durch Schrifften
 handeln/tagen/ ehelich werden/ alle kleinwertige dinge thun/
 reden und annehmen/ die sich bald enden / sonder lang wehr-

R

hafftigen

hafftigen verzug / ist gut baden / schreyffen / vnd Träncke ein-
nemen. Es ist aber böse zu erst anfahren in diesen Stunden
treffliche dinge / vnd handeln in kuffen / vnd verkauffen / nicht
gut zu wandern ferne wege / oder sich in grossen trefflichen
gescheyften oben / die langer wehrung seyn.

Ein Kind geboren in des Mons Stunden / wird vnstet
in seinem wandel / leß sich niemand meistern / wil niemands
gehorsam seyn / thut ihm selbst gern den tod an / kömpt selten
zum rechten Alter / hat selten glück in zeitlichen dingen / denn
er mag seines glücks nicht erwarten / stirbt gewöhnlich in der
Jugend / hat dunckle Augen / schielet gewöhnlich / wird offte
franc / gehet gemeiniglich geduckt / ist kalter Natur / selten
frölich / ist warhafft / wird bald zornig / vergeht ihm aber bald /
begehrt nicht frembd Gut / wird selten 40. Jahr alt / ist gern
ein Rauffman / oder Schiffman / sein Angesicht ist bleich /
bedarf glücks / daß er am Angesicht kein Zeichen vberkom-
me / wird bald graw / hoffet fast auff irrdische dinge.

Der Stier ist des Mons erhöhung / darin hat er gros-
sen gewalt / vnd im Krebse ist sein Haus. Im Steinbock hat
er keine gewalt / viel weniger im Scorpion / der ist sein fall.

Wenn der Mon new wird in seinen Stunden / so hastu
im selbigen Monat Wind vnd Regen.

Er hat vber vns mehr zu wirken / denn die andern Pla-
neten alle / dieweil er der nechste Planete bey der Erden ist /
derohalben auch die Eigenschafft des Mons mehr / denn an-
derer Planeten war zu nemen / denn er kufft / wie zuvor ge-
meldet / nicht gar in 28. Tagen durch die zwölff Zeichen / von
denen er guts vnd böses an sich zeucht / vnd in vns natürlich
wircket / nach eines jeden Zeichens Eigenschafft.

Es ist

Es ist auch zu mercken/ daß von einem neuen Mon bis auff den andern/ nach warem Lauffe 29. Tage/ 12. Stunden/ 44. Minuten/ 3. *secund.* 2. *tert.* 24. *quart.* vnd von dem neuen Mon bis auff den Bruch des Mons/seind 14. Tage/ 18. Stunden/ 12. Minuten/ 1. *secund.* 31. *tert.* 12. *quart.* Das fehlet dir nicht.

1	30	0	48
2	29	1	36
3	28	2	24
4	27	3	12
5	26	4	0
6	25	4	48
7	24	5	36
8	23	6	24
9	22	7	12
10	21	8	0
11	20	8	48
12	19	9	36
13	18	10	24
14	17	11	12
15	16	12	0
Tage	Tage	Stunden	Minuten

Von des Mones Schein.

Wiltu wissen wie lange der Mon alle Nacht scheinet / so mustu wissen/wie alt der Mon sey. Wenn du es nun weißt / so suche es in den zweyen Linien dieser Taffel / da findestu gegen vber die Stunden/ vnd Minuten,

R II

Joh

Folgen die Planeten Stunden.

Der Planeten Stunden Regenten bey Tage.

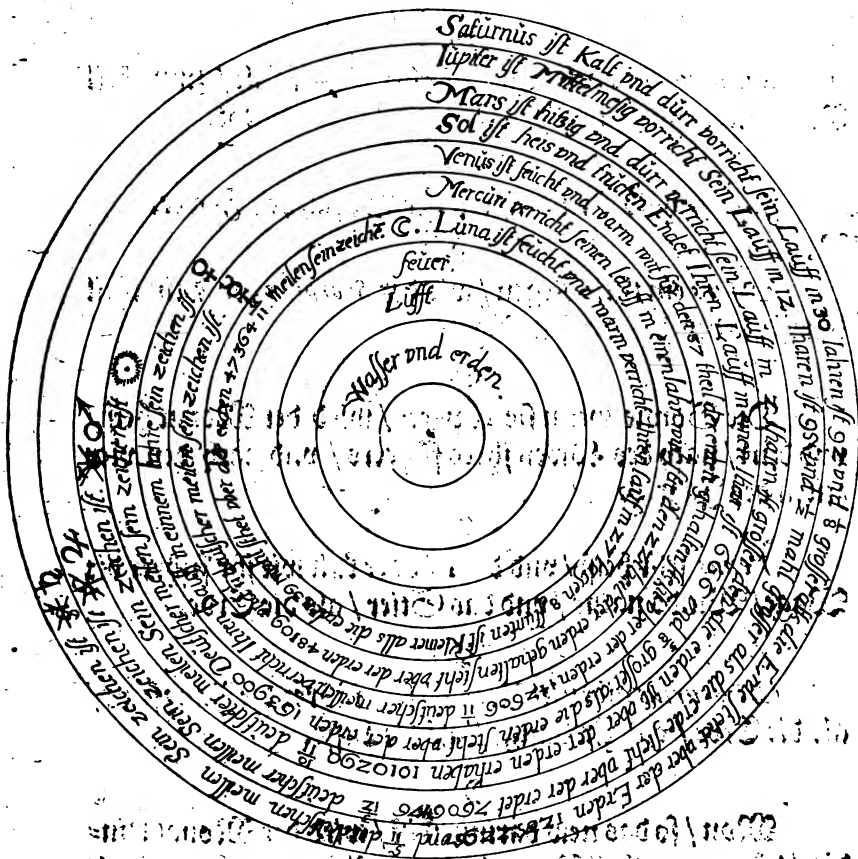
Am	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sonntage	☉	♀	♂	☾	☿	♄	♂	☉	♀	♂	☾	☿
Montag	☾	☿	♄	♂	☉	♀	♂	☾	☿	♄	♂	☉
Dienstag	♂	☉	♀	♂	☾	☿	♄	♂	☉	♀	♂	☾
Mittwoch	♂	☾	☿	♄	♂	☉	♀	♂	☾	☿	♄	♂
Donnerstag	♄	♂	☉	♀	♂	☾	☿	♄	♂	☉	♀	♂
Freitag	♀	♂	☾	☿	♄	♂	☉	♀	♂	☾	☿	♄
Sonabend	☿	♄	♂	☉	♀	♂	☾	☿	♄	♂	☉	♀

Der Planeten Stunden Regenten bey Nacht.

Am	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sonntage	♄	♂	☉	♀	♂	☾	☿	♄	♂	☉	♀	♂
Montag	♀	♂	☾	☿	♄	♂	☉	♀	♂	☾	☿	♄
Dienstag	☿	♄	♂	☉	♀	♂	☾	☿	♄	♂	☉	♀
Mittwoch	☉	♀	♂	☾	☿	♄	♂	☉	♀	♂	☾	☿
Donnerstag	☾	☿	♄	♂	☉	♀	♂	☾	☿	♄	♂	☉
Freitag	♂	☉	♀	♂	☾	☿	♄	♂	☉	♀	♂	☾
Sonabend	♂	☾	☿	♄	♂	☉	♀	♂	☾	☿	♄	♂

Von

Von allen Planeten vnd ihrer sphæra, besiße nachfolgende Figur.



Wie die sieben Planeten regieren nach des
Mones schein / vnd wenn sie schön / feucht /
oder nass Wetter geben.

B.

Saturnus ist nach dem Jahr heiß / oder kalt / zum theil
Regen / wie sein Führer der Krebs / kalt vnd feucht.

Z.

Jupiter halb Trucken / wie der Schuss das Feuer.

J.

Mars ein theil Regen / wie der *Scorpion*, vnd ein theil
dür / als der Wieder sein führer.

☉.

Die Sonne wenn sie regieret / wird der Monat heiß /
vnd dürr / nach des Löwen ihres führers / vnd nach den vier
zeiten des Jahres.

♀.

Venus sehr heiß / vnd dürr / oder kalt wie ihr führer die
Wage / Winds natur / vnd das Stier / als die Erde.

♂.

Mercurius gibt viel Regen / sein führer die Jungfraw /
als die Erde / vnd Zwillinge / als die Luft.

♄.

Mon / so das new darinnen ist / wird der Monat win-
dig / dürr / zum theil Regen / wie sein führer der Krebs / kalt
vnd feucht.

Wir.

Wirkunge der Planeten in der Geburtsstunden des Menschen.

F.

Saturnus wann der in der Geburt ein Herr erfunden wird/ zeucht er sich auff Hohmüth/ Hoffart/ vnd Aufblasen des Gemüts/ geneigt zu aller Bosheit/ Frevel/ Scheltheit vnd Betrübung. Sonst Gottfürchtig/ vnd eines guten Glaubens/ rathgebig/ vnd geschickt zu rechtmäßigem Aufspruch/ allein in seinen eigen Sachen nicht am geschicktesten. Ist eigensinnig/ vnd eines besondern wesen/ weniger Speise/ aber vielen Trancks. Hat nicht viel lust zu Weibern vnd Kindern/ Leibs halben macht er seine geburt mager/ dürrer vnd kalter *Complexion*, mit schedlicher Feuchtigkeit/ gibe eine bleiche Farbe/ vnd bringt oft Kranckheiten/ die er auch seiner geburt oberheufft/ als: Lungensucht/ Podagram, bettreiffende Kranckheiten/ fallende suchte/ Eysen/ vnd Geschwür/ kalteit von Hahr/ blinde Augen/ vnd dergleichen viel beschwerliche Kranckheiten/ welche aus böser Feuchtigkeit entsethet.

Seine geburt stirbt entweder ausserhalb des Vaterlandes an verlassenen vn bekanten sieten/ oder an feuchten orten.

Wenn der *Mercurius* felt in das Haus *Saturni* so ist nicht gut/ dann als dañ wird seine geburt ein mißgart menschliches wesen/ ein Teuffelsbanner/ Warsager (wie man sie nennet) ein verfolger Vater/ Mutter/ Freunde/ vnd aller menschlicher gesellschaften. Ist fürwar ein ehrlicher Vogel/ den man in einen sonderlichen Damer setzen muß.

Jupiter

7.

Jupiter hat eine vnstreffliche anmutige *Influentz*, ohne alle straffe. Begabt seine geburt mit allerley Rathgebunge/ Fürsichtigkeit/ Kunst/ Weißheit/ wol gesprechs/ vnd wol gestalttes Leibes/ vnd solches mit gnade vnd vberflus. Ist die edelste geburt / (natürlich darvon zu reden) welcher billich alle der besten menschlichen Tugenden zugemessen werden. Ist geschickt zu allen Ehren / Werden / Freundlichkeit / vnd was dem Menschen zu gut kommen mag.

8.

Mars hat einen widerfessigen Influx / macht seine geburt seiner art nach ihme gleich / geneigt zu allen Schelmstücken. Ist allezeit dem *Jovi* entgegen. Denn was *Jupiter* guts verheißt / darhingegen dieser so viel böses / vnd ist nichts so böse / daß er sich nicht vnterstehet. Tugend ist ihme eine schande / vnd dargegen seine höchste Tugend ist rauben / morden / todschlagen / brennen / lügen / triegen vnd bescheiffen. Vnd ist ihme (in eine Schencke oder Mühle geredt / da nicht wenig volle Bawren / oder alte mahlende Weiber seind / sonsten möchte ich verrathen werden) kein Schelmstücke zu viel / wie *Iohannes Basilides* weiland großfürst in der Moskaw gewesen / vnd was solche *Martialisten* dergleichen ehrlichen thaten verrichten / wollen sie derer noch am meisten ruhm haben.

9.

Es ist zuvor gemeldet worden / daß weder Sonn noch Mon / einiger geburt Herren sind. Wenn aber die Sonne bey einem andern Planeten als Geburtsherren erfunden / so ist sie nicht böse / sondern gut / vnd der Mon mittelmessig / wann

wann er mit *Marte* vnd *Venera* einher streicht/ behelt das mittel nach seiner art/ vnd ordnung der Planeten.

¶

Die *Venus* hat fast gleiche Eigenschaften mit dem *Jove*, vnd was der Planet *Jupiter* von Tugenden / Künsten/ Geschicklichkeiten / vnd alles guts im thun / oder lassen / in Kunst/ deme gibt *Venus* darzu eine Zierlichkeit/ ein besonder Auffsehen/ vnd Anmuth/ vnd so viel mehr als sie der freundliche *Jupiter* freundlicher anblickt/ oder wol mit *Mercurio* steht.

¶

Mercurius ist bey den guten Planeten gut/ vnd bey den bösen böse. Ist sonsten für sich selbst ein erwählter guter Planet/ beporab/ Vernunft vnd Sinreichlichkeit zuverleihen. In welchem einigen er beydes *Jovem* vnd *Venerem* vbertrifft. Gibt fröliche Künste/ der Arzeneyn vnd ihres gleichen.

¶

Allein ist der *Mon* deshalben schewlich/ daß er die geburt vnstet macht. Wann aber *Sonn* vnd *Mon* mit diesen prägen Planeten/ als *Jove*, *Venere* vnd *Mercurio* wol stehen/ so hat sich die geburt aller glückseligkeit wol zu erfreuen.

Ampt der Planeten.

Der *Mon* hat die Eigenschaft/ daß er seinen Schein/ oder licht/ das er von der Sonnen entlehnet/ nach der distantz oder ferne/ wie er die teglich von der Sonnen/ durch seinen schnellen gang bekommenet/ vns kleiner/ oder größer

größer zeigen muß. Denn es hat Gott der Allmechtige Schöpffer / die Sonne als einen König / vnd Regierer der zeit / mitten gesetzt / dem hat er auff beyden seiten seine Rätthe vnd Diener zugeordnet.

Der gütige *Jupiter* ist ihr höchster vnd fürnemster Racht.
Mercurius ist der Cankler.

Der Mon ist von wegen seines schnellen ganges der Postbote.

Der Stern *Veneris*, Hofemeister vnd Haushalterin.
Mars ist der Heuptman / vnd Kriegesracht.

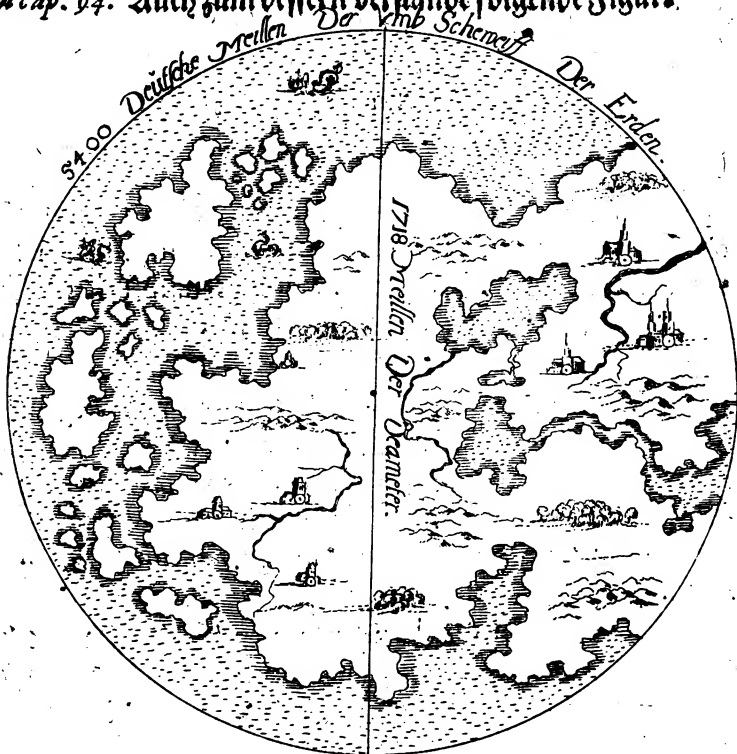
Saturnus ist von wegen seiner melancholischen Kälte / vnd Truckne / der Nachrichter / welchen man den Hencker nennet.

Diese Hofediener der Sonnen / sehen auff ihren König also fleissig / daß nicht einer ist / der seinen gang nicht mit allem fleisse nach dem gange der Sonnen richtete. Es helt sich auch mit dem *Mercurio* vnd *Venere* also / daß ihre kleine *spharlein* gericht's vnter der Sonnen bleiben / vnd nimmer von ihr hinweg kommen / derhalben können dieselbige Sterne von der Sonnen nicht weiter kommen / denn so ferne sie der *Umbkreis* ihrer kleinen *spharlein* von ihr / entweder gegen dem vntergange / von der Sonnen tragen thut. Derohalben geschichts / daß der Planet *Venus* vnter zeiten Abendstern / vnter zeiten Morgenstern seyn muß / wie auch droben gemeldet.

Umbfang des gantzen Erden Kreises.

Der *Umbkreis* des gangen Erdbodens ist 5400. gemeine deutsche Meil im Circel. Daher kan man

man aus diesem ferner leichtlich aufreehnen/ wie viel Meilen er auch dicke sey/nemlich 1718. gemeine deutsche Meilen. An einer jeden Kugel/welche recht Circelrund/ kanstu dir dessen leichtlich ein beyspiel/oder exempel nemen. Dann so offt eine runde Kugel im Circel hat 22. Spannen/so offt hat sie in der dicke 7. Spannen. Also ist auch mit dem Erdboden/ So offt der Erdboden im Circel hat 22. Meil/ so offt sind 7. Meilen hindurch. Besiße hiervon meinen hortum deliciarum cap. 94. Auch zum bessern verstande folgende Figur.



Erklärung der aspect der sieben Planeten/
vnd vber welche Menschen ein jeder Planet herr-
schet/daraus ein jeder der lesen kan/aus den
Almanach alle aspecten auslegen
oder verstehen kan.

♄ H Z.

Ist böse vnd sorglich / sonderlich gewaltigen/
Geistlichen Richtern vnd Amptsverwesern / die Wit-
terung anbelangend / bringet diese *Coniunctio* in fewrigen
Zeichen / eine grosse dürrung. In feuchten Zeichen / grosse
grewliche Wasserfluten.

♄ H 3.

Ist böse reifen / handel / vnd zant anfahren / verwachen
ein jeder das Feuer. Verursacht in fewrigen Zeichen Plag-
regen / regnet drey Tage zuvor / vnd hernach mit großem
Hagel vnd Donner / nach der Jahres zeit.

♄ H 0.

Grosse gefahr der hohen Potentaten vnd Ritterschafft
denn sie haben sich vor vntrew / vnd großer gefahr verur-
sacht. Zeiget auch an Regen / Hagel vnd kalte. In feuchten
Zeichen zuvor vnd hernach. Vornemlich vntrew vnd
schaden ist *apertio portarum valida, præter dardianam*
tionis.

♄ H 2.

Ist vnglücklich freude vorzunehmen / sonderlich
stetig vnd lieblich / als *Musica*, *Hymnathen*, *Allegorien*
schädlich. Entstehen dardurch Schlagregen vnd

♄ ♋ ♄.

Ist bequem zu geschwinder / listiger / heimlicher Practi-
cken / wie die sol verbracht werden. In feuchten Zeichen gibe
dieser *aspectus* Regen / in trucken Zeichen / dürrung.

♄ ♋ ♂.

Auff diesen Tag hüte dich / daß du nicht handlung für-
nemest / in Rechtfertigung die selbe zuvertragen / denn es geht
nicht für sich. In feuchten Zeichen kömmet Donner mit Re-
gen / aber in warmen vnd trucken Zeichen / Brand vnd Hitze.

♄ ♋ ☉.

Dies ist ein guter *aspect*, sonderlich gewaltigen Poten-
taten zu ihrer Regierung / glücklich zu reisen in frembde Land /
gut Empter annemen / oder darumb ansuchen / gut sich ver-
heyrathen. Zeiget an grosse Windsbrauß.

♄ ♋ ♀.

Ist glücklich zur Hochzeit gehen / selbst Hochzeit ma-
chen / oder verheyrathen / mache dir Freundschaft. In feuch-
ten Zeichen kommen feine gelinde Regen / vnd viel mehr wenn
der Mon durch ♄. ☐. oder ♀. darzu kömpt / aber in andern
Zeichen wenn sie darin zusammen kommen / zeigen sie schön
Wetter an / vermehren die Winde.

♄ ♋ ♄.

Glücklich zu studiren / oder etwas künstlichs zu erfahren /
gut Rechnung zu stellen / verantworte dich vor Gerichte.
Dieser *aspectus* bringet grosse Winde.

♄ ♋ ☉.

Dieser *aspect* ist allen hohen Potentaten / als Keysern /

L iij.

König

Königen / Fürsten / Herren / Grafen / vnd aller Obrigkeit /
vnglücklich vnd entgegen. In fewrigen Zeichen / dürrung /
in wässerigen / grosse Schlagregen / vnd Tonner mit schaden.

♂ ♂ ♀

Dieser Tag ist allen Künstlern / gelehrten *Philosophis*
vnglücklich / bringt in feuchten Zeichen Regen.

♂ ☉ ♀

Ein vnglücklicher Tag Fürstlichen Personen / denn es
zeigt ihnen an heimliche Vntrew / nachstellung ihrer Vn-
terthanen. Ist auch nicht gut ferne reisen / man kömpt ge-
meiniglich nicht bald wieder. In diesen Zeichen ☿ ☿ ☿
bringt er Wind / aber in feuchten Zeichen Regen.

♂ ♀ ♀

Glücklich zu Frewden / vnd wollust. In feuchten Zei-
chen verheißt er Plazregen.

* ♄ ♀

Ist glücklichen ansahen Kirchen zu bawen / Religion bes-
tätigen / oder stifften / gut Pfarherren einbringen vnd bestel-
len. Dieser *aspectus* verursacht in feuchten Zeichen verene-
derung der Lufft mit Hagel / Regen mit Wind / vnd Hagel /
viel Tage hernach / vnd zuvor.

* ♄ ♂

Dieser *aspectus* ist zu wider allen Melancholischen / Verg-
leuten / den Reissenden / Jägern / etwas glücklicher / lindert auch
etwas von Zwietracht.

* ♄ ☉

Ein guter vnd glücklicher Tag zu Fürsten handlungen.
Gut

* H ♀.

Gut heyrathen/ Alte mit Jungen/ doch iſts zu beſorgen/
daß Zwiſſeracht vnter ihnen enſpindt/ wie denn ſelten außſen-
bleibet/ doch iſts glücklicher/ daß ein Alter ein junges Mägd-
lein nimmet/ denn ein altes Wetter einen jungen Gefellen.

* H ♂.

Bringt allen künstlichen Bawneißern etwas mehr
glücks/ als den *Advocaten* vmb etwas bitten.

* H ♂.

An dieſem Tage ſol keiner Landsknechte annehmen/ oder
ſchweren laſſen/ ſonſten zeuch zu Felde.

* ♀ ☉.

Iſt gut friede vnd vertrag machen / zwiſchen groſſen
Potentaten/ es wird ſie auff dieſen Tag nicht gerewen.

* ♀ ♀.

Gut heyrathen / gut für Gerichte handeln / fremde vnd
kurzweil treiben/ reiſe zur luſt.

* ♀ ♂.

Suche hülffe für Gerichte/ halt an / es iſt auch gut rechts-
fertigung anſehen/ vrtheil beſchließen/ verhör zeugen.

* ♂ ☉.

Lehne dich nicht auff/ ſondern bitte vmb gunſt/ bey Für-
ſten vnd Herren/ begehre förderniſ in hohen Verwaltun-
gen/ trachte nach hohem Stande.

* ♂ ♀.

Iſt mittel zu heyrathen/ vnd Hochzeit zu halten.

Hain

* ♂ ♀.

Händele diesen Tag/wenn du es vmbgang haben kanst/
gar nichts mit den Gewaltigen/ vnd Fürsten/ den Künstlern
aber ist dieser Tag gut.

* ♀ ♀.

Ein guter glücklicher Tag zur *Musica, componiren*, Ge-
sang machen/ vnd allerley wollust treiben.

□ ♀ ♀.

In diesen Tagen habe nichts für mit handlungen in
Geistlichen Sachen/ sonderlich was die Religion betrifft/
bringe etliche Tage zuvor/ vnd hernach/ Regen/ Wind/ vnd
Hagel.

□ ♀ ♂.

Ein sonderlicher vnglückseliger Tag allen Stenden/
vnd zu kriegen gefehrlich/ hüte dich vor Feuers gefahr/ brau-
che keine Arseney/ reise gar nicht/ pflege auch keiner Hey-
rathung. In feuchten Zeichen bringet er Plazregen/ regnet
3. Tage vor/ vnd hernach mit Hagel vnd Donner nach der
Jahres zeit.

□ ♀ ☉.

Mache keine enderung in Regimenten/ die lange ge-
währet/ oder im brauch gewesen/ denn dieser *aspect* ist hohen
Potentaten sehr gefehrlich. Hefftige Winde mit Regen.

□ ♀ ♀.

Mache keine Heyrath noch Ehestiftung/ beydes bey
Alten vnd Jungen/ es gereth selten wol. Bringet Kälte/
Regen/ vnd Plazregen/ vnd vielmehr in feuchten Zeichen.

Jf

□ 6 8.

Ist allen künstlichen Sachen durchhaus schädlich. In feuchten Zeichen Regen / In trucken Zeichen verursacht er Truckenheit / vnd dürr Wetter.

□ 7 8.

Zu richten / gefährlich / daran klage nicht für Gericht / laß die *execution* bleiben / denn es wird aller vertrag gehindert / reche dich nicht selbst / vnd *appellire* nicht selbst. In feuchten Zeichen Donner / verenderung der Luft / mit Regen. Aber in warmen vnd trucken Zeichen / Brand / vnd grosse Hitze.

□ 7 9.

Wawe keine unterhandlung beydes / zwischen Geistlichen vnd Weltlichen / laß alle hohe Fürstliche Sachen bleiben / begehre auch kein Ampt noch Freyheit. Grosse Winde / die den Regen oberhin treiben.

□ 8 9.

Gut geistliche Kirchenordnung zu machen / mache Heyrath / doch mit geistlichen Personen. Bringet gelinde Regen / vnd bißweilen Wind.

□ 8 10.

Den Richter nicht gut / öffne kein Urtheil / verhöre auch keine Zeugen. Starcke Winde. Vnd ist eine *apertio portarum*.

□ 9 10.

Dieser *Aspect* macht Zwietracht vnd Vnrube zwischen grossen Potentaten. Ist auch nicht gut mit scharffen Waffen vnd Geschick umgehen / mercke auch das reissen. In
M ferri

fewrigen Zeichen Trockenheit/ in wässerigen Schlagregen/
vnd Donner mit Hagel/ so schaden thun.

□ 7 ♀.

Weide alle Heyrathung/ Gesellschaften vnd Wollust/
begieb dich nicht in gefährliche Liebe. In feuchten Zeichen
Regen.

□ 7 ♂.

Ist den Feldweibern böse / auch schädlich denen / die mit
Geschützen zu thun haben. In warmen Zeichen Wärme/in
Trucken/ Truckenheit / in wässerigen Schlagregen / aber in
einer lufftigen Ransion/ erregt er Wind.

△ 5 ♀.

Ist gut schöne grosse Gebew anfahren/ das Feld bawen/
reisen/ befestigung / vnd in Bergstädten / die freyheit zuver-
nemen. Gibt grosse verenderungen in der Luft.

△ 5 ♂.

An diesem Tage ist gut den Fürsten die Unterthanen
in Pflicht zu nemen / Schlösser vnd Städte zu befestigen/
Ist auch Fürstliche Lehen zu entpfahen.

△ 5 ⊙.

Kriegsleuten gefährlich/ Abgang ihres Proviantes.

△ 5 ♀.

Ist gut Gebewe richten/ auch dieselbe anheben / schlenß
alle verwirrete Rechnung/ vnd vertrage den streit.

△ 5 ♂.

Ist gut liegende Gründe vnd Güter küssen / nimm vor
dich/

des Planeten Buchs.

91

dich / was schwer nachdenken haben wil / *Inventire* vnd
rechne.

Δ Ζ δ.

In Kriegesgedung suche Unterhandlung / reise vber
Land / *appellire* vom bösen Vrtheil.

Δ Ζ ο.

Nichte Verträge vnd Verbiñdnis auff / bitte Freyhei-
ten vnd Leben / stelle nach grossen Ehren vnd Wirden. Dieser
aspect ist sonderlich grossen vnd hohen Stenden glücklich.

Δ Ζ ρ.

Zur Egerlichkeit ganz wolgesellig / ist auch gut vmb
eröffnung der Vrtheil bitten / vnd nach etlichen Heyrathen
trachten.

Δ Ζ ς.

Gut alte Gerechtigkeit vernemen / ist auch gut zu rathe
gehen / *Legaten* aufsenden.

Δ Ζ θ.

Sthe dich für / reise nicht vnbedachsam / vnd hüt dich
für Wachsen vnd Geschäd.

Δ Ζ ρ.

Suche gelegenheit dich mit deinen mechtigen vnd grim-
migen Feinden zuvertragen / suche solche gelegenheit auch
mit andern Eheleuten / wenn sie vneins seyn.

Δ Ζ ς.

Wenn du nicht macht dran liegt / so reise weder bey
noch Nacht.

§ H 7.

Nim keine Lehen güter auff / brauche auch nicht handlung in gar alten Sachen.

§ H 8.

Dieses ist ein sonderlicher unglücklicher Tag Metall zu gießen / vnd im Feuer arbeiten.

§ H 9.

Handele gar nichts für hohe Potentaten / denn es ist sehr böse vnd widerwertig.

§ H 10.

Mache an diesem Tage keine Verheyrrathung.

§ H 11.

Alten vnd grossen ver hinderlich / denn es vermehret alle Butrew / ist Saturnischer Art vnd Natur.

§ 7 12.

Nicht gut Unterhandlung treiben zwischen Feldherren vnd Kriegesobersten / denn man gemeiniglich klappen darvon bekömpft.

§ 7 13.

Bitte nicht vmb Fürsten Geschenck / oder Freyheiten / denn du wirst mit schanden abziehen / vnd nichts erlangen.

§ 7 14.

Suche nicht gunst bey hoher Obrigkeit / denn dieser ad-
fert mindert die gunst / vnd verursacht zwischen Eheleuten böse Gedancken / oder Mißtrawen.

Hüte

♂ ♀ ☿.

Hüte dich für ganz mit deinen Freunden / denn dieser
aspect richtet Feindschaft zwischen ihnen an.

♂ ♀ ☉.

An dem Tage nim nichts vbermütigs für / Arkeney bey
leibet die Augen nicht / mache dich nicht ins Feld.

♂ ♀ ♀.

Sihe dich für / für Weiber vntrew / denn sie sind gemei-
niglich an diesem Tage wetterwendisch / können nicht viel
leiden. Ich meyne aber die bösen vnzächtigen.

♂ ♀ ☿.

Ist böse etwas verleihen / vnd geliehenes wieder fordern /
auch mehr gut etwas zu handeln / du weist es denn mit willen
zu erhalten.

♄.

Trachenhaupt / so der Mon in diesem Zeichen ist / nim
Herren Geschäfte für / vnd Sachen die der Natur ♀. vnd ♀.
seind / sondern laß etwas anders vorzunehmen anstehen.

♄.

Trachenschwanz / so der Mon in diesem Zeichen ist / so
ist derowegen dieser Tag ganz vnglücklich durchaus etwas
ansahen / vnd ist von der Natur ♀. vnd ♀.

Folget die Erklerung der sieben Pla-
neten mit dem ♄. allein.

♄.

Diese *Conjunctio* ♄. mit dem ♄. bringt einen vnglück-
lichen

W. iij

lichen Tag / du solt dich aber fürnemlich hüten für diesen folgenden Menschen / als da seind alte / geizige Dawren / Wucherer / Vergleute / Jüden / hüte dich auch für Fürsten / vnd alle gewaltigen.

* H.

Ist ein guter vnd glücklicher Tag zu handeln mit Seiern vnd Dawersleuten / Wein / sampt andern Garten gewächs pflanzen / in Weinbergen ansahen zu bawen / Felschen legen / den Ackerbaw verrichten / Fulnuud suchen / im Erbreich graben / alte Gebew wieder verneuen vnd auffrichten / Festung bawen / laß auff diesen Tag die Weiber zu frieden.

□ H.

Ist ein vberaus unglücklicher Tag / daran alles vornemen zu meiden / hüte dich auch in frembde Lande reisen mit Rauffmanschaft / denn es gehet alle dein vornemen zu ruck / wero nicht glauben wil / der mag es mit schaden erfahren / hüte dich auch an dem Tage für Arzney. Niem für Handlung mit Fürsten vnd grossen Herren / meide alle Feinde vnd Freunde / hüte dich auch für Mönchen / Jüden / Dawren / Ackerleuten / vnd nim nichts mit alten Seirern an / vor / wirst sonst von ihnen betrogen.

△ H.

An diesem Tage pflege mit alten Leuten / auch mit Dawrolenten / vnd alten Geistlichen / oder Seirern / ist auch leuffen vnd verkaufen gut / alle alte Gebew / alte Gründe / nichts alte Gebew wieder auff / vnd

8 B.

Dieser Tag ist wieder unglücklich etwas anzufangen/
denn es gehet nichts für sich / vnd wenns gleich mit grosser
Mühe vnd Arbeit vollbracht wird / taug es doch nicht viel/
meide Heyrathung/ dinge weder Knechte noch Knechte / suche
keinen gewin/ noch wucher / fodere auch keine Zinse ein / in
Summa/ laß an diesem Tage / so viel dir möglich / alle dein
thun / daran dir gelegen / anstehen / vnd hute dich vor denen
die dem B. zugethan sind.

Folget der D. mit 7.

6 7.

Dies ist ein guter vnd glückseliger Tag in allem thun/
sonderlich ist es gut mit Gottfürchtigen / gelehrten Leuten/
edlen Prelaten vnd geistlichen Personen / mit Richtern die
da vrtheil fellen / Juristen, begehre von ihnen Recht / suche
Recht vnd hülffe bey ihnen/ du wirst ohn zweiffel erlangen.

* 7.

Ein glücklicher Tag / handeln / vnd gemeinschafft zu
halten mit hohen Geistlichen Personen / Edlen / Prelaten
vnd Richtern / Rathgeben / Juristen, in weltlichen vnd geist-
lichen Rechten/ Gesez erfahren bey verständigen Leuten/
suche rath bey ihnen / begere Recht / handele vor Gericht.
Dieser Tag ist glücklich in allen Geschäften.

□ 7.

Ist gut mit hohen Edlen vnd geistlichen Personen zu
handeln/ vnd gesprech zu halten/ Recht fordern/ befeisse dich
allen

aller bescheidenheit / vnd guter Künste / halt Rath vnd Gericht / mache richtig / vnd schleuß hohe wichtige Sachen vnd Handel.

△ Z.

Ist auch ein sehr glückseliger Tag zu handeln mit Potentaten / Fürsten / vnd hohen geistlichen Personen / das Recht von ihnen begereu. Item handele mit Richtern / Vorsprechern / Juristen, vnd alles was mit Gericht vnd Gerechtigkeit umbgehet / vnd alles anfallen / das mit Warheit vnd Recht erkundiget wird. In Summa / nim vor handlung / die mit Gericht vnd Gerechtigkeit erfahren vnd verrichtet werden.

§ Z.

Ist ein guter Tag / vnd dem oben nicht fast vngleich mit geistlichen hohen Prelaten / oder Potentaten / Richtern / Juristen. Mit diesen allen ist dieser Tag gut vor Gericht handeln / vbe dich in aller Kunst / vnd Weißheit / vnd reise vber Land.

Der 3. mit dem D.

σ 3.

Dieses ist ein böser vnglücklicher Tag / daran sol man durchaus gar keine Kriegeshandel / oder was mit zant vnd hader zugehet vornemen / inide derowegen alle Kriegesherrn / etwas mit ihnen vorzunemen / es möchte dich sonst geweren / es ist auch gar böse im Feuer arbeiten / auch durchaus nicht wandern. In feuchten Zeichen gebietet er Regen : Aber in fewrigen Zeichen zerstreuet Saffransfarben / vnd rote Wolcken / die bißweilen Regen mit sich führen.

An die-

* ♄.

An diesem Tage ist gut mit Befehlshabern oder Heuptleuten des Krieges zu handeln / mit Reutern vnnnd Landsknechten ombgehen / Waffen / Pferde / vnd was zur Kriegsrüstung gehöret / kuffen vnd zuschicken. Item / Kriegesvolck annemen / vnd in Krieg ziehen / Musterung halten / Feldlager auffschlagen / ist auch gut im Feuer arbeiten mit der Alchymey / wer sie wol gelernet hat.

□ ♄.

An diesem Tage sind widerumb alle Sachen vnd handel zu vermeiden was zum Kriege gehöret / vnd darzu muß gebraucht werden. Darumb mit allem fleisse Krieges Obersten / Reuter / Landsknechte zu meiden / hüte dich vor allem Hader vnd Zant / mache gar kein Verbündnis / zeuch nicht in Krieg / sahe keine Musterung an / hüte dich vor Rennen / Turniren / meide alle zentische Leut / arbeite nicht im Feuer / reise nicht.

△ ♄.

Dieses ist ein Tag zum Kriege / daran man mag anfangen was zum Kriege gehöret / vnd darzu muß gebraucht werden / Waffen vnd Pferde kuffen / Krieges Rüstung machen / harnisch kuffen / vnd was man darzu brauchen / oder haben muß / auch gut Boten in Kriegesachen aufsenden / ist auch gut im Feuer arbeiten / es sey in der Alchymey / oder was durchs Feuer gefertigt wird.

♂ ♄.

Dieser Tag ist sehr unglücklich was anzufangen / vnd sonderlich was zur Freundschaft vnd Liebe gereicht. Dar-
um

umb oft an solchem Tage eine Vneinigkeit sich zwischen Leuten begiebt/die kein Mensch vertragen kan/drumb meide allen Zancf vnd Vneinigkeit/miete keinen Dienstboten/hüte dich vor Weiber gebeiß/meide Gesellschaft/vnd alle Vnzucht/handele nichts mit Kriegesleuten/meide alles was zum Kriege gehört/reise gar nicht/meide diesen Tag etwas im Feuer zu arbeiten/verware auch sonsten dein Feuer wol. Diese *oppositio* regnet in feuchten Zeichen/vnd wenn der Mon vom *Marte* abgesondert ist/vnd zur *Veneri* leufft/ists eine *apertio super Venerem*, & *è diversa*. Aber in fewrigen Zeichen/zerstrewet dieser *aspectus* Saffrans farbe/vnd rote Wolcken/die bißweilen Regen mit sich führen.

Von der ☉. vnd ♃.



Dieser ist ein guter bequemer Tag mit gewaltigen Fürsten/Herren/Räthen handeln/vnd etwas von ihnen bitten/oder begeren/Freundschaft zu machen/vmb Empter vnd Lehen zu bitten/oder begeren/schöne Kosse küssen/in allen hohen Sachen nachzustellen/gut jagen/hehen/vnd alles was zu grosser herrligkeit gereichet/ist an diesem Tage gut.



Dieser Tag ist gleich da des Mones viertheil gefallen/vnd ist das erste vnd letzte viertheil/es gefellet aber eines bald nach dem neuen/das andere nach dem vollen/vnd ist an diesem Tage nicht gut mit hohen Potentaten vnd gewaltigen Herren/vnd edlem Volcke etwas zu handeln/oder was von ihnen zu bitten/bitter auch nicht vmb Empter/das dirs nicht
wiltin.

mißlinge / nim auch nicht vor wichtige handel zuvertragen /
suche oder fordere kein Rechte.



Dieses ist ein glücklicher Tag mit gewaltigen Fürsten /
Herren / vnd ihren Räten zu handeln / oder etwas von ih-
nen zu bitten / vnd rath suchen / denn du wirst ohne zweiffel
etwas nützlichs erlangen / vnd wenn dirs kan widerfahren /
So mache diesen Tag freundschaft mit ihnen / suche an
vmb Empter / Lehen vnd Freyheiten.



Dieser Tag ist gleich an welchem der volle Mon gefel-
tet / (wie er in gemein genennet wird) vnd ist auch ein vn-
glücklicher Tag / der sonderlich zu meiden / bey gewaltigen
etwas zu handeln / ist auch nicht gut für Gericht zu klagen /
begere von hohen Potentaten kein Ampt / oder Lehen / auch
keine Freyheit / noch Recht / mache keine Freundschaft / sie
hat keinen bestand / was du wilt zu einem glücklichen ende
führen / oder bringen / das laß diesen Tag anstehen.

Die 2. mit dem ♃.



Dieses ist ein guter Tag zu allen lieblichen Freuden
vnd Bollüsten / sonderlich mit Weibern vnd Jungfrawen
zu handeln / Ehe vnd Freundschaft zu stiften / vnd was die
Liebe ist / begehren / wenn der ♃ nicht im m. oder ♄. ist /
magstu dich new kleiden.



Ist ein geschickter Tag zu heyraten / Hochzeit machen /
N. u. Geschmuck

Geschmack anzulegen / vnd vmb Jungfrawen zu thun
vnd sich mit ihnen zur Ehe verbinden / gut allerley zu
treiben.

□ ♀

Ist gut kurtzweil zu treiben / mit Singen / Pfeiffen /
tanzen / vnd allerley Instrumenten vmbzugehen / auch das
Gesprech mit Weibern vnd Jungfrawen zu treiben
mit ihnen zu scherzen / dinge knechte /
Tagelöhner / bei Jungfrawen lieb / mache fremde
mit ihnen / feldedich new.

△ ♀

Ist ein guter Tag freundschaftt machen
vnd Jungfrawen handeln / sehr gut zu reiten / zu
viel guts von Frauen vnd Jungfrawen / auch
was verehren / oder schencken / thun / was
nen gelobet. Wenn aber dieser Tag
fiel / wenn der Tag oder 7 were / so hat
oberachten / was man will / wenig
Geschendel verdienen.

□ ♀

Dieser Tag ist sehr glücklich zu reiten
vnd zu thun / mit der Ehe zu thun /
Frauen zu thun / zu thun /
hoch zu thun / zu thun /

ten außsenden / Rechnung thun / vnd allerley anfahren / was mit Geschwindigkeit vnd Kunst zugehet / als Kinder in die Schule vnd Handwercke thun / gut wandern / Brieffe schreiben vnd verschicken / rechnen lernen vnd treiben.

* 8.

Ist ein guter vnd glücklicher Tag zu feuffen vnd verkeuffen / schreiben / rechnen / vnd allerley Lehrungen anfahren / Kinder zur Schulen vnd *Uniuersiteten* thun / Item den Schul- vnd Lehrmeistern Kinder zu *instituiren* vbergeben. Darumb befeiffige dich dieses Tages nach Künsten zu trachten / die sonst schwer eingehen / handle mit Canslern vnd Künstlern / mache freundschaft mit gelehrten *Philosophis*, verrichte deine schwere Rechnung / *exercire* dich in allen *subtiliteten*, vnd Künsten / sie werden dir von staten gehen.

□ 8.

An diesem Tage sende Boten / *Legaten*, vnd Redner aus / wandere / reise / wechsele / thue rechenenschaft / treib gewerb in feuffen vnd verkeuffen / vornemlich in künstlichen Sachen sol man diesen Tag wol brauchen / vnd darin sich vben.

△ 8.

Dieser Tag ist glücklich zu schreiben / vnd rechnen / Rauffmanschaft treiben / mit künstlichen dingen gut anfahren etwas zu lernen / Kinder zur Schule vnd Handwerck thun / gut in Reimen vnd Poeterey studieren. In Summa es ist ein sonderlicher *aspect* zu aller subtiler Geschwindigkeit / da man etwas trefflichs durch Gottes gnade verrichten kan.

¶ ¶

Em

Ein guter Tag in der *Astronomie* zu sein /
 er den andern obgemelten Tagen an Künsten
 ben fast gleich mit Boten senden / Lasset sich
 Briefe schreiben / Kinder zur Schule thun /
 sen wird sich in allen freyen Künsten thun / was
 specten ist gemeldet worden.

Von den 28. mansionen des Monats /
 lung / beschreiben wir hernach.





Vnder Theit des Planeten Buchs.

Tabula vel Canon

Nach des Mons Lauff durch die
12. Himlische Zeichen / was darinnen für
zunemen vnd zu lassen /

Durch

MARTINUM ALBERTUM Theo-
phrastischen Medicum Spagyrum, vnd Me-
tallist von Remisch.

Des Mons Lauff aber ist im Calender alle
Jahr / einen jeden Tag / in welchem Zeichen er zu
Mittage steht / vnd darbey der grad, darin-
nen er gehet / verzeichnet / vnd ei-
gentlich dargethan.

Nota.

g. Gut / m. Mittelmässig. b. Böß.

Die

Die 12. Zeichen im Zodiaco	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
Ader öffnen und schlagen lassen.	g	b	b	m	g	b	g	b	g	b	m	g
Aempter und dignitates annehmen.	g	b	b	b	m	b	b	b	g	b	b	b
Ansehen zu lernen / vnd studieren/ daß er alles begehrt.	m	g	g	g	m	g	m	m	b	b	m	m
Argeneyen / innen und aussen.	g	b	g	g	b	g	g	g	b	m	g	g
Argeneyen aufwendig alleine.	m	m	b	m	b	m	g	g	g	b	b	g
Ascendirn mit den geringen Metallen.	m	b	b	b	m	b	m	b	b	g	m	g
Baden daß keine Krankheit her- nach folget.	m	m	b	g	g	b	b	g	b	b	b	g
Bart scheren daß er nicht bald grau werde.	b	b	g	g	g	b	m	b	g	m	b	g
Bawen daß nicht Feuer drin- nen aufkömpt.	m	g	m	b	m	b	g	b	m	m	b	g
Bret spielen ohne janz.	g	m	g	g	b	m	g	m	b	b	b	b
Boten senden daß sie es recht aufrichten.	g	g	g	g	b	g	g	b	m	m	b	m
Coaguliren.	b	g	b	m	m	b	g	b	m	b	b	b
Compact machen.	m	m	b	b	g	m	g	b	m	g	g	b
Decoloriren.	g	b	b	b	m	b	b	b	g	b	m	b
Digiriren.	g	b	m	b	g	b	m	b	m	b	m	b
Dienstboten/oder Gesinde mietzen daß es gefällig ist.	g	m	m	g	b	b	m	b	m	b	m	b
Disputiren.	b	m	g	b	g	g	g	b	m	b	m	g
Edelgesteine reuffen.	m	g	m	g	g	m	g	b	m	b	b	m
Ehehatten dingn daß sie fried- lich leben.	g	g	g	b	g	g	m	b	m	b	m	b
Die 12. Zeichen	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓

Die

Die 12. Zeichen im Zodiaco	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
Erfahrung heimlicher Künfte.	m	g	m	b	g	m	b	m	b	b	g	m
Erbschaft teuffen / daß man seiner grossen nutz hat.	b	g	m	g	g	g	b	g	g	g	m	m
Erfahrung des / das verloren ist.	g	g	m	g	g	g	m	b	m	b	m	m
Ethigkeit und Verbündnis machen zum bestande.	m	g	m	b	g	m	g	b	m	b	g	m
Stewer arbeiten / oder schmelzen.	g	m	g	b	g	m	b	m	g	b	b	m
Breunfchafft machen/ daß sie beständig bleibet.	b	b	m	g	g	b	b	g	g	b	m	g
Figuren die Imperfecten Metallen.	m	m	b	b	g	m	g	b	m	g	b	b
Extrahiren.	b	g	m	b	b	m	m	g	b	b	m	b
Fischfangen gehen/ daß ihr viel gefangen werden.	b	b	m	m	m	b	b	g	m	m	b	g
Fürsten und Herren entstehen.	m	g	b	g	b	m	g	m	b	g	g	m
Fürsten und Herren erimal zu ihnen gehen.	g	g	m	b	g	m	b	b	g	b	m	b
Gradiren die geringen Metalle in bessere.	m	g	m	b	g	b	m	b	g	b	m	b
Gravabden daß sich die Metall wol ergeben.	m	b	b	m	m	b	g	g	b	m	m	g
Gefangene laß lassen / auff daß sie sich nicht rechen.	g	g	b	b	m	b	b	m	g	g	m	b
Gesellschafft machen zum bestande und glück.	b	g	g	b	g	g	b	g	g	b	m	g
Gescheffte und Vorschlege machen.	b	g	g	b	g	g	b	m	m	b	m	m
Güter an ädern teuffen.	b	m	g	m	m	m	m	b	b	g	b	g
Haar auff dem Haupt abschneiden/ daß das Gehirn stercket.	b	g	m	b	m	g	g	b	g	m	m	b
Händlung oder Leidinge beginnen/ daß wol gerathe.	g	m	m	g	b	m	m	b	m	b	b	b
Die 12. Zeichen	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓

Die 12. Zeichen im Zodiaco	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
Heyrath oder Wirtschaft machen/ daß sie reich werden.	b	g	g	b	g	g	m	m	m	b	m	m
Heuser oder Eige bauen / daß sie lange stehen.	g	g	m	b	g	g	b	b	m	m	g	m
Heuser kaufen/daß dics wol drin- nen gehet.	m	g	m	b	g	b	g	b	g	b	b	b
Holz sellen/ daß die Wärmer nicht zuströmen.	g	b	m	g	b	b	g	m	b	b	b	b
Jagen auffm Erdreich/ daß einem kein Wild entgehe.	m	g	b	g	g	g	m	m	g	b	m	g
Kaufen und verkaufen aller- ley Waren.	m	g	g	b	g	g	g	b	g	b	m	g
Kaufen vierfüßige Thier / daß sie seist werden	m	g	m	g	g	b	b	g	g	b	m	m
Kleider anschneiden / daß dics wol drinnen gehet.	g	b	g	g	b	g	g	g	g	m	b	g
Kleider so new erstmals anziehen.	m	m	b	g	b	m	g	b	g	g	b	g
Kinder entwehnen/ oder abnemen/ daß sie starck werden.	g	g	m	g	b	g	m	g	b	g	m	g
Kinder in die Schule thun/daß sie hochgelehrt werden.	m	b	g	m	m	b	b	m	b	b	b	m
Kriege darein erstlich ziehen/ daß er gute heute erlangt.	g	m	b	g	b	m	g	m	g	b	b	b
Leim graben / daß er die Wense und Grillen vertreibt.	g	m	m	b	b	b	g	m	b	b	b	b
Walen daß das Brot nicht schimmelt.	b	g	m	b	g	g	m	g	m	g	m	g
Walen/daß sichs wol ergibt vnd schön bedekt.	b	g	g	m	g	g	g	m	m	g	m	g
Meer fische/ oder auffs Wasser aufreisen.	m	b	b	b	b	m	m	g	b	m	g	g
Mixtiren.	m	b	m	m	b	g	b	m	m	b	m	b
Multiplirciren vnd augmentiren.	m	m	b	m	m	b	m	m	m	b	m	g
Regel beschneiden / daß sich die complexion nicht verendere.	g	g	b	g	g	b	g	m	m	m	b	b
Die 12. Zeichen	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓

Die 12. Zeichen	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
Deffen vnd jam Viehe einbin- den zum maffen.	g	m	g	g	b	m	g	g	b	m	g	g
Perlustiren.	b	m	b	g	b	b	b	m	b	b	b	m
Pflanzen allerley Beume/ daß sie alle Jahr tragen.	m	m	g	b	b	g	g	b	b	b	m	b
Pernixtiren.	b	b	b	m	m	b	m	b	m	m	g	m
Tracipitiren.	m	m	b	b	m	m	m	b	b	m	g	b
Wfügen daß der Acker nicht Un- kraut trage.	m	b	b	g	m	b	g	b	m	b	m	b
Reluciren.	g	m	b	m	g	m	m	b	g	m	b	b
Renoviren.	m	b	b	b	m	b	b	b	m	m	b	g
Refolviren.	b	b	m	m	b	b	m	g	b	b	m	m
Reverberiren.	m	b	m	b	g	g	b	b	m	b	b	b
Reifen daß manswol aufrichte.	g	m	m	b	b	m	g	b	g	g	g	g
Roff wette lauffen lassen.	m	b	g	g	b	m	g	b	g	g	m	m
Roff/ vnd allerley Thier an die Weide thun.	g	g	m	g	g	g	m	g	g	g	b	m
Roff vnd allerley Thier verschnei- den/ daß sie feist werden.	g	g	m	m	g	g	m	b	b	b	b	m
Schacht ziehen/ vnd sonst ohne hader spielen.	g	b	g	g	m	b	g	b	m	b	g	m
Seen vnd pflanzen mit reichem nuß vnd gewin.	m	g	m	b	m	g	g	m	b	g	m	m
Streit oder Feidschachten machen.	m	b	g	m	g	b	b	g	g	b	m	g
Sublimiren.	m	b	g	b	b	m	m	b	b	g	b	b
Schuld bezahlen / daß nicht ir- rungen erfolget.	b	b	m	b	b	b	g	b	b	m	b	b
Die 12. Zeichen	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓

Characteres der sieben Planeten/welche sich
vnter dem Zodiaco bewegen / was ihnen
für complexion zugeeignet.

Aus welchen ein jeder aus andern Constellationi-
bus nach jedes Landes gelegenheit ihme selbst eine Re-
gel stellen / vnd der zuffelle Ursachen iudiciren mag.

Saturnus	{ Kalt.
H.	{ Melancholisch.
	{ Trocken.
Jupiter	{ Warm.
Z.	{ Sanguinisch.
	{ Feucht.
Mars	{ Heiß.
J.	{ Colerisch.
	{ Trocken.
Sonn	{ Warm.
○.	{ Wenlich / Tuglich.
	{ Trocken.
Venus	{ Temperirt kühl.
♀.	{ Phlegmatisch.
	{ Temperirt feucht.
Mercurius	{ Gemittelt kalt.
☿.	{ Man vnd Weib.
	{ Gemittelt feucht.
Luna	{ Kälte.
☾.	{ Weibisch / nächtisch.
	{ Feucht.
Trachentopff	{ Gut bey guten.
♄.	{ Mittel in gemittelt.
	{ Böse bey bösen.
Trachenschwanz	{ Gut bey bösen.
♆.	{ Widerwertig.
	{ Böse bey guten.

**Der sieben Planeten/vnd zwölff himlischen
Zeichen characteres sampt derselben fellen/
freunden/vnd erhöhungen.**

B.		sein	täglich	Haus	B. freund.
			nächtlich		♄. fall.
♄.		sein	täglich	Haus	♄. freund.
			nächtlich		♄. fall.
♂.		sein	täglich	Haus	B. fall.
			nächtlich		♂. fall.
☉.		sein	täglich	Haus	freund.
			nächtlich		untergang.
♀.		sein	täglich	Haus	☉. fall.
			nächtlich		♀. freund.
♁.		sein	täglich	Haus	♁.
			nächtlich		♀.
♄.		sein	täglich	Haus	♄. fall.
			nächtlich		♄. erhöhung.

Aus diesen mag nun ein jeder außserhalb anderer *constel-
lation* so die Planeten in dieser eine stehen / eine gemeine Re-
gel/ nach jedes orts vnd standes gelegenheit schöpfen.

**Freundschaft vnd Feindschaft der sieben
Planeten / die sie miteinander vnd wider
einander haben.**

Retentiva des B.	♄.	der hat feind.	♄.
freunde	☉.	S schafft mit	♄.
Digestiva des ♄.	♁.	ein feind	♁.
freunde	♀.		
Confortativa des ♄. freunde	♀.	keine feinde	☉.

Atträ-

Attractiva der ☉.	{Z.}	Ihre feinde	{☿.
freunde	{Q.}		{☿.
Appetitiva der ♀.	{D.}	Ihre feinde	{♂.
freunde	{☉.		{☿.
Imaginitiva des ☿.	{Z.}	Zaber ein ar.	{☿.
freunde sind	{Q.}	ger feind	{☉.
Expulsiva des ♀. der ☿.	{H.}	ein Erb.	
ein freund ist	{Q.}	feind	{☿.

Was für Planeten die Glieder (eines theils)
regieren / vnd in welchem Zeichen / so der Mon
darin stehet / die 4. Tugenden befreff-
tiget werden.

Milch	{♂.	Nieren	{☿.
Blasen	{♂.	Beermutter	{☿.
Leber	{☿.	Zungen	{☿.
Lungen	{☿.	Schenckel	{☿.
Gallen	{☿.	Speise röhr	{☿.
Testiculi	{☿.	Magen	{☿.
Hirn	{☉.		
Marck	{☉.		

Dieser Pla-
 neten ein jeg-
 licher hat pro
 receptio-
 nes, oder
 auffnehmung/
 als nemlich

fortet

debili-
 tent

Als wenn er sich einem andern Herrn des
 Hauses / oder exaltation, oder vielleicht einer
 andern essentialischen würdigkeit applicirer,
 vnd derselbige auch einer domination von
 vorgelagter Arbeit hat.

Als wenn er sich dem Herrn des Termin
 oder faciei applicirer, vñ zu exempel, als wenn
 der Mon im ☿. ist / nimpt er in seiner eleva-
 tion die ♀. auff in dem sextil adspeq., als
 nemlich im ☿. dargegen die ♀. den ♀. in ihre
 triplicirer.

folgen

Folgen etliche Regeln vnd Unterricht / in
was Zeichen vnd Planeten / Artzeney ohne ge-
fahr zu gebrauchen / vnd einzun-
nemen sey.

Die Erste Regel.

Wenn du einem Arzeney / so *laxiren*, geben
wilst / so hñte dich / daß der Mon in keinem wider-
wertigen Zeichen sey / als da ist der V. 8. vnd L. Dann die-
se Zeichen geben die Arzeney durch den *Vomitum* wieder
von sich.

II.

Wenn der Mon im bösen vnglückhafftigen *Aspecten*
ist / als mit L. J. soltu keine Arzeney eingeben / oder einne-
men / vnd sonderlich wenn D. in einer bösen *mansion* ist.

III.

Wenn der D. dem Z. ist zugethan / so gib keine Arzeney /
denn sie hat keine Wirkung.

IV.

Wenn der D. ist im m. oder K. so ist gut Arzeney ein-
geben / sonderlich wenn der Herr des auffsteigenden zugethan
wird dem Planeten vber der Erden / durch eine *Conjunction*,
oder löblichen guten *aspect*. So aber zugethan wird der
auffsteigende Herr des Himmels / so leidet der *Patient* einen
vurwillen / oder *vomitum*, vnd gibt die Arzeney wieder von
sich / vnd sol alsdann hierin nicht verzogen werden.

Wenn

V.

Wenn H. am Himmel gewalt hat / oder gestercket ist / so soltu die Milk nicht *purgiren*, sondern solt dieselbige in der Stunde Z. wenn er gestercket ist / *purgiren*.

VI.

In der Stunde Z. so er in seinem Himmel gestercket ist / soltu die Leber nicht *purgiren*, sondern *purgire* die Milk.

VII.

Das Herz soltu nicht *purgiren* in der Stunde der O. vnd so sie gestercket ist in ihrem Himmel. Aber so die O. ist im auffsteigen / oder mittel des Himmels / oder im 7. *angulo* des S. Als dann ist gut Arkeney geben / so das Herz stercken / vnd dieselbigen Stunden laxirende oder *purgirende* Arkeney zu geben / vermeiden.

VIII.

In der Stunde S. sonderlich wenn er in seinem Himmel gestercket ist / soltu die Lungen mit nichten *evacuiren*, oder *purgiren*.

IX.

In der Stunde J. wenn er in einem wolffstendig / soltu mit nichten die Gallen vnd Nieren arkeneyen.

X.

In der Stunde *Veneris*, wenn sie in ihrem Behestand ist / soltu mit nichten an den Weibern die Mutter *purgiren*.

XI.

In der Stunden D. wenn sie in ihrem Himmel gestercket ist / so ist es böse das Gehirn *purgiren*.

P

Sodn

So du laxirende Arseneyen eingeben wilt / so biß vorsichtig / daß der α . die Stunde nicht *ascendens* sey / auff daß der Krancke nicht einen vnwillen oder eckel bekömpft / vnd die Arseney nicht wieder von sich bricht.

Characteres der 12. Zeichen.

In diesen warmen vnd trocken Zeichen γ . α . \rightarrow . wird die an sich ziehende krafft gestercket.

In diesen irdischen vnd trocknen Zeichen δ . \mp . \downarrow . wird die behaltende facultet gestercket.

In diesen lufftigen warmen vnd feuchten Zeichen Π . \equiv . \square . wird die Commotrix confirmiret.

In diesen wässrigen vnd feuchten Zeichen Σ . μ . χ . wird die aufreibende krafft gestercket.

Folgen andere 23. Regeln zu erkenntnis des Menschen Kranckheiten / aus anschawunge der 12. Zeichen des Himmels.

I.

Sind vier Zeichen des Himmels / welche einsonderlich auffsehen haben / der innerlichen / oder Geistgliedern (wie sie die *Medici* nennen) des Menschen / vnd sind Σ . α . μ . vnd \square . Aus welchen der Krebs anschawet die

die Leber / Lunge / vnd was in der Brust ist. Der Löw den Magen / vnd seinen eingang. Die Jungfraw das untertheil des Magens / den Bauch / vnd das Bauchfell vnd Eingeweide. Die Wage die Lenden / das untertheil des Bauchs / vnd den Nabel.

II.

Der Krebs dieweil er anschawet die Lunge / infleust er diese Kranckheiten / den Husten / Lungensucht / Brustgeschwer / vnd Schwindsucht. Der Löw *apostemen*, Gelbsucht / *febres*, Pestilenz. Die Jungfraw Bauchgeschwulst / Wassersucht / Darmgicht / vnd Darmstreiffe. Die Wage die rote Ruhr / Schmerzen des Bauchs / vnd des Rückgrads. Vnd ihre Heuser vom *Ascendenten*, oder auffsteigenden Zeichen der Geburt / seind das sechste / achte / vnd das zwölffte Hauß.

III.

Welcher geboren wird vnter dem Stier / kömpt gemeinlich vmb durch Zauberey / oder an der Darmgicht. Vnd daß in seinen vnglückhaften Jahren / im 6. 8. 18. 20. 22. oder 44. am achten / an der geburt nach der *revolution* des zwölfften Jahrs zu rechnen. Vnd dieweil der Stier die Käl anschawet / vberkömpt der Mensch der Käl geschwulst / vnd allerley geschwär / vnd *apostemata* vmb den Hals. Als denn sol der Arzt gewarnet seyn / daß er eben warneme / daß er nicht vnbescheidene gegen Arseney dargebe. Vnd ist hie eben auch ein auffsehen zu haben / daß der Arzt dem Kranken keine Arseney gebe zu dem francken Glied / in welches Zeichen die Sonn / oder der Mon eben zu derselbigen zeit leufft / denn damit schafft er ihme keine gesundheit / sondern

P ij

mehr

mehr fördermis zu ergerer Kranckheit / es were denn nach gestalt der Kranckheit / daß der Arzt mit seiner *medicin* allein das francke Glied mit der zeit wolte auffhalten / biß die Sonne / oder Mon aus des Krancken Glieds zeichen fürgienge / oder fene.

IV.

Welche geboren werden / wann die Sonne durchleufft den V. oder II. die haben gemeiniglich den reißenden Stein.

V.

Welche geboren werden vnter den Zeichen X. die seind geneigt auff hitzige Kranckheiten / als hitzige *febres*, stechen des Bauchs / vnd vergiftung / von wegen der Wage seines Herrn im achten Hause. Vnd gemelte Kranckheiten begegnen ihm am meisten / entweder von bösen Weibern / oder Huren / im 44. 56. vnd 68. Jahren / wenn sich seine letzte zeit herbey naht. Dieses sol der fleissige *Medicus* gar eben warnemen.

Hierbey ist zu mercken / darvon auch droben meldung gethan / welches allhier zur warnung wiederholet wird / daß ein jeglicher Mensch hat etliche Jahr die ihm zu wider seind / vnd heissen zu Latein *Anni scalares*, oder *climacterici*, als 7. oder 9. Jahr von der geburt für / zu rechnen. Wenn du nun (nach der Lehr der hochberühten *Julij Firmici*, vnd *Marslij Ficini*) dein leben wilt mit gesunder zeit in ein glücklich Alter führen / so habe der gemelten 7. vnd 9. Jahre dein lebenlang in acht / vnd befrage dich bey einem erfahrenen *Astrologo*, was widerwertiges dir die himlischen influß dieselbigen Jahre drewen. Vnd wenn dir das aus der Kunst *Astrologia* eröffnet wird / so begegne alsbald solchem gedreweten widerfall /

fall/ zu förderst mit dem Gebete nochmals/ entweder durch rath des Arzts gegen Kranckheiten/ oder andern widerwertigkeiten/ durch deine eigene Vernunft vnd Fürsichtigkeit/ so gut sie dir von oben herab bescheret. Vnd durch solch mittel vnd beyhülff des Arzts vnd *Astrologi*, magstu glücklich erlangen/ dein von Gott aufgesetztes Ziel vnd Abscheid aus dieser Welt.

Da erlerne eigentlich von dem Arzt/ wes du dich halten solt in allem deinen wesen/ vnd von dem *Astrologo*, was für ein Planet/ Zeichen/ oder Stern vber dir herrsche/ vnd dann richt dich gegen dem Mon. Ist es etwa im anfang deiner Kranckheit/ so habe der Sonnen acht am Tage/ vnd des Mons in der Nacht. Denn wo die verhindert/ were grosse sorge zu haben auff den Krancken.

Deßgleichen sorglich ist/ wo der Mon in den Kranckheiten erfunden wird im achten Hause/ sampt dem Herrn des *Ascendenten*, da ist keine hoffnung mehr des lebens/ der Arzt sey denn mit vorthail seiner Kunst gestiffen/ vnd erfahren. Dieses vnd anders muß der Arzt gar eben warnemen.

V I.

Welcher vnter dem L. geboren wird/ dem füget der Löw im achten Hause diese Kranckheiten zu/ stechen vnd *apostemen* des Magens/ Brustgeschwür/ den Husten/ vnd entzündung der Leber/ vnd wenn ihme solche Kranckheiten im *Julio* bezeugen/ wenn die Sonne vnd der Mon lauffen im Löwen/ so wird die Kranckheit zwiefach stercker. Nie sol der Arzt gar eben warnemen in seiner *curation* des Mitwochs/ von wegen der Zwillinge im 6. Hause. Des Sontags von we-

gen des Löwen im 8. Hause. Vnd des Donnerstages von wegen des Schützen im 12. Hause.

VII.

Wenn die Sonne ist im ♋ bringet der Krebs Lungen- sucht / enge der Brust / vnd auffsteigen der Lungen / vnd so *Saturnus* in Fischen erfunden / geschwulst der Füße vnd *Podagram*, *Saturnus* aber im Krebse / Schmerzen vnd Kranckheit männlicher Geburtsglieder.

VIII.

Der m. bringet das *Podagram* in Henden / Hüftschmerzen vnd Hauptwehe / vnd wenn *Saturnus* ist im *Scorpion*, so leidet der Mensch schmerz in der Fußhölle. Da sol aber der Arzt geschickt seyn / vnd ein solch Regiment fûrgelassen / daß derselbe Mensch an keinem Dienstage / weder sein Haupt zwage / noch sich warmer Bäder gebrauchte. Vnd wenn die Sonne im Wieder ist / sol er die Hauptader nicht öffnen lassen / denn sonst zu besorgen / ihme begegnen Hirnwûtung / oder verstercke tolle Phantasien / vnd gleich wie in allem thun vnd lassen / wir der Tage / Monaten / vnd Jahr eines jeglichen warnemen / also auch hie in diesem Zeichen sich zu hûten an seinen Tagen / Monaten vnd Jahren / vor allem das hûtget. Der *Scorpion* sieht an die Geburtsglieder / die sol man nicht arzeneyen / wenn die Sonne darin leufft / erlesene Tage aber dem Ingeweide rath zu thun / ist der Donnerstag / Montag vnd Sontag. Unglückliche Tage darzu Dienstag vnd Mittwoch.

IX.

Die in dem m. geboren werden / haben gemeiniglich von Natur böse rinnende Schenckel / zerschwellene Füße /
oder

oder Backen mit Pfäulein gesprengt / darzu Heuptwehe von wegen grober feuchter dünste / so von den Füßen auffhin dempffen zum Heupt / vnd das so viel strenger / wenn *Saturnus* in der Geburtsstunde / in der Jungfrawen erfunden wird. Das neme ein jeder war / so befind ers also von natürlicher *influentz*.

Wenn man nun einem solchen helfen wil / mag es nicht füglich geschehen / denn durch anschawung der himlischen Natur / vnd ihm zuverbieten / daß er sich vor allen Bädern hute / es sey Wasser- oder Schweißbäder / vnd wo er sich dessen vberlein nicht messigen wolte / so hute er sich / vnd bade nicht auff ein Dienstag / vnd Sonnabend / vnd neme seiner geburt / bösen Monaten / vnd Jahr eben war / in denen sie mehr ihre Gifft außschießen / hute dich darzu für Herbst Obs.

X.

Den gebornen im 2. ist der Sonnabend vnd Donnerstag vnglücklich vnd zu wider. Denen sind nicht gut was von Pfeffer / oder sonsten scharff ist / Sollen auch die Tage keinerley getrencke einnehmen. Wenn aber die Sonne aus dem Löwen kömpt / in den Steinbock / oder Fische / so sol er sich hüten vor gesalzen Fischen / vnd nicht zur Ader lassen.

XI.

Wird ein Mensch krank / wenn die Sonne im 5. ist / (der Heuptwehe vnd Schwindel bringet) sol der Arzt dem Kranken alle hitzige Bäder verbieten / von wegen des hitzigen Planeten *Martis*, vnd solches fürnemlich im *Octobri*, wenn die Sonne im *Scorpion* gehet. Der Krancke sol sich auch hüten für Hammel- vnd Schafffleisch / sol auch sein Heupt

Heupt nicht waschen am Dienstage vnd Mitwoch. Darumb weil *Mercurius* ein Herr ist des 6. Hauses / das ist der Jungfrawen / vnd *Marti* verborgenlich. Vnd so der *Scorpion* seine freude hat im 8. Hause / so fündert er die Kranckheiten / auch deshalb / denn die Jungfraw ein kalt / irrdisch vnd melancholisch Zeichen ist. Jedoch ist hoffnung / der Krancke sterbe dieses Lagers nicht / wiewol der *Scorpion* das 8. Haus des Todes besitzt / vnd *Mars* sein Herr ist / schaffen sie doch beyde nicht / denn kein böser Planet mag schaden bringen aus seinem eigen Hause. Vorab daß der Krancke mit dem Schwert vmbkomme.

Weiter wenn der Krancke gesund wird / sol ihm der Arzt verbieten / daß er nicht vber Feld wandere / auch nichts zu thun habe / mit *Notarien*, *Schreibern* / *Bildhawern* / *Goldschmieden*.

Wenn die Sonne ist in Fischen / welches das zwölffte Haus ist / von der Geburtsstunde des Wieders. Hüte sich auch vor Koffen vnd Jungfrawen / denn von diesen allen mag ihm Kranckheit begegnen / von wegen des 6. Hauses der Kranckheit / vnd das bevorab im Augustmonat / wenn die Sonne ist in der Jungfrawen.

XII.

Der wiederfelligen Jahre (wie oben gemeldet) die zu Latein *Hebdomatici*, *Enneatici*, *Climacterici*, oder *Scalars* heißen / so je vber 7. oder 9. Jahren von der geburt ankommen / deren ist eben warzunehmen / aus vrsach / daß allwege des Menschen Leib / wenn sie kommen / sich mercklich verändert. Denn *Saturnus* so er im mittel zwischen Jahren weit von vns ist / fügt er sich aber je diesen Jahren dem Mon zu /
der

der der vnterste ist / vnter den andern Planeten / so habe der
 Arzt / oder *Astrologus* eben acht / was im 7. *Saturnus*, oder
Mars im 9. vbeln drewen / vnd ob sie auchschädlich mögen
 seyn / oder / vermindert werden / etwa durch freundliche *ad-
 specten* anderer guten Planeten / vnd nach dem vffenthelt er
 den Menschen / biß an seinnatürlich Ende.

XIII.

Allwege sol der Arzt erkundigen des Menschen *diät*,
 das ist seinen täglichen gebrauch in essen / trincken / schlaffen /
 wachen. Darnach die Geburtsstunde / vnd am letzten richte
 er auff die Figur seiner Geburt. Aus der Figur er lerne der
 Planeten Stand / wie sie gegen einander in den Häusern
 stehen / Item vrsachen der Kranckheit suchen / vnd den Her-
 ren der Geburt. Vnd aus gegen geschicklichkeiten der Zei-
 chen Rath finden / wie er dem Krancken helffen möge. Von
 dem weiter hernach.

XIV.

Vnter den Tagen sol man des siebenden nach der Ge-
 burt in acht nehmen / denn aus deren Vrtheilen etliche das
 Leben / oder den Todt. Da seynd auch etliche Tage so von
 den Alten *Critici* genant / wie etlich mal gedacht / zum Vn-
 terricht nim ein Exempel von dem siebenden Tage. Wenn
 einer vngesehr Kranck wird / wenn der Mon ist im Wieder /
 ist ein heiß trucken Zeichen / vnd nach seiner Art artet sich
 auch die Kranckheit. Da sol der Arzt diesen Krancken trö-
 sten / seine Kranckheit werde sich endern / am siebenden Tage /
 in deme der Mon aus dem Wieder geht in den Krebs (es we-
 re denn / daß der Krancke wützig / vnd Unsinnig were) vnd
 weil der Krebs Kalt / vnd feucht / vnd eines vierdten *ad-
 specten* ist gegen

ist gegen dem Wieder / so *temperirt* vnd mildert er die hitzige durre Kranckheit / mit seiner kälte / vnd feuchte. Diese Regel ist gewiß in allen Zeichen / also das je einem Zeichen mit gleicher geschicklichkeit das ander stercke / vnd dargegen je eines das ander mit gegengeschicklichkeit ermildere / wie im erst gemelten Exempel erzehlet.

X V.

Also auch hat die ander Tage zahl die vierzehende / sein eigen Brtheit. Desßhalben daß der Mon als dann voll wird / vnd durch seine *opposition* eine starcke *influentz* hat.

X VI.

Eine jegliche Arzeney / hat ihr eigen Zeichen / Zeit / vnd unterschied / vnd dem ist also / wenn der Mon ist im Wieder / im Löwen / oder Schützen / so sol der Arzt sich gebrauchen der Arzeney / welche den Menschen stercken mit anziehender Krafft. In der Jungfrawen / vnd Stier Arzeney die da behelt. In Zwillingen / in der Wage / vnd im Steinbocke Arzeney die abdwet. Wenn aber der Mon im Wieder ist / so gebrauch er sich geruchs / Gurgelschwencke / vnd Arzeney die zu vnderwunge / oder vnwillen diene / vnd wenn der Mon im Stier / so mag er Gurgelschwencke alleine gebrauchen. Wil denn der Arzt Stulgänge machen / so thue ers mit Geträncke / wenn der Mon ist im *Scorpion*, oder durch Latwergen / wenn er im Krebse ist. Vnd (wenn er wil) durch Pilsen in Fischen. In Zwillingen / vnd Wasserman / *triferam*, vnd sterckende Arzeney. In der Wage / oder *Scorpion*, *Ery*-
sirung.

X VII.

Wenn der Arzt *purgiren* wil / so ist ihm von nöten / daß er

daß er des Mons fleißig warnehme. Denn wenn der Mon ist im Krebs/ vnd hat den dritten / oder sechsten *aspect* mit der *Venere*, so *purgiret* er *choleram*, mit der Sonnen *Phlegma*, vnd mit *Jove* *Melancholiam*, vnd daß entweder durch *trociscen*, oder Pillen in Fischen. Vnd wenn zweene Planeten einer zeit solche *aspecten* haben/ mit dem Mon/ so mag der Arzt frölich *zwo purgationes* geben. Als Exempels weisse/ sihet der Mon *Venerem*, vnd die Sonne an / durch den dritten vnd sechsten Anblick / oder *aspect*, so mag der Arzt *purgiren* beydes *Choleram*, vnd *Phlegma*.

XVIII.

Welche *Martem* haben im Wieder in der Stunde ihrer Geburt / oder in seinem *triplicitet*, die seynd von Natur *Eholerischer Complexion*. Diesen Menschen begegnen gerne hitzige *febres*, von wegen ihres heißen verbranten Geblüts/ Hirn wütung/ Blutschwehren/ spikrauden/ der Wolff S. *Anthonyus* feuer / (wie mans nennt) vnd Kranckheiten die das Fleisch verzehren. Diese Kranckheiten wenn sie der Arzt mit seiner Arzenei ja nicht stillen mag / so ist seine beste Zuflucht (wie oben gesagt) daß er durch die gegen geschicklichkeiten der Zeichen seine Kunst versuche.

XIX.

Gleiches wiederfalls seynd die Menschen so *Mercurium* haben vbel stehen in ihrer Geburtsstunde / in dem Hause *Martis*. Denn denselbigen begegnen auch hitzige *febres*, blutige Geschwehr/ vnd Psöcklein / lange Kranckheiten/ das H. Feuer/ vnversehene ehe zeit / Tunkelheit der Augen/ darzu erschreckliche Gedancken / vnd innerliche be-

D h

trübung-

trübungen. Vnd das ist war/wo fern nicht der Mon/oder Venus seine milderung hinzu thut.

X X.

Welche Menschen feuchter *Phlegmatischer Complexion* seynd / die seynd andern Kranckheiten unterworffen / als den täglichen Fiebern/vnd haben von kälte grossen gedrang. Vnd das erscheint an ihrem Harm wol/der ist gemeiniglich roth/vnauisgekoht / vnd dick. Diese sollen sich ihres Leibes vben / vnd gebrauchen. Kein Schweinsfleisch / oder feist Fleisch essen / sich hüten vor Kesen / Milch / Marck / oder Hirn/aller gethier.

X X I.

Saturnus gibt böse Kranckheiten mit dem Mon / als den fallenden Siechtag / tieffneidigen Zorn / Malaney / die Fistel/den weissen Aufssatz / das *Podagram*, vnd gemeiniglich langwirige Kranckheiten. In der Cur dieser Kranckheiten sol der Arzt sanfft/gemach/vnd sitlich handeln / vnd nichts verordnen/das der himlischen *influentz* zu wieder ist. Es sey denn eine besondere Arzeney/die sie gewiß / vnd aus dem grunde hinweg nehme. Item / wenn einer gebohren wird / in der *Conjunction* vnd zusammenfügung der Sonnen/vnd des Mons/des Geburt wird allwege böse erachtet/denn derselbe Mensch wird in alter frempsicht selten gesund/eines vnfinnigen Gemüths / dem hinfallenden Siechtag geneigt / vnd solchen schweren Kranckheiten / die der Arzt nicht leichtlich abwenden kan.

X X I I.

Aus dem Lauff der Sonnen / wird auch erkand des Menschen Kranckheit/wenn wir des Monats war nehmen/
in deme :

in deme er gebohren ist: Als zum Exempel: Ich sehe. Der Krancke sey gebohren im *Scorpion*, so ist sein Wehetag fast vmb die schultern / seine Hände / vnd Finger seynd *podagrisch* / hat schmerzen in Waden / vnd stechen im Wilshe.

Ist er denn im Krebse gebohren / so begegnen ihm spizige rauden / eyssen / Blattern / vnd geschwehr / bevorab wenn der Krebs sein auffsteigend Zeichen ist. Ist denn eine solche Person ein Weibesbild / so hat sie stechen in Därmen / vnd wiederfall vom Wasser.

Die aber den Stier haben / deren Kranckheiten seyn vmb den Hals / Schlunt vnd Keel / vnd etwan andere truckung des Leibes. Vnd das verstehe alles zufellig / in bösen Jahren / vnd Monaten.

Der Löw bringet Kranckheiten des Magens.

Der Wasserman etwan langwierige febres.

XXIII.

Eine schöne Regel die wol in acht zu nehmen / daß dem Krancken / welcher *Martem*, oder *Saturnum* hat im siebenden Hause seiner Geburt / weder Arzt / noch anderley Arzenei zu kommen sol / ob schon der Herr des siebenden Hauses gar Vnglückhafft ist. Item / wenn der Arzt von seinem eigenen Natur ist *Saturnisch* oder *Martialisch* / wird er dem Krancken nimmer wol erschießlich seyn / er sey denn *Bewrischer* Art / vnd einer *Vnedlen complexion*. Was derselben ärzte seynd vnter dem *Saturno*, oder *Marte*, die seynd gemeiniglich zuworderbung Menschlicher gesundheit. Wie denn *Johannes de Indagine* schreibt / daß er einen solchen Arzt gekand / der von Kunst sehr gelehrt gewesen / vnd bey Fürsten vnd Herren in hohem werth gehalten worden / wenn

Q iij

er aber.

er aber seine Kunst hat bey den grossen Herren/Edlen/Priestern/ vnd zarten Menschen beweisen wollen / hat es ihm nimmer geglückt/aber bey den Bauern / vnd groben Menschen / ist seine Kunst gewiß / vnd gerecht gewesen. So viel vermögen die himlischen influß. Dargegen ist erfahren/das welcher Mensch *Martem* hat / mit *Venere* stehen im sechsten Hause/gibt von Art/vnd Natur einen fürtrefflichen Arzt / vnd der mag frölich in der *Medicin* studieren / denn ihm die Kunst glücklichen von staten gehet.

Erinnerung.

Diese gemeine Regel seynd nicht genzlich zuverachten / sondern wol zugebrauchen/so ferne es die Natur vnd geschwindigkeit der Branchheit zulesset / vnd sol ein Arzt die Astrologiam neben seiner Kunst auch passieren lassen. Sintemal ein Astrologischer Arzt durch warnehmung der zeit/vnd des Himmels lauffs / durch ein einfeltig Bräutlein / wunderbarliche Curen verrichtet / vnd mehr thut / als mancher Recept Arzt mit vielen zusammengesetzten Recepten/ auß der Apotheecken.

Folget

Der Dritte Theil des Planeten Buchs.

Gedoppelt

Calendarium perpetuum.

Darauff ein jeder/so nur schreiben / vnd lesen kan/ deme seine Geburtsstunde bewust / sein Zeichen / Planeten/vnd vornembst Gestirn finden/vnd andere mehr nutzbarkeiten haben kan.

Auff die alte/vnd neue Rechnung gerichtet.

Januarius. Calendar. vet. Auff beyde Calendar. Calendarium novum.

Tage des Jahre.	Monats Tage.	Cont. Buchst.	Heiligen Tage.	Stunde nach Mittage.				Ge- stirn.	Auf- gang		Nieder- gang.		Monats Tage.	Cont. Buchst.	Heiligen Tage.
				Stunde.	Viert.	Zeichen.	Planeten.		H.	M.	H.	M.			
1	1	a	New Jahr	19	2	♂	♂		7	59	4	1	11	d	Sigimus
2	2	b	Abel	19	2	♂	♂		7	59	4	1	12	e	Nicanor
3	3	c	Enoch	19	3	♂	♂		7	58	4	2	13	f	Kilarius
4	4	d	Lorh	19	3	♂	♀	* 5 *	7	57	4	3	14	g	Selix
5	5	e	Simeon	19	3	♂	♀		7	54	4	4	15	a	Maurus
6	6	f	3. Könige	20	0	♂	♀		7	55	4	5	16	b	Marcellus
7	7	g	Isidorus	20	0	♂	♀		7	54	4	6	17	c	Anthomius
8	8	a	Erhardus	20	0	♂	♀		7	53	4	7	18	d	Prisca
9	9	b	Julianus	20	0	♂	♀		7	52	4	8	19	e	Blandina
10	10	c	○ im ☾	20	1	♂	♀		7	51	4	9	20	f	Sab. Sebast.
11	11	d	Sigimus	20	1	♂	♀		7	50	4	10	21	g	Agnes
12	12	e	Nicanor	20	1	♂	♀		7	49	4	11	22	a	Vincentius
13	13	f	Selix	20	2	♂	♀		7	48	4	12	23	b	Emerentia
14	14	g	Selix	20	2	♂	♀		7	47	4	13	24	c	Emotheus
15	15	a	Maurus	20	2	♂	♀		7	46	4	14	25	d	Paul Befehr.
16	16	b	Marcellus	20	2	♂	♀		7	45	4	15	26	e	Polycarpus
17	17	c	Anthomius	20	3	♂	♀		7	44	4	17	27	f	Joh. Chryso.
18	18	d	Prisca	20	3	♂	♀	* 6 *	7	42	4	18	28	g	Carolus
19	19	e	Blandina	20	3	♂	♀		7	40	4	20	29	a	Valerius
20	20	f	Sab. Sebast.	20	3	♂	♀		7	39	4	21	30	b	Adelgunda
21	21	g	Agnes	21	0	♂	♀		7	37	4	23	31	c	Virgilius
22	22	a	Vincentius	21	0	♂	♀		7	36	4	24	1	d	Brigitta
23	23	b	Emerentia	21	0	♂	♀		7	34	4	26	2	e	Maria Kening.
24	24	c	Emotheus	21	0	♂	♀		7	33	4	27	3	f	Blasius
25	25	d	Paul Befehr.	21	1	♂	♀		7	32	4	28	4	g	Veronica
26	26	e	Polycarpus	21	1	♂	♀		7	31	4	29	5	a	Agatha
27	27	f	Joh Chryf	21	1	♂	♀		7	30	4	30	6	b	Dorothea
28	28	g	Carolus	21	1	♂	♀		7	28	4	32	7	c	Richardus
29	29	a	Valerius	21	2	♂	♀		7	26	4	34	8	d	Syrus
30	30	b	Adelgunda	21	2	♂	♀		7	24	4	36	9	e	Apollonia
31	31	c	Virgilius	21	2	♂	♀		7	22	4	38	10	d	Scholastica

Februa-

Februarius Calendar. vet. Auf beyde Calender Calendarium novum

Tage des Jahres	Monats Tage	Cont. Buchst.	Heiligen Tage	Stunde nach Mittag				Gestirn	Aufgang				Monats Tage	Cont. Buchst.	Heiligen Tage
				Drunde.	Vierr.	Reichen	planeten		⊙ Aufg.	gang.	⊙ trider	gang.			
32	1	d	Brigitta	21	2	II	Q		7	10	4	40	11	g	Euphrosina
33	2	e	Mar. Licht	21	3	III	Q		7	18	4	42	12	a	Eulalia
34	3	f	Blasius	21	3	III	Q		7	16	4	44	13	b	Castorius
35	4	g	Veronica	21	3	III	Q		7	14	4	46	14	c	Valentinus
36	5	a	Agatha	22	0	II	Q		7	12	4	48	15	d	Faustinus
37	6	b	Dorothea	22	0	II	Q		7	9	4	51	16	e	Juliana
38	7	c	Richardus	22	0	III	Q		7	7	4	53	17	f	Pollitron III.
39	8	d	Cyrus	22	0	III	Q		7	4	4	56	18	g	Concordia
40	9	e	⊙ in X.	22	1	III	Q		7	2	4	58	19	a	Eufanna
41	10	f	Scholastica	22	1	III	Q		7	0	4	0	20	b	Eucharis
42	11	g	Euphrosina	22	1	III	Q		6	57	5	3	21	c	Rosilla
43	12	a	Eulalia	22	1	III	Q		6	55	5	5	22	d	Peter Grulf.
44	13	b	Castorius	22	2	III	Q		6	52	5	8	23	e	Hermes
45	14	c	Valentinus	22	2	III	Q		6	50	5	10	24	f	Dies in terc.
46	15	d	Faustinus	22	2	III	Q		6	48	5	12	25	g	4 Martyr. apoll.
47	16	e	Juliana	22	2	III	Q		6	46	5	14	26	a	Confrantia
48	17	f	Pollitron III.	22	3	III	Q	* 7 *	6	44	5	16	26	a	Pietor
49	18	g	Concordia	22	3	III	Q		6	42	5	18	27	b	Salome
50	19	a	Eufanna	22	3	III	Q		6	40	5	20	28	c	Romanus
51	20	b	Eucharis	22	3	III	Q		6	38	5	22	1	d	Albinus
52	21	c	Rosilla	23	0	III	Q		6	36	5	24	2	e	Amolienus
53	22	d	Peter Grulf.	23	0	III	Q		6	34	5	26	3	f	Amalganda
54	23	e	Hermes	23	0	III	Q	* 8 *	6	32	5	28	4	g	Adrianus
55	24	f	Dies intercal.	24	0	III	Q		6	32	5	28	5	a	Varus Mart.
56	24	g	Marth. Apost.	23	1	III	Q		6	30	5	30	6	b	Fredericus
57	25	a	Confrantia	23	1	III	Q		6	28	5	32	7	c	Perpetua
58	26	b	Pietor	23	1	III	Q		6	26	5	34	8	d	Prudentius
59	27	c	Salome	6	1	III	Q		6	24	5	36	9	e	Prudentius
60	28	d	Romanus	23	1	III	Q		6	22	5	38	10	f	Alexander

Martius

Martius.

Martins. Calendar. vet. Auff beyde Calendar. Calendarium novum.

Tage des Jahrs.	Monats Tage.	Cont. Buchst.	Heiligen Tage.	Stunde nach			Planeten.	Ges. sturn.	Aufz.		Gang.		Monats Tage.	Cont. Buchst.	Heiligen Tage.
				Stunde.	Viert.	Zeichen.			H.	M.	H.	M.			
60	1	D	Albinus	23	1	☾	☾		6	19	5	41	11	g	Victorinus
61	2	e	Simplicius	23	2	☾	☾		6	17	5	43	12	a	Gregorius
62	3	f	Bunegunda	23	2	☾	☾		6	15	5	45	13	b	Macedonius
63	4	g	Adrianus	23	2	☾	☾		6	13	5	47	14	c	Zacharias
64	5	a	Sarus Mart	23	2	☾	☾		6	12	5	48	15	d	Julianus
65	6	b	Fidelinus	23	3	☾	☾		6	10	5	50	16	e	Christianus
66	7	c	Perpetua	23	3	☾	☾		6	8	5	52	17	f	Gertrud
67	8	d	Philemon	23	3	☾	☾		6	6	5	54	18	g	Gabriel
68	9	e	Prudentius	23	3	☾	☾		6	3	5	57	19	a	Joseph
69	10	f	Alexander	0	0	☾	☾		6	0	5	0	20	b	Rupertus
70	11	g	in V	0	0	☾	☾		5	58	6	2	21	c	Benedictus
71	12	a	Gregorius	0	0	☾	☾		5	56	6	4	22	d	Donatus
72	13	b	Macedonius	0	0	☾	☾		5	54	6	6	23	e	Theodorus
73	14	c	Zacharias	6	1	☾	☾	* 9 *	5	53	6	7	24	e	Pigmenius
74	15	d	Longinus	0	1	☾	☾		5	51	6	9	25	g	Mar. verfan
75	16	e	Christianus	0	1	☾	☾		5	50	6	10	26	a	Castolus
76	17	f	Gertrudis	0	1	☾	☾		5	48	6	12	27	b	Jesajas
77	18	g	Gabriel	0	2	☾	☾		5	46	6	14	28	c	Gedeon
78	19	a	Joseph	0	2	☾	☾		5	44	6	16	29	d	Eustachius
79	20	b	Rupertus	0	2	☾	☾		5	42	6	18	30	e	Guidon
80	21	c	Benedictus	0	2	☾	☾	* 11 *	5	40	6	20	31	f	Amos
81	22	d	Donatus	0	3	☾	☾		5	39	6	21	1	g	Theodora
82	23	e	Theodorus	0	3	☾	☾		5	37	6	23	3	a	Abdias
83	24	f	Pigmenius	0	3	☾	☾		5	36	6	24	3	b	Adolphus
84	25	g	Mar. verfan.	0	3	☾	☾	* 12 *	5	33	6	26	4	c	Ambrosius
85	26	a	Castolus	1	0	☾	☾		5	33	6	27	5	d	Theodora
86	27	b	Jesajas	1	0	☾	☾		5	32	6	28	6	e	Diogenes
87	28	c	Gedeon	1	0	☾	☾		5	30	6	30	7	f	Dioecorius
88	29	d	Eustachius	1	0	☾	☾		5	29	6	31	8	g	Apollonius
89	30	e	Guidon	1	1	☾	☾		5	27	6	33	9	a	Gertrudis
90	31	f	Amos	1	1	☾	☾	* 13 *	5	26	6	34	10	b	Ezechias

Martius.

Aprilis.

R

Februa.

Aprilis. Calendar. vet. Auff beyde Calendar. Calendarium novum.

Tage des Jahres	Monats Tage	Pont. Buchst.	Heiligen Tage.	Stunden nach Mittage.				Ge. stirn.	Auffg.	gang.	Fieder.	gang.	Monats Tage.	Pont. Buchst.	Heiligen Tage.
				Stunde.	Viert.	Seichen.	planeten.								
9	1	g	Theodora	1	1	Ω	○		5	24	6	36	11	c	Leo Befen.
9	2	a	Abdias	1	1	Ω	○		5	22	6	38	12	d	Zeno Bisch.
9	3	b	Adolphus	1	2	Ω	○		5	20	6	40	13	e	Euphemia
9	4	c	Ambrosius	1	2	Ω	○		5	18	6	42	14	f	Tiburtius
9	5	d	Theodosia	1	2	Ω	○		5	16	6	44	15	g	Olympia
9	6	e	Diogenes	1	2	Ω	○		5	14	6	46	16	a	Calixtus
9	7	f	Dioscorus	1	3	Ω	○		5	12	6	48	17	b	Casimirus
9	8	g	Albinus	1	3	Ω	○		5	10	6	50	18	c	Valerianus
9	9	a	Erdfritius	1	3	Ω	○		5	8	6	52	19	d	Thimo
100	10	b	○ m 8	1	3	Ω	○		5	6	6	54	20	e	Volrad
101	11	c	Leo Befen.	2	0	Ω	○		5	4	6	56	21	f	Rudolphus
102	12	d	Zeno Bisch.	2	0	Ω	○		5	1	6	59	22	g	Severus
103	13	e	Euphemia	2	0	Ω	○		4	59	7	1	23	a	Georg Ritt.
104	14	f	Tiburtius	2	0	Ω	○		4	56	7	4	24	b	Albertus
105	15	g	Olympia	2	1	Ω	○		4	54	7	6	25	c	Marcus Ev.
106	16	a	Calixtus	2	1	Ω	○		4	52	7	8	26	d	Marcellus
107	17	b	Casimirus	2	1	Ω	○		4	50	7	10	27	e	Anastafius
108	18	c	Valerianus	2	1	Ω	○		4	48	7	12	28	f	Vitalis
109	19	d	Thimo	2	1	Ω	○		4	46	7	14	29	g	Sybilla
110	20	e	Volrad	2	2	Ω	○	* 14 *	4	44	7	16	30	a	Josua
111	21	f	Rudolphus	2	2	Ω	○		4	42	7	18	1	b	Philip Jac.
112	22	g	Severus	2	2	Ω	○		4	40	7	20	2	c	Stigismund.
113	23	a	Georg Ritt	2	2	Ω	○		4	38	7	22	3	d	Creux erfin
114	24	b	Albertus	2	3	Ω	○		4	36	7	24	4	e	Florianus
115	25	c	Marcus Ev.	2	3	Ω	○		4	34	7	26	5	f	Gothardus
116	26	d	Marcellus	2	3	Ω	○		4	33	7	27	6	g	Joh v. d pf.
117	27	e	Anastafius	2	3	Ω	○		4	32	7	28	7	a	Domicilla
118	28	f	Vitalis	3	0	Ω	○	* 15 *	4	30	7	30	8	b	Stanislau
119	29	g	Sybilla	3	0	Ω	○		4	28	7	32	9	c	Hercus
120	30	a	Josua	3	0	Ω	○		4	26	7	34	10	d	Gordianus

Aprilis.

Majus.

Majus.

des Planeten Buchs.

131

Majus. Calendar. vet. Auff beyde Calendar Calendarium novum

Lage des Jahres	Monats Tage	Cont. Buchst.	Heiligen Tage.	Stunde nach Mittag	Stunde. Viertel. Zeichen.	Planeten	Gestirn	Auffgang. H. M.	Untergang. H. M.	Heiligs Tage	Cont. Buchst.	Heiligen Tage.
121	1	b	Philipp Jacob	3	1	♂	♂	4	24	7	36	11 e Mamertus
122	2	c	Sigismund.	3	1	♂	♂	4	23	7	37	12 f Pancratius
123	3	d	Creuz erfind	3	1	♂	♂	4	21	7	39	13 g Servatius
124	4	e	Florianus	3	1	♂	♂	4	20	7	40	14 a Job
125	5	f	Gothardus	3	2	♂	♂	4	18	7	42	15 b Sophia
126	6	g	Joh. v. Spfor.	3	2	♂	♂	4	17	7	43	16 c Peregrinus
127	7	a	Domicilla	3	2	♂	♂	4	16	7	44	17 d Torpeda
128	8	b	Stamplaus	3	2	♂	♂	4	15	7	45	18 e Liborius
129	9	c	Nereus	3	3	♂	♂	4	14	7	46	19 f Potentia
130	10	d	Gordianus	3	3	♂	♂	4	13	7	47	20 g Bernhard.
131	11	e	○ in II	3	3	♂	♂	4	12	7	48	21 a Valens
132	12	f	Pancratius	3	3	♂	♂	4	11	7	49	22 b Helena
133	13	g	Servatius	4	0	♂	♂	4	10	7	50	23 c Desiderius
134	14	a	Job	4	0	♂	♂	4	9	7	51	24 d Theophilus
135	15	b	Sophia	4	0	♂	♂	4	8	7	52	25 e Urbanus
136	16	c	Peregrinus	4	0	♂	♂	4	7	7	53	26 f Boetius
137	17	d	Torpeda	4	1	♂	♂	4	7	7	53	27 g Lucianus
138	18	e	Liborius	4	1	♂	♂	4	6	7	54	28 a Wilhelm
139	19	f	Potentia	4	1	♂	♂	4	5	7	55	29 b Maximinus
140	20	g	Bernhard.	4	2	♂	♂	4	4	7	56	30 c Wigandus
141	21	a	Valens	4	2	♂	♂	4	3	7	57	31 d Petronella
142	22	b	Helena	4	2	♂	♂	4	2	7	58	1 e Valentinus
143	23	c	Desiderius	4	2	♂	♂	4	1	7	59	2 f Marcellus
144	24	d	Theophilus	4	3	♂	♂	4	1	7	59	3 g Leopoldus
145	25	e	Urbanus	4	3	♂	♂	4	0	8	0	4 a Quintus
146	26	f	Boetius	4	3	♂	♂	3	59	8	1	5 b Donatus
147	27	g	Lucianus	5	0	♂	♂	3	58	8	2	6 c Benignus
148	28	a	Wilhelm	5	0	♂	♂	3	57	8	3	7 d Lucretia
149	29	b	Maximinus	5	0	♂	♂	3	56	8	4	8 e Medardus
150	30	c	Wigandus	5	0	♂	♂	3	55	8	5	9 f Peim. Felicia
151	31	d	Petronella	5	1	♂	♂	3	54	8	6	10 g Onophris

Majus.

Junius.

R 2

November.

Junius, Calendar. vetus.

Auff beyde Calendar.

Calendar. novum.

Tage des Junius.	Monats Tage.	Cont. Buchstabe.	Heiligen Tage.	Stunde nach Mittage.				Ge- stirn.	Auff- gang.	Unters- gang.	Monats Tage.	Cont. Buchstabe.	Heiligen Tage.
				Stund.	Viert.	Zeichen.	planeten.						
52	1	e	Nicomedes	5	1	np	g		3	54	8	6	11 a Barnabas.
53	2	f	Marcellus	5	1	np	g		3	54	8	6	12 b Euplius
54	3	g	Grasianus	5	1	np	g		3	53	8	7	13 c Anthonnus
55	4	a	Quirinus	5	2	np	g		3	53	8	7	14 d Heliseus
56	5	b	Bonifacius	5	2	np	g		3	53	8	7	15 e Vitus
57	6	c	Benignus	5	2	np	g		3	53	8	7	16 f Justina
58	7	d	Lucianus	5	2	np	g		3	52	8	8	17 g Volcfmarus
59	8	e	Medardus	5	3	np	g	* 17 *	3	52	8	8	18 a Marcellinus
60	9	f	Primus felic.	5	3	np	g		3	52	8	8	19 b Gervasius
61	10	g	Onophrius	5	3	np	g		3	52	8	8	20 c Regina
62	11	a	○ im 66	6	0	h	g		3	52	8	8	21 d Albanus
63	12	b	Basilus	6	0	h	g		3	51	8	9	22 e Acharius
64	13	c	Anthontus	6	0	h	g		3	51	8	9	23 f Paul Bisch.
65	14	d	Heliseus	6	0	h	g		3	51	8	9	24 g Joh Teuffer
66	15	e	Vitus	6	1	h	g	* 18 *	3	51	8	9	25 a Elogius
67	16	f	Justina	6	1	h	g		3	52	8	8	26 b Hieremias
68	17	g	Volcfmar.	6	1	h	g		3	52	8	8	27 c 7 Salifia
69	18	a	Marcellinus	6	2	h	g		3	52	8	8	28 d Leo Papst
70	19	b	Gervasius	6	2	h	g		3	53	8	7	29 e Peter Paul
71	20	c	Regina	6	2	h	g		3	53	8	7	30 f Paul gedech
72	21	d	Albanus	6	3	h	g		3	54	8	6	1 g Theobaldus
73	22	e	Acharius	6	3	h	g		3	54	8	6	2 a Mar. heimf
74	23	f	Paul Bisch.	6	3	h	g		3	55	8	5	3 b Cornelius
75	24	g	Joh Teuffer	6	3	h	g		3	55	8	5	4 c Viricus
76	25	a	Elogius	7	0	h	g		3	56	8	4	5 d Wendelinus
77	26	b	Hieremias	7	0	h	g		3	56	8	4	6 e Alexander
78	27	c	7. Schlaffer	7	0	h	g		3	57	8	3	7 f Wilibaldus
79	28	d	Leo Papst	7	0	h	g		3	57	8	3	8 g Rilianus
80	29	e	Peter Paul	7	1	h	g	* 19 *	3	58	8	2	9 a Cyrillus
81	30	f	Paul gedech.	7	1	h	g		3	59	8	1	10 b 7 Bröder

Junius,

Julius.

Julius.

Julius. Calendar. vetus.

Auff beyde Calendar.

Calendar. novum.

Lage des Jahrs.	Monats Tage.	Cont. Buchstabe.	Zeitigen Tage.	Stund nach Mittage.	Zeichen.	planeten.	Gestirn.	Auffg.	gang.	Uffers.	gang.	Monats Tage.	Cont Buchstabe.	Zeitigen Tage.
81	1	a	Theobaldus	7	1	♂		4	6	7	0	1	c	Otto heß.
155	2	b	Abt. heim.	7	1	♂		4	0	7	10	11	c	Heinrich
156	2	b	Cornelius	7	2	♂		4	1	7	9	13	e	Margarethe
85	4	c	Ulricus	7	2	♂		4	2	7	58	14	f	Bonaventu
		c	endeltius	7	2	♂		4	3	7	5	15	g	Apoll. theil
107	0	e	Alfander	7	3	♂		4	4	7	56	16	a	Christianus
188	7	f	Wilibald	7	3	♂	*20*	4	5	7	55	17	b	Alexius
189	8	g	Chilanus	7	3	♂		4	6	7	54	18	c	Arnoldus
190	9	a	Cyrillus	7	3	♂		4	7	7	53	19	d	Austina
191	10	b	7. Brüder	8	0	♂		4	8	7	52	20	e	Fortunatus
192	11	c	Otto beßen.	8	0	♂		4	9	7	51	21	f	Bracedis
193	12	d	Heinricus	8	0	♂		4	10	7	50	22	g	Mar Magd
194	13	e	Ona	8	0	♂		4	11	7	49	23	a	Apollonia
195	14	f	Bonaventu.	8	1	♂		4	12	7	48	24	b	Christina
196	15	g	Apoll. theil	8	1	♂		4	13	7	47	25	c	Jacob Apoll.
197	16	a	Christianus	8	1	♂		4	14	7	46	26	d	Anna Lob.
198	17	b	Alexius	8	1	♂		4	15	7	45	27	e	Martha
199	18	c	Arnoldus	8	2	♂		4	16	7	44	28	f	Panthaleon
200	19	d	Ruffina	8	2	♂		4	17	7	43	29	g	Serapia
201	20	e	Fortunatus	8	2	♂		4	18	7	42	30	a	Abdon
202	21	f	Bracedis	8	2	♂		4	19	7	41	31	b	Germanus
203	22	g	Mar Magd	8	3	♂		4	20	7	40	1	c	Peter Kerr.
204	23	a	Apollonia	8	3	♂		4	22	7	38	2	d	Rosina
205	24	b	Christina	8	3	♂	*21*	4	24	7	36	3	e	Augustus
206	25	c	Jacob Apoll.	8	3	♂		4	26	7	34	4	f	Justina
207	26	d	Anna Lob.	9	0	♂		4	27	7	33	5	g	Wimaldus
208	27	e	Martha	9	0	♂		4	28	7	32	6	a	Sirius
209	28	f	Panthaleon	6	0	♂		4	30	7	30	7	b	Donatus
210	29	g	Serapia	9	0	♂		4	31	7	29	8	c	Cyriacus
211	30	a	Abdon	9	1	♂		4	33	7	27	9	d	Romanus
212	31	b	Germanus	9	1	♂		4	35	7	25	10	e	Laurentius

Julius.

Augustus.

Augustus. Calendar. vetus. Auff beyde Calender. Calendar. novum.

Tage des Jahrs	Monats Tage.	Cont. Buchstabe.	Heiligen Tage.	Stunde nach Mittage.				Ges. stirn.	Auffg.	gang.	Uders	gang.	Monats Tage.	Cont. Buchstabe.	Heiligen Tage
				Stund.	Viert.	Zeichen.	Planetem.								
1	1	c	Verer. Rott	0		m	♂		4	37	7	23	11	f	Tiburtius
2	2	d	Agonia	9	1	m	♂		4	38	7	22	12	g	Clara
3	3	e	Augustus	9	2	m	♂		4	40	7	20	13	a	Symphonia
4	4	f	Iustina	9	2	m	♂		4	41	7	19	14	b	Ioh. entb.
5	5	g	Severus	9	2	m	♂		4	43	7	17	15	c	Mar. him.
6	6	a	Sirtus	9	2	m	♂		4	44	7	16	16	d	Rochus
7	7	b	Domitius	9	3	m	♂	*22*	4	46	7	14	17	e	Verena
8	8	c	Cyriacus	9	3	m	♂		4	47	7	13	18	f	Agapitus
9	9	d	Romanus	9	3	m	♂		4	49	7	11	19	g	Sebalus
10	10	e	Aurentius	9	3	m	♂		4	51	7	9	20	a	Helmutus
11	11	f	Tiburtius	10	0	m	♂		4	53	7	7	21	b	Regina
12	12	g	in 11	10	0	m	♂		4	55	7	5	22	c	Eumothus
13	13	a	Sipponia	10	0	m	♂		4	57	7	3	23	d	Sachus
14	14	b	Iosua	10	0	m	♂		4	59	7	2	24	e	Bartholom.
15	15	c	Mar. him.	10	1	m	♂		5	1	6	58	25	f	Eudovius
16	16	d	Rochus	10	1	m	♂		5	3	6	57	26	g	Severinus
17	17	e	Verena	10	1	m	♂		5	5	6	55	27	a	Rufina
18	18	f	Agapitus	10	1	m	♂		5	7	6	53	28	b	Severinus
19	19	g	Sebalus	10	2	m	♂		5	9	6	51	29	c	Joanna entb.
20	20	a	Helmutus	10	2	m	♂	*23*	5	11	6	49	30	d	Elther
21	21	b	Regina	10	2	m	♂		5	13	6	47	31	e	Rebecca
22	22	c	Eumothus	10	2	m	♂		5	15	6	45	1	f	Symphonia
23	23	d	Sachus	10	3	m	♂		5	17	6	43	2	g	Iustina
24	24	e	Bartholom.	10	3	m	♂		5	19	6	41	3	a	Manuetus
25	25	f	Eudovius	10	3	m	♂		5	21	6	39	4	b	Lazar. Mar.
26	26	g	Severinus	10	3	m	♂		5	23	6	37	5	c	Iustina
27	27	a	Rufina	11	0	m	♂		5	25	6	35	6	d	Magius
28	28	b	Augustus	11	0	m	♂		5	27	6	33	7	e	Regina
29	29	c	Joh. entb.	11	0	m	♂		5	29	6	31	8	f	Mar. Geburt
30	30	d	Elther	11	0	m	♂		5	31	6	29	9	g	Severinus
31	31	e	Rebecca	11	1	m	♂		5	33	6	27	10	a	Sosithenes

Augustus.

September.

Septem.

September. Calendar. vet.

Auff beyde Calendar.

Calendar. novum.

Lage des Jahres.	Monats Tage.	Cont Buchstabe.	Zeitigen Tage.	Stund nach Montage.	Grunde Viert.	Swaben Planeten.	Gestirn.	Auffgang H. M.	Nidriggang H. M.	Monats Tage.	Cont Buchstabe.	Zeitigen Tage.		
244	1	f	Regidius	11	1	m	☉	5	36	6	z	11	b Prothius	
45	2	g	Aufus	11	1	m	☉	5	38	6	24	12	c Tobias	
46	3	a	Manuetus	11	1	m	☉	5	40	6	20	13	d Maternus	
247	4	b	Asarur	11	1	m	☉	5	42	6	18	14	e Creutz erheß	
148	5	c	Julius	11	2	m	☉	5	44	6	16	15	f Nicetas	
249	6	d	Magina	11	2	m	☉	5	46	6	14	16	g Euphemus	
250	7	e	Regina	11	2	m	☉	5	48	6	12	17	a Simplicius	
251	8	f	Mar. geburt	11	3	z	☉	5	50	6	10	18	b Richardus	
252	9	g	Gorgonius	11	3	z	☉	5	25	6	8	19	c Heliber	
253	10	a	Sothenes	11	3	z	☉	5	54	6	6	20	d Fausta	
254	11	b	Prothius	11	3	z	☉	5	56	6	4	21	e Mart. Apost.	
255	12	c	Tobias	12	0	z	☉	5	59	6	2	22	f Mauritius	
256	13	d	Marer. ☉	12	0	z	☉	6	0	6	0	23	g Cecla Jungf	
257	14	e	Creutz erheß	12	0	z	☉	6	1	5	59	24	a Robertus	
258	15	f	Nicetas	12	0	z	☉	6	3	5	57	25	b Eleophas	
259	16	g	Euphemus	12	0	z	☉	6	5	5	55	26	c Cyprinus	
260	17	a	Lampertus	12	1	z	☉	6	7	5	53	27	d Cosmas	
261	18	b	Richardus	12	1	z	☉	*24*	6	9	5	51	28	e Wenceslaus
262	19	c	Heliber	12	1	z	☉	6	11	5	49	29	f Michael	
263	20	d	Fausta	12	2	z	☉	6	13	5	47	30	g Hieronymus	
264	21	e	Mart. Ap.	12	2	z	☉	6	15	5	45	1	a Remianus	
265	22	f	Mauritius	12	2	z	☉	6	17	5	43	2	b Ortho	
266	23	g	Cecla Jungf.	12	2	z	☉	6	19	5	41	3	c Simplicius	
267	24	a	Robertus	12	2	z	☉	6	21	5	39	4	d Franciscus	
268	25	b	Eleophas	12	3	z	☉	6	23	5	37	5	e Placidus	
269	26	c	Cyprinus	12	3	z	☉	*25*	6	24	5	36	6	f Sides
270	27	d	Cosmas	12	3	z	☉	6	26	5	34	7	g Spes	
271	28	e	Wenceslaus	13	0	z	☉	6	28	5	32	8	a Teophilus	
272	29	f	Mich. Arch	13	0	z	☉	6	30	5	30	9	b Dionysius	
273	30	g	Hieronymus	13	0	z	☉	6	32	5	28	10	c Gereon	

September.

October.

O October. Calendar. vet. Auff beyde Calendar Calendarium novum

Tage des Jahre	Monats Tage	Sont. Buchst.	Heiligen Tage.	Stunde nach Mittage				Geſtim	Auffgang		Untergang		Monats Tage	Sont. Buchst.	Heiligen Tage.
				Stunde.	Vierr.	Zeichen.	Planeten.		H.	M.	H.	M.			
274	1	a	Remigius	13	0	♂	♂		6	34	5	26	11	d	Brunonius
275	2	b	Ortho	13	0	♂	♂		6	36	5	24	12	e	Maximus
276	3	c	Simplicius	13	1	♂	♂	* 26 *	6	38	1	22	13	f	Burchardus
277	4	d	Franciscus	13	1	♂	♂		6	40	5	20	14	g	Calixtus
278	5	e	Placidus	13	1	♂	♂		6	42	5	18	15	a	Henningus
279	6	f	Sides	13	1	♂	♂		6	44	5	16	16	b	Gallus
280	7	g	Epas	13	2	♂	♂		9	42	5	14	17	c	Lucina
281	8	a	Theophilus	13	2	♂	♂		6	48	5	12	18	d	Lucas
282	9	b	Dionysius	13	2	♂	♂		6	50	5	10	19	e	Prolemus
283	10	c	Geleon.	13	2	♂	♂		6	52	5	8	20	f	Wendelinus
284	11	d	Brunonius	13	3	♂	♂		6	54	5	5	21	g	Orsula
285	12	e	Maximus	13	3	♂	♂		6	57	5	3	22	a	Severus
286	13	f	Burch. Oim m	13	3	♂	♂		7	0	5	0	23	b	Severinus
287	14	g	Calixtus	13	3	♂	♂		7	2	4	58	24	c	Vitus
288	15	a	Henningus	14	0	♂	♂	* 27 *	7	4	4	56	25	d	Crispinus
289	16	b	Gallus	14	0	♂	♂		7	6	4	54	26	e	Amandus
290	17	c	Lucina	14	0	♂	♂		7	8	4	52	27	f	Gem
291	18	d	Lucas	14	0	♂	♂		7	10	4	50	28	g	Sim. Juda
292	19	e	Prolemus	14	1	♂	h		7	12	4	48	29	a	Narcissus
293	20	f	Wendelinus	14	1	♂	h		7	14	4	46	30	b	Theonellus
294	21	g	Orsula	14	1	♂	h		7	16	4	44	31	c	Wolfgangus
295	22	a	Severus	14	2	♂	h	* 28 *	7	17	4	42	1	d	Willel. Zeilern
296	23	b	Severinus	14	2	♂	h		7	18	4	40	2	e	Willel. Zeilern
297	24	c	Vitalis	14	2	♂	h		7	20	4	40	3	f	Willel. Zeilern
298	25	d	Crispinus	14	2	♂	h		7	22	4	38	4	g	Willel. Zeilern
299	26	e	Amandus	14	3	♂	h		7	24	4	36	5	a	Melachia
300	27	f	Gem	14	3	♂	h		7	26	4	34	6	b	Willel. Zeilern
301	28	g	Simon Jud	14	3	♂	h		7	27	4	32	7	c	Willel. Zeilern
302	29	a	Narcissus	15	0	♂	h		7	28	4	30	8	d	Willel. Zeilern
303	30	b	Theonellus	15	0	♂	h		7	29	4	28	9	e	Theodorus
304	31	c	Wolfgang	15	0	♂	h		7	31	4	26	10	f	Mart. Bapt.

November.

October.

November.

November. Calendar. vet. Auff beyde Calendar. Calendar. novum.

Lage des Jahres.	Monats Lage.	Cont. Buchst.	Heiligen Tage.	Stunde nach Mittage.	Stunde.	Vierr.	Zeichen.	Planeten.	Gestirn.	Auff's H.	gang. M.	Wider's H.	gang. M.	Monats Lage.	Cont. Buchst.	Heiligen Tage.
305	1	d	Aller Heilig	15	0	h	h			7	31	4	28	11	g	Mart. Bisch
306	2	e	Aller Seel.	15	1	h	h			7	34	4	26	12	a	Tonas
307	3	f	Gilarius	15	1	h	h			7	36	4	24	13	b	Briceus
308	4	g	Modestus	15	1	h	h			7	38	4	22	14	c	Othmarus
309	5	a	Malachias	15	1	h	h			7	40	4	20	15	d	Leo Babst
310	6	b	Leonhard.	15	1	h	h			7	41	4	19	16	e	Fridericus
311	7	c	Wilibrodus	15	2	h	h			7	42	4	18	17	f	Hugo
312	8	d	gefrönte	15	2	h	h			7	43	4	17	18	g	Eugenius
313	9	e	Theodorus	15	2	h	h			7	44	4	16	19	a	Elisabeth
314	10	f	Mart. Bab.	15	3	h	h			7	45	4	15	20	b	Sara
315	11	g	Mart. Bisch	15	3	h	h			7	47	4	13	21	c	Maria opff.
316	12	a	○ in d	15	3	h	h			7	48	4	12	22	d	Cecilia
317	13	b	Briceus	15	3	h	h			7	49	4	11	23	e	Clemens
318	14	c	Othmarus	16	0	h	h			7	50	4	10	24	f	Conradus
319	15	d	Leo Babst	16	0	h	h			7	51	4	9	25	g	Catharina
320	16	e	Fridericus	16	0	h	h			7	51	4	9	26	a	Sema Junat
321	17	f	Hugo	16	0	h	h			7	52	4	8	27	b	Virgilius
322	18	g	Eugenius	16	1	h	h			7	52	4	8	28	c	Guntherus
323	19	a	Elisabeth	16	1	h	h			7	53	4	7	29	d	Saturninus
324	20	b	Sara	16	1	h	h			7	53	4	7	30	e	Andreas
325	21	c	Maria opff.	16	2	h	h			7	54	4	6	1	f	Albinus
326	22	d	Cecilia	16	2	h	h			7	55	4	5	2	g	Marcellus
327	23	e	Clemens	16	2	h	h			7	56	4	4	3	a	Cassianus
328	24	f	Conradus	16	2	h	h			7	57	4	3	4	b	Barbara
329	25	g	Catharina	16	3	h	h	*	29 *	7	58	4	2	5	c	Sabina
330	26	a	Sema Jungf.	16	3	h	h			7	59	4	1	6	d	Nicolaus
331	27	b	Virgilius	16	3	h	h			8	0	4	0	7	e	Agathon
332	28	c	Guntherus	17	0	h	h			8	2	3	58	8	f	Maria empf.
333	29	d	Saturninus	17	0	h	h			8	2	3	58	9	g	Joachimus
343	30	e	Andreas	17	0	h	h			8	3	3	57	10	a	Damasus 2

S

Decem

December. Calend. vetus Auf beyde Calendar. Calendar. novum.

Zage des Jahres.	Monats Tage	Cont. Buchst.	Heiligen Tage.	Stunde nach Mittage.				Gestirn.	Aufg.		Uderg.		Monats Tage.		Cont. Buchst.	Heiligen Tage.
				Stunde.	Viert.	Sechsen.	Planeten.		H.	M.	H.	M.				
335	1	f	Albinus	17	1	X	Z		8	4	3	56	11	b		Judith
336	2	g	Marcellus	17	1	X	Z		8	4	3	56	12	c		Elias
337	3	a	Cajus	17	1	X	Z		8	5	3	56	13	d		Lucia
338	4	b	Barbara	17	2	X	Z		8	5	3	55	14	e		Nicolas
339	5	c	Constantia	17	2	X	Z		8	5	3	55	15	f		Valerius
340	6	d	Nicolaus	17	2	X	Z		8	5	3	55	16	g		Ananias
341	7	e	Agathon	17	3	X	Z		8	6	3	56	17	a		Ignatius
342	8	f	Maria empf	17	3	X	Z		8	6	3	54	18	b		Yumbaldus
343	9	g	Joachim	17	3	X	Z		8	6	3	54	19	c		Demetrius
344	10	a	Dionysius	17	3	V	o		8	6	3	54	20	d		Abraham
345	11	b	Simon	18	0	V	o		8	6	3		21	e		Thomas
346	12	c	Elias	18	0	V	o		8	7	3	53	22	f		Isaac
347	13	d	Lucia	18	0	V	o		8	7	3	52	23	g		Michas
348	14	e	Nicajus	18	0	V	o		8	7	3	52	24	a		Adam Eva
349	15	f	Valerius	18	1	V	o		8	7	3	52	25	b		S. briffag
350	16	g	Ananias	18	1	V	o		8	6	3	54	26	c		Stephanna
351	17	a	Ignatius	18	1	V	o		8	6	3	54	27	d		Johannes
352	18	b	Yumbaldus	18	2	V	o		8	6	3	54	28	e		Thomas B.
353	19	c	Demetrius	18	2	V	o		8	6	3	54	29	f		Thomas B.
354	20	d	Abraham	18	2	V	o		8	6	3	54	30	g		David
355	21	e	Thomas	18	3	V	o		8	5	3	55	31	a		Sylvester
356	22	f	Isaac	18	3	V	o		8	5	3	55	1	a		Neu Jahr
357	23	g	Michas	18	4	V	o		8	5	3	55	2	b		Abel
358	24	a	Adam Eva	18	4	V	o		8	4	3	56	3	c		Eliod
359	25	b	S. Christ	19	0	8	Q		8	4	3	56	4	d		Loth
360	26	c	Stephan	19	0	8	Q		8	3	3	57	5	e		Simeon
361	27	d	Johannes	19	0	8	Q		8	3	3	57	6	f		Röuge
362	28	e	Andrem	19	1	8	Q		8	2	3	58	7	g		Isidore
363	29	f	Thomas B.	19	1	8	Q		8	2	3	58	8	a		Erhardus
364	30	g	David	19	1	8	Q		8	1	3	59	9	b		Julianus
365	31	a	Sylvester	19	1	8	Q		7	0	4	0	10	c		Nicanor

December.

Januarus.

Auflegung des vorher gehenden Calenders.



Möchtlich vnter dem Lateinischen Titul des Monats im alten Calender / findet man die Tage des Jahrs / hernach die Tage des Monats / Sontags Buchstaben folgendes / die vnbeweglichen Festtage / mit dem eingange der Sonnen in die 12. Zeichen / auff vnd niedergang der Sonnen / auff alle Tage / vnd letztlich der newe Calender mit den Monats Tagen / Sontags Buchstaben / vnd Heiligen Tage.

Wiltu nun eines jeglichen Zeichen / Planeten / vnd vornehmst Gestirn / in welchen er geboren worden / selbst aufrechnen vnd finden / dñ muß aber seine Geburtsstunde wissen.

1. Suche den Tag / daran einer gebohren worden / im vorhergehenden Calender / vnd schreibe die Stunden / vnd viertheil Stunden nach Mittage heraus vor dich / als es ist einer Anno 1557. den 24. Maij nach Mittage vmb 3. Vhr gebohren worden. Dieser sucht den 24. Maij (weil ihme das Jahr nichts vorschlegt) im Calender / vnd schreibt die Stunden / vnd viertheil Stunden nach Mittage heraus vor sich.

2. Zu diesen thue die Stunden in welcher einer gebohren worden / als im angezeigten Exempel thue die Stunde. Vierth. 3 Stunden / in welcher er 4. 3. nachm. gebohren worden / zu den 3. st. der Geburt vorigen. 7. 3. fort zu suchen. Diese Stunden so heraus kommen / suche man als denn vnter derselben Zeilen fort / biß man sie findet / denn was für ein Zeichen / Planet / vnd Gestirn / hinder derselbigen verzeichnet steht / darinnen ist er gebohren worden.

S ij

Auf

Alß im angezeigten Exempel suchet man Sund. Viertl. welches nach der addition heraus 7. 3. kommen sind/ in derselbigen zeilen fort/so findet man hinter derselbigen die Wage/ vnd Venus, auch den Stern * 20. * nemlich die spicam Virginis verzeichnet / in welchem derselbige geboren worden.

NB. Alhier ist zu mercken/ daß so einer frühe / oder aber nach mitternacht umb 1. vhr geboren worden/ muß er 13. nemen/ vnd so fortan/ wie hie zu sehen.

Frühe umb 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11 12.

Astronomische 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 0.

Darumb wenn einer frühe geboren worden/ so suche er nur die Stunden in der ober zeilen/ vnd was alß denn vor Stunden drunten verzeichnet stehen/ dieselbig: er thue er zu den Stunden nach mittage/ vnd nicht diejenigen / so in der obern Zeilen stehen. So er aber hernach solche Stunden der Geburt/ zu den Stunden nach mittage gehau/ vnd würde alß denn mehr alß 24. Stunden bekommen/ so sol er alßdenn 24. Stunden von denselbigen wegwerffen/ vnd was verbleibet fortsuchen. Wurde er aber auch in den Viertelsstunden nach der addition mehr als 4 Viertheil bekommen/ so sol er 4. Viertheil wegwerffen/ vnd vor dieselbigen zu den vorherverzeichneten Stunden/ noch eine Stunde schreiben. Denn 4. Viertheil machen eine Stunde. So wird er alß denn auff alle Geburtsstunde richtig fort fahren/ vnd aufrechnen können.

Namen der vornehmsten Sternen.

1 Auriga.	16 Cauda Leonis.
2 Hædus.	17 Argion Bootes.
3 Fomahand.	18 Arcturus.
4 Pleiades.	19 Corona.
5 Cetus.	20 Spica Virginis.
6 Oculus tauri.	21 Lyra.
7 Dexter humerus Orionis.	22 Centaurus.
8 Sinister pes Orionis.	23 Ophioclus.
9 Lepus.	24 Cor Scorpij.
10 Aselli.	25 Sagitta.
11 Extrema Eridani.	26 Aquila volans.
12 Canis minor.	27 Delphinus.
13 Canis major.	28 Pegafus.
14 Cor leonis.	29 Andromeda.
15 Navis	

Dieser Sternen eigenschafft vnd wirkungen/ findet man in andern Planeten Büchern beschrieben.

Vorgleichung/vnd anzeigung des alten vnd newen reformirten Calenders / wie im Jahr Christi vnsers HErrn 1700. künfftig / alter/vnd newer Calender/gegen / vnd neben einander stehen sollen/vnd wie die im Vabstthumb in ihrem Calender wiederumb vmb ein Tag bemelte zeit von vns im alten Calender ab vnd fort schreiten / vnd also ihre Cyclos epactarum dierum, vnd der Sonnen nun zumandernmal vrendert werden.

Bestellet durch Herrn Johannem Georgium Löw / der Philosophey vnnnd Artzney Doctorem der hohen Schuel zu Basel geordneten Physicæ Professorem.

Berinnen ist ersilichen zu sehen / daß wir im alten Calender alsß denn ein Schalt Jahr / das ist 366. Tagen / die aber im newen Calender / ein Politisches gemeines Jahr / nur 365. Tagen haben / vnd halten werden. Zum andern/werden von dannen biß in das 1800. Jahr Christi die im newen Calender vns im alten Calender vmb 11. ganzer Tagen vorgehen / als sie vns ist / vnnnd folgend biß in das 1699. Jahr *inclusivè* nur vmb 10. Tage mit allen / vnd jeden unbeweglichen Festen vortraben.

Zum dritten/werden andere *Cycli* der Sonnen / vnnnd *epactarum dierum*, alsß denn auch die österlichen Newmon im Calender 11. ganzer Tagen / (ihiger zeit finds nur 10. Tage) vor / vnd vber den Newmonden alten Calenders anheben. Wie dieses alles menniglichen auß nachfolgender Taffel zweyer Monaten gnugsamen offenbahr seyn wird.

Das Jahr Jesu Christi vnsers Seligmachers 1700.

Nach Christi vnsers Herren Geburt *M D C C.* Ist im alten Calender das 425. Julianische Schaltjahr / im neuen Gregorianischen Calender aber ein gemeines Jahr / *Romana indictionis seu Latinorum olympiadis nonagesima secunda erit annus 8.* Vom Anfang des Jahrs bis auff den 25. *Septembris*, denn aber fürders 9. die guldne Zahl oder des Mons Circels beyder Calender wird seyn 10. Der Sonnen Circel beyder Calender 1. Des Sontags Buchstab im alten Calender G. von Anfang des Jahrs / bis auff den Schaltjahrs Tag F. Aber von dannen bis zu Aufgang des Jahrs: Im neuen Calender / von wegen vnterlassung des Schaltjahrs / ist E. alleinig des Sontags Buchstab / durch das ganze Jahr. Die neuen *epacten*, oder Monzeiger 9. Die alten werden nichts sonderlich gebraucht zwischen Weynachten vnd der Herren Fastnacht / werden seyn im Calender 6. Wochen 6. Tage. Im neuen Calender aber 8. Wochen / vnd 2. Tage / der Heilige Ostertag der Christen im alten Calender wird fallen auff den 31. *Martij*. Im neuen Calender aber auff den 11. Tag *Aprilis*. Daher alle andere vor / vnd nachgehende bewegliche Kirchenfeste beyder Calender leichtlich zu erlernen / vnd zu schliessen sind.

Alter

Alter Hornung

Newer Hornung

1	d	S. Brigitta
2	e	11. Nechemes/oder Martz reitig.
3	f	19. Blasius
4	g	60. Veronica
5	a	Agatha
6	b	16. Dorothea
7	c	5. Richard
8	d	Helena
9	e	13. Apollonia
10	f	2. Scholastica
11	g	50. N. Fastnacht Euphrosina
12	a	10. Susanna Judex fest. mobil.
13	b	Carnis privium
14	c	18. Escher Miwechen Valentinus
15	d	7. Leopold
16	e	Juliana
17	f	15. Sabinius
18	g	4. 40. Invocavit

Nie merck die vnterlassung eines Tages im neuen Calender.

19	a	Natalis Copernici
20	b	12. Eucharis
21	c	1. Fasten
22	d	S. Peters Tag
23	e	9. Terminalia Romanorum
24	f	Schaltjahrs Tag des alten Jahrs
25	g	Reminiscere, S. Matth. Apost.
26	a	6. 5. Calend. Martij ●
27	b	4. Calend. Martij
28	c	14. 3. Calend. Martij
29	d	3. pridie Calend. Martij

Jahr einen Tag mehr haben wird/als das neue Gregorianische Jahr.

11	g	Euphrosina
12	a	Susanna
13	b	Jordanus
14	c	60. Valentinus
15	d	Leopold
16	e	Juliana
17	f	Sabinus
18	g	Concordia
19	a	Claudius
20	b	Eucharis
21	c	50. Fastnacht
22	d	S. Peter Sulsener
23	e	Mori Nacht 12 50
24	f	S. Mathias Apostel
25	g	70. Martyres
26	a	Diana
27	b	Walpurg
28	c	40. Invocavit.

Newer Mertz

1	d	Alcuinus
2	e	Ernestus
3	f	Fasten
4	g	Adrianus
5	a	Eusebius
6	b	Grigolius
7	c	Reminiscere Nonz M.
8	d	● 1. Rosina
9	e	● 2. Honorius
10	f	● 3. Alexander
11	g	● 4. Nie mercke daß das alte

Alter

Alter Merck

Newer Merck

[1] [b] Alcuimus Caroli M. Præcept. [12] [a] ● 5. Gregorius.
 Sie merck. daß die im neuen Calendar vns im alten vmb 11.
 Tage. werden vorgehen

2	e	11. Ernestus	13	b	● 6. Saladinus
3	f	Oculi. Kunigundis	14	e	● 7. Oculi
4	g	19. Adrianus C	15	d	● 8. Longinus
5	a	8. Eusebius	16	e	● 9. Varuch
6	b	Gridellinus	17	f	● 12. Gerrundis
7	c	16. Th. Aquin. obijt: Nonæ	18	g	● 11. Enoch/Joel
8	d	5 ● 1. Rosina (Martij)	19	a	● 12. Josephus
9	e	● 2. Honorius	20	b	● 13. Emanuel
10	f	13 ● Lazare Alexander	21	c	● 14. Lat. aquin. fix. ●
11	g	2 ● 4. Sinebaldus	22	d	● 15 ● 1. S. Victor
12	a	● 5. Gregorius M.	23	e	● 16 ● 2. Theodericus
13	b	10 ● 6. Saladinus ● novilun.	24	f	● 17 ● 3. 1. Paschale
14	c	● 7. 49. martyres sub Nerone	25	g	● 18 ● 42. Mariæ verkündigung
15	d	18 ● 8. Julius Cæsar interfici-	26	a	● 19 ● 5. 3. Engelhard
16	e	7 ● 9. tur nach deme er 5. Jahr	27	b	● 20 ● 6. 4. Longinus
17	f	● 10. Judic. Röm. Kñs. gewesen.	28	c	● 21 ● 7. 5. Judica
18	g	15 ● 11. Enoch/Joel	29	d	● 22 ● 8. 6. Eustachius
19	a	4 ● 12. Joseph. natr. Chr. mor.	30	e	● 23 ● 9. 7. Quirinus
20	b	● 15. Emanuel	31	f	● 24 ● 10. 8. Guidon.
					Newer April.
21	c	12 ● 14 ● Benedictus	1	g	● 25 ● 11. 9. Maria Magd.
22	d	1 ● 15 ● Victor	2	a	● 26 ● 12. 10. Hugo Bisch.
23	e	● 16 ● Theodericus	3	b	● 27 ● 13. 11. Irene
24	f	9 ● 17 ● Palmtag Paphn.	4	c	● 28 ● 14. 12. Palmtag
25	g	● 18 ● Mariæ verkündigung	5	d	● 29 ● 15. 13. Dioscor.
26	a	17 ● ● Maria Burgundia duc.	6	e	● 16. 14. Oesterlicher voll scheitn beyder Calendar.
		F. obijt.			
27	b	6 ● 20 ● Jo. Diaz. Neob. obitus	7	f	● 17. Celestinus
28	c	● 21 ● Sixtus	8	g	● 18. Socrates
29	d	14 ● 22 ● Charfreitag	9	a	● 19. 7. Jungfrauen
30	e	3 ● 23 ● Quirinus	10	b	● 20. Ezechiel
31	f	● 24 ● Ofter Tag	11	c	● Ofter Tag.

Daß

Das vbrige vor/ vnd nachgehend/ alles leichtlichen
von eim jeder auß diesem alleinig zu schliessen ist.

So viel aber den newen *reformirten* Calender anbe-
langen thut/ hat der *Pontifex Romanus Gregorius* dieses Na-
mens der *XIII.* durch Rath/ vnd anstiftung der beyden ge-
brüdere *Antoni Lilij*, vnd *Aloisij, Vmbriaticensium*, (*ex Petri
Pittati Veronensis libro*, welches er *de Paschalis solennitatis re-
cognitione* an *Pabst Pium* dieses Namens den Vierdten /
vnd an das *Concilium* zu *Drident* geschrieben) gesetzt / vnd
verordnet / daß in dem 1582. Jahr auß dem Calender im
Octobri, so sonst zwischen dem 4. vnd 15. Tage gestanden/
außgethan wurden/ also/ vnd der gestalt / daß der Tag / wel-
cher der nechste nach dem vierden *Octobris* damals gewesen /
nicht der 5. sondern der 15. desselbigen Monats seyn / vnnnd
dann also fortan die Tage gewöhnlicher weise biß zu Auf-
gang des Jahrs gezehlet / auch folgende Jahr / vnnnd zeiten
hernach *in perpetuum reguliret* werden solten/ vnter andern
ist auch dieses darinnen gesetzt vnd verordnet/ daß das 1600.
ein Schaltjahr / doch die nechst folgende hundersten Jahre
nicht alle Schalt Jahre: Sondern allezeit in 400. Jah-
ren / die ersten drey hundersten Jahre ohne ein Schalt Tag
zu gebracht werden. Das vierdte hunderste Jahr aber/ sol-
te allwege ein Schalt Jahr seyn/ also daß das 1700. 1800.
1900. Jahr nicht Schalt Jahr seyn solten/ sondern in 2000.
Jahren wie gebreuchlich / den Schalt Tag nechst vor *Mat-
thie* eingesetzt werde / vnd also der *Februarius* 29. halte.
Vnd solche Ordnung den Schalt Tag außzu lassen / oder
einzusetzen solte also allwege fort vnd fort / in jeden 400.
Jahren gehalten werden. Wie solches/ vnd andere Sachen/
wegen

wegen des Oſtertages / vnd gälten Zahl / ſo darinnen / als
 hierzu nötig verordnet / alles auß der Päbſtlichen Bull / oder
diplomate ſub dato Tuſculi den 24. Februarij Anno 1581. ſero-
 ner zuvornehmen / dahin ich auch den günſtigen Leſer gewie-
 ſen haben wil.

Alß nun dieſer vom Pabſt *Gregorio* corrigirte Calen-
 der / der Römischen Käyſ. Maj. *Rudolpho* 2. am ende des
 Reichſtag / den S. Käyſ. Maj. *Anno 1582.* gehalten / durch
 den Cardinal von Madrug / Biſchoffen zu Trident vber-
 antwortet ward : Gab er zur Antwort / er wolte ſich mit
 den Churfürſten vnd Fürſten des Reichs / welche des meh-
 ren theils hinweg gezogen waren / hiervon unterreden / vnd
 berathſchlagen.

Demnach er nun vnter andern auch Herren *Anguſti*,
 Herzhogen vnd Churfürſten zu Sachſen Raht / vnd bedeu-
 cken begehrt / erkleret ſich derſelbige hierauff weitläufftig / mit
 außführlicher erinnerunge : Daß nicht allein allerley *di-*
ſiculteten, Confuſion, vnd verwirrung in Gerichtsſtülen in
 Hiſtorien / in Verſchreibungen / Kauffbrieffen / vnd andern
obligatianibus vñ verpflichtungen / in Jahrmärkten / Schif-
 farten / erlegunge der Zinſen / im Ackerbau / vnd allen andern
 Bürgerlichen Handeln / vnd Geſchefften / ſo wol auch in
 haltunge vnd begehunge / der Feſte / vnd Feyertage / in der
 Kirchen / auß ſolcher vngleichheit / vnd verordnunge des Ca-
 lenders / erfolgen würde / ſondern es wehre auch in ſolchem
 Handel das fürnemlich wol zu bedencken / vnd in acht zu ha-
 ben / daß hierdurch der Käyſ. Maj. vnd dem H. Römischen
 Reichs jhre *authoritet, reputation, ſuperioritet*, vnd hoheit /
 durch den Pabſt zum höchſten geſchmehlert / vnd entzogen
 wurde /

Derowegen so liesse er ihm gefallen/ solches zuvor allen Ständen des ganken Reichs/ dieweil sie in fürzen/ wiederumb zusammen kommen würden / zu berathschlagen *proponirt*, und fürgehalten würde/ ehe denn die Käyserl. *mandata* wegen Annehmunge vnd halten / dieses Calenders publicirt würden.

Dieweil aber niemand auß den Fürsten/ vnnnd Städten/ so der Augspurgischen Confession zu gethan/ in Sachsen / so wol auch sonst in Deutschland / den neuen Calendar in diesem Jahre annehmen/ Hat auch der Käyser die Alte / vnd gewöhnliche Form des Calenders noch zur zeit im Käyserlichen Cammergerichte behalten. D. David Chytraw im andern Theil seiner Chronicken.

Folget eine Tabel..

Erinnert von diesem 1616. Jahre an biß auff das 1650. Jahr/ vom Herrn M. *Organo Mathematico* vnd andern / in beyden Calendarn außgerechnet die Guldene Zahl/ Sontags Buchstab/ *Indictio Romana*, Sonnen- Cirkel / *intervallum minus* zwischen Weynachten / vnd Fastnacht/ Ostern/ vnd ander Narkbarkeit mehr..

Calen-

Calendar. vet. Auff beyde Calender. Calendar. novum.

Interval- lū minus.			Monat.	Cont. Buchs.	Cont. Jahr.	Jahrzahl Christi.	Sonntags- tag.	Festtag.	Indict. Rom.	Interval- lū minus			Monat.	Cont. Buchs.	Cont. Jahr.
Woch.	Tag.	Feier.								Woch.	Tag.	Feier.			
6	6	31	Mart.	G	F	1616.	1	2	14	7	2	3	Aprilis	C	B
9	4	20	April.	E		1617.	2	3	15	6	0	26	Martij	A	
7	3	5	April.	D		1618.	3	4	1	8	6	15	Aprilis	G	
6	2	28	Mart.	C		1619.	4	5	2	6	5	31	Martij	F	
9	1	16	April.	B	A	1620.	5	6	3	9	4	19	Aprilis	E	D
6	6	1	April.	G		1621.	6	7	4	8	2	11	Aprilis	C	
9	5	21	April.	F		1622.	7	8	5	6	1	27	Martij	B	
8	4	13	April.	E		1623.	8	9	6	9	0	16	Aprilis	A	
6	3	23	Mart.	D	C	1624.	9	10	7	7	0	7	Aprilis	G	F
9	1	17	April.	B		1625.	10	11	8	6	4	30	Martij	E	
8	0	9	April.	A		1626.	11	12	9	8	3	12	Aprilis	D	
5	6	25	Mart.	G		1627.	12	13	10	7	2	4	Aprilis	C	
8	5	13	April.	F	E	1628.	13	14	11	10	1	23	Aprilis	B	A
7	3	5	April.	D		1629.	14	15	12	8	6	15	Aprilis	G	
6	2	28	Mart.	C		1630.	15	16	13	6	5	31	Martij	F	
8	1	10	April.	B		1631.	16	17	14	9	4	20	Aprilis	E	
7	0	1	April.	A	G	1632.	17	18	15	8	3	11	Aprilis	D	C
9	5	21	April.	F		1633.	18	19	1	6	1	27	Martij	B	
7	4	6	April.	E		1634.	19	1	2	9	0	16	Aprilis	A	
6	3	29	Mart.	D		1635.	20	2	3	7	6	8	Aprilis	G	
9	2	17	April.	C	B	1636.	21	3	4	5	5	23	Martij	F	E
8	0	9	April.	A		1637.	22	4	5	8	3	12	Aprilis	D	
5	6	1	April.	G		1638.	23	5	6	7	2	4	Aprilis	C	
8	5	24	April.	F		1639.	24	6	7	10	1	14	Aprilis	B	

Interval- lū minus.			Monat.	Cont. Buchst.	Ehristl. Jahr.	Sonntags- tag.	Ehristl. Rom.	Interval- lū minus.			Monat.	Cont. Buchst.	Ehristl. Jahr.		
Woch.	Tag.	Stirn.						Woch.	Tag.	Stirn.					
7	4	15	April.	E	D	1640.	25	7	8	8	0	8	Aprilis	A	C
10	2	25	April.	C		1641.	26	8	9	6	5	31	Martij	F	
8	1	20	April.	B		1642.	27	9	10	9	4	10	Aprilis	E	
7	0	2	April.	A		1643.	28	10	11	7	3	5	Aprilis	D	
9	6	21	April.	G	F	1644.	1	11	12	6	2	27	Martij	C	B
7	4	6	April.	E		1645.	2	12	13	9	0	16	Aprilis	A	
6	3	29	Mart.	D		1646.	3	13	14	6	6	1	Aprilis	G	
9	2	18	Mart.	C		1647.	4	14	15	9	5	21	Aprilis	F	
7	1	2	April.	B	A	1648.	5	15	1	8	4	12	Aprilis	E	D
5	6	25	Mart.	G		1649.	6	16	2	7	2	4	Aprilis	C	
8	5	14	April.	F		1650.	7	17	3	9	1	17	Aprilis	B	

Diese Taffel bedarff keine sonderliche erklerung/oder aufle-
gung / sintemal dieselbe oben so auff beyde Calendar ge-
richtet / gnugsam verzeichnet ist.

Extract, vnd Auszug der Tabulæ Annorum Mundi, so
der vornehmste Astronomus M. Joachimus Hellerus, so von
Anno 1516. bis auff das Annum 2002. mit grossem fleisse calculirt, vnd
aufgerechnet. Wie dieselbe zu gebrauchen/schreib an Churf. Durchlaucht-
tigkeit / Herren Augustum Herzogen/ vnd Churfürsten zu Sachsen / etc.
Hochlöblichster gedächtnis/ er sub dato, den 25. Januarij, Anno 1576.
mit folgenden Worten:

Die nachfolgende Taffel der Revolutionum Annorum
Mundi, oder æquinoctij Verni, ist ganz schlecht/vnd leicht-
lich zu gebrauchen/ aber mit grosser langwieriger Mühe/vnd
Rechnungen von mir in gewisse Ordnung gebracht/also daß ichs vber
die

die sechs mal von neuen habe durch die observationes, vnd tabulas Astronomicas ziehen müssen / che denn ich die ware perpetuam & certam quantitatem anni solaris, habe constituiren, vnd setzen können / Daraus aber endlich so viel befunden / da man im Heiligen Reich das Calendarium Romanorum dieser zeit reformiren wolte / das es dermassen zu restituiren wehre / das man vor der Welt Ende / wol in 316. Jahren (Wo fern die Welt so lange / als nicht vermutlich / stehen würde) keiner andern reformation bedürffte / vnd das Annus solaris nicht vber einen Tag könnte verendert werden. In dieser Taffel gehet man allein mit der Jahrzahl von der Heiligen Geburt / vnser lieben Herrn vnd Heilandes Jesu Christi / so findet man also bald bey derselben die Stunden / vnd minuten / darin solche revolution geschicht. Vnd weiß sehr wol / das Schönfeld / vnd andere mehr Astronomi, eine grössere quantitatem anni Solaris zu vnsern zeiten gesetzt haben / solten sie aber vff etliche hundert Jahre / die revolutiones Solis, (wie in solchen Wercke von nöhten) erkundigen / so würden sie es wol anders finden.

Die Revolutiones können E. Churf. Gn. vff alle Quartal in jedem Jahre also finden / wenn sie zu der revolution verni æquinoctij, die in der Rechnunge Revolutionum gesetzt ist. Erstlich 92. Tage 21. Stunden / vnd 23. minuten addiren, finden sie die zeit ingressus \odot in ♊ . Wann darnach solcher zeit 92. Tage 17. Stunden / vnd 20. minuta zu getheilet werden / so findet man das æquinoctium autumnale, wenn die Sonne in das principium ♋ gehet. Wo denn auff solche zeit noch 89. Tage 12. Stunden 39. minuten noch gesetzt werden / so kömpt man auff das Solstitium Brumale, wenn die \odot das erste punctum ♌ erreicht. Wann dann nach solcher zeit 89. Tage 2. Stunden / vnd 32. minuta gezehlet werden / so kömpt man vff das æquinoctium vernum,

den / so kömpt man vff das æquinoctium vernum,
des nachfolgenden Jahres.

Tabu-

Tabula Revolutionum Annorum mundi.

o. Hora.
I. Minuta.II. Secunda.
III. Tertia.III. Quarta.
IIII. Quinta.Anni
nato
Salva-
tore

Io. Martij, ☉ in X.

Diurnus ☉ motus.

	o	i	ii	iii	iiii	Anno Christi.	o	i	ii	iii	iiii		
1616.	10	1	3	45	19	0	1638.	20	23	58	40	45	30
1617.	15	56	38	58	44	45	1639.	2	19	33	54	11	15
1618.	21	52	14	12	10	30	1640.	8	15	9	7	37	0
1619.	3	47	49	25	36	15	1641.	14	10	44	21	2	45
1620.	9	43	24	39	2	0	1642.	20	6	9	34	28	30
1621.	15	38	59	52	27	45	1643.	2	1	54	47	54	15
1622.	21	34	35	5	53	30	1644.	7	57	30	1	20	0
1623.	3	30	10	19	19	15	1645.	13	53	5	14	45	45
1624.	9	25	45	32	45	0	1646.	19	48	40	28	11	30
1625.	15	21	20	46	10	45	1647.	1	44	15	41	37	15
1626.	21	16	5	59	36	30	1648.	7	39	50	55	3	0
1627.	3	12	31	13	2	15	1649.	13	35	26	8	28	45
1628.	9	8	6	26	28	0	1650.	19	31	1	21	54	30
1629.	15	3	40	39	53	45							
1630.	20	59	16	53	19	30							
1631.	2	54	52	6	45	15							
1632.	8	50	27	20	11	0							
1633.	14	45	2	33	36	45							
1634.	20	41	37	47	2	30							
1635.	2	37	13	0	28	15							
1636.	8	32	48	13	54	0							
1637.	14	28	23	27	19	45							

D Er ganken *Physiognomie*, so viel den künstlichen Malern vnd Bildhawern / vnd allen dergleichen künstlichen Arbeitern von nöthen / dadurch eines jeden Menschen Eigenschafft vnd Art / der Sitten vnd Gemüts / nicht alleine erlernet / vnd eigentlich geurtheilet werden mag / sondern ein jedes Bild darnach mancherley weise von kunstreichen Bildhawern gebildet vnd formiret werden sol / nach erheischung jeglicher Bilder vnd weise / natur vnd eigenschafft.

Gu. H. R. Med. & Mathem.

Merck erstlichen zu rechtem grund dieser Kunst / daß der Mensch vnterschiedlich seiner gestalt vnd Gesicht nach geurtheilet werden soll / als nach der art der Nation vnnnd seines Vaterlandes / seines Geschlechts / vnd wie er an sich selber gestalt ist / als für das Erst / ob er ein Mohr oder Affirier were / zu Theben oder zu Egis erzogen / gefragt würde / wird solches am besten aus der Kleidung oder Tracht gesehen / wie der Poet Virgilius bezeuget / als er von den Jungfrauen der Trojaner schreibet / wie sie pflegen Pfeile vnnnd Köcher zu tragen.

Derhalben dem künstlichen Bildhawer insonderheit groß von nöthen / daß er mancherley frembder Nation / Gegne vnd Landart / Sitten / Tracht / Gewonheit vnd Manier eigendlich wisse / deßgleichen was einer jeden Nation / Gegne vnnnd Landart verträglich oder zu wider sey. Denn die gegen Mitternacht / gegen dem *Polo Artico* wohnen / die seynd vor andern länger / von Leib weisser farb / weicher / zarter / gelbsarb Haar / grawer Augen / flach / feist / fleischig / bäuchicht / vnnnd leibiger / zorngebig / einfeltig / leichtfeliges Rahtha / jehe / vn-

B

verstehen

verständig / grob / vnd zu allen guten Künsten vnd grosser subtiligkeit vngeschickt / wie denn fürnemlich bey den Schweden / Dänen / vnd Niedern Sachsen gemercket wird.

Die aber so gegen Mittag wohnen / die haben schwarze krause Haar / schwarze Augen / sind kurz von Leibe / starck von Schenkeln / brauner farbe / dünne / mager von Leibe / vnd zu guten Künsten vntauglich / aber doch vieler Gedanken / leichtfertig / arglistig / lügenhafftig / gewinnsüchtig / vnd diebisch / doch einer mehr denn der ander / nach dem jede Landschafft den beyden *Polis*, den Mitternächtigen / oder Mittertägigen am nechsten gelegen / als die Sardinier / Sicilier / Mauritanier oder Mohren / vnd Arabier.

Aber die in mitte gelegen / die haben auch eine mittelmässigere Complexion oder Qualitet / sind mittelmässiger gestalt von Leibe / ihre Haar weder zu krause noch zu schlecht / von Farben etwas bleicher / schöner von Angesicht / sinnreich / vnd zu allen guten Künsten vnd der Lehr wolgeschickt / Barmhertzig vnd guter Sitten / also fürnemlich die Griechen / vnd die rechten Italiäner.

Aber welchem Lande eine jede Nation am nechsten / nach denselben / als ihren Nachbarn / verendert sie ihre Sitten vnd Art am meisten / denn die Libier vergleichen sich mehr mit den *Hiberis*, die *Hiberi* mit den *Celtis*, wie auch die Libier den *Mohren* in *Æthiopia*, vnd die *Celten* mit den *Frankosen* / in gestalt vnd Sitten gleicher vnd ehlicher sind.

Alle Völcker aber / so gegen Mittag gelegen / die werden von der Wärme vnd Trockenheit regiret / Aber die gegen Mitternacht / dargegen wieder von Kälte vnd feuchte / Also wird auch von denen verstanden / so beyderseit gegen Orient
vnd

vnd Occident gelegen / solcher nehe den beyden *Polis* nach.

Doch begibt es sich etwa / daß sich die Nationen verern-
dern / also / daß ein Volk aus einer Landschaft in die ander
zeucht / dadurch eine vermischung verursacht wird / als wo die
Italiäner in Thraciam / oder die Thracier in Italien zügen/
die Persier in Assirien / die Assirier in Persien. Aber dem Ge-
schlecht nach wird der Mensch auch geschauet / vnd seiner ge-
stalt nach iudiciret oder geurtheilet / nicht daß man frage / wer
seine Eltern / vnd wes Stammes er sey / sondern ob er mann-
lichs oder weiblichs Geschlechts sey / deñ in diesem ist fürnem-
lich ein mercklicher vnterscheid / denn das mänliche Geschlecht
ist das fürtrefflichste / gerecht / vnerschrocken / kühn / großmü-
tig / gütig / standhafft / freymütig / from / freygebig / vnd herr-
liches ansehens.

Aber dargegen ist das weibliche Geschlecht verachtet /
zänckisch / forchtsam / frevel / ungezehmet / hinlässig / giftig /
vnverträglich / vnbestendig / vnd allezeit wandelhaftig / böser
schalckhafter geistiger art. Es ist auch das Weib menschs-
licher Proportion vnd eigendlicherer *Simmetria* nach kleiner
von Haupt denn der Mann / kürzer von Person / weicher von
Haar / vnd schwärzer / schmaler von Angesichte / heller / bren-
nenden Augen / dünner von Hals / schwerer Brust / weicher in
Seiten / aber in Hüften vnnd Diechen völliger / fleischiger
waden / vñ kürzer gebeinet vnter den Knien hinab / die Hände
vnd füße etwas auffgeloffen / vñ am ganzen Leibe lieblichers
ansehens / vnd linder / am angriff zarter vnd weicher / die stim-
me kleiner / der gang langsamer / vnd der Schritt enger / oder
kürzer / die Glieder alle völliger / vnd in allem thun vnd be-
wegung langsamer.

Aber das mittel Geschlecht / so gar nahe zu keinem theil füglich gezelet werden mag / sondern vielmehr für eine kurzweil der spielenden Natur geachtet wird / nemlich die Hermaphroditen / vnd denen so verschnitten ist / diese / dieweil sie beyder Geschlecht theilhaftig / sind sie auch vber beyde Geschlechter viel böshafftiger / böse von Gemüht / vnd auffseziger von sinnen / vnd sehr böses Rahts / blutdürstig / hardneckicht / arglistig / finantzisch / vnd ganz böslischer art / doch einer mehr denn der ander / aus eigener Natur / oder nach deme eine solche Creatur eines Geschlechts mehr denn des andern theilhaftig.

Weiter wird der Mensch für sich selber auch angesehen / seiner gestalt nach iudiciret / vnd seine Natur vnd eigenschafft erkundiget / aus zweyerley dingen / als für das erste aus denen dingen / so der Substanz der Glieder angehefft / vnd der gestalt / vnd Wesen des ganzen Körpers mittelhaftig sind / als aus dem Angesicht / Alter / dem Gange / der Stim vnd Athem. Aber zum andern wird er gesehen / vnd seiner gestalt nach iudiciret / vnd geurtheilt von eusserlichen vmbstenden dingen / als aus der Zierde / Namen / Standt oder Art / Zeit vnd dergleichen / die Geberde / vnd mancherley verstellung des angesichts / vnd auch die Farbe / halten hierinn das mittel.

Wenn wir nun aus allen diesen Zeichen / die Natur / eigenschafft vnd sitten der Menschen erlernen / vnd auch die Bilder in solcher gestalt künstlich mahlen oder bilden wollen / daß solche vor ihnen geurtheilet vnd erkandt werden / kommen vns die Augen am ersten für / als die fürnembsten / dergleichen angehörigen theil / so denselben am nechsten sind / als das Augsternlein / die Augbraunen / Stirn / Wangen / Auglieder / die Nase /

Nase / die Leffen / der Mund / die Backen / Haar / Ohren /
vnd das ganze Haupt selber.

In diesen werden in die ander Ordnung gesetzt / was
vmb die Brast vnd vmb den Rücken herumb.

In die dritte Ordnung gehören Arm / Hände / Hüfte
vnd Füße.

Aber in die letzte Ordnung die Dieche / der Bauch / der
Rücken / Lenden vnd Waden / aber von solchen Gliedern / wie
ein jedes insonderheit zu vrtheilen sey / vnnnd künstlichen nach
jedes Bilds art nachgemacht werden soll / wollen wir folgens
in kurzen anzeigen / so viel dem / wie gesagt / nicht alleine den
künstlichen Malern vnd Bildhawern / sondern allen Kunst-
liebhabenden von nöthen / vnnnd auch in andern vielfaltigen
sachen nützlich vnd fruchtbar seyn mag.

Wie die Augen aus der Physiognomia
zu vrtheilen / vnd mancherley Sitten der Bilder da-
mit angezeigt werden mögen.

Die Augen sind vns von der Natur erschaf-
fen vnd gegeben worden / als Guckfensterlein des Ge-
müths / vnd haben solche gar mancherley vnterscheidt / denn
ihres Standes vnd wesens halben werden sie entweder groß /
mittelmässig oder klein / weit vor dem Kopff liegend / oder
tieff hinein gedruckt / geschwollen / eben / oder eingefallen / be-
weglich / stet / zitternd / starrig / blinklend / oder nicht blinklend /
viel oder wenig blickend / gesehen oder geurtheilet.

Aber des Gesichts halben werden sie vnterschieden / ob
sie zwinkern oder nicht / feucht oder trucken sind / schön / glan-

zig/oder finster vnd dunckel/ frech oder trawrig/scharffes oder dunckels Gesicht/ ernsthaftig oder leichtfertig/dückerisch oder freundlich / sampt mancherley dergleichen auffmerckungen.

Weiter haben sie auch dergleichen mancherley vnterscheidung an der Farbe / denn esliche sind schwarz/ esliche graw oder blaw / vnd dergleichen auch von vermischten farben. Die halb schwarze Augen/so man die braunen äuglein nennet/ sind fast freundlich.

Mehr sind roht/ gelb / fernerfarb / blutfarb / vnnd dergleichen vnzehlichen vieler hand farben / welche alle bey den Griechen ihre sonderliche bedeutende Namen haben.

Was aber die Qualitet aller solchen Farben bedeut/ gründlichen zuersuchen / würde sich zu viel weit erstrecken/ solches alles auffo eigendlichste zu erzehlen.

Wiewol es sich noch viel weiter außbreiten vnd mühsamer seyn würde/ die vermischunge solcher gestalt zubeschreiben / doch wollen wir in kürze / was vns zu diesem vnsern gegenwertigem fürhaben am nützlichsten seyn mag / eigentlich fürscreiben / Vnd solches nicht aus den gemeinen etlicher nährischen Complexionbüchlein oder Phisognomy/ vnd andern dergleichen Scarteklein / so dieser zeit von dergleichen Finanzern zusammen getragen vnd publiciret worden/die vnverstendigen vmb Gelt zubetriegem/ Sondern wir wollen den fürnemften Philosophen / vnd allerfleissigsten erkundigern natürlicher dinge/ fürnemlich aber dem Aristoteli vnd Adamantio hierinnen folgen / Damit diese vnser vnterrichtung einen sattem gewissen grund habe.

Denn von diesen beyden trefflichen Philosophis ist diese Kunst der Phisognomi gnugsam bezeuget/ vnd mit vnwi-
derleg-

derleglichen Argumenten fast fleissig (durch die treffliche Disputation darinn gnugsam erwiesen / daß das Gemüthe folge leiblicher Affection / gleicher gestalt wie auch der Leib gezwungen wird / durch die Affection des Gemüths) alles gründlich vnd warhafftig bestetigt worden.

Wiewol auch exliche Poetischer weise gedichtet / wie der Mensch von mancherley eigenschafft etlicher Thier zusamen gefast sey / als vom Löwen habe er die stärke / vom Fuchs die Listigkeit / vom Eber die unbesonnenheit / vom Hasen die Furcht / vom Schen die ernsthaftigkeit / vom Pferde die Stolzheit vnd Hoffart / vom Affen die Leichtfertigkeit / vom Schafe die Thorheit / vom Bock die Unuerstendigkeit / von der Saw die Frässigkeit / vom Thierthier die grümmigkeit / vom Beeren die ungestümmigkeit / vom Helephant die Verzeihung / vom Wolfe die Nachgierigkeit.

Solcher gestalt sol er auch von andern leblichen Creaturen mancherley eigenschafft empfangen haben / sprechen derohalben / wo einer braune vnnnd ziemlich tieffe Augen habe / welches die art des Löwen ist / daß ein solcher an Sitten dem Löwen gleich sey / nemlichen grossen Gemüths / vnnnd starck. Welcher aber tieffe verborgene Augen habe / der arte sich nach dem Affen / bedeute ein Heuchler / arglistigen betrieger / welcher aber stete vnd unverrückliche Augen habe / wird dem Kinde vergleicht / ernsthaftig vnd häußlich geachtet / welchem sie aber glottern oder glosen / vnd weit vor dem Kopffe heraussehligen / der artet sich nach dem Esel / faul vnnnd träge / aber ein Lesterer vnd Schender damit / doch wollen wir exliche Regeln insonderheit setzen. Vnd für das erste bedeuten die grossen Augen / die beweglich vnd hell sind / wo sie etwas weit vor dem

dem Kopff heraus ligen / vnd die Augbraun oben weit herfür hangen / mit trozigem oder dückischem Gesicht/ ein Bawrischen rohen Menschen/rachgiriges Gemüths/ denn die Eber vnd Wölffe haben solche Augen.

Aristoteles wil/das die rechte maß der Augen weder zu klein noch zu groß seyn soll.

Weitaufgelassene Augen/ so ferne vor dem Kopffe heraus ligen / vnd ein geschwollener Ring außserhalb vmbher gehet / oder eine hole Gruben rings vmbher zogen ist/bedeut ein betrieglichen / bawrischen / vnd ganz vngeschickten Menschen / Wo denn solche fast beweglichen vnd schweiffig sind/bedeut/das er auch fast frässig sey / wo sie halb offen / oder blinken vnd blutfarb / ist ein Zeichen eines Weinsüchtigen/ sind sie grau/ acht sich solcher weder der Lieb noch Gemeinschafft einiges Menschen / wo denn die Augbraunen hart drauff ligen / ist gensklich anzeigung seiner Tollheit / sind die Augen geschwollen / vnd klein darmit/ bedeut ein Todtschlager / vnd der heimlich Giffte eingibt/ welchem aber die Augen etwas ziemlich für den Kopff gehend / schön gleissend / ziemliche größe / klar vnd feucht anzusehen / bedeut das solcher zu aller gütigkeit vnd lieblichkeit geneigt/vnd zu der Lehr / vnd allen guten Künsten wolgeschickt / vnd von jederman geliebet werde / als wir denn vom Socrate lesen/ das er solche Augen gehabt habe.

Die tiefen verborgenen Augen / wiewol solche am schärffsten sehen / werden sie doch nicht gelobet / wo sie nicht auch eine größe darzu haben / denn wo sie klein sind/bedeuten sie ein Heuchler/ neidischen vnd Aufseigen. Sind sie trucken oder mager/bedeut treulosigkeit/darbey aber feucht/vn-
sinnig

sinnigkeit / aber so die Augen nicht so viel fürwärts aufgela-
den / vnd nicht zu tieff hinein verborgen / die werden gelobt /
deßgleichen die nicht zu fast geschwollen / noch zu tieff einge-
fallen sind / sondern in der größe auch das mittel halten / die
vnsteten beweglichen Augen bedeuten mehr ein argwöhnigen /
vberlästigen / vnhöfflichen / sorgsamen / vntrewen / denn ei-
nen embsigen Menschen.

Wo auch die Augbraun beweglich / gibt anzeigung mech-
tiges Gemüths / wo aber nicht / einen Kunstdurftigen / Die
Augen die schnellrunds umbgehen / bedeuten ein Schmeich-
ler vnd Ohrenbläser / aber die langsame bewegung bedeuten
ein faulen / tragen / hinlässigen Menschen / Zitternde Au-
gen auff die rechte seite gewendet / ein losß gemüth / vnd Lei-
bes Krankheit / Aber auff die lincke seite gewendet / ein Vu-
ler / aber hineinwärts gegen die Nasen gewandt / als ob sie der
selben wincken / bedeut ein freundlich / holdselig / Bulerisch
Gemüth.

Starrige Augen / bedeuten nimmermehr guts / denn wo
sie feucht / bedeuten sie eine verzagte furcht / Aber dürr vnn-
trucken / ein vnfinnigen / Wo sie aber etwas groß vnd roth-
farb / geben sie anzeigen vnuermügligkeit / doch der vnkeusch-
heit begierlich / vnd sind eine anzeigung der Frässigkeit / sind
sie aber gelbfarb / bedeut ein vnuerstendigen / Bawrischen
Menschen.

Wo denn solche Augen darzu fast glänzig sind / densel-
ben Menschen soltu mit höchstem fleisse meiden / denn solcher
kein ander lust noch freuden hat / denn aus ander Leute schadzt.

Die Augen / wenn man sie zuthut / daß sie vber sich stei-
gen / bezeichnen vnkeuschheit / frässigkeit / vnd sind ein gewiß
zeichen

zeichen der fallenden Sucht / wo denn solche auch gelbfarb /
bedeut ein gottlosen Menschen / vnd Todtschläger / sind sie
aber rothfarbig oder schwarzfarbig / bedeuten sie ein vnver-
schampts / vngezogens Maul / weibische art / grobes verstan-
des / Bretspieler.

Wo aber die Augen einbeschlossen / sich vnter sich nei-
gen / bedeut in allen dingen das widerspiel / Die Augen / wel-
che also erstarren / oder bestehen bleiben / wo man sie auffhut /
geben anzeigung tieffer Gedancken / oder daß vns ein ding
hart anligt. Solche ding aber werden aus obgesetzten be-
deutungen gnugsam erkandt / nach dem sie groß / klein / tieff /
eingefallen / oder hoch erhaben sind / beweglichen vnd derglei-
chen. Kleine schiessende äuglein bedeuten einen tückischen
Menschen / die sehr groß sind / einen vngeschickten groben
Tölpel / vnd frässigen Menschen.

Sind aber solche Augen etwas groß / hell vnd glantzig /
geben sie anzeigung eines grossen Geistes / vnnnd eines hohen
Gemüths / das sich hoher vnnnd gewaltiger dinge vnterstehen
darff / doch zornmutig / Weinsüchtig / vnd vor andern grosse
Rühmer / als wir vom Alexandro aus Macedonia lesen / daß
er ein solches Gemüth gehabt habe.

Finstere / dunckele Augen sind fast gebrechlich / wo sie a-
ber dürr vnd trocken / bedeuten sie einen vngestämen Men-
schen / ein ehrlicher Gesell der nicht viel tüge. Sind sie fast
klein / bedeuten sie zuo Zungen in einem Maul / ein arglistigen
auffsezigten Menschen / sehr böshafftiges vnd vnbeständiges
Gemüts.

Vergleichen sie sich aber den Augen der Kinder / vnnnd
sind feuchte / vnd etwas grösser / bedeut ein beherzten / stande-
haff-

hafften/ gelehrten/ fürsichtigen Mann / doch furchtsam vnd rachgirik.

Die hellen glänkenden oder scheinenden Augen / wo sie sonst kein andern mangel haben/ sind sie fast gut vnd fast nützlich/ geben aber doch keine gänssliche anzeigung der frömmigkeit/ denn wo sie Blawfarb oder Blutfarb sind/ bedeuten sie grosse listigkeit/ vnd gar nahe ein vnnsinnigen frevel vnd durstigkeit. Aber Braun vnd zu Schwarz geneigt / schrecken/ furcht vnd argwöhnigkeit/ Aber die schwarzen Ehebruch vnd Vuler / Wo sie denn groß vnd tückisch aufsehen / vnuerträglichkeit. Seyn sie feucht/ bedeuten sie stärc / vnfürsichtigkeit/ schnellen zorn/mildigkeit vnd gütigkeit.

Die Augen/ in welchen gleich eine lust vnd freude gespüret wird/ mit lachen vnd schmunckeln/ bedeuten einen rechten Heuchler/wo solche tieff verborgen / einen auffsezigigen.

Trucken vnd durre/ vnd wo die eussersten Auglieder vnd Augbraunen nicht bestendig/ sondern ohne vnterlaß blicken/ bezeichnet fast bößhafftige Leute / sind sie aber feucht / ist ein Zeichen / daß solche gleichwol nicht also bößhafftig / sondern leichtfertig/ grobes verstandes/ so nicht leichtlich bewegt werden zu einigen affecten / faul/ laß/ vnd ganz vnmaßig. Wo aber die Augbraunen nicht mit blicken / vnnnd die Stirn einen freundlichen anblick anzeigt/ bedeut daß ein solcher großmüthig / der Gerechtigkeit vnd Billigkeit geneigt / sanfftmüthig/ Gottfürchtig/ Milde/ Kostfrey vnd guter Rathschläge. Aber ein trawrig Gesicht vnd feuchte Augen geben anzeigung ebnssiges obligens der Lehr / vnnnd ein Ergründer subtiler guter Künste/ Denn wo auch solche mit den Augbraunen der Auglieder obdecket/ vnd die Stirn ein freundlichen anblick anzei-

get/ bedeut ein billichen / getrewen / rathsamen / fürsichtigen Menschen.

Aber dünne / trockne Augen / vnd ein troziger anblick / vnd so die Stirn etwas zusammen gezogen / vnd ein hart beständiger anblick / vnd gerade angbraun / giebt anzeigung bawrisches Gemüts / fast böshafftige gedanken / vnd denen kein böß stück zu viel ist.

Scharffe Augen dienen den Auffrührern vnd Raubgierigen / Blinkende Augen / die mit unbewegtem Haupt offte von einer seiten zu der andern verwendet werden / bedeuten schalckhafftigen betrug.

Sind sie trucken / auffsezigkeit / hinderlist / vnnnd eine heimliche schalckheit. Wo sie mit zittern / bleichfarb seynd / vñ auff ein ort abgewendet / bedeut Thorheit / aber welche nur also blinken / bedeut stärke vnd vnüberwindligkeit / vnd wo solche zerschwellen außsehen / bedeut daß sie nichts guts im Sinn haben / Wo aber solch Gesicht lind / sanfft vnd feucht / bedeut ein fleissigen gütigen Menschen / der leichtlichen zur Lieb bewegt wird. Sind sie aber Bleichfarb vnd dürr oder trocken / bedeut böse stück / guter Bedechtnis / zornmutigheit / Neid / Mißgunst vnd höchste bößheit.

Die viel blickenden Augen bedeuten einen auffsezigten / Diebischen Menschen / seynd sie aber feucht / geben sie anzeigung eines grossen fleiß zu mancherley guten Künsten / wo sie aber zittern / vnd gelb oder bleichfarb sind / bedeut Hungerßnoth / vnd daß ein solcher gänzlich zu der fallenden Sucht geneigt sey.

Welche aber nicht blicken im zuthun / sondern sich bald schliessen / geben anzeigung der Schamhafftigkeit.

So

So die Augen fast schnell auffgespetret werden/ bezeich-
net Ehebrecher vnd frässige Leute / wo sie gerad bleiben/ giebt
anzeigung gütiger frommer Menschen / seynd sie dürr vnd
trocken / bedeut frevel.

Wo denn die Stirn etwas gerunzelt / niedergedruckte
Augbraunen vnd Auglieder / gibt anzeigung eines Bawri-
schen Gemüts / vnd das solche gern alle ding hören/ vnd fast
gerne haben daß man sie lobe / in ehren helt vnd mit geschenck
verehrt / aber das mittel aller obgesagter dinge wird am meh-
resten gelobet.

Wie der Augstern vnd Körnlein in Au-
gen aus der Physiognomy zu vrtheilen / vnd nach mancher
erley erforderung der Sitten vnd Standes der
Bilder formiren.

So der Stern im Auge fast klein ist / das be-
deut ein nârrisch/ sehr böser Gedanken/ fast geizig/ vnd
verzagt Gemüth / denn die Schlang Ichnemon / Affen/
Füchse / vnd dergleichen Thier haben solche Augen / Welch-
en aber der Augstern groß/ die sind sanfftmütig/ freygebig/
beherst vnd stark / denn die Schafe vnd Rinder haben solche
Augen. ●

Wo aber solcher Stern nach der Form des Auges seine
rechte gebürliche gröſſe hat/ gibt anzeigung der frömmigkeit/
Aber das widerspiel ist eine anzeigung böser vnverschempeter
vnd fast boßhafftiger Leute.

Welchen aber solche stern in Augen vngleicher gröſſe
sind/ die sind nicht also gar schalckhafftig.

X iij

Weiter

Weiter / so werden auch etwan in Augen kleine Körnlein gesehen / welche die Griechen *Canthos* nennen / der gestalt / wie ein Hirsenkörnlein / etwas weißfärbig / etwa gelbfärbig / Goldfärbig / Blutfärbig / vnd auch unterweilen daß solche Farben einander vermischet / als Bleich mit der Goldfarben / vnnnd etwas zu schwärze / Wo solche Körnlein in braunen Augen gesehen werden / welcher gestalt die seyn / zeiget an eine Bawrische grobheit / vnd ein vbertroßigen Menschen / in schwarzen Augen Zauberey / Wenn sie Blutfärbig oder Gelbfarb sind / Schwarzkünstler.

Wie die Auglieder vnd Augbraun aus der Physiognomy zu vrtheilen seyn / vnd in Bildern künstlich gemacht werden sollen.

Welche nicht gerichtete oder starcke Auglieder / vnd gebogene Breytlein haben / sondern mit beben vñ zittern das Gesicht auffheben / die werden für mannlich gehalten / ob sie doch gleich Weibisch sind.

Welchem Jim Gesicht die Augenlieder weit herfür stehen / sind auch Weibische Mann / Welche allein mit einem Auge solche schütz machen / vnd wo sie das Gesicht auff ein ding verwenden / lind vnd sanfft anschawen / das sind zarte Weichlinge / die viel auff ihre schöne halten / vnd gemeinlich Hurer vnd Vuler.

Die Bläßlein oder Blätterlein vnter den Augen sind ein Zeichen der Trunckenheit / aber auff den Augen / der Schläffrigen / aber zu beyden Theilen bedeuten sie solche Laster beyde.

Die

Die Augwinckel nechst den Schläffen / wenn sie fast klein sind / bedeuten sie böshafftige Leute / aber die Winckel nechst der Nasen / wenn solche fleischicht / das bedeut noch böshafftiger / Welche die Augbraun mit einem Geist auffziehen / die sind grobes/rauhes Verstandes / böser Gedanken vnd fürnehmens/leichtfertige/ schwächig/zornmütig vnd auffrührisch.

Schlechte Augbraun bedeuten einen zarten Weichling/ bey der Nasen ein wenig gebogen / ein steiffsinningen. Gegen den Schläffen gebogen/ein Spötter/zusammen gezogen/ein neidigen/mißgünstigen/ Hangend/ein böshafftigen.

Wie die Farbe der Augen aus der Physiognomy zu vertheilen/vnd künstlichen zu bilden.

Welche grawe Augen haben / vnd das Kind klein im Auge/so wie das Augsternlein genandt haben/ fast klein ist/ die seynd ganz vnfreygebig/ geizig/vnd sehr gescheich vnd spißsindig/Welchen solche Augen auch dünne vnd trucken/ die seynd vnhöfflicher/grober/ Vawrischer Sitten/ sind sie aber feuchte/ gleissend oder scheinend/ vund in rechter gebürlicher größe / bedeuten sie dapffere beherzte Leute.

Die rothfarben Augen mit trucken / bedeuten zornmüthigkeit / aber mit feuchte/trockenheit. Weißfarbige Augen mit ein wenig graw/ geben anzeigung der furchtsamkeit / vnd vnuermügligkeit / die blawen Augen / dieweil sie vor andern Augen die feuchtesten/sind sie die besten.

Wie

**Wie die gestalt der Nasen aus der Phisio-
gnomy zu vrtheilen/ vnd in künstliche Bildwer-
g zu bringen sey.**

S Das obertheil oder spitzlein der Nasen fast
ran/scharff vnd dünn ist/bedeut ein zornmutigen Men-
schen/ der fast leichtlich zu zorn bewegt wird / Ist es aber dick
vnd vnter sich gedruckt / bedeut böshafftig / schalckhafftige
Sitten/ Eine dicke/ völlige/ breite Nasen / wie die Nasen der
Löwen vnd Dracken / oder Englischen Hunde/ ist eine anzei-
gung der Stärke / vnd Großrühmer/ Eine lange dünne Ha-
bichts Nasen hat gleiche bedeutung. Die Nasen/ so ein wenig
zu der seiten gebogen / bedeuten fromb / erbare vnd züchtige
sitten / Eine schlechte Nasen bezeichnet einen vngesehmbten
Mund/ Eine spizige Nasen ist eine anzeigung eines zornigen/
eine stümpffe Nasen eines Weichlinges / Eine krumme Ha-
bichts Nasen bedeut ein herrlich fürstlich Gemüht / vnd grosse
dapfferkeit / Eine flache Nasen bedeut böse sitten / vnd böser
geberde / Ein kleines Näslein bedeut Betrug vnd Raubgi-
rigkeit / Weit offene Nasen bedeut stärke des Leibes vnd Ge-
mühtes/ Ein enges rundes Näslein / trägheit / Eine krumme
schlimme Nasen bedeut krumme verwirrte sitten.

**Wie die Stirn aus der Phisognomy zu
vrtheilen oder iudiciren/ vnd in künstlichen Bilden
nach der Art der Sitten gebildet wer-
den soll.**

Eine

Eine schmale Stirn bezeichnet Unverstand / und grobheit / eine flache Stirn Faulheit / eine grosse Stirn hinlässigkeit / eine kleine Stirn unbehändigkeit / eine lange Stirn gelernigkeit / und ein guten verstand / eine niedrige eingedruckte Stirn weibischheit / eine runde stirn zornmütigkeit / eine aufgebogene Stirn Thorheit und Unverstand / eine umbzogene Stirn vnshamhaftigkeit / eine rauhe Stirn gleich als ob sie Gruben hette / einen arglistigen mißtrewen Menschen / und wo andere Zeichen darbey / ein groben vngeschlachten Menschen.

Eine gerieckte Stirn in ihrer gebürlichen grösse / bezeichnet fürsichtigkeit / stärke / guten Verstand und Großmütigkeit. Eine hohe gerade Stirn bezeichnet widerspenigkeit. Eine gestärckte Stirn / vnvorsamkeit. Eine gerungelte Stirn fleiß und stetig obliegen.

Wie die Wangen und Backen aus der Physiognomy zu vrtheilen / und künstlich zu bilden.

Die fleischigen Wangen und Backen bedeuten ein faulen / trägen / Weinsüchtigen Menschen. Dünne schmale Wangen und Backen sind ein zeichen der schalckhaftigkeit / sind sie etwas feister / der geschwindigkeit / sind sie dick und hangend / bedeuten sie ein vorgünstig Gemüt. Die runden Backen bedeuten arglistigkeit. Die breiten Backen geben anzeigung vnnützes Geschwäkes.

Wie der Mund vnd Leffzen aus der Physiognomy zu vertheilen/oder zu iudiciren/vnd so mancherley Gezierdt gebildet werden mögen.

Welchen der Mund nicht zu strack noch zu schlimbs/ bedeutet Rinnheit/schwächigkeit/ vnd vnorsamkeit/ kleiner Mund/für außgebogen/ bedeutet auffseckigkeit vnd hinterlist/ Ein hoher gewelbter Mund/als ob einer griechgramet/ bedeutet ein neidischen/ abgünstigen/ boshaftigen Menschen. Ein niedriger vnter sich gedruckter Mund ist ein Zeichen der Furchtsamkeit des fürnehmens. Ein weitgespaltenen Mund bedeutet ein Vnsinnigen/ rohen frässigen Menschen. Ein ganz weit Maul bedeutet eine händische frässigkeit.

Ein kleiner Mund ziehmet den Frawen/ aber dem Mann ein grosser. Die dünnen Leffzen an einem grossen Munde/ also/ daß sich die obern gegen den vntern zusammen fügen/ bedeutet großmütigkeit vnd eines Löwen stärke/ Aber in einem kleinen Munde bedeutet solchs hinläßigkeit/vnfreundlichkeit/ vberlistigung/ vngottsfürchtigkeit/ vnd einen trewlosen Menschen.

Welche die Zeene fast blecken/ als ob ihnen die Ober-Leffzen zu kurz weren/ das bedeutet böse vngezogene sitten/ ein Menschen der jederman vbel nachredet/ jederman lestert/ schendet vnd schmehet/ vnd heimliche stiche giebt.

Welchen der ganze Mund fürgebogen ist/ mit dicken runden Leffzen herauswerts gebogen/ die seynd in weise vnd geberde ganz Säuwich/ Welchen die vnterste Leffzen vber die oberste fürgeht/ die sind fürsichtiger/ so aber die oberste Leffzen

ken vnter die vnterste hanget / die seynd nicht also schalck-
hafftig.

**Wie das Kinn aus der Physiognomy zu
urtheilen sey/ vnd in den künstlichen Bildwercken
zu zeigen.**

Welche ein lang Kinn haben / die sind nicht gar
vnfrom / doch vber die masse schwärgig / vnd zarte weich-
linge. Aber ein kurz Kinn gibt anzeigung fast böshafftiger/
blutdürstiger / vnbarmerziger Leute / die gänzlich der schlan-
gen art seyn / welche Wärme auch solche kurze Kinn haben.

Ein spiz Kinn bedeut ein rechtschaffenen Muht. Ein
rund Kinn ist eine anzeigung der Weibschheit / aber ein ge-
vierdt Kinn der Mannlichkeit.

Welchen das Kinn geformiret / als were es gespalten/
vnd solche zweyspaltunge fast scheinbar ist / das bedeut einen
schalckhafftigen Menschen / ist aber solche zweyspaltung nicht
also gar scheinbar / bedeut es mehr neigung zu der vnkusch-
heit vnd freundlichkeit.

**Wie das Häupt vnd das Haar aus der
Physiognomy geurtheilet werden / vnd in mancher-
ley Bildwerck zu machen.**

Welcher fast ein klein Häupt hat / der ist gnug-
sam weder mit menschlichen Sinnen oder Vernuffte
berrahre. / Aber ein ziemlich Häupt / bezeichnet gnugsamen
Verstand vnd Großmütigkeit / Aber ein groß Häupt bezeich-

net schwachheit/ vnfreygebigkeit/ keines oder gar grobes verstandes/ Das schlimme Haupt bedeut vnſchamhaftigkeit/ Ein ſpißig Haupt/ hardneckigkeit/ Ein Heupt ſo zu zweyen ſeiten rund iſt/ zeigt an zornmütigkeit/ So das hindertheil am Haupt niedergedruckt iſt/ bezeichnet ein ſchalckhaften/ der doch kein Herr hat. Das Haupt ſoll am allerbeſten formirt ſeyn/ ſo in keinem dinge vbertrifft/ Ein ſolches Haupt ſol auch ein zeichen ſeyn guter Vernunft vnd Verſtandes.

Der treffliche Philoſophus Adamantius, will daß die Haar keine bedeutung haben ſollen/ wiewol ſolche auch mancherley vnterſcheiden/ als ſchlecht/ krauß/ glatt/ weich hart/ dick/dünne/ ſchwarz/weiß/gelb/roht/bleichfarb/ braun vnd dergleichen.

Doch wil Ariſtoteles, daß die weichen/ linden Haar ein geſchlachtes ingenium geben ſollen/ aber die harten ein grobes vnd Bäwiſches.

Wie die Ohren aus der Philiognomia zu vrtheilen vnd künstlich zu bilden.

Die Ohren ſind mancherley vnterſchiedlicher geſtalt/ als dünne/ dicke/ groſſe/ kleine/ außgeladene/ eingedruckte vnd mittelmäßige ragende Ohren/ deſgleichen runde/ vnbewegliche vnd hangende Ohren. Dünne kleine Ohren/ gleich rings herum beſchnitten/ bedeuten ein bößhaften/ ſchalckhaften Narren. Dicke groſſe Ohren bedeuten ein böß Gehör. Weit außgeladene Ohren bedeuten einen geringen Menſchen/ gütig vnd ſanftmütig. Hart niedergedruckte Ohren/ ein groben Verſtand/ Starcke Ohren.

Ohren / vnd ziemlich groß / geben anzeigung eines scharffen Gehörs.

Wie das Angesicht vnd gestalt des Menschen aus der Physiognomy zu vrtheilen sey / an Bilden vnd lebendigen Personen.

Aristoteles will / daß ein groß Angesicht ein groben Verstand bedeute / Aber klein Angesicht / stetigkeit / Ein breit Angesicht / wie Adamantius spricht / bedeut ein weichen Menschen / der in aller Wollust lebet / vnd jeko anseheth zu bahrten / Ein mager Angesicht bezeichnes ein fleissigen Menschen / der grosse mühe auff ein ding leget / desgleichen einen so mit Lieb erkündet ist / oder eines auffseizigen Menschen / Ein klein Angesicht bezeichnet kleine zucht / Aber ein fast groß Angesicht ist eine anzeigung eines tolln Verstandes.

Die verwandlung des Angesichts / so ein rechter Spiegel ist des Gemüths / wird von den Alten *vultus* genandt / vñ ist solche verwandlung gar mancherley gestalt / Denn wie vnser Herr in jeden affecten bewegt wird / also verstellet sich auch das Angesicht / wiewol man exliche findet / die aus gleisneren sich anders stellen / denn ihnen vmbis Herr ist / darumb man nicht leichtlich oder vnbedacht jederzeit solcher gestalt des Angesichts also gar vertrauen muß / sondern die art vnd eigenschafft des Menschen aus der gestalt des Angesichts zu vrtheilen / muß man harren so lange / biß solche bewegunge des Gemüths / so wie gesagt ist / das Angesicht mancherley verstellen mügen / sich gentslichen gestillet haben / vnd verzogen

2 iii sind/

sind/ denn ohne solche verstellung sind man auff tausenterley gestalt der Angesichter / als trawrig / frölich / leichtmütig/ ernsthaftig / frewdig / lauter / finster / demütig / wachend / schläfferig/ faul / forchtsam / dapffer / erschrocken / vnd also vnzehlige vnterscheidung.

Ein frech lauter Angesicht ist ein gewiß Zeichen der Buler.

Ein schleimet Angesicht ist ein sehr gut Zeichen der Schamhaftigkeit.

Welcher Künstler solche mancherley gestalt der Angesichter wol vnd leblich abzeichnen kan / der ist dem alten hochberühmbsten Ensisippo nicht fast vngleich / Aber wir wollen in vnserer fůrgenommenen Ordnung weiter fortschreiten.

Wie der Hals aus der Phisognomy vnd künstlichen Bildern zu vrtheilen.

Welcher ein langen dünnen Hals hat / der ist forchtsam / vnd fast böser sitten / Welcher ein feisten langen Hals hat / der ist beherzt / ein grosser Kühmer / vnnnd Halsstarrig / Der dicke Hals bedeut stärke vnd krafft / vnnnd wolgeschickt zu der Lehr vnd guten Künsten / Denn ein Hals der nicht wol besetzt ist / bedeut ein Listigen vnd Buler. Ein Hals der mit starcken Nerven vnd Sennen durchzogen / bedeut ein bosshafftigen Menschen / vnnnd wo andere Zeichen mitstimmen / bedeuten ein Thoren / vnnnd der bald vnfinnig werden soll. Ein feister Hals bezeigt zornmütizkeit / vnd zu der Lehr vnd guten Künsten vngeschickt / vnd einer Säuvischen weise.

Eia

Ein kurzer gefester Hals bedent Rünheit / Ein dicker Hals / auff keine seite sich neigend / bedent ein boßhafftigen / halßstarrigen / ungeschickten Menschen.

So der Hals sich auff die rechte seite neiget / ist ein zeichen eines fürsichtigen vnd fleißigen Menschen / Ein eingebogener Hals bedent Weißheit / Neiget sich der Hals auff die lincke seiten / das bedent ein Ehebrecherischen Vuler / der keine Vernunft noch Verstandt hat. Wo er sich zu beyden seiten neigt / oder sonst an ein ort / wo das sey / ist ein Zeichen eines boßhafftigen Gemüthes / Auff keine seiten sich neigend / bedent zucht / vnd viel erfahrung vnd übung / Welcher ein langen Hals hat / der hat auch lange Schenckel.

Wie das Genick vnd Keelen aus der

Physiognomy vnd in Bildern zu vertheilen.

Welchen das Genick hart vnd schlimm ist / Die sind ganz ungeschickt / Welchem die Knorren nechst vnter dem Genick / hart vnd rauch sind / vnd sich der Hals hierüber auff die Schultern aufladet / das ist ein Zeichen eines Schmehers / Hartigkeit / zu allen guten Künsten geschicklichkeit / wie der Esel zum Seitenspiel / Ein harte Keelen bezeichnet leichtfertigkeit / hochmut / vnd ein ungezehmtes Maul / vnd wo solche Keelen an Halsknorren angehefft / bedent leichtfertigkeit / ein Weinsüchtigen / stetsklagenden / trawrigen / zornmutigen Menschen / der gerne Gastirt / aber sonst ein solchen / der allein höher tracht.

Wie

Wie die Gabelbein / Brust vnd Tüttelein
aus der Physiognomy zu vrtheilen oder judiciren/ vnd
mancherley gestalt in künstlichen Bildwerge
zuverändern.

So die Gabelbein oben in der Keelen zu sind/
bedeut das solcher Mensch weder im Verstandt oder
Werck einige macht hat/ aber offen bedeut Weibischheit/ die
mittelmaß/ nemlich dermassen lang von einander stehend/
das bedeut eine sonderliche Mannligkeit vnd Fürsichtigkeit/
Welche von diesen Gabelbeinen bis auff den Nabel herab ein
längere maß haben/ denn der Hals dick ist/ das ist mehr denn
zwey Angesichter lang/ das sind frässige Leute.

Eine grosse knorrechte Brust bedeut Krafft vnd stärke/
Ein magere schwache Brust/ Kleinmütigkeit/ Ein fleischige
Brust bedeut geringe bewegung der Affect / vnd kleinfröm-
migkeit. Welchen auff feister Brust die Tütten hangen / be-
deut Hurer/ Weinschuffer. Schleckfresser.

Wie das obertheil des Arms / die Schul-
ter/ Rück vnd Lenden aus der Physiognomy zu vr-
theilen/ vnd in Bilden mancherley zu
mahlen.

So das obertheil des Arms feist ist / wird in
keinem wege gelobet/ Ist aber solches stark / das bedeut
Stärke/ aber wo solche ledig oder zu lehr/ ist eine anzeigung
der Weibischheit vnd forchtsamkeit / sind sie aber ran vnd ge-
rade/ bedeut böshafftige Leute.

Vnge-

Ungestalt/ vnd nicht wol gegleicht oder gegliedmasset/ bezeichnet Thorheit/ Schwach vnd ran bedeuten mangel an der Vernunft. Sind sie aber schmal/ Thorheit/ aber breit/ ein hohes Gemüth/ rund/ geschicklichkeit vnd geschwindigkeit/ Krumb vnd hockericht/ vnd gegen der Brust erbrochen oder erwunden/ bedeut neidischen vngunst/ vnnnd ein böß gemüth. Beinicht Lenden bedeut stärcke vnd manligkeit/ aber die fleischigen weichen Lenden bedeuten Weibisch vnd weich/ scharffe oder außgespizte Lenden/ vninnässig vnd furchtsam. Ein breiter starcker Rücken ist ein Zeichen großmüthigkeit/ vnd Adeliches gemüths/ ein schmaler Rücken bedeut das gegentheil/ furchtsamkeit/ vnnnd vnfreygeligkeit/ Der ein krumb gebogen Rücken hat/ ist nimmer gut/ es seyn denn die andern Glieder weicher vnd linder/ vnd andere gute zeichen gespüret werden.

Wie der förder Arm aus der Phisognomy zu vertheilen vnd künstlichen zu bilden ist.

So der förder Arm also lang ist/ so man die Arm strecket/ mit gestreckter Hand/ daß sie sich erstrecken biß auff den halben theil des oberschenckels/ das ist ein Zeichen der Stärcke vnd Glückseligkeit/ sind sie aber kürzer/ bedeut ein vngünstig gemüth.

Kane Arm bedeuten Weibischheit/ fleischige Arm/ vngeschicklichkeit zu der Lehr vnd guten Künsten/ Aber so der ganze Arm wolgeschickt mit seinen gelencken/ wird er gelobet.

Wie die Hände / Finger vnd Nägel aus der Physiognomy zu vrtheilen / vnd in künstlichen Bildwercken formiret werden mögen.

Darfe welche Hände sollen eine anzeigung seyn eines guten Verstandes / Grosse harte Hände bezeichnen Stärke / aber solche sind zu guten Künsten nicht wol geschickt / Kleine Hände bedeuten listigkeit / Kurze stumpffe Hände / ein Thoren / wo denn solche auch feist / einen grossen Schalck / Rane schmale Hände bedeuten ein Weibisch gemüth / oder völliger / vad mit langen Fingern / ein diebisch. Rane knorrechte Hände / ein losen Schwäger / vnd ein fräffigen Menschen.

Welche gedrungen Finger haben / die sind selten auffrichtig / Welche aber weite gratlend Finger haben / nicht alle enge in einander gesetzt / wie erst gemeldet / die sind gescheide / geizig / aber fast böser sitten vnd art. Kleine rane Finger bedeuten kleinen Verstand / aber tange rane Finger geben anzeigung gutes Verstandes / Aber die sind am löblichsten / welche ihre rechte Gliedmasse haben nach der Simmetria.

Breite Nägel / weiß oder bleichfarb / geben anzeigung guter Art vnd Natur / Lange / schmale / krumme Nägel / dergleichen die fleischigen / bezeichnen einen vnbesonnen / thörichten Menschen / böser Gedanken.

Schlimme Nägel bezeichnen einen vnverschembten / zäuberischen Menschen / klein bleichfarb / schwarze / rauche Nägel / vnd so am fleische angewachsen / bezeichnen Listigkeit. Runde Nägel sind eine anzeigung der vnkeuschheit / Gleissend / oder durchscheinend Nägel bezeichnen kleine Häußlichkeit /

keit / doch mögen die Nägel ohn ander Zeichen wenig bedeuten.

Wie die Seiten/Hüfft vnd Bauch aus der Phisognomy zu vrtheilen/ vnd in künstlichen Gemäld oder Bildwerck mancherley zu formiren.

Mane Seiten bezeichnen Schwachheit vnd Furchtsamkeit/ Hart vnd fleischig/ vngelernigkeit/ in die runde / weit außgebreit / als ob sie auffgeschwollen weren/ bezeichnen ein leichtfertigen Schweser vnd boßheit.

Den Weibsbildern gehören fleischige / den Männern beinige Hüfften / sind sie aber rauh/ mager/ vnd gleich als ob sie verschwunden weren / bedeut fast gescheide Leute.

Ein lehrer Bauch gibt anzeigung gesundes Leibes / vnd großmütigkeit / So er aber ganz mager/ leer vnd eingefallen ist/ bedeut furchtsamkeit/ schalckheit / vnd außhungern / Ist er aber fleischig/ weich vnd hangend / bedeut grossen Vnverstand vnd tolle Sinn/ vnmaßigkeit / vbrige volle vnd Trunkenheit / ist er hart vnd gespannt/ bedeut geschwindigkeit.

Wie die Dieche vnd Schenckel aus der Phisognomy zu vrtheilen/ in ein künstlich Bildwerck zu formiren.

Welche an Diechen vnd Schenckeln gute gewerb vnd stärke gleich haben/ das bedeut eine gute art/ vnd wolgestalten Leib/ welche aber nicht wol an einander ein gewerbe vnd lünde/ oder weich sind / das bedeut furchtsamkeit vnd schwachheit / Welchem sie aber gar ran sind / das bedeut

3 ij

boß=

bosheit/ Wo sie denn Aderich/ oder mit Nerven gespannt/ das
bedeut ganz vnverschampte Schwärmigkeit.

Grosse Waden vnd Schinbeine bedeut vnmesigkeit/
vnverschamfftigkeit/ vnd ganz abschewliche Menschen. Wel-
chen die Knie tieff unterstehen/ bedeut Weibischheit.

**Wie die Füße vnd Knoden aus der Phis-
siognomy zu vrtheilen/ vnd in künstlichem Bild-
werck.**

So die Füße fast Aderich/ von Nerven vnd
Sennen/ vnd gute gleich haben/ das bezeichnet ein
Adelich Gemüth vnd Sitten.

Zarte linde Füßlein (wie der Poet Homerus dem Te-
lemacho zuschreibt) bedeuten ein weichen zarten Menschen/
Kurze feiste Füße geben anzeigung einer vngeschlachten art/
Lange Füße bedeuten vieler hand Gedancken/ Kleine Füße
gescheidigkeit/ aber grosse/vnkenscheit/ Welche eine ebene
Solen/ oder eine hoch auffgebogene Solen habē/ oder gleich
als ob sie auff den Zeen einher treten/ ein hohen Fuß haben/
das sind schalckhafftige/ spissfindige/ arglistige Lawrer/ So
der förder Ballen vnterschieden ist/ bedeut eine gute art/ aber
hind vnd weich/ Weibisch/ Kan/ bezeichnet forchtsamkeit vnd
vnmaßigkeit/ dicke grobe Fersen/ bezeichnen ein groben Ver-
stand/ Dienstbarkeit vnd vngeschickligkeit zu allen subtilen
dingen/ Feiste Knoden/ vnd harte spizige Fersen/ fleischige
Füße/ vnd krumme Zeen/ vnd grosse dicke Waden/ be-
deuten ein tolln nährischen Men-
schen.

Von

Von der Farbe / wie solche aus der Physiognomy zu vrtheilen / vnd in mancherley Bildwerck oder Gemälde zu brauchen / die eigenschafft der Sitten vnd Gemüths anzuzeigen.

So wir bißher die Physiognomy der fürnemsten Glieder menschliches Körpers erzehlt haben / so viel denn hierinn den Sculptorn oder Bildhawern vnd Malern von nöthen / solches nicht alleine zu judiciren / sondern auch ihre Bilder in rechter art vnd gestalt / nach der eigenschafft der Sitten jedes Bildes / daß sie fürhaben zu machen / wollen wir zum Beschluß dieser vnterrichtung auch von der Farbe reden.

Denn an den Bassen / oder *Piedestalle*, so wir ein schmat Stöcklein oder Basament nennen / darauff ein solch Bildt gesetzt wird / mögen der Name vnd Geschlechten angezeigt werden / solches Bild betreffend aber die Stimme zugeben / oder den Wandel / verenderung oder gestalt / Athem vnd dergleichen / wird kein Künstler nimmermehr an einem Bilde anzeigen mögen / anders / denn das solches Bild dergestalt mit fleiß künstlich gemacht sey / daß aus der gestalt vnd form durch angeborne / oder in vns selbst eingebyldete judicirung oder Physiognomy solche ding erkandt vnd gemercket werden / als denn gnugsam droben von den Affecten gesagt ist.

Wie auch nicht das gewisse Alter daraus zu mercken ist / denn erstgemeldter anzeigung nach.

Aber der Farben haben soltu mercken / daß die schwarze Farbe anzeigung giebt eines vnkeuschen / forchsamem Menschen / Die weiße Farbe bezeichnet ein faulen / trägen /

vnmässigen / weibischen / vnkeuschen Menschen / Die gelbe Farbe bedeut ein schalckhafftigen / wandelmütigen / Gelb/Grünfarb bedeut ein verachten Menschen / es sey denn solche Farbe von Krankheit kommen. Ist auch ein Zeichen böshafftiger art vnd forchtsamkeit / Die bleiche Farbe bedeut einen geisigen / neidigen Menschen / Die Honigfarbe / so man Leberfarbe nennet / ist eine gelbe Farbe / ein wenig zu Röthe geneiget / zeigt an ein zornigen Menschen / ein vollen Zechbruder / ein Lügner / vnd vielschwägigen Menschen / doch forchtsam oder verzagt / eine brinnende Röthe / so der Leib auch etwas lind / rothgeferbt / wo solche Farb bestendig bleibt / gibts anzeigung guter art vnd Natur / Geschicklichkeit. vnd schnelle begreiffung aller guten Künste / vnd einsonderlich / herrlich / trefflich / Adelich Gemüth. Solches aber sey in gemein von Farben gnugsam angezeigt / darumb wir weiter auch von jeder Glieder Farbe insonderheit reden wollen / vnd bedeut eine rothgeferbte Brust ein Zachzornigen. Desgleichen auch wo auff dem Bauch herumb / vnd an den beyden Schläffen / Am Haupt / auffgeschwollene Aderlein sich herfür geben.

Sonst gibt die rothe Farbe / die sich im Angesicht stümpfflichen erhebt / eine anzeigung schamhafftigkeit / aber wo solche Röthe stetig bleibt / vnd die Nasen vnd Backen zugleich roth sind / bedeut Trunkenheit.

Von den Farben der Augen haben wir droben gnugsam gehandelt.

Solches aber sey dieses Orts von der Bildhawrischen vnd Malerischen Phisognomy gnug gesagt.

Wir achten aber gänzlich dafür / daß keiner so gar vnverstendig sey / vnd rechts *Judicij*; oder Urtheils beraubt / der bey

bey ihm selber nicht wol erachten köndte/ vnd gänztlichen mer-
 cken / wie hoch einem jeden künstlichen Bildhawern oder
 Sculptorn / dergleichen auch dem Maler nun/ vnd nothwen-
 dig sey/ diese dinge wol zu wissen / vnd desselbigen ein n saten
 guten Verstand zu haben / Denn wo solche Werckmeister
 dieser obgesetzten vnterrichtung kein Auffmerckens haben/
 werden sie nicht eben also balden ein Bild eines frommen hei-
 ligen oder anderer ernsthafter Personen/ in Biblischen o-
 der andern Historien / dergestalt malen/ mit Farben vnd art
 der Gliedmassunge im Angesicht vnd andern Gliedern/ Daß
 solche etwa mehr einen Trunckenbols / oder leichtfertigen
 Menschen zuvergleichen? wie denn täglichen solche Figuren
 im Gemälde vnd Bildwercken für Augen gesehen werden/
 nicht ohne Gespött/ vnd verlachen deren/ so dieser dinge rech-
 ten Verstand haben.

Denn wer würde nicht solches Gemäldes oder Bildes
 lachen müssen/ wo er sehe Bernhardum/ oder Benedictum/
 dermassen mit einem grossen dicken Bauch / zerschwellene
 Backen / rothen brinnendem Angesicht/ vund glotzigen An-
 gen ganz frech vnd vnverschembt / wie ein Trunckener/ vmb
 sich schawend. Wer würde nun zu solcher gestalt nicht sprech-
 en/ das ist ein rechter trunckener Mönch? Aber solche Ge-
 mälde werden dieser zeit von ehlichen nicht alleine für grosse
 Kunststück geachtet / sondern auch als die größten
 Notheilffer angebetet.

Die

Vierdter Theil CHIROMANTIA.

Das ist :

**Eine kurze Beschreibung / wie man den
Menschen aus den Linien der Hände / seine Com-
plexion / Zustand / Glück vnd Unglück gründlich
weissagen / vnd an Tag geben
kan.**

Chiromantia wird geheissen eine Weissagung
oder Waragung / welche aus anschawung der Hand
vnd Linien genommen wird / von des Menschen Na-
tur vnd Wesen / Geschicklichkeit vnd Zufällen. Ist bey den Al-
ten in grossen wehre vnd gebrauch gewesen / darvon man hin
vnd wieder in den ältesten Büchern geschrieben findet / son-
sten heist auch Chiromantia das Gestirn im Menschen / wie
dasselbe gestanden ist in seiner Geburtszeit / in Händen / Füs-
sen / vnd andern Linien des Leibes / auch der andern / wie sie
im Leibe liegen.

Beschreibung der Abtheilung der Hand.

Palma heist die fläche einer starcken / glatten aufgetha-
nen Hand.

Vola die höle der fläche. Aus welcher höle entspringen
fünff Finger / werden also nacheinander in Latein genandt :

Pollex

Pollex der Daume / wird darumb also genandt / daß er stärker vnd mehr befestiget ist / als die andern Finger.

Digitus index, der Zeigfinger / damit wir gewöhnlich auß dem ding zeigen.

Digitus medius, der dritte / weil er in der mitten steht / wird er der Mittelfinger genandt / Ist auch der Arztfinger / denn sich seiner die Erste an etlichen orten für andern mehr gebrauchen / dieses ist der Spottfinger / damit man der Jüden spottet / oder einen Mönch sticht / von wegen ihrer gewöhnlichen Kranckheit / zu Latein Verpus genandt.

Digitus annularis, der Herx oder Prangfinger / darumb daß man denselben sonderlich mit gülden Ringen zieret / vornemlich in der linken Hand / vnd solches daher / wie die Medici schreiben / daß ein kleines aderlein von diesem Finger zum Herzen gehe / Vnd wenn also dieser Finger mit Golde gezieret sey / so gebe das Gold aus eigener art / durch gemeldtes aderlein dem Herzen sonderliche Krafft vnd sterckung.

Digitus auricularis, der Ohrfinger / denn gemeinlich brauchen wir ihn zur außseuberung der Ohren / aus sonderlicher angebohrner gewonheit.

Percussio manus, der Handschlag / wird sonsten auch Pugnus genandt / wenn die Hand beschlossen vnd zugethan ist / mit eingeschlagenen Fingern / als denn macht sie eine Faust / derer Obertheil ist bey dem Daumen / das vntertheil herunter.

Restricta ist der außgang der Hand / do sie sich mit dem Arm vereiniget / denn daselbst wird die Hand dem Arm an gestriekt.

Incus

Incisuræ, werden die Linien in der Hand also genandt / wie dieselbe neben der Planeten sitz außgetheilet werden / hastu in beygelegter abgerissenen Hand zu erschen.

Eine förmliche Hand bedeut eine Geschicklichkeit zu aller Handthierung oder Handwerck / was einer fürnimpt.

Wenn einer die Hand von Natur kan hinter sich legen / oder Finger / bedeut eine schwache Natur vnd Räuberischen Menschen.

Von der fürnehmsten Linien.

Linea vitæ	} So diese drey Linien eine nicht verhan-
Lineæ cerebrealis	
Linea Veneris	

den were / bedeut grosse fälle / vnd blöglischen Todt.

Linea vitæ, dieselbe ist die fürnehmste linea, wenn solche ihren rechten anfang hat / fein gleich vnd wolgestalt ist / bedeut ein starck Herk vnd gute Natur / wird der Sonnen zugeeignet.

Linea cerebrealis nimpt ihren anfang aus der Linien des Lebens / vff Hypothenar, wird dem Gehirn vnd Nonden zugeeignet / so dieselbe fein gleich ist / vnd vnzer schnitten / iudicirt man daraus ein gesund gut Gehirn. Da sie aber gleich / als were sie von Haaren geflochten / erscheinet / zeigt sie an ein flach vnd flüssig Heupt. Ist sie zerspalten / bedeut das einer soll einen schaden am Beine bekommen / dodurch einer möchte hinfekend werden.

Linea Veneris, hat ihren anfang von Thenar, vnd streicht auff Hypothenar, wird den Nieren / den Geburtsgliedern vnd Veneri zugeeignet / so dieselbe fein gleich / vnnd nichts

nicht zerschnitten oder gespalten ist / zeigt vnd bedeutet einen fruchtbaren Menschen.

Saturnia soll mit der Vitali ihren anfang haben / vnd die Venerea nicht gar erreichen / wird dem Saturno zugeschrieben. Da dieselbe fein gleich vnd unzerschnitten ist / bedeutet einen gesunden vnd harten Menschen / desgleichen weit vnd glückselige Reisen / & Econtra.

Epatica hat ihren anfang von Vitali, vnd soll mit der Cerebrali vnd Vitali, einen feinen gleichen Triangulum machen / wird dem Mercurio, Lunæ vnd Soli zugeeignet / do dieselbe fein gleich vnd scheinbarlich / bedeutet eine gute Leber / vnd Darung / auch einen verständigen Menschen / & Econtra.

Via lactea, ist soror Epaticæ, do dieselbe fein scheinbarlich zusehen ist / bedeutet groß Glück / ist in der Epatica zu sehen.

De lineis in genere.

Siel kleiner Linien in den Kindern vnd kleinen Knaben / solle künfftige dinge bedeuten. In den alten aber sollen viel dunkle vnd flache Linien geschene dinge bedeuten. So sie aber nicht tieff sind / sondern gleich als wenn sie vergehen wolten / sollen sie vergangene dinge bedeuten.

Subtile Linien aber etwas neues vnnnd zukünfftiges. Zerbrochene vnd zerschnittene / die doch vff einander gehen / bedeuten vberaus grosse fälle. Unterschnittene Linien aber bedeuten hindernis / die aber nicht vorhanden / oder doch nicht

Da ij auff

auff einander gehen/ bedeutet schwachheit vnd mangel des se-
nigen vermögens/ so durch dieselbe Linien angezeigt wird.

Vngleiche vnd schlimme Linien bedeuten zwar nicht ein
schwach/ sondern eine Temperatur/ vnd eine vnartige Wär-
me/ daß in den Gliedern nicht zugehet wie es soll.

Bleiche Linien bedeuten einen fernen Effect/ vnd wer-
den fürnemlich vff vergangene dinge gezogen.

Wenn breite Linien bloß vnd ohne torores stehen/ be-
deut wol starck/ aber keine hülffe/ so einem in nöthen möchte
gethan werden.

Wenn vnter den fürnehmten Linien eine mangelt/ auß-
genommen die Epatica, oder zusammen gehen ohn vrsachen/
Nemlich wenn die Linien Veneris mit der Cerebrali zusam-
men kömpt/ oder allzuweit von einander stehen/ bedeutet nicht
geringe fälle/ vnd plößlichen todt.

Wenn Vitalis mit Cerebrali oben nicht zusammen ge-
het/ bedeut vngleichheit des Temperaments/ sonderlich so
Cerebralis vff Thénar streichet/ bedeutet sie nach des The-
nars art vberley Hiz vnd Trunckenheit/ Vangigkeit/ abne-
mung der feuchtigkeit/ des Gehirns/ vnd derhalben schwach-
heit des Heupts/ vnd was für Kranckheit daraus erfolget.

Wenn die Saturnia in mensa manus vngleich ist oder
zerspalten/ oder wenn zwo Linien aus der Höle/ oder Hand
schliß gegen der Mensalis auffsteigen/ bedeut es Morbum
Gallicum/ oder ja solche verderbunge der feuchtigkeit/ wenn
sie aber gleich durchstreicht/ biß vff die Wurzel des Fingers/
achtet man es dafür/ daß sie Mühe vnd Arbeit/ Armut vnd
Elend bedeutet.

Wenn

Wenn ein Soror cerebrealis vorhanden / vnd sonderlich da sie nicht wol geartet / bedeutet schwachheit des Haupts / Vnd ferner / ob sie schon für eine Linea der Erbschaft gehalten wird / achten doch ehliche dafür / daß / so die befunden / sie viel mehr schwachheit bedeutet / sonderlich so sie nicht wol geartet / do auch bey der Linea des Hirns / sonst eine in der Höle der Hand / oder so sich die Finger erhaben / gefunden wird / achtet man / daß / es Monßüchtige Leute bedeuten soll.

Wenn Cerebrealis etwas länger in der linken Seiten zerbrochen / vnd vff Hypothenar streicht / soll sie eine anzeigung seyn / daß einer aus steten Flüssen beschwerunge haben soll / Wo sie aber zerpalten / achtet man es darfür / daß der Mensch werde hinfend werden.

Wenn Venerca zerschnitten / vnd scheint gleich wie sie von Haaren geflochten were / soll sie gewisse Kranckheit trawen / Daß auch einer sagt / da er vier vnd dreissig Jahr alt worden / vnd ihme die andern Linien ziemlich wol gestanden / nit derselben wegen drey vnd zwanzig Kranckheiten gehabt / vnd saget derwegen / daß er die Sororem cerebralem nie gesehen.

Wenn das Cingulum Veneris durch der Saturniæ spacium streicht / soll es ganz vnartige Menschen bedeuten / welche mit Knaben zuhalten / oder mit Biße zu thun haben / dölpische Köpffe / vnd die keine lust zu freyen Künsten vnd ehrlichen Tugend haben.

Ex linea vitæ, Veneris & Epatis judi-
catur de valetudine.

Es pfleget auch eine von der Linien des Ge-
hirns

Na. iij

hirns oder Cerebrali biß zum anfang des Mittelfingers zu streichen / so von ecklichen für die Saturnia gehalten wird. Dieselbe soll Arbeit/Armuth/Elend/Verfolgung/Verweilung und Gefengnis bedeuten.

Aus Martia, Cingulo Veneris &

Sorore cerebrali

Judicirt man vbermässige Affecten / fürnemlich aber / Uneinigkeit / Unzucht / auch einen hefftigen Sinn / vnd betrübnis / besonder aber aus dem Cingulo Veneris schendliche vnemessige Brunst der Unzucht.

Wenn Linea vitæ mit der Cerebrali eine solche eben lange Figur X X X X X X X X X machet / saget man / es soll einen Spieler bedeuten.

Via combusta Solis soll Fawersnoth vnd gefahr bedeuten / auch sonst groß Jammer vnd Elend. Nimpt ihren anfang von der Linken des Lebens / vnd streicht auff Thenar.

Cingulum Orionis, soll eine anzeigung seyn vberflüssiger Feuchtigkeit vnd gefahr vom Wasser / daß einer ertrinken möchte / nimpt ihren anfang von der Linken des Lebens / vnd streicht vnterwarts vff Hypothenar zu.

Thenar bedeut schaden vom Feuer. Wenn eine hinein von der Vitali auff denselben ort gehabt / bedeuts Schaden vom Feuer. So aber ein X darinnen sthet / bedeuts einen herrschafftigen Menschen vnd Muth.

Wo man sonst ein X in der Hand findet / bedeuts vberaus groß vnglück / Deßgleichen zerbrochene Circel / Köste / Jackeln /

Sackeln / vnd solche ungewöhnliche Zeichen / fürnemlich / da sie vnterwärts steigen.

De Signis in genere.

Berbrochene Zeichen / vnd die nicht vff einander gehen / vnd bey andern Zeichen vnd Linien verhindert werden / sollen wenig guts bedeuten.

Disß Zeichen B. wo es gefunden wird / bedent etwas guts.

Disß Zeichen C vnd D. sind mittelmässig.

Si figura G. in mensa virginis vel mulieris consistit, certo illam meretricem esse, notat.

Hypothenar, Bedeutet in gemein Wassersucht / daß einermöchter sauffen / Schiffbruch leiden / oder was sonst einem im Wasser Landbegegnen / desgläichen Kalt vnd feucht / als Schuppen vnd dergleichen. Vnd vber das kan man dar- aus vrtheilen / von bösen Augen vnd Gesicht / wie auch aus der Vitali vnd Cerebrali. Wo man auch disß Zeichen ein O oder .sin det / es sey wo es wolle / fürnemlich aber in der Vitali oder Cerebrali, oder in percussione manus, bedeut ein schaden des Gesichts / Wenn in der fürnembssten Linien / so ein dreyfacht theilung vnd dimension haben / gerade seyn / kein hindernis haben / tieff ligen / Este haben / auffwärts zu der rechten wolgefert seyn / ihren rechten standt bey den Sororibus haben / bedeuts des Gliedes stärke / vnd guten zustand / wie herwieder so sie schlimm / klein vnd geringe / vnd bleich seyn / bedeuten sie schwächheit.

Der Triangel soll eine anzeigung seyn der Geschick-
keit /

keit/ dargegen aber auch verlesunge der Zungen vnd Sprachen/ Diebstal vnd ander dergleichen diage / der Natur des Mercurii gemess anzeigen.

Der oberste Winckel wird für ein Zeichen geacht der Studien.

Der lincke Winckel verwesung etlicher Geschäfte/ so der Winckel zum Berge Iovis auffsteiget/ oder stracks gegen dem Mittelfinger ober gehet / soll schwachheit des Gehirns/ des Ingenii, ein klein vnd verzagt Gemüth bedeuten.

Die andern winckel/ wenn sie etwas schärffer seyn/ sollen sie anzeigen all zu schnelle anschläge vnd verschlagenheit. Do sie all zu scharff zugespitzt seyn/ sollen sie Geiz / Unbeständigkeit vnd Langsamkeit bedeuten. Die breiten ein plumvischen Menschen. Die stumpffen einen verthuelichen Menschen/ in vnnöthigen sachen. Es sey aber welcher wolte / der nicht an seinem orthte stehet / fürnemlichen aber der Oberste/ soll einen Menschen von bösen Sitten / unbeständiges vnd vntrewes Gemüth bedeuten.

Montes & valles.

Die Thäle bedeuten das Ingenium, die Berge aber bedeuten das Glück / Wenn ebene seyn / da Berge seyn sollen/ bedeut vnglückselige Leute.

Wenn die Berge fein rund vnd schön seyn/ ohne thäler/ bedeut wolglückselige Leute/ aber die viel verheissen vnd aufgeblasen seyn. Wenn aber beyds/ wie es seyn soll/ vorhanden/ bedeutet verstendige / freundsliche vnd glückselige Leute.

Pollex

Pollex in gemein.

Aus dem Daumen kan man abnemen die Stärke vnd
Künheit / Wollust / Vnzucht vnd dergleichen / darzu Creuz/
Elend vnd Ferversnoth.

Zeiger.

An dem kan man ansehen / Ehre / Obrigkeit / Gewalt/
daß er zu gebieten mag haben / Darnach besitzunge Geistlicher
Güter.

Mittelfinger.

Der Mittelfinger bedeut tieffe Gedanken / verborgene
Wissenschaft / lust zum Bawen / Arbeit / Armuth / Creuz
vnd Marter / das viertägliche Fieber. Ober das Furcht / traw-
rigkeit / Bekümmernis / Hinterlist / Gefengnis vnd Gifte.

Goldfinger.

Bedeutet ein ansehen / grosse Ehre / Freundschaft mit
Königen vnd gewaltigen Herren.

Kleine Finger.

Bedeut das Ingenium, Wollust / Weib / Kind / Güter
vnd gut Glück. Wenn aber solcher Finger das oberste Ge-
lencke des Goldfingers nicht erreicht / vnd die Linea des Le-
bens bey dem Carpo breit ist / soll es Hurenkinder bedeuten.

Wenn eine dritte dimension gefunden wird / zeigt sie
an / daß einer einem dinge eine feine Form vnd Geschick ge-
ben kan.

Wb

Wenn

Wann an einem ort gar viel Linien sind/ so scheinbar vnd groß/ darzu wolgeferbt seyn / bedeutet des Orts eine gute Natur vnd Glücke.

Wenn dicke vnd rothe Linien zwischen dem Zeiger vnd Mittelfinger gegen dem Thenar hinauff streichen/bedeutet verletzung am Haupt. Wenn sie aber zum Mittelfinger streichen / bedeut verletzung in der Brust.

Zwischen dem Goldfinger vnd Mittelfinger/ gegen dem Zeiger / verletzung an der Schultern. Gegen dem Goldfinger vnd keinem Finger/ Esie zur rechten Hand/ Schaden an den Nieren vnd Nieren. Zur lincken Hand / Verletzung an Waden vnd Beinen.

Wenn man findet außdrückliche Linien an den Knoten des Daumens / fürnemlich / wenn sie zu vnd herumb gehen/ bedeut einen öffentlichen Todt / daß einer soll gehencket oder geköpfft / oder mit Zangen gerissen werden. Außwendig bedeut es nur enthauptung.

In Metacondylo des Daumens / bedeut es Laster/ Ehebruch/Kranckheit / Auffas/ Frewerstraffe / enthauptung/ erhengung.

In Condyllo, Gefengnis vnd erscuffung/zwischen den Gelencken außdrücklicher/ als wenn man ein solches O = Zeichen außwendig findet / bedeut daß einer soll gehencket werden.

♁ Phi ♀. In Metacondylo des Daumens/ bedeut/daß einer in Wasser erscufft/oder an Stricken erwürgen soll. An den andern Fingern bedeuten ordentliche Metacondyli eine Krafft derselben Planeten.

Am Goldfinger Ehre.

Am

Da aber der Procondylus des kleinen Fingers vnartig ist/bedeut verlegunge vnd diebische Natur / denn gleiche vnd tieffe Linien / wie altwege / also auch in Gelencken / bedeut etwas sonderliches gutes desselbigen Planeten.

DAn findet auch Zeichen an Zehnen/also auch an den Nägeln/welche da sie weiß seyn/werden sie wol für ein gut Zeichen geachtet / Do sie aber allzuviel erscheinen/sollen sie offtmals vergebliche Hoffnung vnd Furcht bedeuten / die grossen grosse/ die kleinen kleine hoffnung/ein glantz-
B b ij
auge/

auge/scheinbarliche/ ein heller glantz etwas mehr denn man hoffet/oder gefürchtet hette.

Am anfang des Nagels ein zukünftiges / Mitten ein gegenwertiges.

Oben das nunmehr verschwinden vnd vergehen wil/ tieffe weisse Punct an den Daumen des Nagels/ Ehre/Wol- lust/Reifen.

Am Zeiger Gewinst vnd Reichthumb.

Am Mittelfinger/gedarcken vnd mühselige studia.

Am Goldfinger erfindung vnd Würdigkeit.

Am Ohrfinger / Speculirunge / beflüssigung freyer Künste/ vnd daß einer mit kleinen sachen zuthun.

Ein grosser vnd scheinbarer stern/ soll ein Zeichen seyn/ da etwas grosses vorhanden vnd zuerwarten. Schwärzliche vnd duncle / oder Bleyfärbige Zeichen sollen nicht so oft / als die weissen vergebens erscheinen / sondern furcht/ schaden/Jammer/Hinderlist bedeuten. Rothe Zeichen sollen erscheinen/sagt man/ daß sie vnbilligkeit bedeuten / Aber den Ausgang/ da noch sonderliche Hoffnung nicht vorhanden/ muß man erwarten/nach dem Alter vnd vermügen des Menschen/auch nach des jenigen Krafft / von welchem solche wirkunge herkömpt.

Neue Linien oder Zeichen sollen etwas neues bedeuten.

Vom Sterbenden.

WAn sage daß die fürnehmen Linten/ den jeni- gen/so balde sterben wollen / nicht alleine bleich / son- dern schwarz werden/ vnd ungleiche Farben bekommen sol- len/

len/ daß auch sonst der Linien vnd Zeichen böser zustand sich creugen/ pflegen auch egliche vbernatürliche Linien vnd Zeichen außdrücklich vnd kräftiglichen erscheinen. N.B. Wenn die Soror vitalis fein scheinbarlich ist/ bedeut es einen hefftigen vnd hitzigen Muth/Rühn vnd Streithar. Item, Wenn die Vitalis, cerebralis vnd Venerea sich aber mit einander vereinigen/vnd zusammen schliessen/ bedeut es einen Menschen harter Natur/vnd guter gesundheit.

Item :

De Chiromantia notato & sequentia.

Aus der rechten Hand judicirt man fürnemlich von der Complexion vnd Geschicklichkeit des Menschen. Aus der linken Hand aber gemeiniglich von dem Glück/denn bisweilen etlichen die lincke Hand stärker ist/denn die rechte/derhalben muß man beyde Hände sehen.

Wie die Hand den Leib bedeutet/ also der Daume auch die Hand/das obertheil des Daumens/ den Obertheil der Hand/das vntertheil aber das vntertheil.

Die Linia des Lebens wird fürnemlich also genandt/ daß man daraus von dem gangen Leben vrtheilen kan/sie wird auch Cordalis oder Linia des Herzens genandt/daß aus dem Herzen der vrsprung des Lebens kömpt/ vnd weil der Daumen so viel Stärke hat/ als alle andere Finger/wird jme Mars zugerignet/als der mächtigste vnter den Planeten.

Vierdter Theil
Ein kurtzer vnd doch gründlicher
Bericht/

Wie man alle Tage / auff alle ganze / hal-
be / viertel Stunden / auch alle Minuten / eine
rechte Figur des ganzen Himmels / mit seinen zwölf
Häusern auffrichten soll.

Daraus eigendlich zuersehen / in welchem
Hause / vnd in welchem Grad ein jeglich Zeichen vnd Pla-
net zur selben zeit stehe / vnd wie nahe ein jeder Pla-
net bey dem andern / entweder persönlich / oder a-
ber durch ein Gegenschein vnd Consi-
guration stehe vnd verwandt
sey.

Das I. Capitel.

Erstlich ist von nöthen / daß man ein wenig
berichte von etlichen Circulis , derer hernach wird
gedacht werden / vnd sonst zu keinen von nöthen
seyn. Als 1. ist ein Circel der gleich als den Himmel der
Erden abschneidet / vnd den Himmel vber der Erden von
dem Himmel vnter der Erden abschneidet / vnd den Himmel
vnter der Erden enswey schneydet vnd abtheilet / derselbe
wird zu Latein Horizon genennet.

2.

Ist ein Circel / der da von Mittage gegen Mitternachte
durch

durch den Himmel gleich gerings herum gehet / vnd den Horizontem widerumb entzwey theilet / der heist Circulus Meridianus, / vnd an demselben muß man finden die Höhe des Poli eines jeden Landes vnd Stadt / welche Höhe eine solche grosse verenderung giebt / daß / was in dieser Höhe gerechnet / vnd daraus prognosticiret wird / in einer andern Höhe nicht eintreffen kan.

3.

Ist ein ander Circel / der den Meridianum widerumb gleich von ein ander theilet / der heist Aequator.

4.

Ist ein breiter Circel / welcher schlin vber den Aequatorem gleich herüber gehet / vnd ihn von einander theilet / der heisset Zodiacus, darumb / daß die zwölff Himlischen Zeichen am selben stehen / Als :

♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓

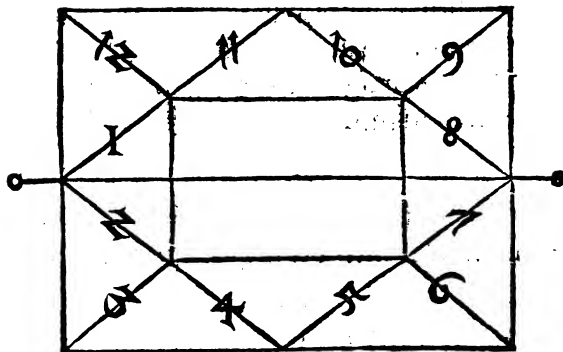
N B. Hierbey aber ist zu mercken von den Circeln / daß ein jeder in 36. Gradus abgetheilet werde / Von den Zeichen aber / daß ein jegliches in 30. Gradus vnd ein Gradus in 60.

Minuten abgetheilet werde / Die Minuten werden weiter in 60 Secunden / die Secunden in 60.

Tertien, vnd also fort abgetheilet.

Das

Vierdter Theil
Das 2. Capitel.
Über der Erden.



Unter der Erden.

Eleich wie nun zwölff Himlische Zeichen seyn/
also wird auch der ganze Himmel in zwölff unterschiede-
dene Häuser abgetheilet/derer 6. über der Erden/ vnd 6. unter
der Erden seynd/ vnd in dieselben werden künstlich die Zeichen
vnd Planeten mit ihren Gradibus verzeichnet/ vnd ist die Fi-
gur diese.

Daß man aber nun wisse/welches Zeichen zu einer jeden
gewissen Zeit in einem jeden Hause/vnd in welchen Gradibus,
muß aus gewisser Rechnung erfunden werden/ Daß aber sol-
ches desto leichter vnd bequemer geschehen könne / so kan man
hierz zu brauchen dreyerley Tabeln :

I.

Die Tabul der rechten auffsteigunge / daraus man fin-
det

des den Gradum, der zu der zeit eben im Circulo Meridiano gestanden/welcher Gradus ist der anfang des 10. Hauses.

2.

Die Tabul der schlimmen auffstertung / die da weisen den gradum des ersten Hauses / darinn das Zeichen eben gewesen/welches auffgestiegen ist / zu der zeit darvon wir fragen.

3.

Die Tabul der 12. Häuser auff vnsern Polum auch gerichtet / daraus man der andern Häuser Signa vnd ihre Gradus nemen kan.

Das 3. Capitel.

Wenn man aber solche Rechnung anstellet auff eingewisse zeit nach vnserm Selger / so müssen wir auch berichten / wie wir in solcher rechnung vnsern gemeinen Selger verstehen müssen. Es fangen die Astronomi einen jeglichen Tag an zu Mittage / bis wieder zu Mittage des andern Tages / vnd haben in Tag vnd Nacht 24. Stunden / also / daß nach 12. vnserer Vhr sie anheben von einer Minuten bis auff 1. Vhr / vnd so fort / bis auff Mitternacht / da sie nach 12. (wenns 1. schlegt) 13. zehlen / wenns 2. schlegt 14. vnd also fort / also / daß alle ihre Stunden nach Mittagsstunden werden / vnd der Vormittag eines jeglichen tages / zu dem nechsts vorgehenden tage gehört / Als zum Exempel / Einer wird geboren des Donnerstages vor Mittage vmb 10. Vhr / das rede ich hierninnen also aus / daß er geboren sey / des Mitwochens vmb 22. Vhr.

E

Das

Das 4. Capitel.

Vauffrichtung eines ganzen Himmels gehö-
ren dreyerley :

1.

Daß man habe die zwölf Zeichen ein jedes in seinem Hause / vnd mit seinen Gradibus zu dem Moment / darnach man fragt.

2.

Darnach daß man weiß in welchen Gradibus vnd Häusern eigentlich die Planeten stehen zur selbstigen zeit.

3.

Lezlich daß man wisse die Configurationes vnd Zusammenfügunge der Planeten / wie sie gegen einander / ein-
weder persönlich vereiniget / oder einander mit ihren Schei-
nen ansehen.

Das 5. Capitel.

Von den zwölf Zeichen / wie die zu finden / Ich
setze ein Exempel also : Ich begere zu wissen / wie den
7. Februarii, Anno 90. der Himmel sampt den Zeichen vnd
zusammenfügungen der Planeten vnd Aspecten geschaffen /
vmb 11. Uhr vormittage / solches rede ich also aus : Ich will
wissen wie es vmb den Himmel geschaffen ist den 6. Februarii
Anno 90. vmb 22. Uhr.

Die zwölf Zeichen aber zu finden / gehört darzu zweyer-
ley : 1. Daß ich das Zeichen / vnd die Gradus habe des 10.
Hauses. 2. Die Zeichen vnd Gradus des 1. Hauses.

Zu-

1.

Zufinden das Zeichen vnd Gradus des 10. Hauses.

Enlich mustu suchen die gerade vffsteigung
der Sonnen / vnd solches also :

1. Suche auff den 6. Februarii in den Ephemeridibus
die Gradus vnd Minuta Solis, so findestu die Sonne im 27.
 \approx 8.

2. Diesen Gradum Solis suche in der Tabula ascensionum
rectarum, so wirstu finden / daß gegen dem 27. \approx stehen
329. 14. zu diesem nim die nechst drunter folgenden / als
330. 11.

3. Diese zwo subtrahire die ringern von der größten / vnd
was heraus kömpt / merck zu folgender operation, Als :

Ander 330. 11

Erst. 329. 14

Ascensionis Rectarum.

0 57

Numerus Medius.

Aus dieser Zahl / als 57. rectæ ascensionis, mache ein
solch Exempel / sprich 60. \approx geben 57. rectæ ascensionis, wie
viel M. geben mir 8. \approx die bey dem 27. G. Solis stehen.

60. — 57. — 8

8

456

496 } 7. M. 36

60

Ec ii

4. Die

4. Diese Zahl als 7. 36. thue zu der ersten Zahl aus der tabula ascensionis rectorum, die gegen den 27. α als 329. 14. so kömpt heraus die rechte aufsteigung der Sonnen.

$$\begin{array}{r} 329. \quad 14 \\ \quad \quad 7 \\ \hline 329. \quad 21 \end{array}$$

36. die 36. laß fahren
Ascensionis rectora

Tabula convertendi horas & Minutas in gradus \mathcal{A} . quatoris alias horas multiplico per 15. & minutas divide per 4. ut:

$$\begin{array}{r} 23. \\ 15 \\ \hline 115 \\ 23 \\ \hline 345 \end{array}$$

Zum andern / so mustu deine Stunden vnd Minuten resolviren in Gradus vnd Minutas \mathcal{A} quatoris. Solches geschieht durch eine Tabel ohne rechnung / als 23. Hora civilis gibe mir 345. Grad \mathcal{A} quatoris. Wo du aber bey deiner Stunde auch Minuten hast / so suche sie in gleicher Tabel / vnd addir sie zusammen / vnd wo die Gradus wachsen ober 360. Grad. So wirff dieselbigen darvon / vnd was vbrig bleibet / ist das tempus reductum & æquatum. Als mein tempus usuale ist 23. das gibe mir aus der tabula 345. Grad, vnd weil diese Zahl so groß nicht ist / daß ich kan 360. Grad wegwerffen / so behalte ich diese Zahl für mein tempus æquatum.

Zum dritten solche zwö zahlen / als ascensionem rectoram \odot vnd tempus æquatum addir zusammen / vnd wo diese

diese zwei Zahlen wachsen vber 360. so wirff sie darvon / vnd was vberbleibet / ist die Zahl die du haben mußt / den rechten Grad des 10. Hauses zu finden / vnd schreib sie oben vber das 10. Exempel.

Zu	Tempus	345	
	Ascens. recta ☉	329	21

674. Gr. 21. M.

Hier von ziehe abe 360. Grad.

674 21

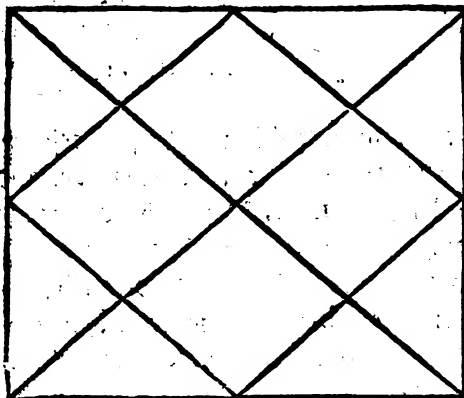
360

314 21

So ist die rechte auffsteigung des 10. Hauses 314. 21. die schreibe oben vbers 10. Haus also:

314.

21.



Zum vierden / solche Ascensionem des 10. Hauses suche in der tabala ascensionum rectorum, oder der rechten auff-

Et iij

stei-

auffsteigunge. Vnd wo du diese Gradus sampt ihren Minuten gerade findest/ so nimb das Signum, so drüber verzeichnet ist/ vnd die Gradus so auff der lincken seiten forne runder gezeichnet seyn/ gerade gegenüber/ vnd das ist das rechte zehende Haus/ sampt dem Zeichen vnd seinen gradibus auff die Zeit/ die ich haben will. Exempel: Ich suche meine Ascensionem 10. domus, als 314. 21. in der Tabula der rechten auffsteigunge/ vnd finde darinnen 314. 29. diese Zahl weil sie kaum 8. Minuten von einander/ so mag ich sie behalten für die rechte Das Zeichen aber/ so drüber stehet/ ist ♊ . Die gradus so auff der lincken seiten stehen gegenüber/ sind 12. vnd sage/ daß das 10. Haus sey 12. ♊

Wo du aber die Minuten weiter abtragen/ vnd es sonst genawer haben wilt mustu es also suchen:

I.

Schreibe erstlich die nechste Zahl darüber/ vnd diese istige/ so ich ist gehabt habe/ subtrahir die kleinere von der grossen/ was heraus kömpt/ behalt zu der ersten Zahl in der Regel Detri, Als:

Von 314. 29 die ander zahl / welche sich erstlich gefunden.

Von 313. 28 die erste zahl vor dieser erst gestanden.

Numerus Primus 1. G. 1. M. thut beydes 91 Minuten.

Nim deine Ascensionem, als 314. 21. vnd schreibe darunter die geringste zahl von den beyden / so ich ist subtrahirt habe/ als 313. 28. vnd subtrahir wiederumb/ was heraus kömmet/ ist die dritte zahl in der Regel Detri, ut ascens. 10.

314. 21.

313. 28.

0

53

Von

Hieraus mach ein solch Exemp.

61

61 — 60 — 53

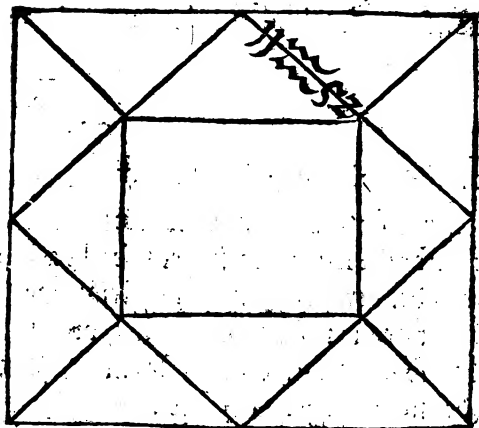
60

3180

3180	} 52. M. 8.
611	
5	
38	

314.

21.



Zu diesen 52. Minuten nim den Gradum. So auff der
linken seiten gegen der ersten und geringern Zahl stehet / Als
313. 28, welches allhier ist der 51. gradus, und behalte das Zei-
chen/so habe ich das rechte 10. Haus.

Zu

2.

Zu finden das rechte Zeichen/ sampt seinen Gradibus vnd Minuten des ersten Hauses.

Erstlich/ gleich wie du zu erfundung des zehenden Hauses must suchen die ascensionem rectam Solis, also mustu zu erfundung des 1. Hauses haben die ascensionem obliquam Solis. Solche zu erfinden / addire 90. gr. ad ascensionem rectam decimæ domus, so habe ich die rechte ascensionem obliquam primæ domus.

Exemplum :

Ascensio recta decimæ domus fuit 314. 21

90

404. G. 21. M.

Von 360

Ascensio obliqua primæ domus 44. G. 21. M.

Mit dieser Ascension gehe vmb wie mit der vorigen / Erstlich suche diese ascensionem in der tabula ascensionum obliquarum; oder der schlimmen auffsteigunge / auff den Polum gerichtet des orts/ wo du wohnest/ vnd weil ich sie genau nicht finde / so nehme ich die nechste zuvor/ so mit ihr einstimmet/ von der nechsten hernach/ Als :

Gefundene Zahl 44. 30. Subtr. wie zuvor

Von dieser Zahl 44. 30. 35.

8. G. 55. M. Numerus primus.

2. Subtrahir die kleinste Zahl von der ascensione obliqua.

44.

44	21
43	35

o. G. 46. M.

1. Mache eine solche Proportion

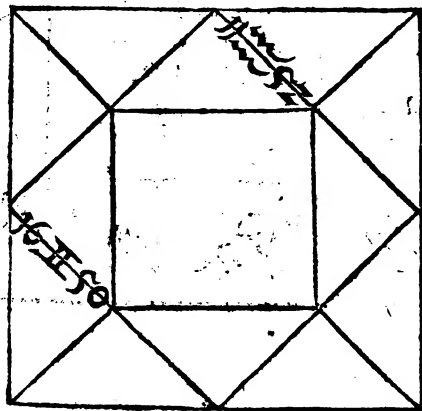
55	60	64
	60	
<hr/>		
		2760
	2	
	2760	
	555	
	5	

50. M. 10.

Diese 50. Minuten setze zu den gradibus, so gegen der ersten kleinen zahl stehet / so ich nach meiner Ascension in der tabula gefunden habe / als 43. 35. welche ist 16. Grad / vnd neme das Zeichen / so drüber stehet / als II so habe ich das rechte zeichen / sampt seinen gradibus vnd Minuten / so ist zu der zeit darvon ich frage / gestiegen.

314

31



Do

zu fin

3.

Zu finden die ander Zeichen vnd Gradus der andern 10. Häuser.

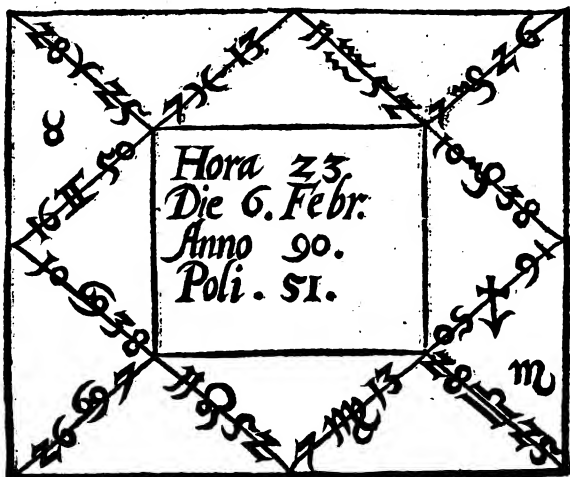
1. Schreibe eben diese Gradus vnd Minut. dieser zweyer Häuser mit den gegen Signis in die gegen. Häuser.

2. Suche in der tabula domorum oder 12. Häuser das 10. Haus / vnd so du das also eigentlich findest nach den gradibus vnd Minuten / so behalte die Signa vnd gr. des 11. 2. vnd 3. Hauses / wie du sie findest / wo du sie eben nicht findest / so nim die so mit deinem 10. Hause auff nechste vbereinkommen /

Exemplum: Gegenhäuser

314

28



Das

Das 6. Capitel.

Wie der Planeten Gradus vnd Minuta

auff die vorgenommene zeit zu finden.

Erstlich schreibe die Gradus & Minuta der Planeten auff deinen tag aus den Ephemeridibus, beneben den nachfolgenden gradibus vnd Minuten / vnd subtrahir die kleinere von der grössern / vnd was heraus kömpt an gradibus vnd Minuten / das ist die Mittelzahl zur nächsten operation.

Die erste zahl ist allezeit 24. Stunden / die ein ganzer Tag hat.

Die letzte Zahl ist deine zeit / stunden vnd Minuten.

Exemplum:

27 8



28 9

I. G. I. M.

24. Stunden des tages geben 1. Grad / 1. Minut der Sonnenlauff / wie viel geben meine 23. Stunden :

24 — 1 — 23

Weil aber zu solcher operation alle Zahlen müssen etnerley benennung haben / vnd fast allezeit entweder bey den Stunden / oder dem vnterscheid der Planeten Minuten stehen / so mustu die 24. Stunden der ersten Zahl zu Minuten machen / welches geschieht / wenn du sie mit 60. multiplicirest, vnd dieselben beheltestu in aller Planeten rechnunge / Als :

20 ij

24.

24
60

1420. Numerus primus.

Die ander Zahlen/ als 1. Grad. 1. Minute mache auch zu Minuten/ Als 1. G. hat 60. M. 1. Minutum darzu/ facit 61. Minuten/ Numerus medius.

Die dritte Zahl/ als 23. Stunden/ mach auch Minuten durch 60. vnd wo du Minuten hast bey deinen Stunden/ so addire sie alßdenn.

Diese Zahl beheltestu auch in allen 23 Planeten/ ohne in motu Lunæ. 60

1380. Numerus tertius

Aus diesen wird nun eine solche Forma:

1440 — 61 — 1380

3

Wo dein productum, so heraus kömpt/ wechßt ober die 60. Minuten/ so mache aus 60. Min. einen Gr. die andern Minuten behalt/ vnd addir dieselben Gradus vnd Minuten zu den ersten Gradibus; die du aus den Ephemeridibus auff deinen Tag auffgeschrieben hast/ so hastu den rechten Gradum des Planeten. Ist aber der Planet Retrogradus, so subtrahire sie von der ersten gesetzten Zahl. Du solt auch merken/ daß das Trachenheupt allezeit Retrogradus ist.

Exemplum Solis.

Folgende Zahl 28 9

Erste Zahl 27 8

$$\begin{array}{r}
 \text{61} \\
 1440 \text{ --- } 61 \text{ --- } 1380 \\
 \hline
 61 \\
 1380 \\
 8280 \\
 84180
 \end{array}$$

$$\begin{array}{r}
 146 \\
 3296 \\
 84180 \\
 14440 \\
 14
 \end{array}
 \left. \begin{array}{l} \\ \\ \\ \\ \end{array} \right\} 58$$

$$\begin{array}{r}
 660 \quad 27 \quad 8 \\
 1440 \quad \quad 58 \\
 \hline
 38. \text{ G. } 66. \text{ M. locus } \odot \text{ est.}
 \end{array}$$

Pro Mercurio.

Die ander Zahl 28. 8 46
 Die erste Zahl 26 55

$$\begin{array}{r}
 51 \\
 60
 \end{array}$$

III. Regel.

$$\begin{array}{r}
 38 \\
 1984 \\
 183180 \\
 144440 \\
 144 \\
 8
 \end{array}
 \left| \begin{array}{l}
 \text{M.} \\
 4 \\
 106 \\
 68
 \end{array} \right.
 \begin{array}{r}
 1440 \text{ --- III --- } 1380 \\
 \hline
 1380 \\
 138 \\
 138 \\
 \hline
 153180 \\
 540 \\
 1440
 \end{array}$$

De iij

26

$$\begin{array}{r}
 26 \quad \text{ss} \quad \text{zu} \\
 \text{III} \\
 \hline
 \text{I} \quad 46 \\
 28. \text{Gr. } 701. \quad 28. \text{G. } 41. \text{M. } 2 \\
 \hline
 60 \\
 \hline
 41. \text{M.}
 \end{array}$$

Diese zween Planeten habe ich vorher gerechnet/ wegen daß sie eine Coniunctio vff obgemeldten tag haben/ vnd weil die Coniunctio in den M. vff obgemelte Stunden in 35. nicht einig/ so neme ich die 6. stunde 15. als denn hebt sich die Coniunctio an.

Exemplum Saturni:

7 12 die ander

II

7 erste Zahl

1440 — 1. M. — 1380

1380

1380 | 0 1380 bleibt er im ersten / Als 7. 12.
~~1440~~ 1440 im XX.

Exemplum Iovis.

Erste Zahl 17 36 ist R.

III

Ander Zahl 17 33

$$\begin{array}{r}
 \text{O} \quad 3 \\
 1440 \quad 3 \quad 1380 \\
 \hline
 3 \\
 \hline
 4140
 \end{array}$$

12			
236	0	2	126
414	0		144
144			

17 = 36. von den er ist R.

2

17. G. 34. M. 2 in R.

Exemplum Martis.

Die ander 4. 58

Y

Erste Zahl 4 13

45		
1440	45	1380
	45	
	6900	
	552	
	62100	

31			
43			
2698			
6210	0	43	18
1444	0		144

4 Y 13

43

4 Y 56 in Y

Exem-

Vierdter Theil

Exemplum Solis.
Ist oben gerechnet worden.

Exemplum Veneris.

Ander Zahl 13 49

✓

Erste Zahl 12 44

1440 — 65 — 1380
65

12 ✓ 44
6900
828
13. G. 46. M. 2 in ✓

14			89700
38			
2832			
8970	0	62	1. G. 2. M.
1444.		60	
14			

Exemplum Mercurii

Ist oben gerechnet worden.

Pro Luna NB.

1. Y 4

In erfindung des rechten Lauffs desmonds / mustu
für deine gewöhnliche Stunden das tempus reductum &
aqua-

æquatum, vnd mit 60. multipliciren zu Minuten.

2.

Weil der Monde sehr geschwinde / vnd bald aus einem Zeichen ins ander leufft / also / daß offft die oberste Zahl / welches die kleiner seyn soll / von der andern / welches die grössere seyn soll / nicht kan abgezogen werden / so mustu zulezt / wenn du nichts mehr abziehen kanst / einen Gradum zu deinen gradibus schreiben / vnd wo nicht der operation die Gradus gewachsen / vber 30. so wirff die 30. wieder darvon / so beheltestu den rechten motum Lunæ.

Exemplum Lunæ.

7 9 33 die ander Zahl.

25 5 47 die erste Zahl.

25 5 77

7 9 6 33 Nim das ober vom vntern.

11 46

Weil ich die 2. nirgend abziehen kan / so schreibe ich einen gangen Gradum dafür drunder / wird also diese differentia 11. 46.

11. 46

Zu Minuten gemacht 60

706

345 tempus æquatum
60. Supra cap. 6.

20700

Ec

Formire

Vierdter Theil

Formire ein solch Exempel:

$$1440 \text{ --- } 706 \text{ --- } 20700$$

$$706$$

124200.

14400

14614200

$$\begin{array}{r}
 1 \\
 4 \\
 120 \\
 1344 \\
 27068 \\
 1461420 \\
 1444444 \\
 144444 \\
 111108 \\
 \hline
 144
 \end{array}$$

	48	10
10148	169	
6600	30	

25 47

5

19 8

5. Sig. 44. 55

30

8 14. G. 55. D

Exemplum 8

Erste 12 14 R.

8

Andere 12 10

$$\begin{array}{r}
 0 \quad 4 \\
 1440 \text{ --- } 4 \text{ --- } 1380 \\
 4 \\
 \hline
 5520
 \end{array}$$

12			
230	0	120	
552	0	3	
144		144	
12	14		
	3		
<hr/>			
12	11 in Q		

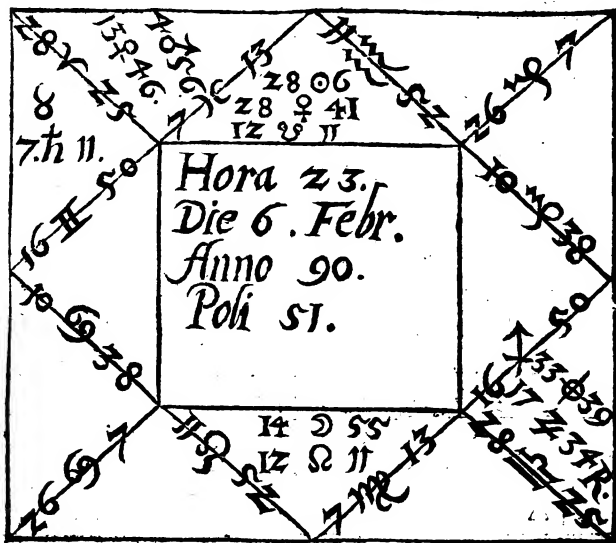
Von R. Den 8 sehe den Q allezeit mit seinen Gr. vnd Min. wie du zuvor mit setzung der Gegenzeichen gethan.

Figura Coeli.

314

21

Mercurius dominus genitura. 44. 21.



Das 7. Capitel.

Von den Aspecten vnd Configurationibus.

Ec ij

Die

Die Aspecten sind zweyerley / gute vnd böse /
 Die guten seynd * Δ die bösen □ ♂ die ☿ ist ein mittel=
 mässiger Aspect / vnd muß darvon geurtheilet werden / aus
 dem Planeten der bey ihm stehet / denn bey den guten ist der
 ander auch gut / bey den verkehrten ist der ander auch verkehrt.
 Sie werden auch getheilet in Rechte vnd Lincke : Die Rech=
 ten sind die der Planet in seinem Lauff verlest / die Lincken sind
 zu denen er leufft. Die Aspect aber einer jeden Figur zu wissen
 ist also : Schreib erst die zwölf Zeichen nach einander / dar=
 nach sihe / welcher Planet die ringsten Gradus hat / den
 schreibe darunter vnter sein Zeichen / hernach wieder den nech=
 sten / vnd also auch das erste Haus / welches du mit Ziffern
 zeichnest / vnd behaltest in aller Planeten Aspecten einerley
 weise zuschreiben / wie aus dieser Tabel zusehen :

Υ	Ϡ	Π	Ϟ	Ϡ	μ	Ϛ	μ	Ϡ	Ϡ	Ϡ	Ϡ	Ϡ
♂		*	□	Δ		♂		Δ		*		4. 2.
*		b		Ω	□	Δ		♂		Δ	□	7. 11.
♀		*	□	Δ		♂		Δ	□	8		3. 46.
Δ	□	*		⋈		*	□	Δ				14. 55.
11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	16. 15.
♂		Δ	□	*		⋈		*	□	Δ		17. R.
*	□	Δ		♂		Δ	□	*		⊙		28. 6.
*	□	Δ		♂		Δ	□	*		♂		28. 41.

Das

Das 8. Capitel.

Partem fortunæ zu erfinden.

Schreibe die zwölf Zeichen nach einander mit Ziffern also:

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Υ 8 II ☿ Ω ♀ ♀ ♀ ♀ ♀ ♀ ♀ ♀ ♀ ♀ ♀

Zum andern subtrahire den motum Solis vom motu Lunæ, was aus der Subtraction kömpt / dem addire dein erstes Haus / was heraus kömpt / zeigt die partem fortunæ, vnd seine Gradus also:

☿ Ist im Ω das ist gezeichnet mit	30	14. 55.
☉ Ist in ♀ wird gezeichnet mit	4	28. 6. Subtr.
Ascendens ist II	2	16. 49.
		16. 50. Addit.
		32. 99.
		60.
		33. 39.

Diese Zahlen weisen dir das Zeichen partis fortunæ, Die ander jenseit dem Striche die Gradus.

NB. Wenn der Motus Solis grösser ist / als motus Lunæ, so addire den Gradibus 12. Gr. vnd wenn das productum wächst vber zwölf / so wirff sie wieder weg.

T A B U L A

Der Planeten Würdigkeit in den zwölf
Zeichen / in den Nativiteten nützlich.

	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	
☿	2	5	11	8	3	2	0	0	0	0	0	0	Wieder.
♄	6	2	2	0	10	3	8	0	0	0	0	0	Stier.
♊	5	6	3	1	2	10	0	4	0	0	0	0	Zwilling.
♋	2	6	5	0	0	3	9	0	0	0	0	0	Krebs.
♌	3	6	6	8	2	2	0	0	0	0	0	0	Löw.
♍	5	2	2	1	6	12	3	0	0	0	0	0	Jungfrau
♎	10	6	2	0	7	5	1	0	0	0	0	0	Waage.
♏	2	2	11	1	0	2	3	0	0	0	0	0	Scorpion.
♐	3	10	5	3	2	3	1	0	4	0	0	0	Schüz.
♑	10	3	7	1	5	2	3	0	0	0	0	0	Steinbock
♒	10	5	2	0	3	6	1	0	0	0	0	0	Wassermann
♓	3	8	6	0	9	2	3	0	0	0	0	0	Fisch.

E N D E.

Bayerische
Staatsbibliothek
München